



Jahresbericht

der

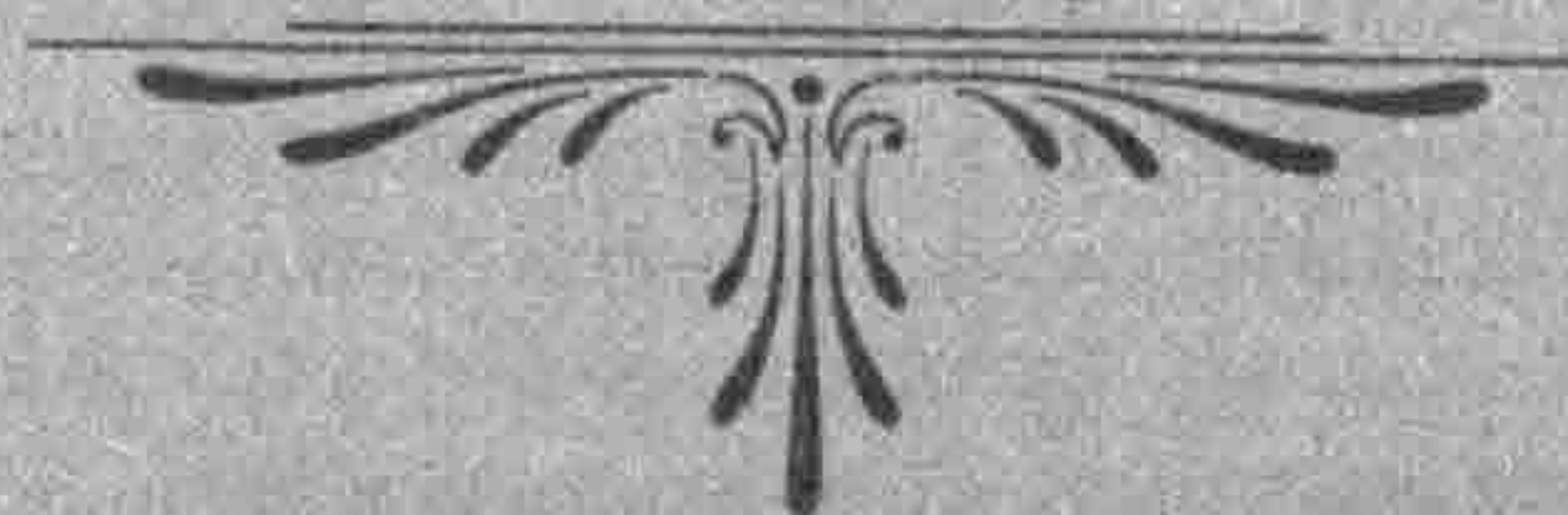
Sektion Berlin

des

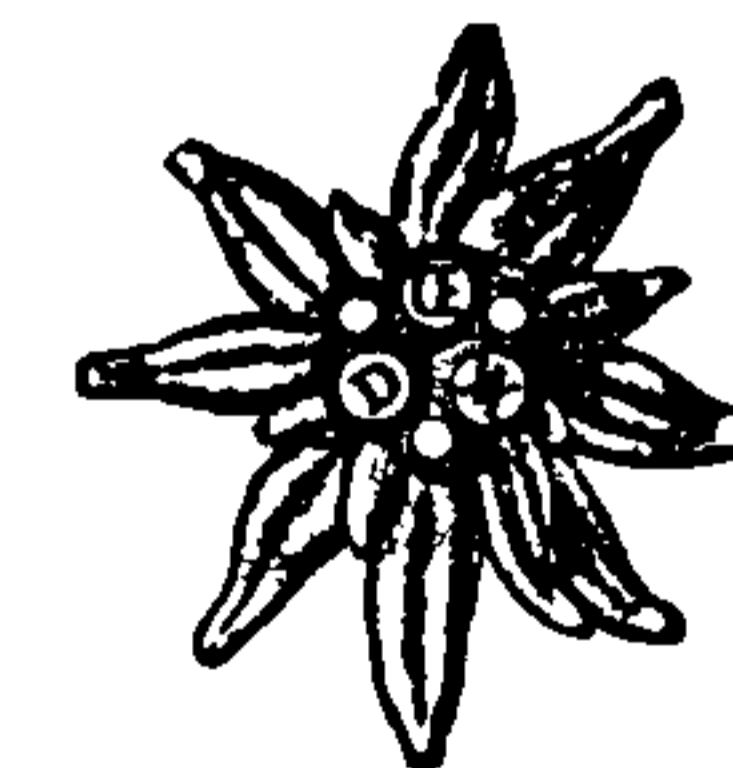
D. u. Oe. Alpenvereins

für

1900.



Jahresbericht
der
Sektion Berlin
des
D. u. Oe. Alpenvereins
für
1900.



BERLIN.
Druck von Mesch & Lichtenfeld
S., Luisen-Ufer 13.

INHALT.

	Seite
1. Sektionsbericht	1
Inhalt der Vorträge	7
2. Beschlüsse der Jahresversammlung	91
3. Tourenbericht	92
4. Kassenbericht	116
5. Die Bibliothek	120
6. Hüttenbericht	121
7. Mitgliederverzeichnis	131

1. Sektionsbericht.

Der Rückblick auf das Jahr 1900 zeigt die Sektion Berlin in ungemein lebendiger Thätigkeit auf allen Gebieten des alpinen Vereinslebens.

Der Hüttenbau ist kräftig gefördert worden. Auf der Berliner Hütte ist das Dach des Logirhauses und des Zwischenbaues verschalt und neu eingedeckt, auch eine photographische Dunkelkammer eingerichtet worden. Wir hoffen nunmehr, dass dieser unser ältester und grösster Besitz in den nächsten Jahren keine erheblichen baulichen Anforderungen stellen wird.

Der Umbau des Furtschaglhauses ist durch die Hinzufügung der Waschküche zum Abschluss gelangt. Die Habachhütte erfuhr die — leider infolge einer groben Unregelmässigkeit des ersten Unternehmers schon jetzt notwendig gewordene — vollständige Erneuerung einer Stirn- und einer Seitenmauer. Wenn auch die Neueindeckung des Daches erfolgt ist, wird dies unser Schmerzenskind an Solidität der Herstellung seinen Geschwistern nicht mehr sehr wesentlich nachstehen. Unser letztes und schwierigstes Unternehmen, die Hütte am Ortler Hochjoch, konnte zwar im abgelaufenen Jahre nicht mehr, wie wir gehofft hatten, zur Eröffnung kommen. Dies verhinderte neben gesteigerten Schwierigkeiten der Fundamentierung hauptsächlich das schlechte Wetter, das den Arbeitern in jener Höhe während des ganzen August nur fünf Arbeitstage brachte. Aber es ist doch möglich geworden, das Werk im Rohbau zu vollenden und unter Dach zu bringen, sodass es den Winterstürmen wird trotzen können und für das nächste Jahr in der Hauptsache nur noch die innere Fertigstellung und Ausstattung übrig bleibt.

Auf dem Gebiet des Wegebaues haben wir neben einer gründlichen Verbesserung des Ueberganges über das Schönbichler Horn vor allem mit dem vom Central-Ausschuss subventionierten Bergwirt *Hans Hörhager* zusammengewirkt zur Herstellung eines neuen und bequemen Weges zwischen der Dominicushütte und Breitlahner.

Noch wichtiger für unsere Stellung im Zillerthal ist das Abkommen, welches wir mit der Sektion Prag getroffen haben. Auf Wunsch und Anregung der letzteren haben wir uns verpflichtet, deren ganzen Besitz im Zillerthal zu übernehmen und in alle ihre Rechte und Verbindlichkeiten in jenem Gebiete einzutreten. Die Summe von 11000 Mk., welche wir dafür zu zahlen haben, glaubten wir ohne allzuängstliche Abwägung des Verkaufswertes der übernommenen Objekte bewilligen zu können, da sie ja von der Sektion Prag zur Förderung ihrer Hüttenbauten in anderen Teilen der Alpen benutzt werden wird und also wieder der Förderung der Vereinszwecke zu Gute kommt. Mit dem kommenden Frühjahr werden nunmehr die Olperer- und die Riffler-Hütte unser Eigentum. Schon jetzt ist die Führeraufsicht im Zillerthal auf uns übergegangen und damit dem Einfluss, den wir als Besitzer der Berliner Hütte bereits vorher vielfach thatsächlich auf die dortigen Bergführer üben konnten, nunmehr auch die formelle Anerkennung und Sicherung geworden. Der Eintritt in das Arbeitsgebiet der Sektion Prag wird es uns zur Aufgabe machen, dem von den Bergsteigern einst so umworbenen und neuerdings so vernachlässigten Tuxer Hauptkamm wieder die Gunst der Bergfreunde zu erobern, die er reichlich verdient.

Auch in der Umgebung der Habachhütte, nämlich im Habach- und Hollersbachthale, in Bramberg und Mühlbach haben wir, und zwar auf Wunsch der zuständigen Bezirkshauptmannschaft, die Führeraufsicht übernommen.

Der Besuch unserer Hütten blieb in diesem Jahre zum ersten Male gegenüber dem vorhergegangenen zurück. Wir müssen uns damit trösten, dass es sich hierbei um eine für die Ostalpen allgemeine Eigentümlichkeit des Sommers 1900 handelt, die ihre Erklärung teils in den überaus ungünstigen Witterungsverhältnissen des Monats August, teils in der durch Paris und Oberammergau herbeigeführten Verkehrsablenkung findet. Natürlich ist demzufolge auch die Zahl der von Sektionsmitgliedern ausgeführten Bergtouren, soweit sie uns bekannt geworden, etwas zurückgegangen. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die Zahl der von unseren Mitgliedern zum Teil unter Verwendung von Skiern ausgeführten Wintertouren im deutschen Mittelgebirge (Harz und Riesengebirge) von Jahr zu Jahr zunimmt.

Von gutem Erfolge ist ein Unternehmen gewesen, das der Vorstand erst am Ende des Jahres 1899 beschlossen, dann aber sofort ins Leben gesetzt hat, die Herausgabe der „Mitteilungen der Sektion Berlin d. D. u. Oe. A.-V.“, welche vom Januar bis

Juni und vom Oktober bis Dezember monatlich einmal erscheinen und als Einladung zu den Sektionssitzungen dienen. Der steigende Umfang der einzelnen Nummern, erst 10, später 14, auch 16 Seiten, lässt erkennen, dass es an Stoff nicht gefehlt hat. Wir glauben, dass der Zweck der kleinen Mitteilungen, bei unseren Mitgliedern durch fortlaufende Nachrichten aus dem Wirkungskreise der Sektion das Interesse an dem Vereinsleben zu wecken und zu beleben, befriedigend erreicht ist, und dass es dem allgemeinen Wunsche entspricht, wenn das, was sich als ein schüchterner Versuch einfürte, als dauernde Einrichtung beibehalten wird.

Die wachsende Ausdehnung unserer Sektionsthätigkeit und die Auflösung des Geschäfts unseres heimgegangenen Freundes *Mitscher*, in welchem bis dahin unsere Bureaugeschäfte geführt wurden, veranlassten uns, mit der Einrichtung eines selbständigen Bureaus vorzugehen und an dessen Spitze als einen Angestellten der Sektion eine nur für uns thätige besoldete Arbeitskraft zu stellen. Als Bureauvorsteher haben wir denselben Herrn gewonnen, welcher bereits durch jahrelange Thätigkeit in der Mitscherschen Buchhandlung mit unseren Vereinsangelegenheiten vertraut geworden ist. Durch die Vereinigung des Bureaus mit den Räumen für den Vorstand und für die Bibliothek in demselben Hause, in welchem die Sektionsversammlungen abgehalten werden, ist sowohl für den Vorstand als für die Mitglieder der Sektion eine wesentliche Erleichterung eingetreten.

Die subalpine Wanderlust bethätigte sich in fünf grösseren Ausflügen, die zahlreiche Sektionsmitglieder unter bekannter und bewährter Leitung in die nähere und weitere Umgebung von Berlin führten. Es wurden unternommen

- am 13. Mai ein Ausflug nach Wildpark—Kuhfort—Sanssouci mit 143 Teilnehmern,
- am 24. Mai ein Ausflug nach Wilmersdorf—Melzow—Dreiecksee—Seehausen—Prenzlau mit 63 Teilnehmern,
- am 10. Juni ein Ausflug nach Königs-Wusterhausen und Teupitz mit 82 Teilnehmern,
- am 24. Juni ein Ausflug nach Fürstenberg—Himmelfort—Lychen mit 72 Teilnehmern,
- am 7. Oktober ein Ausflug in den Spandauer Stadtforst, mit 90 Teilnehmern.

Die 10 Sektionssitzungen des Jahres zeichneten sich durch sehr guten Besuch aus. Wir hatten das Glück, durch Vorträge von hohem, zum Teil sogar von ganz ungewöhnlichem Interesse

erfreut zu werden. Fünf dieser Vorträge waren durch Projektionsbilder nach eigenen Aufnahmen der Vortragenden erläutert. Die fünf zur Aussprache über Gegenstände von alpinem Interesse bestimmten geselligen Zusammenkünfte krankten, mit Ausnahme der vom September, in welcher die Mitteilungen über die Touren des Sommers ausgetauscht zu werden pflegen, auch in diesem Jahre an schwacher Beteiligung (etwa 50 Personen); es soll der Versuch gemacht werden, durch Projektionsvorführungen sie anziehender zu gestalten.

Der Vorstand erledigte seine Beratungen in 10 Sitzungen.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Major *Wundt* wurde die Sektion in den Stand gesetzt, auch bei dem dritten Bande seiner Skizzen aus dem Bergsteigerleben, betitelt: Engadin—Ortler—Dolomiten, als Herausgeberin Patenstelle zu übernehmen. Wir rechnen es uns zur Ehre, den Namen der Sektion mit diesen in der alpinen Litteratur hervorragenden Veröffentlichungen dauernd verbunden zu wissen und freuen uns, wenn wir der Verbreitung des Werkes haben förderlich sein können.

Das Winterfest war stärker besucht als je zuvor. Es waren 3297 Personen anwesend. Der hohe Ueberschuss, den wir der Thätigkeit des Festausschusses verdanken, hat wesentlich zu der weiteren günstigen Gestaltung unserer Vermögenslage beigetragen, die es uns gestatten wird, trotz der erheblichen Aufwendungen des Jahres 1900 auch die bedeutenden Ausgaben, welche das Jahr 1901 insbesondere durch die grosse Zahlung an die Sektion Prag erfordern wird, aus den laufenden Mitteln zu bestreiten. Den Klagen darüber, dass die Fröhlichkeit des letzten Winterfestes etwas gar zu laut, das festliche Gedränge etwas sehr stark gewesen sei, beabsichtigt der Festausschuss bei dem kommenden Winterfest dadurch zu begegnen, dass 300 Eintrittskarten weniger ausgegeben werden.

Wieder haben auch in diesem Jahre mehrere Mitglieder unserer Sektion die Bibliothek und die Hütten mit Zeitschriften und Büchern, sowie die Hütten mit Gegenständen zur Einrichtung und Ausschmückung beschenkt. Wir sprechen hierfür den Herren *Dr. Darmstaedter*, *Dr. Droop*, *Lautherius*, *Paul Schultze*, *Reinhold Schuster* und *Dr. Witte* unseren verbindlichsten Dank aus.

Es bleibt noch über den Mitgliederstand der Sektion und dessen Veränderung zu berichten.

Mit 2136 Mitgliedern begann die Sektion das Jahr 1900. Im Laufe des Jahres sind 165 neu hinzugekommen: dies ergibt

2301 Mitglieder. Dem Zugang steht ein Abgang von 74 gegenüber, so dass ein Bestand von 2227 verbleibt. Von den Ausgeschiedenen erklärten ihren Austritt 12 wegen Wegzugs von Berlin, 13 wegen Alters oder Krankheit, 4 zum Zwecke des Uebertritts zu andren Sektionen, 10 aus sonstigen Gründen.

Durch den Tod sind uns 31 Mitglieder entrissen worden. Es sind die Herren Major a. D. *d'Alton-Rauch* (98), Lehrer *A. Arndt* (71), Sanitätsrat *Dr. von Arnim* (96), Kaufmann *Bercht* (97), Kammersänger *Betz* (93), Rentner *A. Blume* (96), Rentner *Borghard* (84), Fabrikant *Bumcke* (91), Kammergerichtsrat *R. Busch* (85), Professor *Dr. Dreher* (86), Fabrikant *L. Gronau* (92), Kammergerichtsrat *Harmuth* (89), Fabrikant *Dr. O. Hartmann* (98), Professor *Dr. R. Hoppe* (77), Geh. Baurat *von Hügel* (98), Baumeister *Künitz* (94), Sanitätsrat *Dr. Lambrecht* (78), Bankdirector *Landesmann* (98), Lehrer *Mehles* (78), Maler *Meyerheim* (93), Rechnungsrat *Meynow* (84), Kaufmann *G. Mohr* (92), Kaufmann *Rath* (94), Kaufmann *Rex* (98), Rechtsanwalt *Dr. Sauer* (90), Amtsgerichtsrat *Dr. Volkmann* (97), Superintendent *Vorberg* (88), Sanitätsrat *Dr. Wahlländer* (89), Kaufmann *H. Weigand* (93), Turnwart *W. Weigand* (89), und Oberlehrer *Dr. Wilda* (97). Unter den Genannten sind zwei Namen, deren Klang in unseren Herzen besonders die wehmüthige Erinnerung weckt, *W. Weigand* und *Meynow*. Wie sie manche steile Zinne in den Alpen zusammen erklimmen haben, so sind sie sich auch auf der letzten Reise in kurzer Pause gefolgt. Beide ausgezeichnete Hochtouristen, begeistert von der Erhabenheit des Hochgebirges, dessen bewundernde Anschauung, dessen gründliche Erforschung ihnen ein seelischer Genuss war und an dem sie mit der starken Liebe ihrer treuen Herzen hingen, beide gewohnt, schwere Anstrengungen mit Ausdauer zu tragen, bescheiden, von höchster Pflichttreue in ihrem Beruf: in alledem gleich. Und doch auch in Vielem verschieden. *Weigand*, der muskelstarke Turner, mitteilsam, lebhaft, *Meynow* von fast zartem Körper, still und in sich gekehrt. Beide sind Opfer geworden ihrer Liebe zu den Bergen. *Weigand* hat ein tückischer Stein mitsamt seinem trefflichen Führer *Moser* beim Königsjoch an einer Stelle hinabgeschleudert, die sonst ungefährlich schien. *Meynow* ist einem langwierigen Herzleiden erlegen, dessen letzter Grund doch wohl auch in den Anstrengungen zu suchen ist, die er sich auf seinen Bergfahrten zugemuthet hatte. Gedankt sei ihnen für Alles, was sie für die Erforschung der Alpen gethan, gedankt an dieser

Stelle besonders auch für ihre treue Anhänglichkeit an unsere Sektion.

Während dreier Jahre ist der gewählte Vorstand im Wesentlichen unverändert geblieben. Das wohlbegründete Herkommen unserer Sektion und die neuen Aufgaben, welche sie sich vorgenommen hat, erfordern eine zum mindesten teilweise Erneuerung. Dem scheidenden Vorstand sei ein Rückblick auf diese letzten drei Jahre gestattet.

Der Mitgliederstand unserer Sektion betrug am 1. Januar 1898 1839 Mitglieder, dagegen nach Ablauf des Jahres 1900 2227 Mitglieder; dies ergibt eine Steigerung von 388.

Die Sektion besass vor drei Jahren zwei Schutzhütten, jetzt deren fünf und die sechste ist im Bau.

Führeraufsicht übte die Sektion früher garnicht, jetzt in zwei Gebieten der Alpen über im ganzen 37 autorisierte Bergführer.

Die Einnahmen der Sektion haben während der Jahre 1898 bis 1900 im Ganzen 156266 Mark 79 Pf. betragen. Dazu kam ein baarer Bestand von 18445 Mark 4 Pf. aus dem Jahre 1897. Sie hat in diesen drei Jahren zur Förderung alpiner Zwecke im Ganzen 158982 Mark 51 Pf. oder nach Abrechnung der für Anleiherückzahlung und Verzinsung geleisteten Zahlungen 152568 Mark 51 Pf. verausgabt und hinterlässt dem Jahre 1901 einen Kassenbestand von 12729 Mark 60 Pf. nebst 3000 Mark für Extra-Reserve.

Das Vereinsvermögen ist bei reichlichen Abschreibungen von 102993 Mark 34 Pf. Ende 1897 auf 152095 Mark 1 Pf. Ende 1900 gestiegen.

Die im Jahre 1892 aufgenommene Anleihe von 29000 Mark ist soweit getilgt bzw. zurückgekauft, dass sich vom 1. April 1901 ab kein Stück davon mehr ausserhalb der Sektionskasse befinden wird.

Ich schliesse mit dem Wunsche, dass der neue Vorstand die Sektion auf dem Wege aufsteigender Entwicklung weiter führen, dass die Sektion Berlin unter seiner Leitung immer mehr wachsen, blühen und gedeihen möge.

Dezember 1900.

R. Sydow.

Im Jahre 1900 wurden folgende Vorträge gehalten:

In der Sitzung vom 9. Januar hielt Herr Legationssekretär *von Erckert* aus Lissabon, Mitglied unserer Sektion, seinen durch etwa 70 Projektionsbilder erläuterten Vortrag über Bergtouren in Süd- und Mittelamerika.

Der Vortragende, den sein diplomatischer Beruf in den Jahren 1895—98 nach verschiedenen Ländern des tropischen Amerika führte, hatte zwar, gebunden durch seine dienstlichen Obliegenheiten, keine Gelegenheit zu irgend welchen besonderen Leistungen sportlicher oder wissenschaftlicher Art auf dem Gebiet des Bergsteigens, liess aber, als von Kindheit auf für die Schönheit der Bergwelt begeisterter Alpinist, keine Gelegenheit vorübergehen, um von seinem jeweiligen Wohnsitz aus oder in Verbindung mit seinen häufigen Reisen grössere und kleinere Bergtouren zu unternehmen, die ihn vielfach auf selten besuchte und wenig bekannte Punkte führten. Die Ausführungen des Vortragenden lauteten ungefähr folgendermassen:

»Nicht in die eigentliche Interessenssphäre unseres Vereins, unsere schönen europäischen Alpen, soll meine heutige Erzählung Sie führen, sondern in die gänzlich verschiedene Bergwelt des tropischen Amerika, die, verhältnismässig wenig besucht, doch des Schönen und Interessanten die Fülle bietet. Es sind keine wirklich hochalpinen oder richtiger gesagt hochandinen Touren, die geschildert werden sollen, vielmehr relativ bescheidene Ausflüge auf Gipfel von 1000—4000 m Höhe. Dennoch war deren Ausführung nicht immer so einfach ins Werk zu setzen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mochte.

Die Schwierigkeiten, die sich der Vornahme von Bergtouren der hier in Frage kommenden Art entgegenstellen, sind natürlich nicht zu vergleichen mit denjenigen, mit denen wir bei einer Fels- oder Gletschertour in den Alpen zu kämpfen haben. Sie liegen auf ganz anderem Gebiet, verlangen nicht Erfahrung, Geschick und Vorbildung wie jene, stellen aber Geduld und Ausdauer auf eine mitunter ziemlich harte Probe. Da handelt es sich zunächst darum, den Ausgangspunkt, den Thalpunkt für unsere Besteigung zu erreichen. In den Alpen stehen uns dafür Eisenbahn, Post, neuerdings vielfach auch das Fahrrad zur Verfügung, im schlimmsten Falle aber fast immer noch gute für Fusswanderung geeignete Wege, auf denen wir schnell, sicher und genussreich an unser Ziel gelangen können. Anders in jenen tropischen Ländern. Selbst in den Fällen, wo uns die Eisenbahn zum Reisen zu Gebote steht, müssen wir mit sehr viel weniger Bequemlichkeit vorlieb nehmen und auf ganz andere Zwischenfälle gefasst sein als bei uns zu Hause. Auf

einer Reise nach dem Hochland von Minas in Brasilien fanden wir die Strecke fünf mal durch tropische Regengüsse unterbrochen und erlitten dann noch einen vielstündigen Aufenthalt wegen Entgleisung eines vorübergehenden Zuges. Auf derselben Reise ereignete es sich, dass wir, mit dem ersten Zuge aus einem durch mehrtägige Streckenunterbrechung abgeschnittenen Gebiete kommend, plötzlich aus Mangel an Kohlen halten blieben. Die Lokomotive schleppte sich — man höre und staune — unter Aufbietung ihrer letzten Kräfte zu einem glücklicherweise an der Strecke wohnenden Bäcker, verproviantierte sich dort mit Brennholz und zog uns damit mühsam zum nächsten Kohlenlager. Ein anderes Mal musste ich im entgleisten Zuge im Urwald an 24 Stunden fast ohne Nahrung und von Mosquitos gepeinigt zubringen.

Wagenfahrten pflegen in den nicht gerade häufigen Fällen, wo sie in Frage kommen, abgesehen von den Chancen des Steckenbleibens und Umschlagens wahre Martertouren zu sein, sowohl der holprigen Wege als der meist vorsündflutlichen Bauart der Kutschen wegen. Besonders hat sich in dieser Hinsicht die mehrstündige Wagenfahrt von Guatemala nach der alten Hauptstadt Antigua meinem Gedächtnis eingepägt, die der Besteigung der dortigen Vulkane voraufzugehen hat. Zwar durchheilt man wundervolle Berglandschaften mit entzückenden Blicken auf die Hochebene von Guatemala und das Reiseziel, die herrlichen Vulkane, aber der Genuss wird durch das entsetzliche Rütteln und das fortwährende Entlangeilen an tiefen Abgründen etwas beeinträchtigt, da das Gefühl der Sicherheit bei dem schnellen Fahren der einheimischen Kutscher kein grosses ist.

Wohl als angenehmste Beförderungsart für längere Reisen habe ich diejenige (auf dem Wasserwege empfunden, sei es im Kanoe, sei es gar in kleinem Flusssdampfer, wie ich sie zu einer zweitägigen Fahrt auf dem Ibicuhi, einem Nebenfluss des Uruguay, und zu einer vielstündigen Reise auf dem Yzabal-See und dem Polochic-Flusse in Guatemala benutzen konnte. Für letztere Fahrt war es sogar ein deutscher Dampfer, der mir zur Verfügung stand, einer jener Schleppdampfer, die unter deutscher Flagge diesen Fluss, den Zugang zu den deutschen Plantagen der Verapaz, regelmässig befahren.

Das am häufigsten zur Anwendung kommende Beförderungsmittel bleibt aber doch das Reittier, Pferd oder Maulesel, von denen letzteres wegen der grösseren Sicherheit seines Ganges auf schwierigen Wegen vorzuziehen ist. Hat man sich erst einmal daran gewöhnt, viele Stunden lang im Sattel zu sitzen und dabei nur Schritt, höchstens einmal zur Abwechslung Pass zu reiten, — denn andere Gangarten kennen die Tiere meist nicht, auch kommen solche bei der Beschaffenheit der Pfade kaum in Betracht — so ist das Zurücklegen grosser Strecken im Reiten durchaus nicht unangenehm. Ich habe auf Reisen im Innern oft Tage und Wochen hindurch im Sattel gesessen und dabei Landschaft und Natur stets sehr genossen.

Sind wir nun am Ausgangspunkte unserer Bergtour angelangt, so treten uns andere Unannehmlichkeiten entgegen. Der oft primitiven Unterkunft, die uns statt des Alpenhotels oder der behaglichen Klubhütte erwartet, sei nur vorübergehend gedacht. Störender macht sich die Indolenz der Bevölkerung in vielen Fällen fühlbar.

Es ist oft ungemein schwer, einigermaßen zuverlässige Auskunft über eine Tour zu erhalten und Träger und Führer zu beschaffen. Der Einheimische begreift meist nicht, weshalb der Europäer eigentlich auf den Berg hinauf will, besonders wenn man, wie es bei mir der Fall war, nicht einmal in der Lage ist, eine wissenschaftliche Thätigkeit, wie die des Botanikers oder Geologen, als Grund anzuführen. Das Mitnehmen der photographischen Kamera erlaubte in einigen Fällen, den Eingeborenen eine Erklärung über den Grund der Tour zu geben, die insofern nicht zutreffend war, als die Aufnahme von Bildern für mich doch nur ein Nebenzweck war. Die Namen der Berge sind dem Eingeborenen oft unbekannt bzw. sieht es mit der Nomenklatur derselben, wenn sie weniger markant sind, oft noch schlecht aus. Man riskiert bei kleineren Touren, auf einen anderen Gipfel geführt zu werden als den, dessen Besteigung man aus irgend einem Grunde wünscht. Existiert wirklich ein Zugang zu einem Berge, irgend ein halbverwachsener Pfad, so ist es oft schwer, jemand zu finden, der ihn kennt und so zu verfolgen weiss, dass man nicht plötzlich mitten im Walde zur Umkehr genötigt ist, weil man sich undurchdringlichem Dickicht gegenüber befindet. Die Leute haben zudem eine gewisse Scheu, etwas zu thun, was ausserhalb ihrer alltäglichen Beschäftigung liegt, und eine gewisse Furcht vor dem Unbekannten, das sie dort oben erwarten könnte — wie die Furcht, die in früheren Jahrhunderten unsere Alpen einflössten und die ich auch bei Wintertouren in den Apenninen und auf Sardinien noch gefunden habe, wo mir einst bei der Suche nach einem Führer auf einen schneebedeckten Gipfel erwidert wurde: „Da kann man doch nicht hinauf, da liegt ja Schnee!“ — Dazu kommen noch körperliche Faulheit, mangelnde Ausdauer und mitunter auch religiöse Motive, die die Scheu des Einheimischen, sich an Bergtouren zu beteiligen, steigern. So gelten z. B. in Guatemala manche Berggipfel als geheiligte Stellen, an denen der Indianer, obgleich äusserlich Christ, seinen heidnischen religiösen Verrichtungen nachgeht, und die er in Begleitung des Europäers nicht zu betreten wagt oder dessen Auge verborgen halten möchte.

Ist es nun endlich gelungen, Leute zur Begleitung zu finden, so kommt die Indolenz derselben in anderer Weise zur Geltung. Das spanische „mañana“, d. h. morgen, tritt in Kraft. Wozu heute etwas thun, das auch morgen gethan werden kann, wozu um 6 aufbrechen, wenn der Tag so viele lange Stunden zählt! So wird denn getrödel und Zeit verloren. Schon beim Aufbruch giebt es Störungen. Ein Pferd oder Maultier ist fortgelaufen, die Leute sind nicht vollzählig zur Stelle, die Lebensmittel nicht verpackt. Zur festgesetzten Stunde kommt man

nie fort. Unterwegs treten weitere programmwidrige Störungen und Aufenthalte hinzu. Dazu kommt häufig falsche Führung und mitunter gänzlichliches Versagen der wenig ausdauernden einheimischen Begleiter, die schliesslich zurückgelassen werden müssen.

Gegenüber diesen Widerwärtigkeiten, die das Gelingen einer gar nicht besonders umständlich erscheinenden Tour oft ernsthaft in Frage stellen, habe ich die von der Natur selbst bereiteten Schwierigkeiten im allgemeinen gering gefunden. Am meisten, namentlich bei kleineren Touren in geringen Höhenlagen bzw. bei den Anfängen grösserer Touren, hat uns noch die dichte Vegetation und die in den Wäldern herrschende schwere Luft zu schaffen gemacht.

Wer sich nicht selbst einmal auf mangelhaft gebahntem Pfade oder gar ohne solchen mit dem Faschinenmesser in der Hand Schritt für Schritt durch den tropischen Wald hat durcharbeiten müssen, kann sich schwer einen Begriff machen von dem scheinbar undurchdringlichen Pflanzengewirr, das uns dort entgegentritt und von dem Ineinandergreifen der Aeste, Luftwurzeln, Lianen, Schling- und Hängepflanzen, die unser Vorwärtskommen hindern. Auch der Boden ist oft so mit Pflanzen bedeckt, dass der Fuss nur schlechten Halt findet, oder der Fäulnisprozess umgestürzter Riesenbäume hat eine solche Humusschicht erzeugt, dass man in derselben wie in von der Sonne erweichtem Schnee tief einsinkt. Eigenartig ist es, das letzte Stadium dieses Fäulnisprozesses zu beobachten. Ich habe einst einen umgestürzten Baumstamm getroffen, der so in Humus übergegangen war, dass drei kleine Palmbäume dariu Platz für ihre Wurzeln gefunden hatten. In gleichem Abstand von einander schossen sie zu etwa anderthalbfacher Mannshöhe aus dem liegenden Stamm empor, der noch seine Baumform bewahrt hatte; ein kräftiger Fusstritt genügte an vielen Stellen, um ihn in Erde zusammenfallen zu lassen.

Besonders auffallend traten einem Kollegen und mir die Schwierigkeiten dieser Art bei der Besteigung eines an und für sich unbedeutenden Berges entgegen, der sich kaum mehr als 200 Meter über das Thal von Petropolis, der vor 50 Jahren von deutschen Kolonisten angelegten Sommerresidenz von Rio de Janeiro, erhebt. Wir versuchten von drei oder vier Seiten zu verschiedenen Malen dessen Gipfel zu erreichen, von dem wir uns eine besonders malerische Rundschau versprochen. Aber die Dichtigkeit der Vegetation und die nach dem Gipfel zu immer tiefer werdende Humusschicht zwangen uns jedesmal umzukehren und schliesslich den Plan aufzugeben, wollten wir nicht Vorbereitungen treffen und uns Anstrengungen unterwerfen, die nicht im Verhältnis zum Resultat gestanden hätten. Bei einem dieser Versuche hatte ich auch meine einzige Begegnung mit einer, soweit ich in dem Dickicht beurteilen konnte, recht respectablen Schlange; man ist anfänglich geneigt, solche Rencontres häufiger zu erwarten, als sie thatsächlich vorkommen.

Bei aller Bewunderung für die fremdartige Grossartigkeit des Tropenwaldes muss ich gestehen, dass ich ihm unsere würzigen nordischen Nadelwälder oder unsere schattigen Buchen- und Eichenhaine bei weitem vorziehe. In diesen zu wandeln, ist stets eine Erholung und ein Genuss, der Tropenwald aber mit seiner schwülen, feuchtwarmen Atmosphäre, wie wir sie aus Treibhäusern kennen, und mit seiner dichten Pflanzenwirrniss hat stets etwas Bedrückendes für mich gehabt.

Bedenklich können in der trockenen Jahreszeit auch Waldbrände den Bergsteigern werden. Ich selbst hatte einst ein kleines Abenteuer dieser Art, als ich mit mehreren Kollegen und deren Damen einen Ausflug unternahm, um auf dem Gipfel der Cabeça Cortiça ein Picnic zu veranstalten. Dieser Berg, über dessen authentischen Namen ich übrigens niemals etwas Bestimmtes erfahren konnte, erhebt sich an 400 m über Petropolis und etwa 1200 m über die Bai von Rio de Janeiro. Nachdem wir uns bei der ersten Besteigung einigermaßen durch den Wald hatten durcharbeiten müssen, liessen wir von unseren Leuten einen Pfad durch das Dickicht hauen und der Gipfel wurde seitdem ein beliebter Ausflugspunkt. Er verdient das auch, denn man geniesst von dort eine entzückende Aussicht auf die Waldgebirge um Petropolis herum, auf die bizarr geformte Orgelkette, den düstern „Negerkopf“ und die mit Recht wegen ihrer landschaftlichen Schönheit weltberühmte Bai von Rio de Janeiro mit zahllosen Inseln und den Spitzen des Tijuca-Gebirges als Hintergrund, unter denen der spitze Corcovado und der Zuckerhut, der Wächter der Hafeneinfahrt, besonders hervorragen. Imposant ist der 1000 m tiefe senkrechte Absturz des Berges nach der Sumpfniederung zu, die ihn von der Bai trennt und durch die sich die Bahn schlängelt, die dann als Zahnradbahn die Höhe von Petropolis erklimmt. Es war auf dem erwähnten Ausfluge beim Abstiege, als wir plötzlich vor uns zu beiden Seiten des schmalen Pfades Flammen und Rauch aufsteigen sahen. Einer unserer voraufgehenden Leute hatte aus Unachtsamkeit eine brennende Cigarette fortgeworfen, die den Brand entzündet hatte. Wir mussten uns nun mit dem Buschmesser, da unser Pfad versperrt war, einen Weg durch das Dickicht in grossem Bogen um die Feuerstelle herum bahnen. Glücklicherweise trieb der Wind die Flammen bergab, sodass eine wirkliche Gefahr für uns nicht entstand, immerhin aber verlebten wir und besonders unsere Damen eine höchst aufregende Viertelstunde. Der Brand dauerte etwa zwei Tage und zerstörte ein grösseres Stück Wald. In einem Lande, wo noch in solchem Masse wie in Brasilien Raubbau getrieben wird und das Niederbrennen von Wald das gebräuchlichste Mittel der Urbarmachung ist, will ein solcher Brand aber nicht viel bedeuten.

Kleinere Touren wie die vorstehend geschilderten konnte ich von Petropolis aus öfters unternehmen. Ebenfalls von dort aus bestieg ich den Pedrassú, den höchsten Gipfel des Orgelgebirges, der mit 2170 m Höhe zugleich einer der höchsten Berge Brasiliens ist. Es ist eine

eigentümliche, mit der merkwürdigen orographischen Struktur Südamerikas zusammenhängende Thatsache, dass dieses Land, welches Europa an Flächeninhalt nahezu gleichkommt, keinen Berg von mehr als 2800 m Höhe aufzuweisen hat! Das Orgelgebirge ist eine vielleicht 10 km lange Bergkette, die sich parallel dem Nordrand der Bai von Rio und durch eine sumpfige Niederung von ihr getrennt hinzieht, und die mit ihren 1000—2000 m hohen, regelmässig sich abstufoenden, im oberen Teile unbewachsenen Felszacken von Rio aus gesehen an Orgelpfeifen erinnert. Die markanteste Spitze ist der sogenannte „Finger Gottes“, von der Bai aus gesehen einem riesigen gen Himmel gestreckten Zeigefinger gleichend. Um die merkwürdigen Formationen des Orgelgebirges in der Nähe zu besichtigen, unternimmt man am besten einen Ritt auf der Bergstrasse, die von der Bai nach dem ähnlich wie Petropolis in einem Hochthal gelegenen Städtchen Theresopolis führt; auch von diesem Orte selbst aus gesehen macht die Kette einen imposanten Eindruck. Die meisten der Spitzen sind unbenannt und dürften kaum je bestiegen worden sein. Ihr Fuss ist durch den dichten Wald schwer zu erreichen und die Erklommung der Gipfelpartien würde nur durch geübte Bergsteiger mit Seil u. s. w. auszuführen sein — eines der wenigen touristischen Probleme in Brasilien.

Sehr viel leichter zu besteigen ist der Pedrassú, der auch nicht die Aiguille-Form der übrigen Gipfel besitzt. Thatsächlich ist denn dieser Berg auch öfters bestiegen worden. Trotzdem besteht keine genaue Höhenmessung desselben, weder auf barometrischem noch auf trigonometrischem Wege. Mit 2170 m dürfte die Höhe aber annähernd richtig angegeben sein. Auch die Nomenklatur ist unsicher. Pedrassú würde indianisch „grosser Stein“ bedeuten (pedra portug. = Stein, assú indianisch = gross); daneben besteht aber auch die Benennung Pedra d'Aço, portugiesisch = Stein mit Stahl, oder Pedra do Sul = Stein des Südens. Richtig dürfte der zuerst erwähnte Name sein, der sich sehr gut aus einer Gruppe gewaltiger, auf dem Gipfelplateau des Berges lagernder Felsblöcke erklärt.

Sehr erleichtert wird die Besteigung dadurch, dass man Petropolis als Ausgangspunkt für dieselbe wählen und nach 14—15stündiger Tour dorthin zurückkehren kann. Wir ritten, bald nach 4 Uhr früh aufbrechend, zunächst über bewaldete Hügel mit schönen Rück- und Durchblicken auf Petropolis und die benachbarten Berge in zwei Stunden nach der Farm Caxambú. Von hier beginnt der Aufstieg zu Fuss durch den tropischen Bergwald, der von Scharen kreischender Papageien, von reizenden kleinen grünen und blauen Colibris und von vielen Schmetterlingen, darunter den prächtigen himmelblauen Atlasfalern bevölkert ist. Interessant zu beobachten ist die allmähliche Veränderung in der Vegetation, die nach der Höhe zu immer lichter wird. Trotzdem bewahrt der Wald auch unweit des Gipfels noch immer einen ziemlich tropischen Charakter. Ausser zahllosen an den Bäumen klebenden Bromeliaceen

mit schönen Blüten bemerkten wir viele hübsche Orchideen. Nach etwa 4stündigem Marsch erreichten wir die Gipfelregion, passierten auf dem Hochplateau, das dieselbe bildet, eine sumpfige, mit doppelt mannshohem Bambus bestandene Fläche und trafen nach einer weiteren Stunde bei den Felsblöcken des eigentlichen Gipfels an, zwischen denen an einer kühlen Stelle Rast gemacht wurde. Die Aussicht ist mehr ausgedehnt als pittoresk. Sie ist thatsächlich so ziemlich unbegrenzt; der Blick verliert sich nach dem Innern zu über zahllose bewaldete mittelhohe Bergketten hinweg nach den Bergen von Minas hinüber, nach Westen ist der Itatiaia, der höchste Berg Brasiliens, sichtbar. Am malerischsten ist der Blick auf die andern Gipfel des Orgelgebirges zu Füssen und auf die Bai von Rio, die sich aber von andern niedrigeren und näher gelegenen Gipfeln aus besser präsentiert. Der Rückmarsch wurde auf demselben Wege ausgeführt, wobei wir zum Schluss von Myriaden kleiner Leuchtkäfer umringt waren, die unsere Pferde nahezu scheu machten.

Unsere kleine Gesellschaft bestand auf dieser Tour aus zwei Deutschen und zwei Oesterreichern. Auch bei meinen anderen Besteigungen hatte ich als touristische Begleiter stets Deutsche oder Oesterreicher, ein Beweis dafür, dass unseren Landsleuten und Stammesbrüdern auch draussen das Verständnis für die Grossartigkeit der Bergwelt nicht fehlt.

Eine andere, sehr leichte aber lohnende Besteigung führte mich auf den etwa 1000 m hohen Hauptgipfel des Tijucagebirges, das sich in unmittelbarer Nähe von Rio zwischen der Bai und dem Ozean befindet und ebenfalls eine Reihe phantastisch geformter Berge wie den Zuckerhut, den Corcovado (auf den als grossartigen Aussichtspunkt eine Zahnradbahn führt), die „beiden Brüder“, die festungsartige Gavea und den Pico do Papagayo aufweist. Die eigentliche Tijuca ist das Gebiet des vom Kaiser Don Pedro angelegten Nationalparkes, der sich in Gestalt eines mit guten Fahrstrassen, Reitwegen und Fusspfaden versehenen Bergwaldes an den Hängen des Hauptstocks der Tijuca und zwischen deren einzelnen Gipfeln hinzieht, wundervolle tropische Vegetation besitzt und zahllose abwechslungsreiche Durchblicke auf Ozean, Bai, Stadt, Inseln und Gebirge gewährt. Einer der Fusspfade führt zum höchsten Punkt des Gebirges, dem Pico da Tijuca, der somit sehr leicht zu erreichen ist. Die sonst grossartige Aussicht war leider zur Jahreszeit unserer Besteigung durch den beim Niederbrennen von Wald und Busch für Kulturzwecke verursachten Rauch sehr beeinträchtigt.

Ein wesentlich anderes Bild, nämlich das vollständiger Vegetationslosigkeit, boten mir die im Folgenden zu schildernden zwei Touren von denen die erste noch nach Brasilien fällt. In 16stündiger Bahnfahrt erreicht man von Rio aus die Hauptstadt des brasilianischen Staates Minas Geraes, Ouro Preto, das den Mittelpunkt eines früher und in Zukunft vielleicht wieder einmal wichtigen Minendistrikts bildet. Es liegt in mehr als 900 m Höhe über dem Meere, weit im Innern des Landes am

Füsse des ungefähr 1700 m hohen Itacolumi, einer der höchsten Erhebungen in jenem, Deutschland an Grösse nahekommenden Staate. Unsere Besteigung des Berges unter ortsvertrauter deutscher Führung vollzog sich leicht und grösstenteils zu Pferde, über Matten und Geröllhalden von mässiger Steilheit. Interessant ist an dem Berge besonders die Gipfelregion mit einer Reihe phantastischer Felsblöcke gewaltigen Umfangs, von denen zwei der markantesten, die dicht nebeneinander liegen, die Bezeichnung „Vater und Sohn“ führen. (Itacolumi indianisch gleich Stein des Knaben). Ein auf dem höchsten Punkte liegender Felsblock erinnert lebhaft an einen aufgesperrten Krokodilrachen. Die Aussicht erstreckt sich über endlose, geschwungene Bergketten hinweg, aus denen nur wenige etwas auffälligere Gipfel hervorragen. Bewohnte Orte sieht man nur vereinzelt und das Bild ist bei dem Mangel an Vegetation ein düsteres und einförmiges.

Wir machen nun in Gedanken einen Sprung und versetzen uns in eine andere Gegend, 15 Grad weiter südlich. Hier verengt sich der allmählich wie Afrika spitz zulaufende südamerikanische Kontinent schon ganz erheblich und besitzt zwischen Buenos Aires und Valparaiso, die beide ziemlich auf demselben Breitengrade, dem 35ten, liegen, nur noch etwa 1250 km Breite. Zwischen beiden Städten besteht denn auch eine in Europa wohl noch wenig bekannte gute Reiseverbindung, die der 12tägigen Seereise durch die Magelhaes-Strasse vielfach vorgezogen wird, allerdings nur im Süd-Sommer, etwa vom Oktober bis zum Mai, zu benutzen ist. In der übrigen Zeit, ist die Cordillere, die in fast 4000 m Höhe überschritten wird, verschneit. Auf diesem kürzesten Wege zwischen der Hauptstadt Argentiniens und dem Haupthafen Chiles wird in der Reisezeit eine regelmässige Verbindung von beiden Seiten drei Mal wöchentlich unterhalten; man legt die Reise in 72 Stunden zurück, wovon nur 4 Stunden auf Reiten, 8 Stunden auf Wagenfahrt und der Rest auf Eisenbahnfahrt entfallen. Ich hatte anfangs 1897 binnen zwei Monaten dreimal Gelegenheit, die Cordillere auf diesem Wege zu überschreiten.

Die hier besprochene Verbindung ist charakteristisch für die schnelle Aenderung der Verhältnisse in jenen neuen Ländern. Noch nicht 15 Jahre vor Einrichtung dieser Reiseroute machte unser bekannter Landsmann, der Alpinist Prof. Dr. Paul Güssfeldt, seine für jene Gegenden in mancher Hinsicht epochemachende Reise nach den Andes, die in dem darüber veröffentlichten Buche trefflich geschildert ist. Damals war die Cumbre von Uspallata noch ein rauher, höchstens einigen Viehtreibern bekannter Hochgebirgspass, dessen Ueberschreitung mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft war und über den Güssfeldt viel bis dahin Unbekanntes zu berichten wusste. Heute wird der Pass im Hochsommer wohl von 200 Personen wöchentlich überschritten, darunter von Damen und Kindern und unter Mitnahme grossen Reisegepäcks!

Leider stand mir bei der schönen Tour kein photographischer Apparat zur Verfügung. Derselbe war kurz vorher bei einer Reise durch die deutschen Ackerbau-Kolonien im Staate Rio Grande beim Uebergang über einen angeschwollenen Fluss sammt meinem ganzen übrigen Reisegepäck unter Wasser geraten und unbrauchbar geworden. Ich schildere die Reise nachstehend so, wie ich sie das erste Mal, von Buenos Aires kommend, ausführte. Man nimmt an letzterem Orte ein durchgehendes Billet und expediert sein Gepäck ebenfalls nach Valparaiso oder Santiago durch. Abends um 10 verlässt man im Schlafwagen des Expresszuges die Hauptstadt und fährt mit einer mässigen Geschwindigkeit von vielleicht 30 km die Stunde durch die öden Pampas der fernen Cordillere zu. Die Nacht, den folgenden Tag und eine weitere Nacht dauert diese monotone Bahnfahrt, auf der man nur ab und zu weidende Heerden, selten eine Station oder ein paar Häuser und noch seltener wirkliche Ortschaften zu sehen bekommt. Eine Belohnung für die wenig angenehme und bequeme Bahnfahrt erhält man am letzten Morgen, wo bei Sonnenaufgang die Kette der Cordillere, in einer Ausdehnung von etwa 150 km sichtbar, mit ihren gewaltigen Schneehäuptern auftaucht, unter denen hier mindestens ein Dutzend den Mont Blanc an Höhe übertreffen. Die imposante Bergreihe, die mich lebhaft an den Anblick der Alpen von Mailand oder Turin aus an einem klaren Tage erinnerte, beginnt im Süden in der Nähe des 5400 m hohen Vulkans Maipo sichtbar zu werden, der von Güssfeldt zuerst erstiegen wurde. An weiteren Riesengipfeln sind zu nennen der St. José, der Cerro de la Plata mit einer wundervollen silbernen Schneedecke, der Tupungatu, der Cerro de Juncal und im Norden die Nachbarn des Aconcagua. Ein einzig grossartiger Anblick!

Bald darauf erreicht man die zwischen Weingärten hübsch gelegene Stadt Mendoza am Fusse des Gebirges. Hier geht man auf die Cordillerenbahn über, auf der die Reise nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt wird. Zunächst dem Gebirge parallel fahrend, biegt die Bahn bald in dasselbe ein und folgt nun lange dem Thale des Rio de Mendoza, in demselben allmählich bis zu 2460 m ansteigend und auf der letzten Strecke als Zahnradbahn gebaut. Stationen giebt es nur wenige, die ausschliesslich den Zwecken der Bahn selbst dienen, denn von einigen Hirten abgesehen ist die Gegend ganz unbewohnt. Die Landschaft ist grossartig und für den Neuhng eigenartig, ohne schön genannt werden zu können. Zu beiden Seiten des Thales ziehen sich hohe Bergketten hin; wo sich ein Seitenthal öffnet, werden deren noch höhere sichtbar. Aber schneebedeckte Berge sind hier noch nicht darunter, liegt doch die Grenze des ewigen Schnees in mehr als 4000 m Höhe. Kein Wald, keine grünen Matten und freundlichen Häuser erfreuen das Auge, nur endlose Geröllhalden ziehen sich von den Bergen, unter denen wir wenige auffallende Formen finden, herab und legen Zeugnis ab von dem Zerstörungswerk der Natur.

Am Endpunkt der Bahn angelangt, besteigt man bereitstehende Wagen, und nun geht es in dreistündiger Fahrt stets steigend durch ein Thal von ähnlichem Charakter wie das bisherige. Nach links öffnet sich vorübergehend der Blick auf den prächtigen kegelförmigen Tupungata, mit 6700 m Höhe möglicher Weise der zweithöchste Berg Amerikas. Interesse erregt auch die Felsgruppe der „Penitentes“, d. h. Büsser, einer Gruppe gebeugt hinter einander herschreitender Menschen ähnlich. Eine andere Sehenswürdigkeit bildet die Naturbrücke „Puente del Inca“, unter deren gewaltigem Bogen heilbringende heisse Quellen hervorsprudeln. Das dabei angelegte „Bad“ ist so primitiv wie nur irgend denkbar.

An der Inca-Brücke traf ich einige der Begleiter des Engländers Fitzgerald, der kurz vorher von der argentinischen Seite aus, und zwar speziell von diesem Punkte aus aufbrechend versucht hatte, den Gipfel des Aconcagua zu erreichen, — ein Problem, an das sich seit dem zweiten Güssfeldtschen Versuche niemand wieder herangewagt hatte. Der Engländer blieb jedoch wegen Höhenkrankheit schon sehr bald liegen, und von seinen Begleitern gelang es nur dem Schweizer Führer Zurbriggen, den Gipfel dieses höchsten Berges Amerikas zu erreichen. Wie ich damals hörte, soll Zurbriggen bei dem furchtbaren Wetter nur unvollkommene Angaben über das Gesehene haben machen können, und in Chile zweifelte man stark daran, dass er überhaupt den wirklichen Gipfel erreicht habe. Von Chile, und zwar von Valparaiso aus war nämlich gleichzeitig ebenfalls eine Expedition zum Aconcagua aufgebrochen. Sie bestand aus Mitgliedern des dortigen deutschen Turnvereins, die schon in den vorhergehenden Jahren manche Besteigungen in den Cordilleren vorgenommen hatten, so eine erste Besteigung eines über 5000 m hohen Gipfels unweit Santiago, dem sie den Namen Bismarck-Berg beilegten. Die Aconcagua-Besteigung war von ihnen ebenfalls in Aussicht genommen gewesen; als sie aber von dem Plane Fitzgeralds hörten, beschlossen sie bereits ein Jahr früher als geplant war aufzubrechen. Bei sehr viel geringeren Mitteln viel weniger gut ausgerüstet als der Engländer, gingen unsere Landsleute mit Mut an ihr Unternehmen und gelangten auf dem Güssfeldtschen Wege thatsächlich bis zu einer ähnlichen Höhe wie dieser seiner Zeit, wurden aber ebenso wie ihr kühner Vorgänger durch Schneesturm zur Umkehr genötigt. Der Zufall fügte es, dass sie in etwa 6400 m Höhe mit Zurbriggen zusammentrafen! Daraus entstand später eine Polemik, indem die Fitzgeraldsche Expedition verbreitete, sie habe die Deutschen in gänzlich erschöpftem Zustande vorgefunden, während diese wiederum die Erreichung des Gipfels durch ihre Konkurrenten anzweifelten. Vom wissenschaftlichen Standpunkt sind jedenfalls die Güssfeldtschen Nachrichten über den Berg auch heute noch die genauesten und zuverlässigsten.

Kehren wir von dieser Abschweifung zur Reise zurück. Gegen Abend erreicht man das steinerne Gasthaus in Las Cuevas, 3180 m hoch in einem öden kalten Hochthal gelegen. Dicht bei demselben senkt sich

ein gewaltiger Bergsturz von Felsblöcken von einem Vorberge der Tolorsa herunter, dahinter sind Gletscherzungen sichtbar. Am andern Morgen wurde in vier Stunden zu Mautier der Uebergang über den Cordillerenpass bewerkstelligt. In steilem Zickzack-Pfade ging es hinauf zur Passhöhe; wohl an hundert Maultiere mit Reisenden und Gepäck und dem betreffenden Treiberpersonal kletterten gleichzeitig die Hänge hinauf — ein belebtes Bild in dieser steinernen Einöde! Der Pass, die Cumbre von Uspallata oder auch schlechtweg die „Cumbre“ genannt, ist auf viele hundert Kilometer die tiefste Einsattelung in der Cordillere. Es ist eigentlich ein Doppelpass. Der Maultierpfad führt über die niedrigere Cumbre Iglesia, die etwa 3810 m hoch ist; ein für zweirädrige Karren passierbarer Fahrweg überschreitet den westlicheren höheren Paso Vermejo, zu dem der Anstieg weniger steil ist. Selbst im Hochsommer findet man stets Schnee auf dem Pässe.

Grossartig ist die Aussicht; es ist unzweifelhaft der schönste Moment der ganzen Reise. Man steht hier inmitten der hochandinen Gebirgswelt, in der Hauptkette der Cordillere. Gerade gegenüber erhebt sich die gewaltige Tolorsa mit zahlreichen hangenden Gletschern, nach Norden zu dehnt sich ein Hochthal aus, in dessen Hintergrunde viele Gletscherberge, Nachbarn des Aconcagua sichtbar werden, während aus einem Seitenthal der der „Jungfrau“ ähnliche Cerro de los Almacenes hervorschaut. Nach Chile zu fesseln besonders der gletscherbedeckte Cerro Juncal und die Felsmasse der Leones den Blick. Eine grössere Anzahl der sichtbaren Gipfel, darunter alle eben genannten, steigen zu Höhen von mehr als 5000 m, manche zu mehr als 6000 m an.

Der Abstieg auf der chilenischen Seite ist ein viel schnellerer und steilerer, mit Ausnahme des ersten, auf dem Maultier zurückzulegenden Stücks. Bald erreicht man in der Nähe der schönen Laguna de los Incas, eines kleinen Bergsees, ein kleines Hotel, wo wiederum die grosse Fahrstrasse beginnt. In vielleicht 6stündiger Wagenfahrt geht es auf dieser anfänglich einige steile Thalstufen hinunter, dann durch das Thal des Aconcagua stets zwischen hohen geröllbedeckten Berghängen hindurch nach Salto del Soldado, dem Endpunkt der Eisenbahn auf der chilenischen Seite. Weitere 1½ Std. Fahrt auf dieser bringen uns nach dem freundlichen Städtchen Santa Rosa de los Andes, wo wir Anschluss an die grosse chilenische Staatsbahn finden, die uns in wenigen Stunden nach Santiago bezw. Valparaiso führt.

Die Vollendung einer Bahnverbindung zwischen Chile und Argentinien auf diesem Wege ist nur eine Frage der Zeit. Seit Jahren sind die Arbeiten aus finanziellen Gründen zum Stillstand gekommen. Besondere Schwierigkeiten würde der Bau des noch fehlenden Stücks nicht bieten, selbst der Tunnel unter der Cumbre, der bei Las Cuevas begönne, würde nur 6 km lang werden.

Noch in ein drittes Berggebiet möchte ich meine Zuhörer führen, nämlich in die herrliche mittelamerikanische Vulkanreihe, und zwar

speziell in denjenigen Teil derselben, der parallel dem Stillen Ozean laufend die Republik Guatemala von der Grenze von Mexiko bis zu der von Salvador durchzieht und wohl an 20 Gipfel von 2000—4000 m Höhe aufzuweisen hat. Die meisten dieser Vulkane sind vollständig erloschen, einige zeigen aber doch noch Spuren vulkanischer Thätigkeit, wie auch die zahlreichen Erdbeben das Vorhandensein unterirdischer Kräfte beweisen.

Wunderbar ist der Blick vom Ozean aus auf die Vulkanreihe. Ich muss einem der besten Kenner Guatemalas, Dr. Sapper, beipflichten, wenn derselbe meint, die Bergwelt Guatemalas und die der Alpen seien zu verschiedenartig als dass man sie miteinander vergleichen könne, aber die wundervollen regelmässigen konischen Formen der himmelanstrebenden Vulkane befriedigten den ästhetischen Sinn mehr als die unruhigen Zacken und Spitzen der Alpen. Für uns Deutsche besitzen diese Vulkane noch ein besonderes Interesse, denn an ihren Hängen liegen viele der deutschen Kaffee- und Zuckerplantagen, die mit einem Gesamtareal von bald 3000 qkm zu einem Drittel an der Produktion des Landes beteiligt sind.

Drei der Vulkane habe ich bestiegen, den Agua, Acatenango und Pacaya. Der Agua, Wasservulkan, und der Fuego, Feuervulkan, sind durch ein Thal getrennte Berge, die von gewissen Punkten der Küste gesehen einander fast genau gleichen und daher mit Recht als „Zwillingsvulkane“ bezeichnet werden. Der Fuego ist durch einen scharfen Grat mit dem noch höheren zweigipfligen Acatenango verbunden. In einer von Bergen eingeschlossenen Hochebene zu Füßen dieser drei Riesenvulkane liegt Antigua Guatemala, die alte Hauptstadt des Landes, die zur Zeit der spanischen Herrschaft wohl an 100 000 Einwohner zählte und viele schöne Kirchen und Klöster besass. Ende vorigen Jahrhunderts wurde die Stadt fast gänzlich durch ein Erdbeben zerstört, bei dem viele Menschen ums Leben kamen. Die neue Hauptstadt wurde damals mehrere Meilen entfernt in weniger gefährlicher Nachbarschaft, als sie jene Vulkane bilden, und fast nur mit einstöckigen Häusern aufgebaut. Antigua hat jetzt nur noch 6000 meist indianische Bewohner. Seine Häuser liegen zwischen Gärten und Kaffeepflanzungen, und die Ruinen der eingestürzten Kirchen, überwuchert von üppiger Vegetation, die den Innenraum und die Mauern der Gebäude bedeckt, geben ein höchst malerisches Bild ab, in dem die Zerstörungs- und die Schaffenskraft der Natur vereint zum Ausdruck kommen. Ein eigenartig melancholischer Hauch liegt über dem ganzen Ort, der mich an die wegen Fieberluft verlassenen Städte Ninfa und Norma in der römischen Campagna erinnerte, und dessen Ruinen einen düsteren Kontrast zu der lachenden Pracht der Natur rings herum bilden.

Antigua diente mir als Ausgangspunkt für die Besteigungen des Agua und Acatenango, auf denen mich ausser Anderen der Leiter der Filiale eines grossen deutschen Geschäftshauses aus Guatemala in Antigua, Herr Schumann, begleitete, der die Vorbereitungen in dankenswertester

Weise getroffen hatte. Wir brachen an einem schönen August-Tage beim ersten Morgengrauen von Antigua auf. Bald färbten sich die Berge mit einer purpurroten Glut, wie ich sie in jenem Lande nur dies eine Mal gesehen habe. Die ganze Besteigung wurde zu Pferde bzw. unter Mitnahme der Pferde und Maultiere ausgeführt, doch sassen wir sehr häufig an steilen Stellen ab, auch zwangen uns umgestürzte Baumstämme, die den schmalen zum Gipfel führenden Pfad versperrten, wiederholt zu umständlichen Manipulationen, bei denen die Pferde sich sogar der ungewohnten Bewegung des Springens unterziehen mussten. [Auf leidlicher Fahrstrasse geht es zunächst von Antigua, das schon 1500 m über dem Meere liegt, durch mehrere Indianerdörfer hindurch stets steigend nach dem grossen, in 2000 m Meereshöhe recht eigentlich am Fusse des Vulkans liegenden indianischen Dorf Santa Maria. Von hier geht es auf ganz schmalen, häufig überwachsenem, steilem Pfad stets durch Wald hinan, der lange Zeit hindurch noch tropischen Charakter trägt. Es geht im Zickzack bergauf, wobei man die konische Rundung des Vulkans deutlich bemerkt. Die Aussicht wechselt fortgesetzt und wird immer umfassender Gegen [den Gipfel zu wird der Wald lichter und geht allmählich in Nadelwald über. Nach etwa 7 Stunden erreichten wir den Gipfelkrater, an den man durch eine Art Bresche in der Umwallung desselben, wo sich der Kraterrand nur wenig über den Kraterboden erhebt, hineinreiten kann. Der Kraterboden mag einen Durchmesser von etwa $\frac{1}{2}$ km haben und ist von Felsrändern von vielleicht 100—150 m Höhe umgeben, auf denen Kiefern in ziemlicher Anzahl wachsen. Der nach dem Erdinnern zu vollständig geschlossene Krater ist auf seinem Boden mit Gras bewachsen, das für unsere Reittiere eine willkommene Weide bot.

Der Agua ist schon häufig bestiegen worden, wie aus Inschriften auf den am Kraterboden herumliegenden Lavablöcken hervorgeht; die älteste derselben stammt aus dem Jahre 1654! Zur Zeit ist die Besteigung durch das Bestehen des erwähnten Pfades, auf dem die Indianer aus Santa Maria in der kalten Jahreszeit das in Wassertümpeln am Gipfel sich bildende Eis holen, besonders erleichtert.

Höchst grossartig ist die Aussicht vom Kraterrand, dessen höchste Erhebung 3670 m über dem Meeresspiegel liegt, also etwa der Höhe des Gross-Venedigers in den Alpen entspricht. Zu Füßen erblickt man im Westen den Stillen Ozean, dann den weiten Küstenstreifen, der sich parallel dem Ozean zwischen diesem und den Vulkanen in einer Breite von etwa 20 km hinzieht. Die Aussicht umfasst einen grossen Teil von Guatemala, ja man könnte sagen das ganze Land, soweit überhaupt die Sehkraft des menschlichen Auges reicht. Der atlantische Ozean, in der Luftlinie vielleicht 300 km entfernt, ist in dem stets über der Küste lagernden Dunst nicht erkennbar. Besonders malerisch ist der Blick auf das mehr als 2000 m tiefer unmittelbar zu Füßen liegende Antigua, auf den herrlichen langgestreckten Gebirgssee von Amatitlan, der an seiner schmalsten Stelle auf einem Steindamm von der nach dem Hafen San José führenden

Eisenbahn überschritten wird, und auf die übrigen Vulkane des Landes, unter denen nach Salvador zu der viergipflige Pacaya und nach Mexiko zu der Atitlan und die beiden unmittelbaren Nachbarn des Agua, der Fuego und Acatenango, hervortreten. Auch die hellgrünen Zuckerfelder der deutschen Plantagen S. Diego und Concepcion, von denen letztere sich fast bis zum Gipfel des Agua mit ihren Waldungen hinaufzieht, erfreuen das Auge.

Der Agua, der seinen Namen von einem gewaltigen Wasserausbruch besitzt, der vor Jahrhunderten aus seinem Krater unter nicht ganz aufgeklärten Umständen erfolgte und der die damalige Landeshauptstadt, das heutige Ciudad Vieja, zerstörte, gehört zweifellos zu den am regelmässigsten geformten Bergen der Erde. Prachtvoll hebt sich seine Form, besonders auch von der Hauptstadt Guatemala gesehen, vom Himmel ab.

Unser Abstieg vollzog sich infolge eines echt tropischen Regengusses, der uns in wenigen Minuten bis auf die Haut durchnässte und den Pfad in einen reissenden Giessbach verwandelte, unter etwas erschwerenden Umständen.“

Am Schlusse seines Vortrages schilderte der Redner noch flüchtig die Besteigung des Pacaya und Acatenango und führte einige Projectionsbilder aus dem Yellowstone-Park, namentlich von den dortigen Geysern, und aus dem canadischen Felsengebirge vor, das er als ein grossartiges Gebiet für hochalpine Touren pries.

Ueberhaupt wurden folgende Projectionsbilder während des Vortrages vorgeführt:

1. Gipfel des Pedrassú, Orgelgebirge, Brasilien.
2. Schwebender Felsblock am Pedrassú.
- 3—4. Das Orgelgebirge, von der Strasse nach Theresopolis gesehen.
5. Das Orgelgebirge, von Theresopolis gesehen.
6. Der Eckfelsen des Orgelgebirges.
- 7—8. Berggipfel der Umgegend von Petropolis, Brasilien.
9. Die Cabeça Cortiça bei Petropolis.
10. Picnic auf der Cabeça Cortiça.
11. Die Felsen „Vater und Sohn“ am Gipfel des Itacolumi.
12. Der „Krokodilfelsen“ auf dem Gipfel des Itacolumi.
- 13—27. Vegetationsbilder aus den Bergwäldern von Brasilien und Guatemala.
28. Kanoefahrt im Urwald von Espirito Santo, Brasilien.
29. Deutscher Dampfer auf dem Yzabal-See, Guatemala.
30. Entgleister Zug auf der Nordbahn von Guatemala.
- 31—33. Bilder vom Amatitlan-See, am Fusse des Vulkans Agua, Guatemala.
34. Der Vulkan Agua.
35. Der Agua, von Dueñas gesehen.
36. Der Agua, vom Gipfel des Acatenango gesehen.
37. Der Agua und Ruinen von Antigua.

38. Gesamtansicht von Antigua.
- 39—40. Kirchenruinen in Antigua.
41. Ciudad Vieja am Fusse des Agua.
- 42—43. Kraterrand des Agua.
44. Indianerhütte in Guatemala.
45. Der Vulkan Fuego, von der deutschen Plantage Rochela-Osuna gesehen.
- 46—50. Bilder von der deutschen Plantage Rochela-Osuna.
51. Die Vulkane Fuego und Acatenango, von Antigua aus gesehen.
52. Hauptgipfel des Acatenango.
- 53—54. Felspartieen am Acatenango.
55. Abhang am Acatenango.
56. Der Felsen von Ziquinala.
- 57—70. Bilder aus dem Yellowstone-Park und dem canadischen Felsengebirge.

In der Sitzung am 8. Februar 1900 hielt Herr *Eduard Hahn* einen Vortrag über Lyskamm und Weisshorn:

Meine Herren!

Vielen unter Ihnen wird es vergönnt gewesen sein, sei es von einem der Aussichtspunkte des Wallis selbst, sei es aus grösserer Ferne, wie der Jochhöhe der Grimsel, die herrliche und überall, wo Sie immer diese Berggestalt erblicken mögen, dominirende, eisgepanzerte Pyramide des Weisshornes zu bewundern, und ich bin überzeugt, einem Jedem hat dieser, wie Purtscheller so wahr sagt, idealste Berg der Alpen einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Sie alle aber wird es vielleicht interessiren, etwas über eine Besteigung des Lyskammes, dieses totbringenden Bergkolosses, der auch unserm armen Dr. Günther am 10. September 1896 so verhängnisvoll werden sollte, zu erfahren.

Bevor ich mich zu meinen persönlichen Erlebnissen wende, möchte ich Ihnen kurz die hauptsächlichsten Daten der Ersteigungsgeschichte dieser zwei stolzen Gipfel ins Gedächtnis zurückerufen. Der Lyskamm, 4538 m, entsteigt als ein mächtiger, stark vereister Felsrücken dem Grenzkamm zwischen der Schweiz und Italien, westlich vom Monte Rosa — Stock, mit dem er durch das 4277 m Lysjoch verbunden ist, östlich von den Zwillingen mit denen er durch das Felikjoch zusammenhängt. Gen N. senkt er sich in jähem Sturz zum Grenzgletscher, gen S. zum Val Gressonay.

Nicht dem ersten Angriff ergab sich der stolze Geselle. Erst der 4. Versuch wurde von Erfolg gekrönt. Eine Gesellschaft von 8 Herren und 6 Führern erreichte am 19. August 1861 in 7½ Stunden vom Plattje aus über den Ostgrat den Gipfel. Dieser Weg ist mit einer geringen Abweichung, indem man nämlich jetzt den kleinen Umweg über das Lysjoch macht, um sich über die Lage und den Zustand der berüchtigten

Gwächten des Lyskammes zu orientiren, während jene Engländer direkt vom Grenzgletscher zum Grat emporgestiegen waren, der gewöhnliche geworden. Vom Felikjoch aus erreichten Mr. Leslie Stephen und Ed. N. Buxton mit den Führern Jacob Anderegg und Franz Biner am 16. August 1864 zum ersten Male den Gipfel. Den verhältnismässig leichtesten Weg fand am 2. August 1884 Sign. Constantino Perazzo mit seinen 4 Führern über den Südwestgrat, indem er von einem Biwak am Felikgletscher in 6 $\frac{1}{2}$ Std. den Gipfel bezwang. Den 4. Weg über den Südostgrat eröffnete am 1. September 1879 Mr. Thomas mit den Führern Jos. Imboden und J. Langen, der vom Colle d'Olen in 9 $\frac{1}{4}$ Stunden sein Ziel erreichte. Der 5. und gefährlichste Weg wurde am 2. August 1890 von Norman-Neruda mit den Führern Chr. Klucker und Jos. Reinstadler gefunden, die über Schnee, Eis und böse Felsen in 10 Std., direkt vom Grenzgletscher, ohne den Ostgrat zu betreten, den Gipfel erreichten. Schon manches Opfer hat der Lyskamm gefordert. Seine unheilvollen Gwächten am Ostgrat haben so manches blühende Leben vernichtet, wie z. B. am 6. September 1872 die Herren Lewis und Paterson mit ihren Führern, 3 Brüdern Reubel aus St. Nicolas. Peter Josef Truffer versicherte mir, nie etwas Erschütternderes gesehen zu haben, als die Bestattung der 3 unglücklichen Führerbrüder. Auf den Unglücksfall unseres Dr. Günther komme ich noch später zurück.

Die herrliche Eispyramide des Weissorns (4512 m) entsteigt dem Turtmannthale und fällt auf dieser Seite in steilen Firnhängen zum Biesgletscher ab, während es nach Westen und Süden gewaltige Felsenbollwerke aufweist, denen der Weisshorn- und Schalliberggletscher vorgelagert sind. Nach Süden hängt es durch das Schallijoch mit dem Rothorn zusammen.

Wie so viele andere Hochgipfel der Alpen erlag auch es nicht dem ersten Ansturm. Prof. John Tyndall war der Glückliche, der als erster seinen Fuss auf den stolzen Gipfel setzte, den er am 18. August 1861 von Randa über den Ostgrat, die noch jetzt gebräuchliche Anstiegsroute, erreichte. Von Norden her gewann am 11. August 1871 Mr. Kitson mit den Führern Chr. und Ulr. Almer den Gipfel, indem sie unter dem Biesjoch hinüber an den Fuss der Nordwand des Weissorns traversirten. Ueber diese steilen Eishänge gelangten sie auf den Nordgrat und über diesen auf den Gipfel, der Mittags erreicht wurde. Ueber die Südostseite und den Südwestgrat bezwangen den Berg am 6. September 1877 die Herren Davidson, Hartley und Seymour Hoare mit den Führern Rubi, Jann und Alois Pollinger. Sie verliessen ihr Biwak an der östlichen Moräne des Schalliberggletschers um 5 Uhr 20 Minuten und erreichten um 7 Uhr 15 Minuten den Bergschrund gerade unter dem Gipfel des Weissorns. Durch ein steiles, steingefährliches Couloir der Südostwand erreichten sie den Südwestgrat und über diesen, mehrere Felstürme erkletternd, um 1 Uhr 35 Minuten den Gipfel.

Auch von Zinal aus hat der stolze Berg seine Bezwinger gefunden. Mr. Passingham führte nach einem abgeschlagenen Anlauf dann doch am 12. August 1879 mit den Führern Ferdinand Imseng und Louis Zurbriggen die Besteigung über die Westwand glücklich durch. Ueber Schnee und Fels, oft von Steinfällen bedroht, kletterten sie unter enormen Schwierigkeiten aufwärts, erreichten den Nordgrat nicht fern vom Gipfel und auf dem Grate fortschreitend den Gipfel selbst um 3 Uhr 15 Minuten. Sie hatten vom Biwak aus 12 Stunden gebraucht. Direkt vom Schallijoch über den Südwestgrat erstieg das Weisshorn am 2. September 1895 Mr. Edward Broome mit den Führern Josef Biner und Ambrosius Imboden. Sie verliessen ein Biwak in der Höhe von 3100 m an der Südseite des Felsornes, der den Schalliberg vom Hohlichtgletscher trennt, und nahmen von da den gewöhnlichen Weg zum Schallijoch. Von hier verfolgten sie 5 $\frac{1}{2}$ Std. lang den felsigen Südwestkamm, indem sie die zahlreichen Felstürme überkletterten oder auf der Ostseite umgingen.

Auch ein Opfer hat das Weisshorn gefordert. Bei dem das Schicksal herausfordernden Versuche, die fürchterlichen Wände der Westflanke ganz allein zu bezwingen, ist einer der hervorragendsten Bergsteiger, die es gegeben hat, der bekannte Georg Winkler aus München, ein Felskletterer ersten Ranges, der sich in den Dolomiten sein Ruhmesmal gesetzt hat, im August 1888 spurlos verschollen.

Schon bei meinen mehrfachen Aufenthalten in Zermatt hatten diese beiden bedeutenden Gipfel auf meinem Programm gestanden, und stets war ich verhindert gewesen, sie heimzusuchen. Jetzt endlich im vergangenen Sommer sollte es mir vergönnt sein, auch sie kennen zu lernen. Auf herrlichstes Wetter im Anfang Juni war eine Periode des unbeständigsten gefolgt. Jeden Vormittag stiegen dicke Nebel auf, die sich gegen Mittag verdichteten und Nachmittags und Abends unter Gewittererscheinung starken Regen herabsandten. Am frühen Morgen war es dann wieder das schönste Wetter. So angenehm solch Wetter für die grosse Masse der Sommerreisenden sein mochte, so wenig verheissend war es für den Hochtouristen. Diese Periode hielt noch an, als ich am Vormittage des 7. Juli in Zermatt eintraf.

Kaum dass ich mich im Monte-Rosa-Hotel häuslich eingerichtet hatte, kamen schon meine Führer, Alois Pollinger d. J. und sein Schwager Julius Lochmatter, zu mir, ein Amerikaner, ein Mr. Faulkner, wolle mit Joseph Pollinger und Joseph Maria Lochmatter die Besteigung des Lyskamms versuchen, da wäre es doch am besten, wenn wir gleich mitgingen. Ich schwankte nicht, obwohl ich des Wetters wegen grosse Bedenken hatte. Dicke Wolken hingen an den Bergspitzen und hin und wieder fielen schwere Tropfen hernieder. Das Wetterglas stand aber gut, also frisch gewagt! Am selben Nachmittage um 3 Uhr verliessen wir, begleitet von Kopfschütteln und spöttischen Reden, Zermatt, um die Bétempshütte zu erreichen. Immer schwerere Wolken zogen heran und als wir den Gornergletscher erreicht hatten ging ein heftiger Regen her-

nieder. Auch der Gletscher selbst bereitete uns schlechtesten Empfang. Unter der trügerischen Schneedecke war das blanke Wasser und nach einigen schüchternen Versuchen, bessere Stellen zu finden, die uns aber stets mit unfehlbarer Sicherheit in besonders tiefe Wasserlöcher führten, ergaben wir uns mit stoischem Gleichmut in unser Schicksal und patschten ruhig weiter durch Schnee und Wasser. Mit jedem Schritte drückten wir aus Strumpf und Schuh reichliches Wasser und mit jedem Schritte liefen neue Wasserströme hinein; ein angenehmer Vorgeschmack der Arbeit des Sisyphus.

Durch und durch nass, aber doch mit einem Seufzer der Erleichterung betraten wir um 7 Uhr als die ersten Besucher dieses Jahres die gastliche Schwelle der 2900 m hoch gelegenen Bêtempshütte, um uns sofort wenigstens neue Wäsche anzuziehen und in trockenen Pantoffeln einherzustolzieren. Zwar packte mich als natürliche Folge des wässerigen Gletscherüberganges ein heftiger Schüttelfrost, aber gegen derartige Anfälle giebt es ja noch Gegenmittel; eine köstliche Erbsensuppe und nicht zu wenig dampfenden Glühweins besiegten bald den tückischen Feind. Dann wurde die Stummelpfeife in Brand gesetzt und das Erzählen begann. Selbstverständlich das erste Thema war der Unglücksfall des Dr. Günther, den Alois Pollinger ausführlich erzählte. Er hatte mit seinem Vater einen Herrn auf den Lyskamm geführt. Als sie Abends zur Hütte zurückkehrten, fanden sie dort lustige Gesellschaft vor; Dr. Günther und einen Schweizer Herrn, die beide, jeder mit 2 Führern, den Lyskamm besteigen wollten. Dr. Günther war in ausgelassenster Stimmung, und ein Scherz jagte den andern. Nur auf dem Führer Imboden lastete es wie eine instinktive Ahnung des nahen grauenvollen Endes. Er war fin sich gekehrt und sagte auf eine Frage des alten Alois: „Ich gäbe wer weiss was drum, wenn ich morgen nicht auf den Lyskamm brauchte!“ Und als der Alte sagte: „Nun, das ist doch nichts so Arges. Halte Dich nur immer rechts, die Wächten sind verdammt gross!“ da fuhr er auf: „Ja, meinst denn Du, nur Ihr alten Führer könnt führen?“ 24 Stunden später hatte sich bereits sein grausiges Geschick erfüllt und er lag mit seinen beiden Schicksalsgenossen zerschmettert auf dem Lysgletscher. Doch fort mit so düsteren Gedanken vor fröhlicher Bergfahrt! Wir lösten noch schnell die cubanische und philippinische Frage, und es war $\frac{1}{2}$ 11 vorbei, als uns die Führer mit sanftem Zwange aufs Stroh schickten. Noch einen Blick warfen wir vor die Hütte. Die Berge steckten in den Wolken, aber einzelne Sterne funkelten am Himmel. Mich liessen die Anstrengungen der Reise und des Marsches nicht zum Schlafen kommen und ich wälzte mich unruhig hin und her. Endlich, endlich waren die wenigen und mir doch so endlos langen Stunden überstanden! Ich hörte die Führer die Treppe heruntertappen und wie befreit atmete ich auf, als sie mit dem Lichte eintraten, uns zu wecken. Besser doch im Kampfe mit den Bergen und ihren Gefahren, als über selbstquälerische Gedanken grübeln! Nach eingenommenem Frühmale brachen wir um 3 Uhr

20 Minuten des 8. Juli auf. Vom wolkenlosen Himmel flimmerten die Sterne und in erhabener Schönheit lag die ganze gewaltige Umgebung vor uns. Wir wandten uns nun nach Südosten dem Grenzgletscher zu, und schon die ersten Schritte belehrten uns, dass der Lyskamm uns selbst im günstigsten Falle den Sieg zu einem sehr teuer erkauften machen werde. Der Schnee war teils pulverig, teils nur leicht übergefroren. So brachen wir denn oder sanken fast bei jedem Schritte, oft sogar bis zum Knie, ein, und manch' schwerer Fluch fiel von den Lippen der Führer. Langsam nur und unsäglich ermüdend ging es so den zerklüfteten Grenzgletscher entlang über steile Firnhänge, bergauf und bergab, immer zwischen den Hängen der Dufourspitze und der gewaltigen Masse des firnstarrenden Lyskammes, der seinen langen, schön geschwungenen Firngrat majestätisch in den tiefblauen Himmel reckt. Doch wir achteten wenig unserer Umgebung, noch der wunderbar schönen Farbenpracht, die die aufgehende Sonne verschwenderisch ausgoss über Fels und Firn und die Bergesgipfel um uns. Je weiter wir vordrangen, um so zerklüfteter zeigte sich der Gletscher und grosse Umwege mussten gemacht werden, um die Spalten zu umgehen. Um 7 Uhr 20 Minuten, nach vierstündigem Marsche endlich rasteten wir auf einem Schneefelde des von den Schneegipfeln des Monte Rosa in majestätischem Halbkreise umgebenen oberen Firnbeckens des Grenzgletschers, nicht weit von der steilen, zum ersehnten Lysjoch führenden Firnwand. Hier wurde etwas gefrühstückt und das entbehrliche Gepäck zurückgelassen. Dann ging es um 7 Uhr 40 Minuten wieder weiter zum Fusse der Wand und nun unter heftigstem Winde in schlechtem Schnee langsam diese steile Wand hinauf, vorbei an prächtigen, die abendteuerlichsten Formen annehmenden Séracs. Chaotisch durcheinandergewürfelt lagen hier ungeheure Eisquadern, dort erhoben sich Türme, Nadeln, Thore, im Sonnenlichte magisch flimmernd. Kaum hat das Auge sich von einem Bilde lossreissen können, so drängt sich schon ein anderes, nicht minder erhabenes ihm auf. —

Endlich senkte sich der steile Hang und um 9 Uhr standen wir schwer atmend auf dem 4277 m hohen Lysjoch. Aus der Schneedecke ragte eine kleine Felsenhöhe wie eine Insel aus Meeresfluten empor. Hier hielten wir abermals Rast. Hübsch ist die Aussicht von hier: um uns herum die verschiedenen Monte Rosa - Gipfel und gerade vor uns der lange Ostgrat, der von hier zum Gipfel des Lyskamms führt. Seine sonst so gefürchteten und so gefährlichen Gwächten waren diesmal mit wenigen Ausnahmen unbedeutend, immerhin aber mussten wir uns unter so schlechten Verhältnissen auf eine böse und gefährliche Wanderung gefasst machen. Um 9 Uhr 15 Minuten gingen wir weiter, dem Grate zu und bald stiegen wir an dem steilen Südhang desselben aufwärts, um dann über eine Scharte den ebenso steilen Nordhang zu gewinnen und diesen, von eisigem, Mark und Bein durchkältenden Winde empfangen, entlang zu steigen. Ununterbrochen war hier das Eisbeil in Thätigkeit. Unablässig klirrte die Axt gegen das krachende, splitterade Eis, grosse Brocken davon lösend,

denn unter der trügerischen Hülle pulverigen Neuschnees trat blankes Eis zu Tage und sichere Stufen mussten geschlagen werden. Manch halb-unterdrückter Fluch der Führer und unser aller keuchendes Atmen war zu vernehmen. Die entsetzlichen lockeren Firnhalden bis zum Joch und nun der steile Aufstieg hatten uns, besonders natürlich mir, doch arg zugesetzt, aber mit verbissener, ingrimmiger Zähigkeit strebte ich weiter. Den langen mit Gwächten besetzten Grat, der unserm Dr. Günther den Todessturz brachte, vermieden wir, indem wir den Nordhang tiefer hinabstiegen und so dieser Gefahr aus dem Wege gingen. Der Ostgrat schneidet dann ab mit einer kleinen, messerscharfen Einsenkung, von der aus der eigentliche, dachförmige Gipfel sich erhebt. Während die Nordwand firngepanzert jäh in die Tiefe sich senkt, tritt auf der Südostwand der nur leicht überschneite Fels zu Tage. Dieser Lücke über uns stiegen wir zu. Ein letzter, schmaler Grat schwingt sich von hier zum höchsten Gipfel empor. Nur äusserst langsam und vorsichtig, vom heftigsten Winde umbraust, der das Gesicht peitschte und die Hände, die den Pickel fest umklammerten, erstarren machte, stiegen wir diesen Grat hinan. Noch nie habe ich mit solcher Sehnsucht nach den wärmenden Strahlen der lieben Sonne verlangt, als in jenen Stunden und nie habe ich die Sonnenanbetung so gut verstanden.

Endlich sinkt der Grat zurück, noch einige Schritte im erweichten Schnee und wir betreten eine kleine Firnkuppe: der gewaltige Lyskamm war unser. Die Uhr zeigte 12 Uhr 25 Minuten. Eine unermessliche Aussicht, nur wenig durch Wolken getrübt, die aber dafür dick und schwer über den Thälern lagen, belohnte uns. Im Nordosten erhob sich greifbar nahe der mächtige Monte Rosa, umgeben von seinen eisgepanzerten Trabanten, weiterhin gen Norden die schön geschwungenen Mischabelhörner, im Westen und Nordwesten die stolzen, eindrucksvollen Berggestalten vom Breithorn und Matterhorn bis zum Weisshorn, tief unter uns, gen Süden, der riesige Lysgletscher; Italien selbst war, wie gewöhnlich, durch Nebel, die bis zum Gletscher heranbrandeten, verhüllt. Die Führer zeigten mir die Stelle im Grate, unter der 1896 die Leichen Dr. Günthers und seiner beiden Führer gefunden wurden und es war doch ein wehmütiges, ernstes Sinnen, das über mich kam. Ihn hatte der Tod ereilt und ich stand heute als Sieger auf derselben stolzen Zinne, die ihn hinabgeschleudert hatte.

Doch zu langem Nachsinnen und Rasten war das nicht der Ort. Frierend sassen wir im Schnee und erwärmten durch heftiges Aneinanderschlagen die fast empfindungslos gewordenen Hände und Füsse. So gab ich denn schon nach 10 Minuten, um 12 Uhr 35 Minuten, das Zeichen zum Aufbruch. Mister Faulkner befand sich bereits auf dem Gwächtenhange, als wir den Abstieg begannen. Der heftige Wind aber hatte alle Stufen wieder zugeweht und Pollinger hatte die gleiche Arbeit zu leisten, während wir, die Spitzhacke der Eisaxt möglichst tief einrammend in das knirschende Eis, mühsam folgten, indem wir langsam und vorsichtig die

Füsse Stufe nach Stufe abwärts setzten. Glitt in den Eisstufen nur ein einziger aus oder traf ihn einer der uns umheulenden, heftigen Windstösse unvorbereitet, so war unsere Todesfahrt über die jähe Eiswand hinab zum Grenzgletscher gewiss! Hier gab es kein Halten mehr, und so bewegte sich jeder instinctiv mit denkbar grösster Vorsicht. Trotzdem kamen wir noch verhältnismässig schnell vorwärts und schon um 2 Uhr standen wir wieder auf dem Lysjoch. Ohne Aufenthalt stiegen wir den steilen Hang im weichen Schnee und mit oft unter uns brechenden Stufen hinab und erreichten um 2 Uhr 45 Minuten unseren Frühstückstisch wieder. Hier wurde gerastet im Gefühl eines vollen, wenn auch schwer erkauften Sieges. Um 3 Uhr 15 Minuten ging es weiter und nun begann eine entsetzliche Wanderung über die endlosen Schneefelder bis hinunter zur Hütte. Mit jedem Schritte in dem breiigen Schnee, den die liebe Sonne nur zu gewissenhaft beschienen hatte, bis weit übers Knie einbrechend, erhoben wir mühsam den Fuss nur, um ihn beim nächsten Schritte aufs neue ebenso tief einsinken zu lassen. Dazu half kein Schuh, keine Gamasche gegen das langsam, aber sicher eindringende Wasser des schmelzenden Schnees und bald war der Fuss bis hinauf zum Oberschenkel nass. Und glutheiss brannte die Sonne auf uns und der Gletscher reflektirte die Strahlen, sodass die Augen zu schmerzen begannen und das Gesicht sich dunkel rötete. Wollte der verwünschte Gletscher denn gar kein Ende nehmen? Die Felsen, unter und hinter denen die Hütte lag, wollten auch gar nicht näher kommen. Doch auch dieser Anfall von Mutlosigkeit ging vorüber und, als sollte das Zusammenraffen der letzten Energie belohnt werden, jetzt erreichten wir die Felsplatten oberhalb der Hütte und da tauchte schon diese selbst vor uns auf, gerade als Mr. Faulkner und seine Führer den Gornergletscher verliessen. Um 6 Uhr 30 Minuten standen wir in dem kleinen, mir jetzt herrlich erscheinenden Raume.

Bis 7 Uhr verweilten wir hier bei einem Schoppen Brauselimonade, dann ging es weiter. Die Geduldprobe des tückischen Gornergletschers wurde mit dem grössten Gleichmut bestanden. Mehr als wie nass konnten wir nicht werden, und das waren wir ja bereits. Im Gegenteil, jetzt wurden wir übermütig, wir nahmen die schnurgeradeste Richtung und, wenn einer recht tief einbrach und das Wasser hell aufspritzte, lachten wir aus vollem Halse. • Um 8 Uhr waren wir am Hange des Gornergrates. Und nun ging es unaufhaltsam vorwärts. Wohl war ich hundemüde, wohl begann es zu dunkeln und es umgab uns bald völlige Nacht. Was kümmerte uns dies! Dort unten im Thale war ein Magnet, dem ich blindlings zueilte, oder vielmehr zustolperte, denn unsere Laterne mit einem Stück Kerze konnte den holperigen und steinigen Weg nur recht dürftig beleuchten. Je tiefer wir kamen, um so mehr beflügelte die Sehnsucht meinen Schritt.

Um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr zogen wir in Zermatt ein und 5 Minuten später war ich am Ziel meiner Wünsche: ich sass vor einem Krüge schäumenden Münchener in der Bierhalle des Mont-Cervin-Hôtels und ertränkte alles

Ungemach des letzten Tages im edlen Gerstensaft. Fürwahr, ein erhebender Schluss eines erhebenden Tages! Der 9. und 10. Juli waren der in der That nötigen Erholung gewidmet. Ausserdem war das Wetter nach wie vor gleich unbeständig. Vormittags und Abends war es schön und jeder Nachmittag brachte den gewohnten reichlichen Regen. Als es am 11. Juli wiederum so zu werden schien, nahm ich mir einen Wagen und fuhr mit meinen Führern nach Randa. Während ich mich im Hôtel Weisshorn der Ruhe hingab, besorgten die Führer Proviant, die nötigen Decken und das Geschirr zum Biwak, was alles dem bereits von Zermatt vorgeschickten Träger aufgepackt wurde. Der freundliche Wirt aber sandte einen Mann mit einer tüchtigen Ladung Stroh voraus zum Schlafplatz, eine Vergünstigung, die dem jeweils ersten Besteiger des Weisshorns zu Teil wird.

Um 2 Uhr 15 Minuten brach ich mit den beiden Führern und dem Träger auf. Wir querten die Visp und stiegen steil durch Wald zu einer Alm auf, die wir um 3 Uhr 30 Minuten erreichten. Zeit hatten wir und schön war es auch. So rasteten wir denn hier bis 4 Uhr 15 Minuten und tranken etwas frisch vor uns gemolkene Milch. Doch auch hier in dieser Idylle war Lust mit Leid gepaart. Als ich bezahlen wollte, — ich hatte schon ein Fränkli hervorgeholt, das ich grossmütig dafür opfern wollte, — eröffneten mir die biederen Sennen, es mache gerade $2\frac{1}{2}$ Francs, und dabei thaten die Ganner noch so, als ob sie speziell mir einen Freundschaftsdienst machten. Aber getreu dem Dichterworte trug auch ich das Unvermeidliche mit Würde und erklärte entzückt dem Wortführer der Sennen, dass der Preis meine kühnsten Erwartungen weit hinter sich lasse, und dass ich nicht verfehlen würde, diese gastliche Stätte weiter zu empfehlen.

Dann zogen wir weiter. Bald lichtet sich der Wald, Alpenrosenhalden treten an seine Stelle und diese werden von Gras- und Geröllhängen, die wir steil ansteigend erklimmen, abgelöst. Um 6 Uhr 15 Minuten hatten wir unsern Schlafplatz erreicht, der durch eine ziemlich breite, etwas überhängende Felswand gebildet wird. Nicht lange und auf dem eiligst aufgebauten Heerde prasselte ein lustiges Feuer, das unser Nachtmahl bereiten sollte, gleichzeitig aber prasselte ein nicht minder lustiger Regen auf uns hernieder und, während schwere Wolken die Gipfel rings um uns einhüllten und dicke Nebel aus dem Thale die Höhen emporkrochen, flüchteten wir unter den Schutz der Felswand. Doch, o Schrecken, bald begann das Wasser in dicken Tropfen von dieser heimtückischen Felswand erst langsam, dann immer schneller zu fallen, und nicht lange dauerte es, so sandte die Wand in ihrer ganzen Ausdehnung das empfangene Regenwasser auf uns hernieder. Wir machten nicht gerade die geistreichsten Gesichter, als wir uns anschickten, Vorräte, Kleidungsstücke und Stroh so gut wie möglich ins Trockene zu retten. Ich sah mich nun etwas um. Hin und wieder durchbrach ein Sonnenstrahl die Wolken-schicht und beleuchtete grell bald die hochgelegenen Alpen des uns

gegenüber liegenden Gebirgszuges, bald Teile der riesigen Schutthalden des Doms und des Täschhorns, bald die gespensterhaft aus dem Dunkel der Wolken auftauchenden Gipfel selbst, es war ein eigenartiges ergreifendes Schauspiel, das ich nicht müde wurde zu betrachten. Inzwischen hatten die Führer festgestellt, dass wir, wenn wir 4 uns, zu 2 und 2 eng aneinander gedrückt, unter der Felswand zur Ruhe begeben würden, der nach aussen liegende nur die eine Körperseite dem Regen preiszugeben brauchte. Das war doch immerhin etwas!

Als das Essen zubereitet war, machten wir uns darüber her und erörterten während dessen unter dem monotonen, uns mehr und mehr niederdrückenden Geräusche des fallenden Regens, ob es nicht angezeigt wäre, morgen den ganzen Tag hier oben auf besser Wetter zu warten. Schlecht genug sah es ja auch aus. Endlich, als wir bei unserm Nachtschisch, einer Pfeife guten Tabaks, angelangt waren, hörte es auf zu regnen und gleich wieder begannen wir zu hoffen. Es war mittlerweile 9 Uhr geworden und mit gutem Gewissen konnten wir uns aufs Stroh begeben. Bald verkündeten schnarchende Atemzüge, dass die glücklichen Führer Schlaf gefunden hatten, ich aber lag schlaflos da und öffnete wohl alle 5 Minuten die Augen, um nach dem Wetter zu schauen. Und mein heisses Wünschen ging in Erfüllung, es begann ein grossartiges Aufklären, Stern nach Stern kam hervor, bis schliesslich vom gänzlich wolkenlosen Himmel die Sterne in seltener Pracht herabstrahlten. Ich konnte beruhigt die Augen schliessen.

Aus unruhigem Halbschlaf rissen mich um 1 Uhr am 12. Juli die Führer, die ihre Vorbereitungen trafen. Um 2 Uhr brachen wir bei sternklarem Himmel, aber recht warmer Luft auf. Auf sein Bitten nahm ich auch unseren freundlichen, jungen Träger, der gern ein Zeugnis über eine Weisshornbesteigung in sein Führerbuch hinein haben wollte, mit. So ging denn Pollinger voran, dann folgten Lochmatter, ich und als letzter Träger Truffer. Wir stiegen die Fels-, Geröll- und Schneehänge, die sich vom Biwakplatz nach Nordwesten hin zum Schalliberggletscher hinziehen, hinauf und hinab, bis wir den Gletscher selbst betraten und ihn nach Nordosten ansteigend verfolgten. Der Blick vor uns war von überwältigender Pracht. Der Süd- und der Ostgrat streben hier in herrlich geschwungenen Linien zum Gipfel des Weisshorns, eine fast ebenmässige Pyramide edelster Form bildend. Doch horch! Der gewaltige Berg sendet uns seinen Morgengruss entgegen. Erst wie ein Schuss ertönend, dann anschwellend zum tosenden Krachen donnern kurz hintereinander 2 Eislawinen über seine Flanken zu Thal, um allmählich zu ersterben, und wiederum umgiebt uns die feierliche Stille des Hochgebirges. Wir aber setzen unsern Weg fort, ergriffen von so hehrer Offenbarung der Natur. Die Schneeverhältnisse waren leider wieder schlecht. Wohl waren einzelne Strecken so gefroren, dass wir über die Schneedecke ohne einzubrechen hinwegschreiten konnten, aber im grossen und ganzen war es das alte

Lied wie beim Lyskamm. Wir sanken denn auch hier unvermeidlich bei jedem Schritte in den lockern Schnee bis zum Knie ein.

Den Gletscher verlassend, stiegen wir gen N.-N.-W. umbiegend eine von einem prächtigen Schrunde durchsetzte, äusserst steile Firnwand hinan, bis die Felsen unter dem Ostgrat am Ende des grossen Schneecouloirs erreicht wurden. Hier rasteten wir von 4 Uhr 30 bis 4 Uhr 50 Minuten, während das goldene Licht des anbrechenden Tages unsere gewaltige Umgebung überflutete und der wolkenlose Himmel sich im reinsten Blau über uns wölbte. Nun wurde die Felswand, die steil hinauf zum Ostgrat führt, r'angegangen. Zwar boten die Felsen im Allgemeinen gute Griffe und Tritte, doch das kam uns heut nicht zu statten, denn sie waren jetzt teils übereist, teils verschneit, sodass wir uns nur mit grösster Vorsicht und äusserst langsam aufwärts bewegen konnten. Hin und wieder traten an Stelle der stufenartig geschichteten Felsen steile Platten, über die man sich gleitend hinwegschob, oder es wurde der Schnee betreten, der uns wieder tief einbrechen liess. So erreichten wir den Anfang des Ostgrates erst um 7 Uhr 45 Minuten und hielten hier eine neue Rast bis 8 Uhr 5 Minuten.

Noch war das Wetter schön, aber schon zogen einzelne dichte Nebel herauf zu unserer luftigen Höhe. Nun begann eine Wanderung von seltener Grossartigkeit über den schmalen, oft mit den abenteuerlichsten Felstürmen besetzten Ostgrat. Scharfe Firn- und Felsengrate wechseln unaufhörlich miteinander ab und verleihen der Besteigung ihren eigentlichen Reiz, da sie nie eintönig wird. Oft muss die messerscharfe Firnschneide erst vorsichtig weggehauen werden, ehe die Stufen geschlagen werden können, und unermüdlich hebt und senkt sich der eisaxtbewehrte Arm des vorangehenden Führers. Die teils übereisten, aber meist festen Felsen des Ostgrates werden bald direkt überklettert, bald auf schmalen Bande nach der südlichen oder nördlichen Wand ausbiegend umgangen. Hin und wieder versperren bald schlanke, bald klotzig aufragende Felstürme den Weg und werden in anregender Kletterei genommen. Dann wiederum wird der Grat von Einschnitten unterbrochen und erst ein schwieriges Hinab- und Hinaufklettern bringt uns wieder zu seiner Höhe zurück. Einmal ragt ein Felsturm, nach allen Seiten in griffloser Wand abstürzend, vor uns auf, und Lochmatter muss, da ein Ausweichen um seine vereisten Flanken herum unmöglich ist, Rücken und Schultern hergeben, damit Pollinger, auf ihm stehend, den nächsten Griff erreichen kann, während wir anderen emporgeseilt werden müssen.

Inzwischen war der Nebel immer dichter geworden und liess uns nur noch kurze Strecken unserer Umgebung erkennen. Glutheiss aber und brütend lag über dem Nebel die Sonne und liess denselben ordentlich flimmern. Der Schnee Grat wurde von hier an überhängend gen Norden in zum Teil gewaltigen Wächten, die mähnenumwallten Löwenhäuptern gleichen. Hier blieb Pollinger plötzlich stehen und meinte, sich bedenklich den Kopf kratzend: „Wenn's nur kein Gewitter giebt, dann sind wir

alle hin! Ich meine, wir sollten umkehren, ehe es zu spät wird!“ Und als sollten seine Worte recht eindringlich gemacht werden, donnerten gerade jetzt um und unter uns kurz hintereinander mehrere Lawinen hinab in die unseren Blicken verhüllte Tiefe. Verdammt! Sollte mir jetzt noch der Sieg entrissen werden? Was sollte ich thun? Der Entschluss, weiterzugehen, konnte unter Umständen verhängnisvoll werden, und dann hatte ich die moralische Verantwortung zu tragen, diese drei Männer mit mir ins Verderben gerissen zu haben. Aber umkehren und sich dem Gespött der Führer unten aussetzen, die unseren Versuch überhaupt schon mit höhnischen Reden begleitet hatten, war mir auch nicht recht. Ich konnte zu keinem Entschlusse kommen.

„Nun, was meinen sie?“ mahnte Pollinger. „Vorwärts, nur vorwärts!“ rief ich ihm kurz entschlossen zu, „kommt jetzt ein Gewitter, so sind wir hier ebenso gut hin wie etwas weiter unten. Aber es kommt kein Gewitter!“ Das letztere war allerdings meine ehrliche Ueberzeugung, die nur durch die Bedenken des Führers ins Wanken gebracht worden war. „Also vorwärts in Gottes Namen!“ war Pollingers Antwort, und der Marsch ging weiter. Wir verliessen hier auf ein Stück den allzusehr überwächten Grat und stiegen auf dessen nördliche Wand hinab, um unter den drohend über uns herunterhängenden Wächten entlang fortzuschreiten.

Bald tauchte aus dem immer dichter werdenden Nebel ein gewaltiger Bergschrund auf, in dessen blauschwarze Tiefe zahllose Eisnadeln hingen. Wir schritten an ihm hin, bis wir eine wenn auch wenig Vertrauen erweckende Schneebrücke fanden. Platt auf dem Schnee liegend und den Körper Zoll für Zoll vorwärts schiebend, wurde diese unheimliche Stelle überwunden und dann steil ansteigend der Schnee Grat wieder gewonnen.

Der Nebel hatte sich jetzt so dicht um uns geballt, dass ich den ersten Führer kaum als gespenstischen Schatten vor mir auftauchen sah und ihn oft ganz aus den Augen verlor. Die so schon allmählich anstrengend werdende Schneetreterei durch den völlig erweichten Schnee bekam dadurch etwas unheimliches, endloses, ermüdendes. Dazu kam, dass hin und wieder ein Windstoss die Nebeldecke unter uns zeriss und das Auge unsern Standpunkt auf jäher, zu beiden Seiten in enormer Steile abfallenden Firnschneide aufnehmen und nach rechts und links in grausiger Tiefe direkt unter uns kleine Stücke des spaltendurchzogenen Schalliberg- und des Biesgletschers erblicken konnte, die so schnell, wie sie sich zeigten, dem Blicke wieder entchwanden. Der steil aufwärts führende Schnee Grat macht verschiedene Biegungen, die immer wieder mit Freude als Gipfel begrüsst werden, und immer wieder müssen wir enttäuscht weiter stampfen. Jetzt macht die Firnschneide jäh ansteigend einen scharfen Bogen nach Osten und bald darauf höre ich einen Jubelruf Pollingers: „der Gipfel!“ Gleich darauf stehen wir alle 4 schwer atmend zusammen auf einem scharfen, kleinen Firngrat, während zu allen Seiten um und unter uns sich die bodenlose Tiefe aufthut. Die herrliche Firn-

pyramide des Weisshorns war bezwungen. Es war 1 Uhr 15 Minuten. Von der so berühmten Aussicht haben wir natürlich nichts gehabt. Es war so, wie Johannes Trojan so schön singt:

„Im weiten Kreise des Gesichts
Seh' ich umher und sehe nichts!“

Wir sahen nur auf wenige Meter die durch den von der Sonne beschienenen Nebel doppelt blendenden Firnwände unter uns und hin und wieder ein Stückchen blauen Himmels über uns. Und doch habe ich selten ein so stolzes Siegesgefühl empfunden, als wie in jenen Augenblicken! Wir liessen uns behaglich auf den weichen Schnee nieder und schmausten. Dann wurde unsere durch den Schnee des Weisshorns gekühlte Flasche Schaumwein hervorgeholt und geleert auf die stolzen Zermatter Berge. In der leeren Flasche legte ich meine Karte mit den nötigen Notizen nieder und dann verliessen wir um 1 Uhr 30 Minuten den Gipfel, um in thunlichster Eile den Abstieg zu machen. Bald war der Bergschrund wieder erreicht, die Schneebrücke war eingestürzt, aber ein tüchtiger Sprung brachte einen nach dem andern hinüber, auch der wächtenbedrohte Hang wurde schnell überwunden und der Grat wieder betreten. Beim Abwärtsklettern brach dann und wann die Sonne durch und liess mich wenigstens ahnen, welche Schönheiten mir hier so tückisch vorenthalten wurden. Ueber den bösen Felsturm seilten wir uns ab und um 3 Uhr 50 Minuten waren wir am Anfange des Ostgrates, unserem zweiten Frühstückplatze, angelangt, wo wir bis 4 Uhr 5 Minuten verweilten. Dann begann die Geduldprobe des letzten Firnhanges und des gänzlich erweichten Gletschers. Wir sanken oft bis an die Hüfte ein und kamen nur langsam vorwärts.

Doch auch diese Marter endete, die Geröllhänge folgten und um 7 Uhr 20 Minuten hatten wir unseren Schlafplatz erreicht. Wie sahen wir aber aus! Die schmerzenden Gesichter waren dick angeschwollen, die Haut teils aufgeborsten und die Augen blutunterlaufen. Es war ein so komischer Anblick, dass ich laut auflachen musste, trotz der Schmerzen, die ich dabei hatte. Nun ging es aber schnell zu Thal und schon nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden war Randa erreicht. Schnell wurde unser Wagen angespannt und fort ging es gen Zermatt, wo wir nach wunderbarer Fahrt im Mondenschein, der Berg und Thal mit seinem mildem Lichte bestrahlte, um 10 Uhr 30 Minuten ankamen.

In Zermatt wurde übrigens das gänzliche Gelingen unserer Besteigung nicht eher geglaubt, als bis 5 Tage nach uns, am 17. Juli, das Weisshorn seinen zweiten Besuch erhielt durch eine Partie von 3 Herren und 4 Führern, die auf dem höchsten Punkte des Gipfelrates meine Karte fanden und mitnahmen.

Die Zermatter Berge hatten mir diesmal kein freundliches Gesicht gezeigt. Alles Erreichte hatte ich ihnen in zähem, erbittertem Ringen entreissen müssen. Eines aber will ich noch hinzufügen: sind mir diese hervorragend schönen Touren trotz der widrigsten Verhältnisse

so gut geglückt, so danke ich dies meinen beiden braven Führern, die sich beide als in der That erstklassig erwiesen haben. Ich kann nun schliessen, meine Herren, mit dem Wunsche, dass Sie alle, die Sie in gleiche Lagen in den Bergen kommen, wie ich diesmal, sich in gleich guter Obhut befinden mögen.

Am 8. März 1900 sprach Dr. *Fritz Machacek*-Wien über Gletscherbewegung und Gletschervermessung in den Ostalpen

Die Gletscherkunde ist so alt, als die wissenschaftliche Alpenkunde überhaupt. Vor fast 200 Jahren hat der Schweizer Johann Jakob Scheuchzer zum erstenmale die Gletscher als Gegenstand naturwissenschaftlicher Forschung betrachtet und ihre Bewegungserscheinungen zu erklären versucht. Ihm folgen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Untersuchungen von Hottinger, Altmann u. a., und mögen wir auch heute über die sonderbaren Anschauungen dieser ersten Pioniere der Gletscherkunde mitleidig lächelnd hinwegsehen, so muss uns doch der rege Sinn für Naturanschauung und der Eifer, mit dem diese Männer ihren Forschungen oblagen, mit einer gewissen Bewunderung erfüllen. Zu Ende des 18. Jahrhunderts macht die Gletscherforschung durch die Arbeiten zweier Männer einen raschen Schritt nach vorwärts. 1787 erkannte der schweizer Minister, Bernhard Friedrich Kuhn, als Erster aus der Verbreitung alter Moränen eine einstmals viel grössere Ausdehnung der Gletscher; und die 1779—1796 erschienenen „Voyages dans les Alpes“ des Begründers der physikalischen Erforschung der Alpen, Horace Benedict de Saussure, führten auch der Gletscherkunde eine Fülle neuen Beobachtungsmaterials zu. Den Gedanken Kuhns aufgreifend, trat 1821 der Ingenieur Venetz in einer preisgekrönten Schrift, „Mémoire sur les variations de la température dans les Alpes de la Suisse“, als erster Vorläufer der Eiszeittheorie auf, nach welcher in der jüngsten geologischen Vergangenheit die Gletscher der Alpen aus ihren Thälern ins Vorland herabstiegen und daselbst ihre Schuttmassen ablagerten. Freilich wurde damals diese Behauptung von Venetz als abenteuerliches Hirngespinnst zurückgewiesen, und Venetz Freund Johann von Charpentier widmete sich zu dem Zwecke, seinen Freund von seiner sonderbaren Idee abzubringen, selbst ausgedehnten Studien über die Transportfähigkeit der Gletscher. Aber bald wurde er durch seine eigenen Untersuchungen zu der neuen Lehre bekehrt und einer ihrer wirksamsten Vertreter. In rascher Folge erschienen nun die Arbeiten von Hugi, Forbes, Agassiz und Tyndall in den Westalpen, von Schlagintweit, Sonklar und Simony in den Ostalpen. Alle diese Männer wendeten ihre Aufmerksamkeit nicht nur alten Gletscherspuren zu, sondern studierten namentlich die Bewegungsphänomene der Gletscher.

Die Eiszeittheorie war schon längst zum Durchbruche gelangt, hier in Norddeutschland allerdings erst sehr spät durch den Norweger Otto Torrel; aber über die Ursachen der Gletscherbewegung, über die

Deutung aller einzelner Bewegungsphänomene gehen auch heute noch die Ansichten weit auseinander, und wir sind von einer befriedigenden Erklärung aller auf sie bezüglichen Thatsachen noch weit entfernt. Jede Theorie, welche die Erklärung der fliessenden Bewegung des scheinbar so starren und unplastischen Gletschereises sich zur Aufgabe stellt, muss vom Studium dieses Materials und seiner Structur ausgehen. Der Gletscher erhält seine Ernährung durch den festen Niederschlag der Hochregionen. Mit der Abnahme der Temperatur mit der Höhe geht naturgemäss Hand in Hand die Zunahme des Anteils des Schnees am jährlichen Niederschlage. In der Höhe der Schneegrenze, also jener Linie, oberhalb welcher die Sonnenstrahlung nicht mehr ausreicht, um den auf horizontaler Fläche gefallenen Schnee zu schmelzen, fallen bereits 60—70% des Niederschlages in fester Form, und in Höhen von 3000 m ist Regen eine Seltenheit. Der Schnee bedeckt alle Gehänge des Gebirges und erfüllt seine Mulden und Hohlformen. Allmählich verliert dieser feinkörnige, kristallinische Hochschnee seine scharfen Formen, er wird zu Firn; dieser durchtränkt sich mit Schmelzwasser, das wieder gefriert, er sickert zusammen und verwandelt sich durch den eigenen Druck zu Firneis. Dieses erfüllt die Nährgebiete, die Firnmulden unserer Gletscher und besteht aus einzelnen, deutlich erkennbaren Körnern, die durch gefrorenes Schmelzwasser mit einander verkittet sind. Durch allmähliche Umformung entwickelt sich nun aus dem Firneis das Gletschereis; dieses ist das Material der unteren Partien der Gletscher, der Gletscherzungen, die unterhalb der Schneegrenze gelegen sind, und wo die Abschmelzung die Ernährung durch schneeigen Niederschlag überwiegt.

Auch das Gletschereis ist ein Aggregat einzelner Körner; aber dieses Gletscherkorn unterscheidet sich wesentlich vom Firnkorn. Die einzelnen Körner sind grösser und unregelmässig gestaltet, sie sind durch kein Eiscement von einander getrennt, sondern greifen knotig ineinander. Wie nun dieser Uebergang vom Firneis zum Gletschereis vor sich geht, namentlich aber, wie die leicht zu beobachtende Erscheinung zu erklären ist, dass die Korngrösse gegen das Gletscherende hin beständig zunimmt, ist noch nicht ganz sichergestellt. Von den zahlreichen zur Erklärung dieses Kornwachstums aufgestellten Ansichten dürfte hier wohl diejenige am meisten interessieren, welche das Ergebnis der eingehenden Untersuchungen ist, die der Professor der Geographie an der Universität Berlin Erich von Drygalski bei seiner im Auftrag der Berliner Gesellschaft für Erdkunde in den Jahren 1891—93 unternommenen Grönland-Expedition angestellt hat. Nach Drygalski entstehen im Eise selbst Verflüssigungen durch hohen Druck. Das so entstandene Wasser wird in Gebiete gepresst, wo ein genügender Kältevorrat vorhanden ist und wo ein Neugefrieren des Schmelzwassers stattfindet. Dieses Gefrieren erfolgt unter hohem Druck derart, dass die Körner grösser und regelmässiger werden und dass ihre optischen Hauptachsen sich in die Druckrichtung stellen. Der Grund des Kornwachstums liegt nach dieser Theorie somit in einer vor-

übergehenden Verflüssigung, im Gegensatz zu der herrschenden Ansicht der schweizer Physiker Hagenbach-Bischoff und R. Emden, wonach das Kornwachstum durch eine molekulare Umlagerung und Umkristallisierung der Körner auf trockenem Wege, also ohne Verflüssigung, vor sich gehen soll. Welche dieser beiden Anschauungen die richtige ist, können erst weitere Untersuchungen lehren.

Nachdem wir uns über die Beschaffenheit des Materiales, aus dem der Gletscher besteht, einige Kenntnis verschafft haben, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, die sich wohl jeder, der im Gebirge gewandert ist, schon gestellt haben mag: Wie kommt es, dass diese, scheinbar starr und träge daliegende Masse ins Fliessen kommt? Denn die Bewegung des Gletschers ist nicht bloss ein Gleiten auf geneigter Unterlage, das jeder Körper infolge der Schwere ausführen muss, sobald sein Gewicht die Reibung überwindet, sondern diese Bewegung folgt in allem und jedem den Gesetzen einer strömenden Flüssigkeit; der Gletscher schmiegt sich den Windungen seines Bettes an, er schäumt auf und zerreisst, sobald eine grössere Gefällknickung eintritt; seine Geschwindigkeit nimmt wie bei einem Flusse von der Mitte gegen die Ränder und von der Oberfläche gegen die Tiefe ab.

Alle Theorien, welche zur Erklärung der fliessenden Gletscherbewegung aufgestellt werden, lassen sich unterscheiden in zwei Gruppen: solche, die wesentlich die Schwere als treibendes Agens der Bewegung ansehen, und solche, die ausser der Schwere noch andere Kräfte und Erscheinungen zu Hilfe nehmen. Von den letzteren ist einige Zeit zu besonderem Ansehen gelangt die sog. Kornwachstumtheorie des schweizer Professors Forel. Forel nahm an, dass das oberflächlich entstandene Schmelzwasser durch die Haarspalten des Eises in den Gletscher eindringe und als Nährmaterial für die Gletscherkörner diene. Dieses Wachstum der Körner, beruhend auf der Infiltrierbarkeit des Eises, ist nach Forel die wesentlichste Ursache der Gletscherbewegung. Forel hat aber später diese Ansicht selbst aufgegeben, als er sich durch eigene Versuche überzeugte, dass die Infiltrierbarkeit des Eises eine sehr geringe ist. Von den wesentlich auf der Schwere und leichten Verschiebbarkeit der Teilchen beruhenden Theorien erreichte diejenige am meisten Geltung, welche 1849 zuerst von dem grossen englischen Physiker Thompson ausgesprochen, von dem berühmten schweizer Geologen Albert Heim der Hauptsache nach angenommen und kürzlich von Erich von Drygalski durch zahlreiche neue Beobachtungen ergänzt und ausgebaut wurde, so dass sie heute wohl als diejenige angesehen werden kann, welche alle Erscheinungen der Gletscherbewegung auf das Ungezwungenste zu erklären vermag.

Die Grundlage dieser Theorie bildet die Thatsache der Verflüssigung des Eises durch hohen Druck und seiner Wiederverfestigung oder Regelation bei Aufhebung des Druckes. In gewissen Teilen des Gletschers steigert sich der Druck durch das eigene Gewicht des Eises soweit, dass ein Teil desselben verflüssigt wird. Das so entstandene Wasser presst sich zunächst

in die benachbarten Hohlräume und Spalten, gerät hier unter geringen Druck und gefriert daselbst. Das nach diesem Prozesse noch übrig gebliebene Wasser sucht im Sinne der Schwere, d. i. thalabwärts zu entweichen; diese Bewegung erfolgt abermals aus Gebieten höheren Druckes zu solchen niedrigeren, also aus solchen grösserer zu denen geringerer Mächtigkeit des Eises. Durch die teilweise Verflüssigung ist an der ersten Stelle der Druck verringert worden, das Eis rückt gleitend nach, abermals tritt teilweise Verflüssigung und Wiederverfestigung ein, und dieser fortgesetzt sich wiederholende Vorgang bedingt die plastische Bewegung der ganzen, scheinbar starren Masse und ihre Fähigkeit, sich allen Formen des Bettes anzupassen. Im Wesentlichen besteht also das Fliesen des Gletschers in mechanischen Verschiebungen der Massenteilchen, und zwar immer in derselben Richtung der Entlastung, und in der Fortpflanzung eines Zustandes, indem die verflüssigte Masse auf geringere Druckverhältnisse stösst und teilweise wieder gefriert; dabei wird etwas Wärme frei, die wieder zur partiellen Verflüssigung beiträgt. Das Endergebnis dieser Fortpflanzung von Masse und ihren Zustandsänderungen ist die horizontale Bewegung des Gletschers in der Richtung der Schwere, also thalabwärts.

Wir haben bisher bei allen theoretischen Betrachtungen die Masse des Gletschers als eine konstante, seine Strömung als eine stationäre angenommen, d. h. es wird dem Gletscher durch den schneeigen Niederschlag im Nährgebiet ebensoviel Material zugeführt, als durch die Abschmelzungsvorgänge, vornehmlich durch die Sonnenstrahlung, ihm im Zehrgebiete fortgenommen wird. Dieser Zustand ist aber ein idealer. Der Gletscher ist ein Produkt des Klimas, Niederschlag und Temperatur sind die klimatischen Bedingungen seiner Existenz. Diese beiden Factoren sind aber nicht konstant, oder mit anderen Worten: es schneit nicht in jedem Jahre gleich viel, und die Temperaturverhältnisse eines Ortes sind nicht in jedem Jahre die gleichen. Aendern sich nun Niederschlag und Temperaturen durch eine Anzahl von Jahren in gleicher Richtung, so muss auch der Gletscher diesen Schwankungen der ihn beherrschenden klimatischen Factoren folgen. Ist z. B. der Niederschlag in einer Anzahl von Jahren bei sonst gleichen klimatischen Verhältnissen ein grösserer als in der vorangegangenen Zeitperiode, so wird dem Gletscher mehr Material zugeführt, als abgeschmolzen werden kann. Das Firngebiet vergrössert sich, die Schneegrenze und mit ihr das Gletscherende rückt tiefer thalwärts; wir haben einen Gletschervorstoss vor uns.

Dasselbe tritt ein, wenn bei gleich bleibenden Niederschlagsmengen die sommerliche Wärme, welche ja namentlich die Abschmelzung besorgt, durch eine Reihe von Jahren geringer ist als in den vorangegangenen. Umgekehrt vergrössert sich das Zehrgebiet des Gletschers und rückt die Schneegrenze nach aufwärts, wenn die Niederschlagsmengen abnehmen oder die Sommertemperatur höher wird, besonders aber, wenn beide

Aenderungen zeitlich zusammenfallen. Das Gletscherende rückt nach oben, wir befinden uns in einer Rückzugsperiode. —

Es ist nun schon seit langem bekannt, dass unser Klima kein konstantes ist, und die Untersuchungen von Eduard Brückner in Bern haben gezeigt, dass das Klima Europas in den letzten 2 Jahrhunderten Schwankungen mit einer Periodenlänge von im Durchschnitt 35 Jahren durchgemacht hat, so zwar, dass stets auf eine Periode von kühlen und feuchten Jahren eine solche von wärmeren und trockenen folgte. Es war nun sehr naheliegend, diese Schwankungen auch auf die Gletscher, welche ja sehr empfindliche Klimaanzeiger zu sein schienen, zu übertragen und die Klimaschwankungen einfach mit den Schwankungen in der räumlichen Ausdehnung der Gletscher zu parallelisieren. Eduard Richter hat diesen Versuch ausgeführt und konnte auf Grund des vor etwa 10 Jahren vorhandenen Materials nachweisen, dass die Gletscher unserer Alpen, namentlich der Westalpen, in den letzten 200 Jahren Schwankungen ihrer Ausdehnung erlitten, die sich recht befriedigend mit den sog. Brückner'schen Klimaschwankungen deckten. Aber das Material, das Richter zu Gebote stand, war doch ein recht unzulängliches und gerade die gegenwärtigen Zustände scheinen einer Parallelisierung von Gletscher- und Klimaschwankungen direkt zu widersprechen.

Alle Gletscher der Alpen haben um 1850 einen Hochstand, ein Maximum ihrer Ausdehnung erreicht und sind dann in eine Rückzugsperiode eingetreten. Seitdem sind nun bereits 50 Jahre verflossen und noch immer giebt es Gletscher in den Alpen, die seither keine Anzeichen von Wachstum erkennen lassen, und es kann noch viele Jahre dauern, bis diese Gletscher wieder ein Maximum erreichen, und wo bleibt dann die 35jährige Periode? — Betrachtet man die Verhältnisse im einzelnen, so stellen sie sich noch viel verwickelter dar. Die Gletscher der Mont Blanc-Gruppe begannen schon 1876 einen neuerlichen Vorstoss und befinden sich jetzt wieder im Rückgang; zu Beginn der 90er Jahre schienen die Gletscher der Ortler- und Adamellogruppe einen kräftigen Anlauf zum Bessern machen zu wollen, aber auch hier verlief sich der Vorstoss recht bald im Sande der Moränen, und auch hier überwiegt jetzt die rückschrittliche Tendenz. Das früher vermutete Fortschreiten des Gletscherwachstums von West nach Ost hat sich auch nicht bestätigt, und ganz besonders auffallend ist das verschiedene Verhalten benachbarter Gletscher. Das Hornkees im Schwarzensteingrund ist seit mehreren Jahren im Vorstoss begriffen, das unmittelbar benachbarte Schwarzensteinkees, das natürlich unter den gleichen klimatischen Verhältnissen steht, geht noch andauernd zurück. Kurz, die Verhältnisse sind lange nicht so einfach, als man vor Jahren gedacht, und das Wesen der Gletscherschwankungen enthält noch eine Reihe ungelöster Probleme.

Es bleibt da nichts anderes übrig, als genaue Beobachtungen anzustellen und systematisch zu verwerten. Mit dem blossen Markieren der Gletscherenden und jedesmaligem Nachmessen der Marken ist es da

nicht gethan; damit lassen sich bloß örtliche Veränderungen in der Nähe der betreffenden Marke feststellen, aber man erfährt nichts über das jeweilige Regime der Gletscherbewegung. Das einzig richtige ist, eine Anzahl von Gletschern in ihrer Grenze genau zu vermessen, ihren Stand kartographisch festzulegen und nach einer kurzen Reihe von Jahren durch abermalige Nachmessung die eingetretenen Aenderungen zu bestimmen.

Es ist nun das grosse Verdienst unseres Alpen-Vereins, diese Notwendigkeit schon vor bald 20 Jahren erkannt zu haben, und wesentlich seiner werkhätigen Unterstützung ist es zu danken, dass heute die Gletscher der Ostalpen die bestbekanntesten der Erde sind. Im Jahre 1882 vermess Eduard Richter den Obersulzbachferner in den Hohen Tauern, und seither bringt jeder Band unserer Zeitschrift eine mehr oder weniger umfangreiche, von einer prächtigen Karte begleitete Veröffentlichung über die Vermessung irgend eines Gletschers der Ostalpen. Es würde zu weit führen, alle die Männer mit ihren Leistungen aufzuführen, die sich in den Dienst dieser für die Gletscherkunde so ungemein wichtigen Aufgabe gestellt haben. Erwähnt seien aber hier vor allem die Vermessungsarbeiten der Herren Prof. S. Finsterwalder aus München und Dr. Blümcke und Dr. Hess aus Nürnberg, deren letzte Arbeiten, die Vermessung des Vernagtfeners und des Hintereisferners in den Oetzthaler Alpen, in den letzten Jahren als „Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins“ erschienen sind. Die Arbeit des Mappers im Hochgebirge ist begreiflicherweise keine besonders leichte, hat er doch mit den Ihnen Allen bekannten, oft recht unangenehmen Witterungsverhältnissen zu rechnen, die ihn bisweilen zwingen, die Arbeit, wenn sie gerade im besten Gange ist, zu unterbrechen, oder überhaupt tagelang auszusetzen. Oft bedarf es stundenlangen Marsches, um von der Unterkunftshütte zum Arbeitsfeld zu kommen, und ebensoviel, um am Abend nach gethener Arbeit wieder zu einem schützenden Dache zu gelangen. Bei dem letzten derartigen Unternehmen, der Vermessung der Gletscher des Schwarzensteingrundes im Zillerthale, durch Dr. O. E. Forster aus Wien, an der auch ich mich zu beteiligen Gelegenheit fand, entfiel freilich ein derartiger Uebelstand, stand uns doch das im Centrum unseres Arbeitsgebietes gelegene Schutzhaus der Sektion Berlin unseres Vereins, fälschlich noch immer „Hütte“ genannt, zur Verfügung, wo wir jeder Zeit nach kurzer Wanderung ein gastliches Obdach fanden, das uns allen Comfort der Grossstadt vergessen liess. Ich glaube meine Ausführungen nicht besser schliessen können, als indem ich an dieser Stelle im Namen meiner Kollegen und im eigenen der Sektion Berlin den herzlichsten Dank ausspreche für die grosse Gastfreiheit, die sie uns gewährte, und die uns den Aufenthalt im Hochgebirge so angenehm und zweckfördernd gestaltete.

In der Sitzung am 19. April hielt Herr Amtsrichter *Deegen* folgenden Vortrag über seine Fahrt auf der „Pera“ der Deutschen Levante-Linie:

Sie fragen, meine Herren, was hat eine Fahrt nach der Levante mit dem Alpenverein zu thun? Keine schneeigen Gletscher, keine grünen Thäler, keine lachenden Bergdörfer wird das Auge des Reisenden dort treffen, und doch, meine Herren, wer gerade in den Alpen gelernt hat, die Schönheiten der herrlichen Gottesnatur zu verstehen, wer den Zauber kennen gelernt hat, mit dem ein Sonnenauf- oder untergang auf uns wirkt, der ist dadurch empfänglich gemacht, die vielen wunderbaren Schönheiten, welche die Seefahrt in sich birgt, zu verstehen. Auch so manche neuen Empfindungen, die fremdartige Gebirgsgestaltung, fremdartige Einzelheiten, die das Hochgebirge nicht kennt, machen einen solchen Ausflug zu einem reizvollen.

Wohl dreissig Male habe ich die Alpen von Nord nach Süd, von Osten nach Westen durchkreuzt, ich habe die Ehre gehabt, vor Ihnen hier die Eindrücke schildern zu dürfen, die ich auf einer Fahrt mit dem Norddeutschen Lloyd von Antwerpen nach Genua hatte, und die in mir dann bei einer Wanderung durch die Bergamasker Alpen entstanden. Ich habe das Jahr 1898 benutzt, um auf dem in letzter Zeit durch seine Beschlagnahme bekannt gewordenen Dampfer „General“ der Ost-Afrika-Linie eine Fahrt von Hamburg nach Neapel zu machen, und habe die Berge auf der Sorrentiner Halbinsel kreuz und quer durchstreift. Diese letzte Seefahrt hat gerade die Freude an der Fahrt selbst mich besonders warm empfinden lassen, sie hat mich aber auch gelehrt, dass eine solche Reise mit ihren wechselnden Bildern einen wunderbaren Genuss für denjenigen bietet, dem es auf der Reise darauf ankommt, Land und Leute kennen zu lernen.

Es ist ein himmelweiter Unterschied zwischen der Reise mit der Bahn und mit dem Stellwagen, wie Sie ja Alle hundertfach erfahren haben; dazwischen, möchte ich sagen, liegen die Genüsse, die die Seefahrt uns bietet. Eine weit grössere Bequemlichkeit, wie sie uns jemals der dahinfliegende Eisenbahnzug gewährt, auf der anderen Seite ein beschauliches Halten an gewissen sonst unerreichbaren Punkten, nach denen sich unsere Phantasie schon so lange gesehnt hat. Auf der einen Seite ferner die Bequemlichkeit einer guten Nachtruhe, die Annehmlichkeit einer vorzüglichen Verpflegung, die sich trotz des wechselnden Klimas unseren Wünschen und Gewohnheiten anpasst, und andererseits die ausserordentliche Schnelligkeit, mit der die einzelnen Bilder an uns vorüberauschen.

Diesmal habe ich mich der Deutschen Levante-Linie anvertraut.

Diese Linie gehört zu den jüngsten grossen deutschen überseeischen Linien. Mit dem Personenverkehr wenigstens — dem geordneten grossen Verkehr — ist sie erst seit verhältnismässig kurzer Zeit in den Verein der Transportgesellschaften eingetreten, doch hat sie bereits die Erlaubnis erhalten, die deutsche Postflagge zu führen.

Sie hat es aber Dank einer energischen und weitsehenden Leitung verstanden, sich, man möchte sagen, in Monaten die Liebe des reisenden Publikums zu erwerben. Wie ich gehört habe, sind sogar die letzten

Express-Dampfer, die monatlich einmal über Konstantinopel nach Odessa gehen, bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen.

Die Levante-Linie bietet selbst ein Bild des Wachstums des deutschen Handels und seiner Machtentfaltung im Orient. Sie hat eine durchaus neue Einrichtung ins Leben gerufen, den sogenannten Levanteverkehr. Es ist dies eine Verbindung der Eisenbahn- und Seefracht, die es gestattet, von fast allen deutschen Eisenbahnstationen direct nach den Hafentplätzen der Levante Güter auf Grund eines feststehenden Tarifes zu verschicken. Es fallen hierdurch die teuren Spesen der Zwischenexpedition vollständig fort und erfolgt der Verkehr gleichartig dem Verkehr von einer Bahnstation zur anderen; mit anderen Worten, die Levante-Linie selbst ist für die im Lande aufgegebenen Güter nicht als Spediteur, sondern als Frachtführer zu betrachten. Diese hochmoderne Einrichtung hat es bewirkt, dass es thatsächlich heutzutage möglich ist, von Orten die an der schiffbaren Donau liegen, via Hamburg zu einem billigeren Preise Güter nach der unteren Donau zu verfrachten, als dies auf dem Donauwege möglich ist.

In Folge meiner Reise habe ich Veranlassung genommen, bei der Direktion der Levante-Linie, mit welcher ich mich über die vorzügliche Verpflegung und die vorsorglichen Massnahmen bezüglich unseres Aufenthalts an den Stationen voll Dankes in Verbindung gesetzt hatte, gerade auf die Bestrebungen des Alpen-Vereins hinzuweisen, und habe den für uns unbedingt angenehmen Erfolg erzielt, dass die Deutsche Levante-Linie sich unserem Verein gegenüber verpflichtet hat, seinen Mitgliedern auf den Fahrten eine 10prozentige Ermässigung zu gewähren, ohne dass wir etwa an ein Zusammenreisen mehrerer Mitglieder gebunden sind.

Den Erfolg dieser, von mir persönlich geführten Verhandlungen finden Sie bereits in unseren Mitteilungen seit kurzer Zeit niedergelegt.

Die Fahrt auf einem der beiden Express-Dampfer Pera und Stambul der Deutschen Levante-Linie darf selbstverständlich nicht verglichen werden mit einer Fahrt auf den schwimmenden Palästen des Norddeutschen Lloyd oder der Hamburg-Amerika-Linie.

Es giebt auf den Dampfern der Levante-Linie des Morgens ein gutes Frühstück mit allem Zubehör, des Mittags ein nach hamburger Art zubereitetes gutes „Lunch“ und am späten Nachmittag ein nach allen Regeln der Kochkunst hergestelltes „Diner“.

Die Weine sind nicht nur trinkbar, sondern gut und überaus billig.

Gegenüber dem Lloyd fehlt der grosse Luxus, aber alles ist solide und zweckentsprechend ausgestattet. Während der ganzen Reise ging ein recht gut schmeckendes, nach Pilsener Art in Bremen gebrautes Bier nicht aus.

Die Kabinen sind luftig, bequem und komfortabel eingerichtet. Die Offiziere, der Kapitän an der Spitze, sind liebenswürdig und entgegenkommend.

Die Pera, mit der ich fuhr, fährt sich angenehm und hat sich auch unter schwierigen Umständen an der spanischen Küste trefflich bewährt.

Am 31. August v. J. verliessen wir den Hamburger Hafen, langsam ging es die untere Elbe hinab. Wir begrüsstest noch einige gewaltige Dampfer der Hamburg—Amerika-Linie, dann überschüttete uns auf der grünen Nordsee ein kalter, rauher Gewitterregen, den starke Böen vor sich her peitschten, mit unangenehmem Nass. Rau und kühl war der erste Septembertag bei der Einfahrt in den Kanal; abends fuhren wir hart unter dem hell erleuchteten Dover entlang, von drüben grüsstest die blinkenden Lichter der französischen Küste. Das Schaukeln wurde fühlbarer, aber nicht unangenehm.

Der neue Tag brachte uns einige interessante Blicke auf die Inseln der französischen Küste. Es folgte die Fahrt quer durch die Bucht von Biscaya, die ich hier schon einmal geschildert habe, hoher Seegang bei fast fehlendem Winde war uns diesmal bescheert. Als dann später Cap Finisterre an der spanischen Küste auftauchte, hatte auch der Himmel sich bezogen, schwere Wolken jagten an uns vorüber, und immer heftiger wurden die Dünung und die Luftströmungen.

Das Barometer erwies, wie uns der Kapitän belehrte, dass neben uns auf hoher See ein tüchtiger Orkan sein Wesen treibe; die „wilde“ oder „grobe“ See, mit der unsere Pera zu kämpfen hatte, machte uns diese Belehrung recht verständlich. Seile mussten rings über das Schiff gespannt werden, damit man beim Passieren des Decks einen Haltepunkt fand, und thatsächlich haben wir dort 24 Stunden etwa zugebracht, die uns Allen nicht so leicht aus dem Gedächtnis entschwinden werden.

Die Pera bewies sich als ein vorzügliches Schiff, ihre Bemannung und selbst ihr Koch war ihr gleichwertig. So ungemütlich der Tanz auf den Wogenkämmen auch war, nichts wurde vergessen; allerdings hatte in dieser Nacht keiner der Passagiere, auch meine Frau nicht, die mich auf der Reise begleitete, die Kabine aufgesucht, sondern wir lagerten mit einem gewissen Galgenhumor in den Salons zerstreut. Als das Ende dieser ungemütlichen Strecke erreicht war, stieg auch die Stimmung mit dem Barometer gleich wieder. Unter der Seekrankheit hatte wohl Dank der guten Gangart des Schiffes Niemand von uns Allen übermässig gelitten. Ruhiges Wetter und die herrlichen Blicke auf die portugiesische Küste im Morgenzauber der aufgehenden Sonne machten uns Alle zu neuen Menschen. Ein wunderbarer Tag brach an, an welchem wir hart unter dem Bergzug der Cintra an Lissabon vorüber glitten.

Im Jahre vorher war mir auf dem „General“ es vergönnt, einen 1 $\frac{1}{2}$ tägigen Aufenthalt dort zu nehmen und gerade die Cintra mit allen ihren herrlichen Schönheiten durchwandern zu dürfen. Jetzt legen auch einige Dampfer der Levante-Linie in Lissabon an, ich habe mir erlaubt, in dem Cyklus der Bilder, die ich Ihnen später vorführen möchte, auch eines der schönsten Denkmäler portugiesischer Baukunst, das Kloster Belém am Tajoufer gelegen, vorzuführen.

Wir fuhren alsdann längere Zeit entlang der Küste, Kap Trafalgar und dann bald darauf die afrikanische Küste erschien. Es ist ein wunderbarer Moment, wenn man diesen südwestlichsten Punkt erreicht hat, an dem das Schiff in die Meerenge von Gibraltar einbiegt. Bis dahin ging die Sonne stets zur Rechten im Westen unter. Das Farbenspiel beim Sonnenuntergang ändert sich mit einem Schlage, wenn das Schiff seinen östlichen Kurs nimmt; dann sinkt die Sonne im Kielwasser und fördert einen Farbenzauber zu Tage, der bei dem wolkenlosen, klaren Himmel, den der September dort uns brachte, sinnverwirrend und berauschend auf uns eindringt. Die Kunst keines Malers kann uns wiedergeben, was dieser unendliche Wechsel von Farbentönen, der sich innerhalb von gezählten Minuten vor unseren Augen vollzieht, uns vor das Auge zaubert.

Wenn das Mittagmahl, das wir dank lebenswürdigem Entgegenkommen unseres Kapitäns nicht im Speisesaal, sondern auf Deck einnehmen durften, vorüber war, dann eilte schon alles zum Steuer, um auf den Augenblick zu warten, in dem die Sonne sich mit dem Meere vermählt; ohne ein Wort zu sprechen, standen wir dann eine halbe Stunde und schauten Tag für Tag das immer wieder neue, berauschend schöne Wunder.

Gibraltar passierten wir bei Tage, ein steiler, jäher Fels von zwei grossen Buchten umkränzt, mit zahlreichen Signalvorrichtungen, einem Leuchtturm und einem Signalturm. Es ist mir gelungen, eine Anzahl von Aufnahmen während der Fahrt von Gibraltar zu machen, und ich möchte gerade hier einschalten, dass die photographischen Aufnahmen, die Sie nachher auf der Leinwand erblicken werden, so weit es möglich war, vom Schiff aus und während der Fahrt aufgenommen sind.

Die Levante-Linie fährt von Gibraltar jetzt meist nach Tunis oder Algier und bietet ihren Passagieren Gelegenheit zu netten Ausflügen.

Unsere Pera fuhr noch direkt von Gibraltar nach der grauen Felseninsel Malta. Unterwegs steigt ein Eiland vor unseren Augen auf, es ist die Insel Pantellaria, in deren Mitte sich ein bedeutender, z. Z. todter Vulkan erhebt. Die Insel dient als italienische Verbrecher-Colonie.

Ziemlich hart unter den grünen Ufern fuhren wir entlang, zum ersten Mal nach mehrtägigem Durchqueren des Mittelmeeres wieder Land erblickend, nur die waldigen Gebirge Afrikas begleiteten zeitweise in ziemlicher Entfernung das Schiff. Da heisst es „Malta“! und aus den Fluthen steigt ein Eiland auf, das jäh nach allen Seiten in steilen Felsen in das blaue Meer abfällt.

Gegen Abend fuhren wir bei ziemlich bewegter See in den Hafen ein; englische Beamte kommen an Bord und wir müssen auf die Bibel schwören, dass wir keine Pesthäfen berührt haben. Der nächste Morgen sieht uns in La Valette, der Hauptstadt Maltas. Durch die starken Befestigungen, die die Engländer hier angelegt haben, geht es in die innere Stadt; diese macht den Eindruck einer grösseren italienischen Hafenstadt, nur dass alles viel sauberer ist.

Der deutschsprechende Agent der Gesellschaft, welcher lange Zeit in Oberbayern thätig gewesen ist, nimmt uns in Empfang und führt uns in der liebenswürdigsten Weise durch die Stadt. Was irgend zu sehen und interessant ist, wird uns gezeigt: die wunderbaren steilen Strassen, die die Stadt nach allen Seiten durchqueren, die Toten-Kapelle, in welcher aus den Knochen der Malteser-Ritter schauerliche Wunderwerke zusammengefügt sind, der Palast des Gouverneurs, wo jeder Saal und jedes Zimmer in Bild und Wappenrüstungen an die Heldenthaten des Ordens vom heiligen Johannes erinnern, und die Kathedrale mit ihren wunderbaren Ordensstandbildern wurden besichtigt. In dieser Hauptkirche lassen die eingebauten Kapellen deutlich den Zusammenhang erkennen, der hier zwischen den abendländischen Nationen im Rittertum geschaffen wurde. Ein nettes Café in der Nähe des Regierungs-Gebäudes bot uns Gelegenheit zu kurzem Aufenthalt. Es mutet merkwürdig an, wenn der braune Kellner, der uns den Kaffee serviert, mit dem Milchtopf zu einer der nächsten dort lagernden Ziegen geht, sie vor unseren Augen melkt und uns das frischgewonnene Produkt zum Genusse vorsetzt. Ein merkwürdiges, aber trotzdem erbauliches Mahl in einem Gasthof, der in dieser Jahreszeit wohl auf keine Fremden vorbereitet war, unterbrach später die Tagesarbeit. Ein Spaziergang in dem sogenannten Botanischen Garten, einer hochgelegenen Terrasse, gab Gelegenheit zu einer Aufnahme, und schliesslich machten wir eine Fahrt in das weite Land hinaus nach einer in gewaltigem Bogen geführten Wasserleitungsanlage. Nur mit Mühe können die einheimischen Landbewohner dem Boden die Früchte abringen, die uns im Winter und Frühjahr hier in der Heimat zu gute kommen, denn der harte und steinige Boden muss zerklopft und zerkleinert werden, trägt dann aber 30—60fache Frucht.

Als wir des Nachmittags vom Ausfluge, den ein plötzlich heraufziehender Sturm unterbrach, zurückkehrten, hatten wir das Schauspiel, dass eine englische Kriegsflotte inzwischen in den Hafen eingefahren war und Stellung genommen hatte, sodass wir uns plötzlich inmitten eines wahren Kriegsgetümmels befanden. Das Manöverieren der Schiffe, das Signalisieren von Schiff zu Schiff war hochinteressant, doch war unsere Zeit abgelaufen. Was in Malta besonders sehenswert war, war gesehen, und unser Schiff musste von dannen. Der Sturm hatte eine schwarze Wolkenwand emporgetrieben, die, wie man uns in Malta sagte, aus Saharasand bestand.

Mit einem gewissen unangenehmen und bangen Gefühl vor den Dingen, die da kommen sollten, ging es durch die enge Durchfahrt in das offene Meer hinaus. Hoch peitschten die Wogen an den Wällen und Bastionen der prächtigen Festung. Es fasste uns das hohe Meer, und gewaltig geschaukelt schossen wir vor dem Südwinde dahin, jetzt dem Nordosten wieder zugewendet.

Mochte die fremde Kost in Malta, das nicht ganz gute englische Bier uns den Magen verdorben haben, etwas Katzenjammer trat bei Allen.

ein, und doch war die Fahrt wunderbar schön, da nunmehr heller Mondschein uns die Nacht über begleitete. Italienische und französische Dampfer, hell erleuchtet, fuhren an uns vorüber, wohl auf der Fahrt von Italien nach Algier begriffen. Mehrere Petroleumdampfer, die vom schwarzen Meer kamen, liessen sich in ihren unförmlichen Umrissen deutlich erkennen, dann trat eine herrliche Nacht ein, die leises Meerleuchten mit sich brachte.

Am nächsten Tage befand sich das Schiff vor dem offenen Tyrrenischen Meer, die See wurde etwas heftiger, doch übte sie keinen unangenehmen Einfluss mehr aus, nachdem die Extravaganz, die der Aufenthalt in Malta mit sich gebracht, überwunden war; und als einen Tag später die Sonne von Neuem emporstieg, da lag die Küste Griechenlands vor uns, umspült vom blauen Meer.

In klaren, schönen, leicht und zart geschwungenen Linien grüsste uns Sparta. Nicht lange währt die Fahrt, dann befinden wir uns schon im Golf von Nauplia. An der Insel Hydra entlang gleiten wir dahin zum östlichen Kap der Halbinsel Argolis; dort die Insel drüben mit den grünen Bergen soll Aegina sein, und die aufsteigenden Höhenzüge, die gleich blauem Dunst in der Ferne liegen, gehören schon zu Attika.

Es ist doch ein eigentümliches Gefühl, wie man es vielleicht nur hat, wenn man zum ersten Male der ewigen Roma sich nähert, das uns in der Nähe von Athens klassischem Boden beschleicht. Was in der Jugend jahrelange und oft saure Mühen in uns zu einem festen Bestande entwickelten, das tritt uns hier in Wirklichkeit und klarer Schönheit entgegen.

Immer näher rücken die Bergzüge, Aegina liegt schon hinter uns, rechts vor uns das „Honigreich“ Hymettos, daneben der Parnes und davor ein kegelförmiger Hügel, der Lykabettos, und vor ihm der Burgberg der Akropolis.

Den Piräus hatte ich mir nach den Schilderungen von der Schulbank wohl anders gedacht; er ist jetzt ein moderner Hafen, mit kleinen, nicht recht sauberen Häusern umsäumt. Wir eilen, uns den Unannehmlichkeiten der Zollrevision zu entziehen, wandern am Bollwerk entlang zum kleinen Bahnhof, und in kurzer Zeit führt uns der Zug nach Athen. Vorher geniessen wir von der Station Phaleron einen neuen Ausblick auf das Meer. Ein grosser Gasthof mit modernen Badeanstalten lässt erkennen, dass das elegante Athen hier im Sommer und Herbst Erfrischung sucht. Dann kommt die letzte Station, und in wenigen Minuten haben wir ein gastliches Heim im Hôtel de la Grande Bretagne erreicht.

Es ist unstreitbar eine Annehmlichkeit einer solchen Reise, dass man, so nett auch die Gesellschaft auf dem Schiff ist, nicht gebunden ist, hordenweise das Land zu besuchen, sondern dass jeder frei und unbehindert die Genüsse aufsuchen kann, nach denen gerade sein Herz sich sehnt.

Die übrige Schiffsgesellschaft war zwar auch nach Athen gefahren, hatte sich aber teilweise entschlossen, das Nachtquartier auf dem Schiff selbst zu behalten, also mit dem letzten Zuge zum Piräus zurückzufahren.

Ich muss sagen, dass dieser Nachmittag und Abend, den ich mit meiner Frau allein in Athen verlebt habe, mir ewig unvergesslich bleiben wird, und ich möchte jedem, der etwa nach mir die gleiche Reise antritt, nur raten, nicht etwa aus Sparsamkeitsrücksichten auf eine Hötelnacht in Athen zu verzichten. Ist man schon nach dem langen Lager in der Schiffskoje recht glücklich, wenn man einmal im weiten und bequemen Bett sich ausstrecken darf, so ist man andererseits in der Lage, den Sonnenuntergang zu geniessen und schon mit Sonnenaufgang auf die Akropolis hinauf zu eilen. Natürlich war diese auch schon am Abend unser Ziel. Stundenlang haben wir droben gesessen und in Schönheit geschwelgt, wir haben die Blicke umherschweifen lassen auf die Gebirgszüge, die Athen rings umgrenzen, auf die blaue Meeresflut, aus der ungezählte Inseln emportauchen; und als die Sonne sich schon senkte, eilten wir hinab und quer durch die Stadt hindurch zum Fusse des Berges Lykabettos. Wir stiegen bei schon beginnender Dämmerung hinauf zur Klosterkapelle S. Giorgio und sahen im Westen über Eleusis und den Berghöhen Corinths die Sonne ihre letzten roten Strahlen malen, und wir sahen die herrlichen Trümmer gegenüber auf der Akropolis in blauroten, violetten Lichtern, die den weissen Marmor umflossen, langsam in das Dunkel sinken. Ein gemütlicher Abend in dem vorzüglichen Gasthaus folgte.

Bei Tagesanbruch waren wir schon wieder auf der Akropolis. Die Aufnahmen, die ich dort in den ersten Morgenstunden gemacht, sind zum Glück recht gut gelungen, sie werden besser zu Ihnen sprechen, als wenn ich jetzt mich in Einzelheiten über die oft geschilderten Wunderbauten oder ihre Reste verlieren würde.

Was Athen an antiken, leicht zugänglichen Schätzen bietet, wurde Vormittags besucht und der späte Nachmittag sah uns wieder an Bord, wo wir die Freude hatten, den deutschen General-Konsul in Athen Lüders mit seiner Familie, der mit uns die Fahrt auf der Pera nach Konstantinopel machen wollte, begrüessen zu dürfen.

Das Schiff glitt hinaus und gegen Abend taucht Cap Sunium auf, von dem aus die Athener stets zuerst die goldene Lanzenspitze ihrer Göttin auf der Akropolis erglänzen sahen.

Durch das Inselmeer windet sich das Schiff und gleitet wieder durch die schweigenden blauen Fluten, die sich jetzt spiegelglatt zwischen Asien und Europa ausdehnen; und als die rosenfingrige Eos aus der salzigen Flut emporstieg, da umgaben uns rings neue Berge, die sich um eine weite Rhode lehnten: es ist der Hafen von Smyrna, der Hauptstapelplatz Kleinasiens. Das Schiff legt am Quai an, eine fremde Welt begrüsst uns. Mit einem kleinen Boot erreichten wir das Ufer, ein türkischer Zollbeamter sucht in unseren Pässen herum, deren Text ihm offenbar nennenswerte Schwierigkeiten macht. In den Hafenstrassen ziehen Karawanen über Karawanen, stets 6—10 Kamele mit schweren Ballen beladen hintereinander gefesselt, von reitenden Treibern begleitet. Wir durchwandern das Frankenviertel, das uns europäisch anmutet,

kommen zur Griechenstadt, die Sauberkeit schon recht vermissen lässt, und dann in das türkische Viertel.

Es war das erste Mal, dass ich einen derartigen Bazar betreten habe. Zu schildern ist der Lärm und das Gewoge mit Worten kaum, auch nicht die Buntheit der Farben, das Drängen und Treiben der Feilschenden. Andererseits berührt die Ruhe der besseren türkischen Kaufleute angenehm, mit welcher sie die Ankunft der Käufer erwarten. Sie werden erst warm und lebhaft, wenn nach unendlichen Ceremonien der Handel wirklich in Gang gekommen ist. Im Bazar habe ich mit meiner Frau einige hübsche Stickereien, nach unseren Begriffen zu recht billigen Preisen gekauft, mir dann in einer Fabrik, die mir der Agent der Gesellschaft an Bord empfohlen hatte, einen vorzüglichen Smyrna-Teppich äusserst günstig erstanden, und kann auch hier solche Gelegenheit nur warm empfehlen, da die Levante-Linie die Liebenswürdigkeit hatte, den Teppich als Passagiergut gleich mitzunehmen und auf der Rückfahrt wieder mir in Hamburg abzuliefern.

Eine Fahrt hinaus zur Karawanen-Brücke, die alle aus dem Innern herbeiziehenden Karawanen passieren müssen, ein Abstecher nach der alten Akropolis vervollständigte den Gesamteindruck, den diese asiatisch-griechische Stadt machte.

Eigentümlich war es doch, dass wir lieber die kurze Bootfahrt wieder auf uns nahmen, um das Frühstück an Bord einzunehmen. Es mochte wohl die Erfahrung aus Malta mitsprechen, und ich muss sagen, in dem fremden Klima haben wir uns nie wohler gefühlt, als wenn die gute und recht zuträgliche heimische Verpflegung uns für neue Mühen des Körpers und des Geistes stärkte.

Am Abend eilte das Schiff hinaus, die Ausfahrt aus dem Hafen war berauschend schön. Durch ein Gewirr von kleinen Inseln und Meeresbuchten sucht das Schiff sich seinen Weg, vor uns im Abendrot erstrahlt die Insel Lesbos. Lange blieben wir an Deck, denn die helle Nacht gestattete uns noch guten Ausblick auf die vielgestaltete asiatische Küste.

Bei Tagesanbruch stoppte plötzlich das Schiff, und als ich durch das Lukenfenster schaute, starrten Festungsbastionen auf uns herab; wir hatten die Einfahrt in die Dardanellen erreicht. Rechts und links blickten kleine, minaretgeschmückte Ortschaften vom erhöhten Ufer herab und machen die Fahrt interessant, bis der Hellespont sich zum Marmarameer erweitert und wir das europäische Ufer entlang uns immer mehr dem Reiseziele nähern. Es wird Mittag, bald heisst es: dort liegt das vom Friedensschluss her bekannte San Stefano. Immer belebter wird das Meer um uns; schon tauchen die Prinzen-Inseln vor uns auf und dann 2 Stunden etwa vor Sonnenuntergang kommt der grosse Augenblick der Einfahrt in Konstantinopel.

Sie haben wohl Alle schon oft gelesen und haben es erzählen hören, dass die Einfahrt in den Hafen von Genua, von Neapel und von Konstantinopel zu den schönsten Bildern der Welt gehört. Mir ist es vergönnt

gewesen, sie alle unter gleich günstigen Umständen zu schauen. Und so angenehm auch der Aufenthalt in einem guten Gasthof an der Neapolitanischen Küste sein mag, und so harmonisch schön der Anblick ist, den der Bergkranz vom Posilipp bis zum Vesuv an der Sorrentiner Landzunge bietet, das bunte Gewirr von Bauten, das lebensvolle Treiben von ungezählten Menschen und vegetierenden Geschöpfen, den Zauber einer üppigen Frömmigkeit, wie ihn die Dreistadt Konstantinopel uns bietet, gewähren die anderen Bilder nicht.

Verblasst auch sicher manches erstaunliche Bild, welches man dort in der Nähe untersucht, — der erste Gesamteindruck ist so gewaltig, dass er zu dem packendsten zu zählen ist, was diese Erde uns armen Sterblichen wohl zu gewähren vermag. Auch hier kann ich nicht auf Einzelheiten eingehen, diese mögen Ihnen Reisebücher genauer und anschaulicher geben. Die Bilder werden besser als Worte das Geschaute schildern.

Wir blieben des Nachts noch an Bord, indessen sorgte ich im voraus für ein gutes Quartier im deutschen Hôtel Kröcker. Ich erhielt zu mässigem Preise ein Zimmer mit wunderbarem Blick auf das goldene Horn, und nun begann eine Woche ungetrübten Glücks im schönen Byzanz.

Was ich an Moscheen besichtigt, was ich an allerdings etwas raren Kunstschätzen gesehen, alles das wiegt nicht auf, was die Umgebung Konstantinopels, insbesondere die entzückenden Prinzeninseln und die wunderbare Landschaft am Bosphorus auf asiatischem und europäischem Ufer bietet.

Der Riesenberg, ziemlich nahe dem schwarzen Meer gelegen, war ein herrlicher Tagesausflug.

Ein längerer Ritt durch prächtige Urwälder, den Schlingpflanzen zu einem unentwirrbaren Durcheinander geschaffen, führt uns zum Gipfel; dann folgte ein ebenso interessanter Ritt über freies Bergland mit Blicken in üppige Wälder Anatoliens und über den dunklen Bosphorus bis zum schwarzen Meer.

Unser Ziel war das sogenannte Genneser Schloss, ein interessanter Burghau, und dann hinunter zu einer Nachenstation, von der uns ein Kaik, von kräftigen Männern gerudert, hinübertrug nach Therapia, dem Sommersitz der deutschen Botschaft.

Ein luxuriöses Hôtel gestattet, nach europäischer Art auch hier die Sommerfrische zu geniessen; unser deutsches Stationsschiff „Loreley“ bot sich, wie Sie sehen werden, der Camera als angenehmer Angriffspunkt.

Die Weiterfahrt brachte uns in Gefahr. Unser Boot wurde mitten auf dem Bosphorus plötzlich leck und nur mit Mühe erreichten wir wieder das asiatische Ufer, um nach mehrstündiger nicht beabsichtigter Wanderung zu einer Station zu gelangen, von der uns ein Dampfer nach Konstantinopel zurück trug.

Ein anderer Ausflug brachte uns nach den Prinzen-Inseln, gleichfalls einer beliebten Sommerfrische der Konstantinopolitaner Franken. Ein

reger Verkehr und Einrichtungen, die uns gewissermassen an unsere Sonntags-Ausflugsorte erinnern, sind auf der Hauptinsel Prinkipo vorhanden.

Die kleine Insel Chalki ist urwüchsiger und daher interessanter. Hier befand sich übrigens eine Hôtel-Dépendance, in welcher der frühere Vicekönig von Aegypten seine Frauen vorläufig aufbewahren lässt. Noch interessanter war ein Besuch der Kaiserlichen Schlösser, zu denen wir von Sr. Majestät dem Sultan huldvoll eingeladen waren.

Am Freitag dieser Woche durften wir das Selamlik mitmachen, das Sonntagsgebet des Sultans, dessen eigentümliche Pracht und Ceremonien ein Märchen von 1001 Nacht uns vorspiegeln. Leider war es mir nicht mehr vergönnt, die mir in liebenswürdigster Weise von dem Generaldirektor der anatolischen Bahn, Herrn Regierungsrat Dr. Zander, angebotene Fahrt auf der neuen Bahn nach Eski Schehr in das Innere Kleinasiens mitzumachen, weil die kurze, mir zu Gebote stehende Urlaubszeit allzusehr ihrem Ende zu drängte. Ich hoffe, diese schöne Fahrt mir auf ein nächstes Mal aufgespart zu haben.

Die Tour um die Mauern des alten Byzanz, ein Ausflug nach dem Burgluh-Dag, dem Bismarcksberg, nach Skutari auf der anderen Seite des Marmarameeres, eine Fahrt nach den Süssen Wassern Europas und der „Todtenstadt“, die am Ende des goldenen Horns sich ausdehnt, boten immer neue Lichtpunkte unseres Aufenthaltes. Dann schlug die Abschiedsstunde, und ein äusserlich glänzend ausgestatteter, in den Preisen recht teurer rumänischer Postdampfer entführte uns nach Constantza, dem rumänischen Hafen des schwarzen Meeres.

Schon der nächste Mittag fand uns in Bukarest und gab uns reiche Gelegenheit, alles zu bewundern, was noch nach den empfangenen zauberhaften Eindrücken sehenswert erschien.

Am nächsten Morgen führte uns in zwei Stunden das Dampfross hinauf auf die Transsylvanischen Alpen nach Sinaia, dem Lieblingsaufenthalt der Königin Carmen Sylva. Hier komme ich zum Schlusse auch wieder sozusagen organisch auf den Alpenverein und seine Sonderbestrebungen zurück. Die wenigen Aufnahmen, die ich hier machen konnte, werden Ihnen zeigen, dass auch im äussersten Südosten nicht nur die Alpen ihren Charakter, den wir in Tirol und Steiermark so schön finden, bewahrt haben, sondern dass sie es verstehen, unter veränderten Verhältnissen auch neue Reize hervorzubringen. Solchen Urwald, solche Schwarzthannen und Buchenstämme, wie dort, bietet unser liebes Alpenland kaum, allerdings muss man unter Umständen den Wolf noch in den Kauf nehmen, aber in der näheren Umgebung Sinaias sind schon derartige entzückende Ausflugspunkte und sogar Unterkunftshäuser entstanden, dass man kaum noch sich fern von unseren geliebten heimischen Bergen fühlt.

Im Hôtel Sinaia fanden wir treffliche Unterkunft und bei nicht allzu hohen Preisen gleichwertige Verpflegung.

Wir wollten einen Tag bleiben und haben uns eine halbe Woche aufgehalten, weil wir uns von dem wunderbaren Landschaftsbild nicht trennen konnten.

Wenige Stunden Weges entfernt liegt der Predeal-Pass, der die Grenzscheide zwischen Rumänien und Ungarn bildet. Am Fuss des Predeals dehnt sich die siebenbürgische Stadt Kronstadt aus, und von mittags 12 bis morgens 9 Uhr führte uns der Eilzug über den Predeal durch Siebenbürgen, durch die Puszten Ungarns gen Budapest, von wo wir über Wien nach einer Abwesenheit von genau 5 Wochen in Berlin wieder eintrafen.

Die kurze, mir heute zu Gebote stehende Zeit hat mich verhindert, auf Einzelheiten einzugehen; das, was ich Ihnen im Einzelnen mitzuteilen habe, möge aus den Bildern zu Ihnen sprechen, die in raschem Fluge an Ihnen vorbeiziehen sollen.

Es wird Sie interessieren, zu erfahren, dass die Fahrt mit der Levante-Linie bis Konstantinopel etwa 225 Mk. kostet, und dass der Preis bis Berlin zu Lande in der 2. Klasse, die man sehr wohl benutzen kann, wenig über 100 Mk. beträgt.

In Malta herrschen englisches Geld und Preise. In Athen zahlten wir für den Tag einschliesslich voller Verpflegung, Doppelzimmer und Wein 20 Goldfranks. In Konstantinopel betrug die Pension im Hôtel für 2 Personen einschliesslich erstes Frühstück und abends das Diner zusammen 17 Goldfranks. In Sinaja muss man wieder etwa 20 frcs. für den Tag und die Person rechnen. Im Seepassagegeld ist natürlich die Verpflegung einbegriffen.

Ich möchte nicht schliessen, ohne den Deutschen Konstantinopels, die sich unserer in der liebenswürdigsten Weise angenommen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere hat der dortige deutsche Postdirektor, Herr Klint, alles gethan, was nur überhaupt in eines Menschen Kräften liegt, um uns in die Schönheiten Konstantinopels und seiner Umgebung so schnell und bequem wie möglich einzuweihen, ohne dass wir mit den vielen Mühen zu kämpfen hatten, die wohl häufig dort auf den Fremden warten mögen.

In der Sitzung am 10. Mai sprach zunächst Herr Dr. *Ludwig Darmstaedter* über Land und Leute und neue Wege in der Tatra.

In Ungarn zwischen der Waag, der Arva und der Popper steigt unvermittelt, gleich einer hohen Mauer, aus der Tiefebene durch den Zjardpass von der Zipser Magura geschieden die Hohe Tatra auf. Dass das Gebirge ohne Vorberge ist, lässt es, trotz seiner bescheidenen Höhe, die nirgends 2700 Meter übersteigt, imposant erscheinen.

Das Gebirge erstreckt sich in einer Ausdehnung von ungefähr 50 Kilometern von Ost nach West, seine höchste Breite ist 25 Kilometer, doch ist es an den meisten Stellen nur etwa 15 Kilometer breit.

Die Erstreckung von Ost nach West bringt viele klimatische Nachteile mit sich, die sich insbesondere dem Hochtouristen sehr fühlbar machen, denn die an das Gebirge anprallenden Nordwest- wie Südwestwinde schütten ihren Wassergehalt in Form von geradezu elementaren Regengüssen auf ihn herab, die ebenso schnell vergehen, als sie unerwartet kommen.

Dies hat zur Folge, dass die Tatra fast das schlimmste Regengebiet von Europa ist und der Juli beispielsweise durchschnittlich gegen 20 Tage mit Regen aufweist.

Mit Recht bezeichnete Carl Ritter das Gebirge als die grosse Wettersäule von Ost-Europa.

Das Central-Gebirge besteht ebenso wie die westlich sich anschließenden Liptauer-Alpen aus granitischem Gestein, während der östliche Teil, die Beler Alpen, ein reines Kalkgebirge ist.

Im Süden schliesst sich an die Hohe Tatra die sogenannte Niedrige Tatra an, die bei etwa 75 Kilometer Länge, ungefähr 25 Kilometer Breite hat, und deren waldige Kuppen nirgends 2000 Meter überschreiten.

Ich habe in der Niedrigen Tatra nur die Strecke von Poprad bis zur Dobschauer Eishöhle kennen gelernt.

Dieser Teil der Karpathen ist noch wenig bevölkert und soll in seinen tiefen, waldigen Schluchten noch viele Bären bergen.

Civilisierter ist die Hohe Tatra, die insbesondere auf ihrem Südabhange, an dem sich der ganzen Länge des Gebirges folgend eine Terrasse von 900 bis 1000 Meter Höhe hinzieht, eine grosse Anzahl von teils lang bekannten, teils ganz neuen Kurorten beherbergt, von denen insbesondere die drei: Schmecks, Tatra-Lomnitz und das einen Lieblings-Aufenthalt der Deutschen bildende Wessterheim hervorzuheben sind.

Auf der Nordseite, die meist polnische Bevölkerung aufweist, befindet sich der ganz polnische Kurort Zakopane, den ich leider nicht zu sehen bekam, da meine Fahrten sich nur bis Javorina, das in der Luftlinie noch etwa 16 Kilometer von Zakopane entfernt ist und das mit seiner herrlichen Waldumgebung im Besitze des Fürsten Hohenlohe ist, erstreckten.

Die Südseite des Gebirges gehört zum Zipser Komitat; ihre Bewohner sind Deutsche, die sogenannten Zipser Sachsen, die im Jahre 1200 nach Ungarn eingewandert sind.

Auf der Nordseite sieht man ausser den Polen nur Slovaken, die durch ihre originelle weisse Tracht und durch ihre eigentümlichen, langen Haare bemerkenswert sind, die zusammen mit der Bartlosigkeit vielen Männern das Aussehen von Indianern geben.

Am 9. Juli langten wir von Krakau, das seiner selbst, insbesondere aber wegen des Salzbergwerkes Wieliczka einen Besuch wohl verdient, in Alt-Schmecks an.

Alt-Schmecks liegt auf der schon erwähnten Hoch-Terrasse in 1000 Meter Höhe, von herrlichen Nadelholzwäldern umgürtet, am Fusse der Schlagendorfer Spitze.

Der Ort ist zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts als Kurort vom Grafen Czaki begründet worden, der an dem dort aufgefundenen Sauerbrunnen zwei Wohnhäuser baute.

Die Blüte von Alt-Schmecks datirt indes erst von 1860. Es ist, wie auch die neueren Orte Unter-Schmecks und Neu-Schmecks fast ausschliesslich von Ungarn besucht, nur selten kommt ein Nichtungar dahin, obwohl aller Komfort der Neuzeit dort zu haben und vor allem die Verpflegung eine tadellose ist.

Für den Hochtouristen ist noch wenig gesorgt; die einheimischen Führer, die sämtlich Zipser sind und deutsch sprechen, sind wenig empfehlenswert. Sie sind in Führer erster und zweiter Klasse eingeteilt, die leider in Bezug auf den Trunk meist zur ersten Klasse gehören.

Die Sektion Schlesien des Ungarischen Karpathen-Vereins hat sich die denkbar grösste Mühe um die Hebung des Führerwesens gegeben; leider ist in allerletzter Zeit die Nationalitätenfrage auch in das Führerwesen hineingetragen worden, sodass die deutschen Mitglieder der Führerkommission aus derselben ausgetreten sind und die im Gang befindliche Besserung der Verhältnisse wieder in Frage gestellt ist.

Viel empfehlenswerter scheinen die ausschliesslich polnischen Führer der Nordseite des Gebirges zu sein.

Herr Dr. Otto, der Schriftführer der Sektion Schlesien, lobte mir dieselben ausserordentlich, und aus eigener Anschauung kann ich bestätigen, dass sie einen günstigen Eindruck machen.

Allerdings sind sie infolge ungenügender Ausrüstung für Schnee und Eis ebensowenig geeignet, als ihre deutschen Kollegen. Ihre Fussbekleidung besteht aus Ledersandalen, die zum Klettern vortrefflich, aber auf Eis äusserst unzuverlässig sind.

Originell ist die Tracht, die aus dickem weissen Tuch gefertigt ist. Die Beinkleider schliessen eng an, die Seitennaht und die Taschen sind rot gestickt. Der Rock besteht aus demselben Stoff, hängt frei über die Schulter und ist ebenfalls hübsch gestickt. Merkwürdig ist die Handaxt, die eher einem Tomahawk gleicht und nur zum Holzfällen dient. Diese polnischen Führer gehen stets nur mit einer Person und leisten nie Trägerdienste. Jeder Führer bedarf mindestens eines Trägers, sodass polnische Partien stets aus einer Anzahl Personen bestehen, die schon dadurch grösser wird, dass die polnischen Touristen fast immer biwakieren und zur Bereitung des Essens und des unvermeidlichen Thees Unmassen von Gepäck mitschleppen. Strasburger erzählt in seinem interessanten Aufsatz über die Tatra im 1897er Jahrgang der Rundschau, dass der Arzt Chalubinski, dem Zakopane sein Entstehen verdankt, auf seinen Touren in der Tatra nicht allein eine grosse Anzahl von Führern und Trägern, sondern stets auch eine einheimische Musikkapelle mit hatte und dass selbst nach den angestrengtesten Tagesmärschen am abendlichen Lagerfeuer bis spät in die Nacht Nationaltänze aufgeführt wurden, zu denen die Führer mit ihren Handäxten den Takt schlugen.

Eine ebenso merkwürdige Erscheinung als der polnische Führer ist der Zigeuner. Auf unseren Fahrten nach Javorina und nach der Dobschauer Höhle wurden wir fast in jedem Dorfe von bettelnden Frauen und Mädchen, die ausnahmslos elend und zerlumpt aussahen, und von Kindern verfolgt, die zum Teil vollständig nackt waren.

In Grenicz und insbesondere in Vernar in der Niedrigen Tatra wohnen die Zigeuner in Erdhöhlen, die ungefähr den gleichen Eindruck machen, wie die Erdhöhlen der Zigeuner am Generalife bei Granada; anderwärts campieren sie wohl auch in Zeltlagern, von denen ich eines nahe oberhalb Schmecks zu sehen bekam.

Ihre Zahl wird in Ungarn noch auf 160 000 angegeben. Dass sie in der Musik auch heute noch Hervorragendes leisten, ist allgemein bekannt, doch haben wir gerade an Ort und Stelle auch Zigeuner-Kapellen hören müssen, die, wie z. B. im Gasthof an der Dobschauer Eishöhle, geradezu ohrenzerreissenden Lärm machten.

Die Tatra ist an Sehenswürdigkeiten sehr reich; so finden sich dort mehrere Tropfsteinhöhlen, von denen eine der bemerkenswertesten die in den Beler Kalkalpen gelegene Beler Höhle ist. Man steigt zu ihr von dem ansehnlichen Kurort Höhlenhain hinauf; die Begehung ist sehr bequem: die Beleuchtung geschieht durch elektrische Lampen.

Abgesehen von den hier in grösster Schönheit und Abwechslung herabhängenden Stalaktiten und zu ziemlicher Höhe emporstrebenden Stalagmiten, sah ich in manchen Teilen der Höhle Neubildungen von völlig weichem und knetbarem Tropfstein, der, wie man mir versicherte, erst in Jahrestfrist erhärten soll.

Bei Höhlenhain befindet sich der schönste Wald der Hohen Tatra; Fichten und Edeltannen von 50 Meter Höhe und darüber sind hier keine Seltenheit.

Unter den von der Tatra aus leicht zu unternehmenden Wagentouren ist die lohnendste die nach der Dobschauer Eishöhle, die im Straczenaer Thal, 5 Stunden südlich von Poprad am Ducsaberg in etwa 850 Meter Höhe gelegen ist. Eine vierstündige Wagenfahrt durch die Vorberge der Niedrigen Tatra bringt uns nach dem Gasthause zur Dobschauer Eishöhle, das von der Stadt Dobschau erbaut wurde, um den Besuch der Höhe zu erleichtern. Von hier geht es auf der Nordseite des Ducsaberges etwa 20 Minuten auf gutem Wege bergan zu einer kleinen, vor einer Felswand gelegenen Holzbude. Ein Spalt in dieser Felswand bezeichnet den Eingang zur Höhle. Schon seit vielen Jahren war dieser stets mit Eis gefüllte Spalt als Eisloch in der Gegend bekannt. Ein Deutscher, dessen Name unbekannt ist, kam im Jahre 1870 zufällig nach dem Hegerhause, das auf dem Platze stand, den jetzt das Gasthaus einnimmt. Als er sich über die Frische des ihm dort vorgesetzten Fleisches wunderte, erzählte ihm der Waldheger, dass er seine Vorräthe in einem Eisloch aufbewahre, und führte ihn auf seine Bitte dorthin. Der Deutsche erzählte dies Erlebnis am anderen Tage im Wirtshaus in Dobschau in Gegenwart des Ingenieurs Ruffinyi, dem er bemerkte, dass

vermutlich der Spalt sich tiefer in das Gebirge erstrecke. Schon am 14. Juli 1870 machte sich Ruffinyi mit zwei anderen Gefährten auf und entdeckte am 15. Juli 1870 mit diesen zusammen die herrliche Höhle, die seitdem Ruffinyi-Höhle oder Dobschauer Eishöhle genannt worden ist. Nachdem man durch einen in das Kalkgestein gehauenen Tunnel eingedrungen ist, gelangt man in den grossen Eissaal, der eine Länge von 120 Metern, eine durchschnittliche Breite von 40 Metern und eine Höhe von 11 Metern hat. Die Bodenfläche des Saals besteht aus spiegelglattem Eise, die Decke ist mit Millionen von glitzernden Eiskrystallen bedeckt, die in der elektrischen Beleuchtung Brillanten gleich schimmern. Grössere und kleinere Stalaktiten von klarem Eise hängen herab und mehrere mächtige Säulen von bläulich schimmerndem durchsichtigem Eise streben vom Boden der Decke zu; das ganze ein seltsames, lichtsprühendes Bild, sodass man sich nach der Zauberhöhle des Aladin versetzt wähnen könnte.

Der kleine Saal, in den man demnächst gelangt, steht mit dem grossen Saal in Verbindung; rechts von ihm kommt man zum Wasserfall, einer mächtigen gegen 10 Meter hohen und ebenso breiten Eismasse, die durch die hinter ihr angebrachten elektrischen Lampen in magischem Lichte erglänzt. Auf einer Holzterrasse steigt man in das untere Stockwerk an einer 20 Meter hohen und 200 Meter langen Eiswand vorbei. Auch hier unten sehen wir herrliche Eisgebilde, denen die verschiedensten Namen, wie die Laube, die Kapelle, der Vorhang, die Orgel u. s. w. gegeben sind, und gelangen in die von fünf 9—12 Meter hohen Eissäulen, die fast meterdick sind, getragene Säulenhalle. Die Temperatur in der Höhle ist ziemlich gleichmässig 0°, in den heissesten Monaten soll sie etwas höher sein. Das Eis ist fortwährend im Anwachsen und, um dies in hohem Masse zu vermeiden, ist ein Kanal nach den untersten Teilen der Höhle geführt worden, der zum Abführen des Schmelzwassers bestimmt ist.

Man hat verschiedene Erklärungen für die Entstehung solcher Eishöhlen gegeben; die verbreitetste derselben ist die von Deluc. Gemeinsam ist all diesen Höhlen, dass ihr Innenraum niedriger als die Mündung liegt. Infolgedessen füllen sie sich im Winter mit kalter Luft, da diese infolge ihrer Schwere abwärts sinkt. Diese Luft bleibt auch im Sommer eingesackt, die Felswände der Höhle können ein grosses Kältequantum eingespeichert enthalten, und die kältere Luft, die schwerer als die äussere Luft ist, kann nicht zur Oeffnung hinaus. Ebensowenig vermag die warme Sommerluft einzudringen, da sie leichter ist und nicht herabsinken kann. Es bewirkt dies, dass die Temperatur fast dauernd auf Null bleibt; bei der Dobschauer Eishöhle kommt noch hinzu, dass der Eingang nach Norden liegt und direkte Sonnenstrahlen nicht einzudringen vermögen. Der Besuch der Höhle ist ein verhältnismässig geringer — im Jahre 1897 sollen sie etwa 2500 Personen besucht haben — während sie doch als eines der grossartigsten Weltwunder einen grösseren Besuch verdiente.

Eine andere Sehenswürdigkeit der Tatra sind die vielen schönen Seen, unter denen vor allem der Csorber-See, der seinen Abfluss nach der Waag entsendet, hervorrägt. Seine prächtige Umrahmung von Wäldern und hohen Bergen hat ihn zu einem Lieblingsausflug gestempelt; der durch die den See mit dem Popperthal verbindende Zahnradbahn erleichtert wird.

Eine Stunde oberhalb Csorba liegt der Poppersee ungemein romantisch unter der Steilwand der Osterva.

Die übrigen Seen der Gruppe mit Ausnahme der im Kohlbächthal gelegenen fünf Seen und des im Felkathal gelegenen Felkersees, sowie des Längensees habe ich nicht besuchen können und muss ihren Besuch einem späteren Aufenthalt vorbehalten.

Die höchsten Spitzen der Hohen Tatra sind die Gerlsdorfer und die Lomnitzer Spitze.

Die letztere ist schon im Jahre 1615 geographischer Zwecke halber von einem Zipser Gelehrten, David Fröhlich, bestiegen worden.

Ihr gält es, als ich am 18. Juli früh von dem oberhalb Schmecks nahe den Kohlbachwasserfällen gelegenen Wirtshaus zur Gemse auszog. Der Abend war schön gewesen, aber der Tag begann trübe und schon kurz nach unserem Aufbruch trat der gefürchtete Tatraregen ein, der uns bald stärker, bald schwächer während der ganzen Besteigung verfolgte, sodass der Genuss ein recht mässiger war.

Auf dem gewöhnlichen Wege, den wir gingen, bietet die Spitze keinerlei Schwierigkeiten; der künstlichen Hilfsmittel, die in Form von Ketten, Seilen und Eisenstiften vielfach angebracht sind, könnte man füglich entbehren.

Mein Plan, die Lomnitzer Spitze ein zweites Mal von dem neu erbauten Schutzhause bei den fünf Seen zu erklettern, wurde buchstäblich zu Wasser. Als ich mit Dr. Otto am 27. Juli früh 4 Uhr bei dem fünf Seen-Haus ankam, konnten wir nicht einmal den nächsten, etwa 20 Meter entfernten See sehen. Vier volle Stunden warteten wir oben; der dichte Nebel lichtete sich aber keinen Augenblick, und da zum Ueberfluss noch heftiger Regen eintrat, mussten wir erfolglos zurückkehren.

Mehr Glück hatte ich an der Gerlsdorfer Spitze, die mit 2663 Metern den Culminationspunkt der Tatra darstellt. Die gewöhnlich eingeschlagene Route krankt an dem Uebelstand, dass man die von der Spitze ausstrahlenden Kämme und Rippen an mehreren Stellen übersteigen muss, um an das Massiv zu gelangen, und so zu wiederholtem Auf- und Absteigen genötigt ist, was sich insbesondere beim Rückweg sehr unangenehm fühlbar macht. Es kam mir vor Allem darauf an, diesem Uebelstand zu steuern. So hatte ich mich mit Dr. Otto für den 22. Juli 1899 zu gemeinsamer Tour verabredet. Die Tour ging von dem im Felkathal befindlichen, comfortabel eingerichteten und bewirtschafteten Schlesierhause aus.

Wir beabsichtigten, durch das vom Langen See aus deutlich sichtbare Schneecouloir, das Kaczmarczfloss, das tief in das Massiv einschneidet,

aufzusteigen und von da dem Ostgrat folgend direkt die Spitze zu gewinnen. Der Erfolg war günstig, denn unser Vorhaben gelang uns in verhältnismässig kurzer Zeit. Nur insofern wichen wir von unserem Programm ab, als wir beim vorletzten Gratthurm, weil sonst die Tour zu lang geworden wäre, vom Grat auf die gewöhnliche Route abstiegen und auf dieser die Spitze erreichten. Das Kaczmarczcouloir ist sehr steil und erfordert das Schlagen zahlreicher Stufen, was natürlich die Zeit des Aufstieges verlängert; ausserdem ist es dem Steinschlag ausgesetzt, sodass es nötig ist, nach Möglichkeit die Mitte des Couloirs zu meiden und an ihren Seiten die Stufen zu schlagen. Der Ostgrat bietet keine besonderen Schwierigkeiten für einen guten Kletterer, doch ist dringend anzurathen, auf dieser Tour das Seil nicht abzulegen.

Im Ganzen waren wir vom Schlesierhaus bis zum Gipfel, einschliesslich einer halben Stunde Rast, knappe 6 Stunden unterwegs. Den Rückweg führten wir auf dem gewöhnlichen Wege aus.

Schon auf dem Gipfel hatte ich mit Dr. Otto die Möglichkeit der Besteigung der Spitze über den Nordgrat erörtert; wir hatten jedoch die jedenfalls nicht leichte Partie im Abstieg nicht unternehmen wollen, da ein Suchen des Pfades im Abstieg schwieriger erschien und ein Versteigen in den steilen, zum Langen See abfallenden Wänden nicht ausgeschlossen war. Nachdem Dr. Otto am Nachmittag des 22. Juli nach Wessterheim zurückgekehrt war, unternahm ich am 23. Juli die Besteigung allein mit meinem langjährigen Führer Hans Stabeler.

Als bester Weg erschien mir ein Aufstieg in die Scharte zwischen der höchsten Spitze und dem Vorgipfel 2630 m., deren Erreichung mir beim Recognoscieren als ausser Zweifel stehend erschienen war. Auch hier wurde die Richtigkeit der Voraussetzung durch den Erfolg bestätigt. Früh um 1/4 4-Uhr stand ich mit Stabeler bereits am Nordende des Langen Sees. Von hier wandten wir uns über das vor uns liegende grobe Trümmergestein der Schlucht zu, die nördlich des Kaczmarcz-Couloirs in den Berg einschneidet.

Eine bis an die Felsen hinanreichende Schneezunge machte uns den Einstieg bequemer, als es im Spätjahr der Fall sein wird; die darüber liegenden Felsen sind glatt und schwierig und ähneln der Gerlsdorfer Probe. Um so besser geht es, wenn diese Felsen überwunden sind. Auf leichtem Gefels, das hier und da durch glatte und steile, Vorsicht benötigende Grashalden unterbrochen ist, steigen wir in ein nördlicher laufendes Couloir und halten uns nach seiner Durchquerung im Allgemeinen auf den mässig schweren Felsen zwischen diesem und einer noch nördlicher gelegenen, nicht gangbaren Wasserrinne. Um 5 Uhr sind die Schneeflächen erreicht, die in grosser Steilheit bis zum Joch hinaufführen und lange andauerndes Stufenschlagen erfordern. Zehn Minuten nach 6 Uhr stehen wir auf der schmalen Scharte, von der ein sehr steiler Riss zum Botzdorfer Thal hinabführt. Ein Aufenthalt von 35 Minuten wurde von Stabeler benutzt, um erst von dem Felsen der Vorspitze 2630 m., die von hier ohne jede Schwierigkeit zu erreichen ist, und dann

durch Betreten des Nordgrates selbst diesen zu rekognoscieren, wobei sich die Erreichung des Zieles als sicher ergab. Um 6³/₄ Uhr verliessen wir das Joch und standen 7 Uhr 20 Minuten bereits auf der Spitze. Der Gratweg ist sehr interessant; eine seiner pikantesten Stellen ist ein etwa 6 Meter langer, schneeerfüllter Felsendurchgang unter einem zwischen die Wände eingeklemmten Felsstück. Die Kletterei ist zwar schwierig, bei der Vorzüglichkeit der Tritte und der Griffe für den geübten Kletterer aber ohne jede Gefahr. Die Aussicht war heute noch klarer als am Vortag, doch litt es uns nicht lange auf der Spitze, da ich den neuen Weg auch auf ihre Begehbarkeit nach abwärts prüfen wollte.

Und diese Begehbarkeit stellte sich so zweifelsfrei heraus, dass ich nicht Anstand nehme, zu erklären, dass die neue Route in jeder Beziehung der alten vorzuziehen ist und dass sie meiner Ueberzeugung nach berufen ist, der allgemein übliche Weg zu werden. Sie führt direkt zum Gipfel, sie vermeidet jedes Absteigen und den dadurch verursachten Höhenverlust, sie bildet den kürzesten, möglichen Weg, sie ist im Gegensatz zum alten Weg auf jedem Schritte interessant und sie spart endlich dem von der polnischen Seite kommenden Touristen jeden Umweg. Ferner bietet sie vielfach alpine Bilder von grossem Reiz und vollkommene Abwechslung zwischen Schnee- und Felsenaufstieg, wie sie in der Hohen Tatra hier allein gegeben ist.

Die Tour stellt allerdings höhere Anforderungen an den Führer, als der alte Weg, und so wird es bei den schon geschilderten Führerverhältnissen wohl noch eine Weile dauern, bis sie allgemein begangen werden wird.

Ich würde mich freuen, wenn es mir durch meine kurzen Bemerkungen gelungen wäre, einige von Ihnen zu veranlassen, diesem Gebirge einen Besuch zu machen. Es ist das Berlin nächstgelegene Hochgebirge, nach dem uns eine Eisenbahnfahrt von nur 16 Stunden bringt, und sicherlich wird Jeder von Ihnen, sei er Hochtourist oder begnüge er sich mit kleineren Touren, von einem solchen Besuche unverlöschlich grossartige Eindrücke empfangen.

Einen zweiten Vortrag hielt der Vorsitzende Herr Direktor *Sydow* über „Ostertage im Val Sugana“. Er schilderte einen Aufenthalt, den er in Gemeinschaft mit den Herren Dr. Darmstaedter und Dr. Grosser in der Woche nach Ostern 1900 in Levico und in Borgo di Val Sugana zugebracht und erzählte von einzelnen der unternommenen Ausflüge, insbesondere von solchen nach Luserna und Lavarone, nach Tezze, Primolano und dem Canale di Brenta, sowie von einer Wanderung durch das Val Sella an den Abhängen der noch von Schnee bedeckten Cima Dodici vorbei.

In der Juni-Sitzung sprach Herr Geh. Rat *Friedensburg* über „Wanderungen in den Dolomiten.“ Er berichtete von einer Bergfahrt, die er im vorigen Jahre gemeinschaftlich mit seinem Schwager ausgeführt hat. Sie führte ihn von Bozen durch die Rosengartengruppe

nach Moëna, über den Lusia- und Rollepäss nach San Martino di Castrozza, von da durch das wilde und höchst sehenswürdige Comellethal über Agordo nach Cortina. An Bergen wurden während dieser Zeit erstiegen: Kesselkogel, Rosengartenspitze, — diese zusammen an einem Vormittag — Rosetta, Cimone della Pala, Pelmo und Croda da Lago. Der Vortragende hob bei der Schilderung der Ersteigung dieser Gipfel immer nur einzelne besonders merkwürdige Augenblicke hervor, beschrieb z. B. den Tunnel, den grossen Turm und den Grat des Cimone genauer, und verweilte dafür länger bei den persönlichen Eindrücken, die er auf seiner Wanderung von Land und Leuten, Gasthäusern und Führern, Wegen und Aussichten empfangen hatte. Besonders empfahl er, auch den weniger auf „wilde Sachen“ ausgehenden Sektionsgenossen einen Aufenthalt im stillen Weisslahnbad, jenem wunderbar schön gelegenen „Fressbadl“ bei Tiers, von wo aus sich eine grosse Anzahl der genussreichsten Wanderungen nicht minder als der verwegenen Klettereien ausführen lässt. Von San Martino wusste er zu rühmen, das dort selbst in dem vornehmen Gasthaus des Herrn Panzer der berggerechte Wanderer im zerschlissenen Gewand nicht, wie sonst wohl geschehen soll, über die Achsel angesehen und von der Table d'hôte ausgeschlossen wird. Die Schönheit der Aussicht vom Pelmo, die abenteuerlichen Reize seines berühmten „Bandes“ fanden ebenso begeisterte Anerkennung, wie die wilde Schönheit der Croda da Lago, deren senkrechter Doppelturm dem nicht zum Kletterbold Verdorbenen ein gelindes Grauen erweckt, sieht er ihn etwa vom nahen Nuvolau aus in die Lüfte ragen.

Der Vortrag klang in die Mahnung aus, die bevorstehende Reisezeit doch ja zu Wanderungen in den Bergen auszunutzen, deren hehre Schönheit gleich dem Trunk aus einem Jungbrunnen die Seele erquickt und erfrischt, dass sie nicht vor der Zeit verwelkt in den Kleinlichkeiten des alltäglichen Lebens, im Getriebe der Grosstadt. Und wenn Basen und Muhmen beiderlei Geschlechts klagen und zeteren über die Gefährlichkeit des Alpensports, den guten Steiger fichts nicht an, er hält's mit dem „Stieler-Karl“:

Und wenn die Leut greina
Und machent mi schlecht,
Nacha wer' i no ärger,
Nacha g'freut's mi erst recht!

Am 11. Oktober 1900 hielt Herr Dr. *Zeller* folgenden „Aus den Grödener Dolomiten und dem Rosengarten“ betitelten Vortrag:

Ein Vorstandsmitglied unserer Sektion, das im Jahre 1894 mich durch begeisterte Schilderungen seiner Bergfahrten veranlasst hat, selbst unter die vorher belächelten Kraxler zu gehen, und das seither mein Berater in allen Reise- und Touren-Fragen geblieben ist, hat es veranlasst und hat es zu verantworten, dass ich heute von meinen diesjährigen Dolomitenfahrten erzählen soll. Ich kann weder über Erstbesteigungen jungfräulicher Gipfel noch über führerlose Besiegung unnahbarer Felsentürme

berichten, ich bitte Sie also, fürlieb zu nehmen mit den Erlebnissen des Touristen, der aus Gesundheitsrücksichten und Begeisterung für die wilde Felsenwelt der Dolomiten ein wenig dem Klettersport huldigt.

Am 1. August d. J., einem der wenigen Tage, an denen kein Wölkchen den Himmel trübte, kein Nebelschatten die romantisch gezackten, scharfen Linien der Dolomitenlandschaft abstumpfte, wanderte ich bei nicht zu heissem Wetter über den Vogelweidhof das schöne Grödenthal hinauf, gespannt auf die Beobachtungen, die ich in der allmählich vor der deutschen Kultur schwindenden ladinischen Bevölkerung machen würde, mehr noch gespannt auf die zu bezwingenden Gipfel, deren Schwierigkeiten und Gefahren die Unbekanntschaft mit der Gegend, die Ungewissheit über die seit 2 Jahren nicht erprobte eigene Leistungsfähigkeit phantastisch vergrösserten.

Einen anheimelnden Eindruck erweckte die Inschrift, die ich kurz vor St. Ulrich auf einem Steine las: „Wer allen Leuten recht thun kann, der schreib' hier seinen Namen an!“

Meine Absicht war, in der Geisler-Gruppe einige leichtere Spitzen, dann den Fermeda-Turm und den Villnöser Turm oder die Gran Oda zu besteigen und hiernach gut gerüstet für schwierigere Unternehmungen die unnahbarsten Gipfel der Sella-Gruppe, Langkofel-Gruppe und des Rosengartens anzugreifen. Mir schwebte sogar der Gedanke vor, zum Schluss auf einem Abstecher in die Brenta-Gruppe die zweite Besteigung des Campanile Brenta basso zu versuchen. Durch Unbilden des Wetters, die dem früher stets vom Wetterglück Verwöhnten hart genug ankamen, und andere Ereignisse höherer Gewalt erlitten meine Pläne manche Aenderung.

In St. Ulrich wollte ich von dem wohl vielen von Ihnen bekannten Herrn Terschak mir über die Reihenfolge der Touren und den zu wählenden Führer Rat erholen. Da er mit seinem jüngsten Sohne in den Bergen war, gab seine Gattin, selbst eine tüchtige Bergsteigerin, mir die erbetene Auskunft.

Die Führerfrage bot Schwierigkeiten, wie ich sie von S. Martino her nicht gewöhnt war. Die guten Führer St. Ulrichs: Fistil, Pescosta, der junge Nogler, Dapunt, waren sämtlich für längere Zeit verpflichtet, nur einige für Lokaltouren geeignete Führer waren frei. Der vielversprechende Aspirant Adang war in der Brenta-Gruppe. Im Ganzen habe ich den Eindruck gewonnen, dass selbst die besten Führer, die auf den schwierigsten Touren ihrer engeren Heimat Ausgezeichnetes leisten, kühnen Wagemut und Unternehmungsgeist in fremdem Gebiet vermissen lassen.

Da kein Grödener Führer den Schmittkamin zur Fünffingerspitze allein macht, musste ich notgedrungen und, wie sich nachher zeigte, überflüssiger Weise, ausser dem jüngeren Nogler noch Pescosta mitnehmen und jedem 50 Gulden zahlen. Von sämtlichen Führern war Nogler der einzige, der sich an den Delagoturm heranwagen wollte. Auffallend ist es auch, dass die Grödener Führer durchweg, um zur Regensburger Hütte, zum Grödener- oder Sellajoch zu gelangen, bis

St. Christina den Wagen benutzen. Aus diesem Grunde lernte ich den weitaus schönsten Weg zur Regensburger Hütte über St. Jacob, der an der Ecke hoch über St. Christina einen unbeschreiblich schönen Rundblick auf Geislergruppe, Col della Piëres, Langkofel, Plattkofel und bis zum Rosengarten gewährt, erst nach meinem zweiten Besuch der Regensburger Hütte kennen, während mein Führer wieder bequemer nach St. Christina hinabging.

Am Abend des 1. August erreichte ich mit dem für Lokaltouren ganz brauchbaren Führer Stufleser auf diesem Wege die Regensburger Hütte und war überrascht von ihrer herrlichen Lage, die bei der Abendsonne besonders farbenprächtig hervortrat. Der weite grüne Plan, den Geislergruppe und die steilen Westabstürze des nach der anderen Seite ganz sanften Col della Piëres begrenzen, der Blick auf das tiefe Grödenthal, hinter dem sich der gewaltige Langkofel aufbaut, geben ein wundervolles Bild.

Die Geislergruppe selbst fällt auf durch die Grossartigkeit ihrer Landschaft und den wilden Aufbau ihrer Felsen. Trotzdem sind ihre sämtlichen Gipfel verhältnismässig leichter zu erklimmen als diejenigen der Langkofelgruppe und die Vajolettürme, während allerdings zu verschiedenen Gipfeln seltener begangene Wege erschlossen sind, die zu den allerschwierigsten gehören. Die Gruppe eignet sich, da sie vom leichten Spaziergang bis zu äusserst exponierten Klettereien alle Abstufungen bietet, vorzüglich zum Training.

Den hervorragendsten Aussichtsberg, der infolge reichlich angebrachter Drahtseile am leichtesten zugänglich ist, wollte ich gelegentlich an einem schönen Tage allein machen. Am 2. August bestieg ich zunächst mit Stufleser die in der Schwierigkeitsskala untenstehende Gr. Furchetta, die an Höhe dem Sass Rigais gleichkommt. Nach langer Schuttwanderung im Wasserrinnenthal geht es auf mässig geneigtem Fels, der mit Geröll bedeckt ist, zum westlichen Gipfelgrat. Hier ist eine kurze Strecke recht exponiert und schwierig; aber ich freute mich, den Fels in den Fingern zu haben, während das Gehen auf dem Geröll, dabei oberhalb eines furchtbaren Absturzes, für mich etwas Unbehagliches hatte. Jedenfalls merkte ich, dass das Klettern noch ging, und freute mich daher mächtig für den folgenden Tag auf den stolzen Fermeda-Turm, den vor einem halben Menschenalter noch ein Bergsteiger wie Purtscheller unersteigbar befunden hatte, und den dann 1887 Dr. Schulz, Compton und Martin mit Bettiga besiegt hatten.

Da die von Süden heraufsteigenden Nebelballen sich stark verdichteten und in der Nacht schon Regen gefallen war, wurde der brave Stufleser bedenklich. Merkwürdiger Weise ging es mir, wie es mir auch andere Bergsteiger schon erzählt haben: Früh um 4 Uhr nämlich vernahm ich die Botschaft vom schlechten Wetter ohne Trauer und war zufrieden, noch schlafen zu können, so gut es auf dem Matratzenlager gehen wollte. Aber als dann später der kühne Felsturm einen Augenblick sich aus dem

Nebel herausreckte; da ging es aufwärts trotz aller vorsichtigen Einwendungen des Führers, hinauf auf der steilen, anstrengenden Rasenzunge, die weit am Felsen hinaufleckt, zu schöner, exponierter Felsenklettere. Die Traversen, die berüchtigte Platte mit dem kleinen Ueberhang, sind ziemlich schwierig zu erklettern, besonderen Reiz gewährt der schneidige Grat. Mit leisem Grauen schaute ich beim Aufstieg nach beiden Seiten ins wogende Nebelmeer, während ich beim Abstieg mich schon wieder völlig vertraut fühlte mit dem schwindligen Pfad. Ich bedaure nur, dass ich von der Ueberschreitung des Turmes, die in meiner alten Auflage des „Hochtouristen“ noch nicht verzeichnet stand, keine Kenntnis hatte. Sie muss des Kletterers Herz noch mehr erfreuen. Ob freilich mein Stufleser sich darauf eingelassen hätte, ist eine andere Frage. Belohnt wurde der Abstieg auf der SW.-Wand dadurch, dass durch den plötzlich zerrissenen Nebelschleier ein herrliches Bild des jetzt tief düsteren Thals und des Langkofels zum Vorschein kam

An nächsten Tage wollte ich Gran Odlä oder Villnöser Turm machen, die selbst auf dem gewöhnlichen Wege als die schwierigsten Gipfel der Gruppe gelten. Gran Odlä soll auf einer Strecke technisch schwieriger, der Villnöser Turm durch brüchiges Gestein gefährlicher sein.

Zu meiner Freude kam in gleicher Absicht gegen Abend ein österreichischer Dr. juris, ich glaube: „Concipient“ war sein schöner Titel, mit dem tüchtigen Führer Dapunt herauf. Mit diesem zusammen wollte auch Stufleser die Tour, die er noch nicht kannte, unternehmen. So war also die Führerfrage erledigt.

Dapunt ist ein chirurgisch interessanter Fall. Er hat sich nämlich im November 1876 als junger Mann auf der Gamsjagd einen Kniescheibenbruch zugezogen. Rührend ist sein kindlicher Glaube, dass er damals seine Rettung einem während des Absturzes blitzartig gedachten Gebet und Gelöbnis an seinen Schutzheiligen verdanke.

Seine Knieverletzung wurde nicht richtig erkannt. Als das Knie unter rasenden Schmerzen immer stärker anschwell, soll ein kluger Bauer durch einen kühnen Schnitt ein paar Liter Wasser entleert haben. Die Ablassung der angesammelten Flüssigkeit muss ich als Chirurg für ganz rationell halten, weniger aber die Art der Ausführung und die recht aseptische Nachbehandlung der Wunde mit Umschlägen von warmem Kubmist und Milch. Es ist erstaunlich, was der Mensch unter Umständen aushalten kann. Genug! im März 1877, also etwa 4 Monate nach der Verletzung, fing Dapunt wieder an zu gehen und sein Bein kam, obwohl der Kniescheibenbruch, wie so oft, nicht knöchern heilte, allmählich in einen so guten Zustand, dass er seit Jahren mit Recht als einer der besten Führer gilt. Man sieht, was die der bitteren Not entsprungene Energie der Uebung thut, die man seit der sonst so wohlthätigen Unfallversicherung bei unseren Arbeitern nur selten noch findet.

Wir hatten am Abend vor der geplanten Besteigung des Villnöser Turms mit dem Vorsitzenden der Sektion Regensburg, Herrn Oberbaurat

Schulze, ziemlich lange geplaudert. Ich schlief unruhig, als ich um 1 Uhr plötzlich durch dröhnendes Pochen an der Hüttenthür aufgeschreckt wurde. Ein Gensdarm brachte die aufregende Nachricht, am Langkofel seien ein Tourist und ein Führer abgestürzt, letzterer läge verletzt in der Langkofelhütte. Ohne Zaudern folgten der Oesterreicher und ich mit 3 auf der Hütte anwesenden Führern dem Hülferruf. Bepackt mit Rettungsseil, Tragbahre, Verbandstoffen und Erfrischungen ging's in dumpfem Schweigen in die finstere Nacht, in die sich gespenstisch jagenden Nebel hinein. Jeder hing wohl dem Gedanken nach: werden wir Hilfe bringen können oder werden wir nur Leichen zu bergen haben? Und es mochte wohl die bange Frage auftauchen, wie bald uns ein gleiches Geschick treffen könne. Erst nach einer ganzen Weile lösten einige Worte der Unterhaltung den Bann, der auf uns lastete. — Um 6 Uhr kamen wir auf der Langkofelhütte an und erfuhren Näheres über das Unglück. Von 2 Touristen, Nürnberger Herren, die zusammengeseilt mit dem in der Mitte befindlichen Führer Rifesser gingen, war beim Abstiege oben in der unteren Eisrinne der hintere Herr gerutscht und hatte den Führer, dessen Eispickel brach, mit sich gerissen. Obwohl, durch den Führer angerufen, der vorn unten gehende kräftige Tourist sich mit aller Gewalt am tief eingerammten Pickel zu halten suchte, ward er weggerissen und im Bogen über die beiden anderen hinweggeschleudert, so dass er jetzt voransauste.

Wunderbarer Weise sollten alle trotz wiederholten Anschlagens an die blutbespritzten Felsen verhältnismässig gut davon gekommen sein. Der Führer war mit einer Kopfwunde und einer Knieverstauchung noch selbst nach St. Ulrich hinabgestiegen. Die beiden Verletzten nebst zwei ihnen führerlos folgenden Bekannten, die bei ihnen blieben, waren von vier Wiener Studenten nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Langkofelgletscher gefunden und von dort etwas hinunter bis zu einer Felsennische geleitet worden, wo sie mit Mänteln und Proviant nach Möglichkeit versorgt auf Hülfe warteten. Einer ihrer unverletzten Bekannten leistete ihnen Gesellschaft. — Drei der Wiener Studenten waren in der Frühe mit Dr. Devolavilla aus St. Christina schon wieder hinaufgestiegen. Wir folgten, so schnell wir konnten. Am Einstieg in die Felsen fanden wir schon mehrere Menschen vor, unter anderen einen Salzburger Führer von hünenhafter Gestalt, den einzigen Führer, der auf der Hütte war, der aber erklärt hatte: „Da trau' ich mi' nit 'nauf.“ Die drei Führer und ich stiegen schnell in die Felsen ein und überwand die exponierte Traversierstelle und die kleinen Kamme in einem Tempo, wie ich's beim Felsenklettern noch nicht erlebt hatte. Bald waren wir in der Mulde, die zum Langkofelgletscher hinaufzieht. Die beiden Verletzten, die zerschunden und blutüberströmt waren, konnten doch, von den Wiener Studenten am Seil gehalten, selbst gehen. Die Führer, zu denen bald noch zwei andere kamen, übernahmen die Verletzten und führten sie, von hinten und vorn haltend, sicher an den Felsen hinab. Sie fassten das Werk praktisch und geschickt an. In der Hütte konnten Dr. Devolavilla und ich, freilich

unter etwas primitiven Verhältnissen, die Wundversorgung ausführen, der eine Herr hätte ziemlich schwere äusserliche Verletzungen, der andere, der sich selbst kaum verletzt glaubte, eine Fissur des Schädelgrundes davongetragen. Aber beide konnten doch schon nach ein paar Tagen die Heimreise antreten und werden hoffentlich gesund geworden sein.

Ich selbst eilte mit den vier Wiener Studenten, Mitgliedern der akademischen Sektion, von denen zwei den Delagoturm, die Grohmannspitze, Fünffingerspitze vom Schmittkamin u. s. w. führerlos bestiegen hatten, nach St. Ulrich hinab. Hier baten mich die anderen Führer, doch auch nach dem verletzten Führer Rifesser zu sehen. Seine Kopfwunde war vom dortigen Kollegen schon verbunden. Der Kopf, so sagten die Führer, sei ja auch kein so edler Teil, aber das Knie. Nun! ich konnte sie beruhigen, dass auch die Knieverletzung nicht von grosser Bedeutung war.

Regen und Neuschnee sorgten am 5. August, einem Sonntag, dafür, dass ich nach dem aufregenden, anstrengenden Sonnabend der Ruhe pflegen konnte. — Auch am Montag war trotz des prachtvollen Sonnenscheins, der auf der beschneiten Sella und dem Langkofel glänzte, nichts zu unternehmen. Ich hatte Musse, vom Reliefbilde Grohmanns mit diesem hinzuschauen zu der hehren Berggestalt, die, lichten Matten und dunklen Wäldern entsteigend, ihre hellgrauen von weissen Schneerinnen durchfurchten Felsen gewaltig in die Lüfte emporreckt. Die Besiegung dieses Herrschers der Grödener Dolomiten durch Grohmann bedeutete ihre Erschliessung.

Wohlverdient war daher die schöne Ehrung, die vor 2 Jahren begeistert dem alten Herrn an der Stätte seiner kühnen That dargebracht wurde, und es ist verständlich, wie ihm die Thränen über die Wangen gelaufen sind, als ihm, in Photographieen dargestellt, die Besteigung des Langkofels lebendig wieder vor Augen trat.

Während der unfreiwilligen Rasttage in St. Ulrich suchte ich die einheimische Bevölkerung nach Möglichkeit zu beobachten. Fraglos ist sie in gewissem Grade verdeutsch. Alle Leute sprechen und schreiben deutsch, wenn man sie untereinander auch meist das ladinische Idiom gebrauchen hört. Sie schreiben, was mir besonders auffiel, mit den sogenannten deutschen Buchstaben. Die Schule scheint hier also germanisierend zu wirken. In der Kirche aber, die ich wegen der wirklich künstlerischen Holzschnitzereien und Malereien, die sie birgt, besichtigte, war alles ladinisch. Nur einige gestiftete Fahnen hatten deutsche Widmungen.

Erst am Dinstag kam wieder das Bergsteigen zu seinem Recht. Die Führer waren wegen des schlechten Wetters mit einem Male alle da, aber Sella- und Langkofel-Gruppe waren noch zu verschneit. Besonders die Quergänge am Dent de Mesdi waren zu gefährlich. Ich entschied mich daher für Gran Odlä in der Geisler-Gruppe, beschloss aber, erst in der Frühe von St. Ulrich aufzubrechen, da man das Hüttenleben, je älter man wird, um so lieber auf die möglichst kurze Dauer beschränkt. Den Mangel frischbezogener Matratzen und die Sparsamkeit mit dem Wasch-

wasser, in dem Salatblättchen schwimmen. zum Zeichen, dass es zu dessen Waschung schon vorher benutzt ist, erträgt man nicht gern, wenn man darum hinkommen kann. Und wie schön war früh um 5 Uhr die Fahrt nach St. Christina, denn aus leichten Wolken schaute glänzend in den Strahlen der Morgensonne der Gipfel des gewaltigen Langkofels wie Walhall hervor.

Von St. Christina brach ich mit Dapunt, den mein österreichischer Bekannter für einige Tage freigelassen hatte, um 6 Uhr 5 Minuten auf, war um 7 Uhr 10 Minuten auf der Regensburger Hütte, die ich auf dem Rückwege nach etwas über 6 Stunden wieder erreichte. Bei dem flotten Schritt, den der hagere, langbeinige Dapunt ganz meinen Neigungen entsprechend anschlug, standen wir nach der Ueberschreitung der Mittagscharte, die im Gegensatz zur Odlaschlucht nicht steingefährlich ist, bald auf der kleinen Scharte nördlich vom Kumedel. Die von hier zur unteren Odlä-Scharte führende Rinne hätte bei dem Neuschnee leicht verhängnisvoll werden können; denn nachdem wir ein Weilchen sicher und schnell in mit Schnee bedecktem Geröll hinabgestiegen waren, kam Dapunt plötzlich auf glattes Eis, das durch den Neuschnee trügerisch verdeckt war. Ich fürchtete, es hätte ein Unglück gegeben, wäre ich allein ahnungslos dort hinab gewandert.

Um 9 Uhr 15 Minuten standen wir auf der oberen Odlä-Scharte am Einstieg zur ganz ausserordentlich schroffen Nordwand der spitzen Nadel. Die Frühstücksverteilung ging in dem eisigen Nebel sehr schnell, schon nach 20 Minuten griffen wir die senkrechte Wand an. Wieder fand ich die Beobachtung bestätigt, dass, so absurd es klingt, langsames, vorsichtiges, ruhiges Klettern am schnellsten vorwärts bringt; denn schon nach 25 Minuten hatten wir den nicht langen, aber äusserst schwierigen und exponierten Weg zum Gipfel zurückgelegt, von dem wir, in undurchdringliche Nebel gehüllt, fröhliche Juchzer zu Thal schickten. Ein paar Mal schien die Sonne den Nebel nieder zu zwingen: als Siegeszeichen leuchtete dann tief unten auf der Wolke unser riesengrosser Schatten im Glorienschein auf, von prächtigem Regenbogen umgeben. Doch bald hüllten die übermächtigen irdischen Nebelgeister uns wieder in ihr eintöniges Grau.

Ich verzichtete daher auf das wohlfeile Vergnügen, noch die Spitzen der anderen Nadeln zu sammeln, und eilte munter zur Hütte hinab, wo jetzt das nicht gerade hervorragende Mittagessen in Gesellschaft unseres Herrn Vorsitzenden vortrefflich mundete.

Wie ich schon andeutete, wählte ich diesmal den Weg über St. Jacob nach St. Ulrich, dessen unvergleichlich schöne Aussicht manchem Touristen durch die Bequemlichkeit der Führer unterschlagen wird.

Von den sonst so schönen Ausblicken, die der Weg vom Gröden-thal am linken Ufer des Ampezzanbaches zum Sella-Joch bietet, habe ich nichts gesehen als Nebel nach allen Himmelsrichtungen. Da plötzlich

tauchten dicht vor mir gespensterhaft die ungeheuren Wände des Langkofels empor. Und Atem stockte und Schritt.

Finster drohend kam, nachdem ich das mächtige Trümmerfeld, die „Steinerne Stadt“, durchschritten hatte, auch die Fünffingerspitze, das Ziel meines Strebens, mir zu Gesicht, wenn auch ihr Gipfel sich düster in Nebel hüllte. — Die wildzerklüftete Nordwand, von der glitzernde Gletscherzungen herabziehen, hatte ich neulich vom Langkofel aus schon gesehen. Die noch schrofferen Südabstürze, die aus reinem Felsen gebaut sind, gleichen der Innenfläche einer gewaltigen Titanenhand, der Daumen leicht abgespreizt, Zeigefinger und Mittelfinger nur durch einen schmalen Riss, den berühmten oder berüchtigten Schmittkamin, getrennt.

Lange hatte der Gipfel allen Angriffen getrotzt, bis endlich am 8. August 1890 Schmitt und Santner ihn von Süden auf dem heute noch schwierigsten Wege erreichten. Schuster nennt diese Besteigung eine der glänzendsten alpinen Leistungen, die je vollführt wurden, und, wer diese Tour gemacht hat, wird mit mir übereinstimmen, dass sie selbst jetzt noch an die Grenze des Menschenmöglichen geht.

Klettertouren ersten Ranges sind auch die 3 anderen durch eiserne Energie gefundenen Wege zu dem berühmten Berge. Kein Geringerer, als Norman-Neruda mit dem Schweizer Führer Christ. Klucker fand am 4. September 1891 den Nordweg. Ueber die Daumenscharte, also von Osten, gelangte wenige Tage später Wood mit den Führern Luigi Bernard, Mansuetto Barbaria und Franz Fistill zum Gipfel. Und auch die vierte, die Westseite, wurde am 28. August 1895 von Meurer und Schuster trotz der schauerlichen Stelle am Westgrat überwunden.

Mit traurigen Gefühlen hörte ich während der Nacht den Regen an die Wände des Sellajochhauses klatschen, mit sorgenvollen Mienen schauten Nogler und Pescosta am Morgen des 9. August zu den finsternen Nebeln, die der Südwind um die düsteren Felsen jagte. Doch keiner feigen Gedanken bängliches Schwanken hätte meine Vorsätze auf den Schmittkamin ins Wanken bringen können. Am 10. August hatte ich versprochen, auf der Vajolethütte mit einem Stuttgarter Herrn zusammen zu treffen, um den Winkler-Turm zu besteigen. Sollte ich, den zaudernden Führern nachgebend, bis morgen warten und dann an die schwierige Besteigung noch den Marsch bis zur Vajolethütte anschliessen? Nein! Nicht zaudern! Um 8 Uhr 10 Minuten brachen wir fröstelnd, doch entschlossen, auf zum nebelgepeitschten Berge. Nach Anlegung der Kletterschuhe ging es sogleich über nicht leichte Felsen zur Höhe einer Felsenrippe, die Norman-Neruda den Zeigefinger-Ballen nennt. Hier setzt der schauerliche Kamin an, in dem eiskaltes Wasser herniederträufelte.

Bald merkte ich, dass es Ernst wurde: ein eingeklemmter Block war zu überwinden. Ich wäre am liebsten aussen um denselben herum geklettert, aber mein Nogler war auf seiner Innenseite durch den äusserst engen, nassen, fast senkrechten Tunnel gekrochen, und so musste ich, um nicht durch Lösen des Seils unnötig aufzuhalten, mich ebenfalls in dem

engen Kanal vorschieben, der die Glieder eng an den Körper presst und so jede Kraftentfaltung verhindert. Eine ähnliche, aber mehr horizontale und daher leichtere Kanalkriecherei kam sogleich noch einmal. Dann standen wir tief im Kamin in einer geräumigen Grotte, die Schmitt als „Kirchl“ bezeichnet. Jetzt gilt es, an tiefender Wand 6—8 Meter in dem Kamin horizontal nach aussen zu steigen, um, äusserst exponiert, über dem Abgrunde klebend, den mächtigen überhängenden Block zu überwinden. Endlos dünkte mich die Zeit, während ich gegen Steinfall in der tiefen Grotte geschützt, das heftige Schnaufen und ab und zu ein „Teuf! Teuf!“ Noglers vernahm. Pescosta, der heute dem jüngeren folgte, machte sich die Sache leichter, indem er das herabhängende Seil zum Klettern benutzte, immer noch schwere Arbeit. Ich wollte allein klettern, wenn auch durch das Seil versichert. Langsam spreizte ich heraus über den düsteren Schlund, langsamer noch schob ich mich empor, fest in den nassen Riss gepresst. Bald hörte ich mich schnaufen, wie vorher den Nogler; die Kräfte erlahmten. Vorsichtig liess ich mich wieder ein wenig hinab, bis etwas trittähnliches mir Halt zu kurzer Rast gewährte. Und jetzt gelang's mir besser, mich — das Seil stets schlaff — wie eine Eidechse zu den Führern hinaufzuschieben. Ein zweiter überhängender Block wird leichter überstiegen.

Sauren Schweiss aber kostet die 3. Stelle, die mir noch jetzt als äusserst schwierig lebendig vor Augen steht. Wir wandten uns nicht auf dem ursprünglichen Wege Schmitts nach links zu der mächtigen Wand, oberhalb welcher dann der bekannte Spreizschritt über den Kamin zurück nach rechts zu machen ist, sondern blieben nach der Variante Dimais noch im Kamin, um dann an der glatten überhängenden rechten Wand hinauf zu klettern. Schier unmöglich scheint's! aber wenn man, den linken Arm noch in den Riss gepresst, in äusserst unbequemer Lage vorrückend am Ende seiner Kräfte zu sein glaubt, findet die weit vorgestreckte Hand einen guten, festen Griff — und man hat gewonnen.

Der Anstieg bis zur Scharte zwischen Zeigefinger und Gipfelbau, wo ein Fenster den Berg durchbrochen hat, erschien mir nun nicht mehr schwer. Auf's Wetter zu achten, hatten wir bei der bösen Arbeit vergessen. Gerade, als wir 11 Uhr 30 Minuten, also nach 3 Stunden 20 Min., vom Sellajoch den Fuss auf den Gipfel setzten, entlud sich ein Hagelschauer, der uns nichts mehr anhaben konnte.

Doch sehr behaglich war's auch nicht. Ich forschte daher nur schnell nach dem Namen von Bekannten, die etwa auf diesem schauerlichen Gipfel ihre Karte abgegeben hätten, stärkte mich mit einem Stück Chokolade — dann ging's den Weg zur Daumenscharte hinunter, ein so luftiger Pfad, wie ich deren wenige kennen gelernt habe. Die kurze steile Eisrinne ist in Kletterschuhen schlecht zu begehen, doch kann man sich abseilen. Auch waren leidliche Stufen von einer früheren Partie her vorhanden. Wer auf diesem Wege den Aufstieg macht, braucht keinen Pickel mitzunehmen, da die Führer am unteren Ende einen zu allgemeinem

Nutz und Frommen deponiert haben. Sehr schön ist der von hier hinabziehende, 80 Grad geneigte, scharfe Grat, von dem der jetzt heitere Himmel auch uns einen überwältigend schönen Ausblick auf den gewaltig eingekreisten Grohmannletscher gnädig gewährte. Um 1 Uhr 40 Minuten traten wir selbstbewusst und stolz auf das schöne Gelingen des Unternehmens wieder in das jetzt besonders gastlich erscheinende Sellajochhaus, wo uns niemand glauben wollte, dass wir bei dem Wetter und in so kurzer Zeit auf dem Gipfel gewesen seien. —

Mögen die Spötter auch lächeln und witzeln über die Kraxler im Nebel: ich möchte die Erinnerung an die schöne Tour um nichts missen. Ihren Zauber kann man nicht schildern, den muss man empfinden, muss man fühlen. Wie wenig übrigens im Ganzen die Tour ermüdend gewirkt hatte, erhellt daraus, dass wir den Abstieg nach Campitello in einer Stunde zurücklegten. —

Als ich nach einer behaglich verschlafenen Nacht und grosser Wäsche am anderen Morgen — d. h. es war beinahe Mittag — bei schönem Sonnenschein im Fassathal spazieren ging, musste ich allerdings doch den Kopf schütteln über diese Ironie des Wetterschicksals.

Mit um so schöneren Hoffnungen — man ist doch unverbesserlicher Optimist — wanderte ich nachmittags zwischen den kühnen Larsecgipfeln rechts, dem zerrissenen Grat der Cigolade- und Mugonispitzen links, das schöne wilde Vajoletthal hinauf, froh, der Abrede gemäss, pünktlich mit meinem Bekannten mich auf der Vajoletthütte zu treffen.

Jetzt sollte ich ihn also kennen lernen, den sagenumwobenen Rosengarten, der immer schon, wenn ich ihn von Bozen her in der Abendsonne leuchten sah, ein geheimnisvolles Sehnen in mir erzeugt hatte.

„Ein Held Dietrich's von Bern zerstörte den Rosengarten. Der Gothenkönig selbst überwältigte, vom Rate seines Waffenmeisters Hildebrant unterstützt, zuerst den König der Zwerge und sodann all sein Volk. Von der Zeit an ist der Rosengarten versunken und den Eingang [zu seinen Wundern vermag niemand mehr zu finden“. So lautet die Ueberlieferung von der untergegangenen Herrlichkeit, wir aber lassen uns an der vorhandenen und von der Tagessonne beschienenen begnügen.“ So schreibt Heinr. Noë, der alpine — Prosa-Dichter. So dachte auch ich, als der unvergleichlich schlanke kühne Winkler-Turm im Sonnenglanz zum Vorschein kam.

Auf dem Gipfel des neben ihm emporragenden, massigeren Stabeler-Turms sah man mehrere Gestalten sich abheben von dem schon sich verdüsternden Hintergrund. Bald regte sich's in der Luft: vom Nordwind gepeitscht trieben düstere schwarze Wolken durch die Scharte zwischen beiden — und bald lagerte drückend über uns und dem Vajoletthal eine dichte, finstere Decke, unter der hervor aber wie durch ein Fenster die noch in strahlendem Sonnenglanz leuchtenden Fassaberger um so schöner zu schauen waren.

Trübe Aussichten für die Vajolettürme!

In der Nacht grimmiger Frost und furchtbarer Schneesturm, am Morgen alles verschneit, aber glänzend im schönsten Sonnenschein. Obwohl nun an den steilen Wänden der Vajolettürme der Schnee nicht haftete: bei dem Winde würden uns doch an dem eisigen Fels bald Hände und Füsse erstarrt sein. Mein Bekannter und ich mussten uns also die Zeit vertreiben, so gut es gehen wollte. Eine Anzahl kleiner Photographien, die den Ausblick auf Kesselkogel, Vajoletspitzen und Mugonispitzen darstellen, ist unsere Ausbeute. Ich hatte gehofft, meinen Bekannten ausser für den Winkler-Turm auch für den Delago-Turm zu gewinnen. Er aber erklärte aufs Bestimmteste: „als Vater von 3 Kindern gehe ich nicht auf den Delago-Turm.“

Nun wollte mein Führer Nogler, der diesen Gipfel noch nicht bestiegen hatte, wieder nicht allein hinauf. Und zu dem verwegenen Piaz aus Perra, der, zwar kein Führer, doch mit Vorliebe die allergefährlichsten Klettereien, gelegentlich auch mit Touristen, ausführt, mochte ich nicht abschwanken. Da führte ein glücklicher Zufall abends einen Wiener Herrn mit Antonio Dimai herauf, der ebenfalls an den unnahbarsten der Türme herangehen wollte. Gein schloss ich mit Nogler mich der Partie an.

Am 12. August früh 1/8 Uhr bei schönem, noch recht kaltem Wetter ging's zum Gartl hinauf. Da ragten die 3 südlichen Vajolettürme dicht vor uns empor, unnahbar, unvergleichlich stolz, herausfordernd; fürwahr! es waren wackere Männer, die diese Felsen zu bezwingen unternahmen!

Den Winkler-Turm bestieg Winkler am 17. Sept. 1887 allein zu einer Zeit, als noch die kleine Zinne ihr Glorienschein umgab. Selbst Antonio Dimai erklärte, er würde damals die Ersteigung nicht gewagt haben. Robert Hans Schmitt und Albrecht von Krafft waren die ersten, die Winklers Bahn folgten. Die erste Ersteigung des Stabeler-Turms machten Hans Stabeler und Dr. H. Helverssen am 12. Juli 1892, die zweite unser Leon Treptow mit Sepp Innerkofler am 27. Juli 1893. Den westlichen unnahbarsten der 3 Südtürme bezwang Delago am 22. September 1895. Die zweite Ersteigung führten am 22. Juni 1896 J. Veitl aus Zürich und Robert Corry aus England mit Sepp Innerkofler und Antonio Dimai aus.

Als man die Selbständigkeit dieses Turmes bestritt, war gesagt worden: „ist er schwer zu besteigen, so ist er ein selbständiger Gipfel, sonst nicht.“ Nun! wenn die Schwierigkeit das Kriterium der Selbständigkeit ist, so ist diese für den Delagoturm selbst dem grössten Zweifler erwiesen. Er ist schwierig vom Einstieg bis zum Gipfel. Streift die Kletterei im Schmittkamin die Grenze des Möglichen, so ist sie am Delagoturm für die meisten, selbst geübten Kletterer überschritten. Um so bewundernswerter ist der Wagemut, die Kletterkunst und die Ausdauer des Mannes, der allein ein solches Problem löste, noch dazu, nachdem statt nächtlicher Ruhe ein langer anstrengender Thalmarsch voraus-

gegangen war, und um so erstaunlicher die Bescheidenheit, mit der er seine Besteigung schildert.

Am 15. Sept. 1895 hatte er, ungenügend ausgerüstet, ohne Kletterschuhe, nur mit einem dünnen alten Strick bewaffnet, bei eisig kaltem Winde zum ersten Male den Aufstieg versucht und war nach Ueberwindung der allerschwierigsten Stelle und der Kaminwand links bis zu einer schmalen Schuttterrasse gelangt, auf der ein von Stabeler errichtetes Steinmannl von dessen bis zu diesem Punkte gediehenen Versuch Zeugnis ablegte. Mit wundgetretenen schmerzenden Füßen, vor Frost zitternd war auch Delago hier umgekehrt, um 8 Tage später, besser ausgerüstet, wieder zu kommen. Wieder stieg er, diesmal mit einem Freunde, den Riss hinauf, der zur Scharte zwischen Stabelerturm und Delagoturm hinanzieht. Als die kleine Terrasse erreicht war, erklärte der vom Nachtmarsch angegriffene Begleiter, nicht mehr weiter gehen zu können. Ohne Schwanken machte sich Delago allein an die Arbeit, durchkletterte zunächst einen senkrechten Riss, dann hinter eingeklemmten Steinen einen engen Spalt. Hier auf handbreiter Leiste über dem Abgrund, vor sich einen durch brüchiges Gestein senkrecht hinanziehenden Riss, zaudert selbst er, und macht einen vorsichtigen Versuch weiter rechts, wo aber die furchtbar schwindelnde Wand ihn zurückschreckte. Und nun gelang, was unmöglich schien. Er durchkletterte den geraden Riss und erreichte über eine steile Wand den Gipfel.

Kein Wort sagte der sonst so muntere Dimai, als wir uns an die schwere Arbeit heranmachten. Ueber ein Wandl ging's in den Kamin. Der erste Ueberhang wurde, wenn auch mühsam, überwunden. Dann vertieft sich der Kamin bedeutend und steigt mit glatt geschliffenen Wänden etwa 15 Meter oben überhängend empor. Es bereitete geradezu körperlichen und seelischen Schmerz, Dimai, den starken Mann, sich dort hinauf quälen zu sehen, so dass mein Begleiter sich abwandte. Nogler, der zunächst hinankletterte, nahm schliesslich das von Dimai herabgehaltene Seil zu Hilfe. Auch der Wiener, der sonst gut kletterte, musste sich mit diesem helfen. Dann kam ich, und zwar mit der Absicht, allein den Versuch zu machen. Als ich zu drei Vierteln oben war, verliessen mich die Kräfte; am liebsten wäre ich wieder unten gewesen; da das nicht ging, klemmte ich mich mit der linken Seite fest in den Riss und rastete; dann fasste auch ich nach dem herabhängenden Seil und kam hinauf.

Während mein Führer Nogler und ich, dicht an den Felsen geschmiegt, auf schmalem Bande über dem Abgrunde sassen, hatte Dimai schon an der linken Kaminwand den nächsten steilen, glatten Absatz erklimmen, und der Wiener folgte ihm. Plötzlich fühle ich einen heftigen Stoss im Genick, strecke instinktiv meinen linken Arm über den Abgrund hinaus, um den Fallenden zu halten, und auf meinem linken Arm sitzt rittlings der Wiener, den Dimai am Seil zu halten suchte. Erst jetzt kam mir zum Bewusstsein, dass der unerwartete Stoss mir, dem ahnungslos und unangeseilt auf schmaler Leiste Sitzenden, leicht hätte verhängnis-

voll werden können. Doch ich hatte mich glücklicherweise mit dem rechten Arm festgehalten. Wodurch der kleine Zwischenfall verursacht war, wurde mir klar, als ich selbst die Wand erstieg: die winzigen Griffe, die sie bot, waren vereist, sodass kaum für die scharf eingekrallten Finger ein Halt zu finden war.

In sehr unangenehmer Erinnerung ist mir der glatte, enge Spalt geblieben, in den selbst meine doch recht schlanke Figur kaum hineinpasste. Jede Kraftentfaltung ist gehemmt, nur mit der grössten Anstrengung kommt man langsam aufwärts und ist froh, wenn der eingeklemmte Block zu erreichen ist und erst der Hand, dann dem Fusse willkommen Halt gewährt. Schwierig, doch glücklich ging's dann den äusserst exponierten Riss hinauf.

Und nun lagen in herrlichstem Sonnenglanz die wild zerklüfteten Felsen des Rosengartens, die lieblichen Thäler, und tief unten Bozen vor uns. Doch zum ersten Male in meinem Leben war der Genuss eines so wunderbaren Ausblickes nicht ganz ungetrübt: denn unwillkürlich schaute ich von dem schmalen Gipfel die grausige Wand hinunter, über die wir den Abstieg zu machen hatten.

Als wir uns eben daran machen wollten, sahen wir einen jungen Menschen, der, seinem unsicheren Gange auf dem gefrorenen Geröll, in das er Stufen hieb, nach zu urteilen, kein allzu bedeutender Bergsteiger war, geradeswegs auf den Delagoturm los kommen. Unsere vor Steinfall warnenden Rufe fruchteten nichts, bis mein inzwischen im Gartl angelangter Stuttgarter Freund, mit dem ich nachher den Winkler-Turm besteigen wollte, ihm etwas derb süddeutsch zurief, er gehöre an seiner Mutter Brust, aber nicht auf den Delagoturm. Das half, und er ging.

Der Abstieg ging leichter von statten, als ich anfänglich gedacht hatte. An den schwierigen Stellen kann man sich abseilen; wir haben allerdings meist doch das schwierige Klettern vorgezogen. Der allerschwierigste Kaminabsatz sieht von oben grausig aus. Ehe ich den luftigen Weg hier hinunter begann, zauderte ich unwillkürlich einen Augenblick. Ein leises: „Na, dann Gott befohlen!“ entfuhr mir, wurde aber doch von meinem unten photographierenden Freunde vernommen und in dem Gedanken, dass jetzt wohl eine recht schlimme Stelle zu überwinden wäre, von ihm mitgesprochen. Bald waren wir glücklich bei ihm angelangt. Nachdem wir uns an Speise und Trank gelabt und durch kurze Rast neue Kräfte gesammelt hatten, gingen wir munter an den Felsen ostwärts zum Winkler-Turm hinüber. Die Kletterei an diesem ist schwierig und äusserst exponiert, aber geradezu herrlich. Ich kann sie jedem geübten Kletterer aufs Wärmste empfehlen.

Wir kletterten absichtlich recht langsam, da ich mir sagte: wenn jetzt ein Unglück passieren sollte, sagt jeder und mit einer gewissen Berechtigung: „warum macht der nach dem Delagoturm noch eine so schwere Tour?“

Äusserst schwierig ist der berühmte, oben überhängende Riss. Doch besiegt man ihn leichter, als man geahnt hat, wenn man ihn richtig anfasst. Wenn man nämlich mit dem linken Arm tief in den Spalt hineingreift, findet man mit einem Male gute feste Griffe. Ein anderer, stark überhängender Kamin sieht von unten ganz fürchterlich aus. Aber auch dieser bietet, wenn man nur weit genug hinausklettert und stark ausspreizt, gute Tritte und Griffe. Oben, nicht weit vom Gipfel, muss man äusserst exponiert einen engen Kamin hinaufklettern, dann, da er zu überhängend wird, rechts hinaustraversieren. Hier erlebte ich einen kleinen Zwischenfall, da mein Seil, das ich immer ziemlich schlaff halten liess, sich unten verhakte. Mein Nogler, der schon oben war, konnte mich nicht sehen. Als ich ihm zurief, verstand er mich falsch und zog natürlich, da das Seil unter mir verhakt war, nach unten. Es gab eine etwas unheimliche Situation, als ich, weit über den Abgrund hinausgebeugt, endlich das Seil unten loswerfen konnte.

Beim Beginn des Abstiegs machte sich die Ueberanstrengung einen Augenblick bemerkbar. Als ich mich, mit dem Rücken am Felsen klebend, langsam um einen Vorsprung hinabschob, bekam ich plötzlich einen heftigen Krampf der Bauchmuskulatur. Fast hätte ich losgelassen vor Schmerz. Doch bald ging der Krampf vorüber, und die Angst meines Freundes, dem der Führer zurief: „Dr. Zeller ist unwohl geworden“, war ganz unnütz. Glücklicherweise stiegen wir, vielfach uns äusserst luftig abseilend, hinab und waren bald wieder bei dem Gepäck.

Der Führerlohn beträgt für den Delagoturm 80 Gulden, für den Winkler-Turm 40 Gulden. Aber stolz und froh über das Gelingen dieser schweren Touren habe ich zu den 120 Gulden gern noch ein Trinkgeld und einige Flaschen Terlaner gewährt.

Meine Herren, ich bin am Ende.

Am nächsten Tage wanderte ich bei prachtvollem Wetter und herrlicher Aussicht über das Tschagerjoch zum Karerseehotel und fuhr die wildromantische Strasse nach Bozen hinunter, wo ich ein Telegramm vorfand, das mich beruflich abrief.

Frische Kraft und Arbeitslust hatte ich gewonnen, und, was ich von den grossartigen Leistungen deutscher Pioniere in den Dolomiten kennen gelernt, hatte mich auch in dieser Hinsicht stolz gemacht, ein Deutscher zu sein. Die Zeiten sind wenigstens in Tirol vorüber, wo Angehörige anderer Nationen die wilde Bergwelt erschlossen. Dankbar müssen wir derer gedenken, die dort so Grosses geleistet haben, eine Anzahl von ihnen sehe ich unter uns. Ich hoffe und wünsche, dass wir Kleineren, die, ihnen nacheifernd, in jene herrliche Felsenwelt eindringen, immer zahlreicher werden mögen. Stets werden wir dort Gelegenheit finden, neue Frische zu gewinnen, die Kräfte zu stählen und eine Fülle der schönsten Eindrücke in uns aufzunehmen.

In der Sitzung am 8. November hielt Herr *F. Schwarz*-München einen Vortrag mit Projektionsbildern über Bergfahrten im Dauphiné.

I. Pelvoux.

Im Südosten Frankreichs, dicht an der italienischen Grenze, nur etwa 30 km südlich des Mont-Cenis, aber noch 150 km nördlich des mittelländischen Meeres, erhebt sich zwischen der Bergfestung Briançon und Grenoble ein stolzes, in Deutschland noch wenig gekanntes Hochgebirgsland: das Dauphiné.

Die Mittelgruppe dieses Gebirges bildet ein riesiges, nach Westen offenes Hufeisen, dessen Nordseite sich zusammensetzt aus dem Mont de Lans, Rateau und Meije, die Ostseite aus Pic Gaspard, Grande Ruine, Barre des Ecrins, Pelvoux und Ailefroide, während an der Südseite des Hufeisens sich die Rouies und der Pic d'Olan aufbauen.

Bei der Schroffheit des Gebirges ist es erklärlich, dass liebliche, durch ein sanftes Grün belebte Täler wenigstens in der Centralgruppe durchaus fehlen, ein Kontrast-Reiz, der das Mittelgebirge ja gerade so anmutig zu gestalten pflegt. Für diesen Mangel wird zwar der eigentliche Bergsteiger durch die erhabene Entwicklung des Hochgebirges entschädigt, andererseits wird aber der schroffe und öde Charakter ein breiteres Publikum vom Besuch fernhalten und so verhindern, dass z. B. aus La Bérarde, dem eigentlichen Bergsteigerzentrum des Dauphiné, ein Ort wie Zermatt werden wird.

Die Gletscher dieses Centralstockes senden ihre Abflüsse östlich in die Durance, westlich in die Isère, beides Nebenflüsse der Rhone; nördlich ist der Stock von Savoyen durch das Thal der Romanche getrennt, die durch den Drac und die Isère ebenfalls dem Wassergebiet der Rhone angehört. Kulminationspunkt des ganzen Stockes, den man auch nach einem seiner höchsten Gipfel als Pelvouxgruppe bezeichnet, ist die Barre des Ecrins mit 4103 Meter, ihr folgt der Grand Pic der Meije mit 3987, und dann der Pelvoux mit 3954 Metern.

Nach einigen Trainingtouren im südlichen Ortlergebiet, der Disgrazia- und Bernina-Gruppe verliess ich mit meinem Freunde Hoesch aus Düren am 10. August v. J. in Oulx, einer Station kurz vor dem östlichen Ausgang des Montcenis-Tunnels, die Eisenbahn und passierte auf der, eine Höhe von 1860 Metern erreichenden Poststrasse, die dank Napoleons I. Eingreifen über den Mont Genevre führt, die italienische Grenze.

Im Hotel Terminus zu Briançon erwartete uns bereits der bestellte Dauphiné-Führer Christoph Turc aus Etages in Val Vénéon, den ich gelegentlich meines ein Jahr zurückliegenden ersten Aufenthaltes im Dauphiné schätzen gelernt hatte. Er war von uns für die ganze Zeit engagiert, wir zahlten ihm jedoch, da wir ungewöhnliche Touren planten, nicht nach Tagen, sondern nach dem Tarif für die einzelnen Touren. Dieser hält sich in der Höhe der nicht niedrigen Schweizer Taxen. Die Traversierung der Ecrins kostet z. B. 80, die der Meije 130 Franken Führerlohn.

Als nächstes Ziel war der Pelvoux in Aussicht genommen und so bestiegen wir denn am folgenden Morgen (11. August 1899) einen Wagen, der uns bis gegen Mittag nach Ville Vallouise brachte. Als der Wagen hielt, trafen wir ausser einer grossen Anzahl der dort nur zu sehr heimischen Cretins eine Kompagnie der französischen Alpensoldaten, der „Alpins“, die dort ein Manöverquartier bezogen hatten.

In dem ganz empfehlenswerten und nicht teuren Hotel des Ecrins nahmen wir mit einigen ihrer Offiziere und Sommerfrischlern unser Mittagmahl ein, und zwar mit umso grösserer Andacht, als es für eine Reihe Tagen unser letztes Gasthausessen sein sollte. Nachdem wir unseren Proviant vervollständigt und einen Träger gemietet, machten wir uns bei herrlichem Wetter gegen 2 Uhr nachmittags zur Besteigung des Pelvoux auf.

Die Nacht, so war der Plan, wollten wir in dem an der Südflanke des Pelvoux gelegenen Refuge de la Provence verbringen, und am anderen Morgen die Besteigung vollenden. Hinter Les Claux bogen wir aus dem Hauptthal in die westlich nach Ailefroide führende Schlucht ein, erreichten bei den dürftigen Sennhütten gleichen Namens den steilen Ostabsturz der breiten Basis des Pelvoux-Massivs, und lenkten unsere Schritte südwestlich in das düstere und einsame Celse Niere-Thal. „Eine wüste Gegend, vermehrt und baumlos. Kein Mensch bewohnt das Thal, kein Vogel ist in der Luft, kein Fisch im Wasser, sogar der Gemse und dem Murmeltier sind die Hänge zu steil.“ So schildert die Schlucht Whymper, der sich bekanntlich hier am Pelvoux im Jahre 1861 seine ersten Sporen als Alpinist verdiente.

Noch abschreckender freilich als der Eindruck der Gegend ist jene schreckliche That, deren Schauplatz im Jahre 1498 dieses Thal wurde. Eine Anzahl Waldenser, Männer, Weiber und Kinder, hatten sich in eine an der Ostflanke des Pelvoux befindliche Höhle geflüchtet, doch der Versteck wurde ihrem Verfolger Cattanée verraten, und da er den Eingang im Kampfe nicht erzwingen konnte, so liess er Mengen von Gestrüch vor der Höhle aufschichten und anzünden. In Rauch und Flammen erstickten die Weiber, während die Männer hervorbrechend ihren Glauben mit dem Leben zahlten.

Das Refuge de Provence, unser heutiges Nachtquartier, liegt auf den Ausläufern des Grates, der den Pelvoux mit seinem westlichen Nachbarn, dem Pic Sans Nom, jetzt vom C. A. F. Pic Salvador-Guillemin (nach zwei bekannten Alpinisten des Dauphiné) getauft, verbindet. Ueber steile Felsterrassen an der Steinhöhle des alten Refuge Puisieux vorbei, erreichten wir gegen Abend das ca. 2700 m hoch gelegene Nachtquartier, eine treffliche, nach dem neuen Typus des C. A. F. erbaute Holzhütte mit flachem Dach. Der Herd im Innern der Hütte fehlte, offenbar weil man bei den Holzwänden Feuersgefahr fürchtet, doch war vor der Thür zwischen Steinen bequeme Gelegenheit, ein offenes Feuer anzuzünden an dem wir uns eine herrliche Maggi-Suppe bereiteten.

Den herrlichen Sonnenuntergang bewunderten mit uns zwei französische Studierende, höhere Semester, als Bergsteiger aber offenbar noch sehr ungeschult. Sie zeigten die bekannte Gesprächigkeit des Südfranzosen, die sie auch — zu ihrem Schaden — bei der eigentlichen Arbeit am anderen Morgen nicht verlassen sollte.

Die Nacht verging uns Deutschen augenscheinlich ruhiger, als den zwei Franzosen, denn die in allen französischen Hütten ein tüpfiges Leben führenden Flöhe bewiesen keinen Patriotismus, sie stürzten sich mehr auf ihre Landsleute, als auf deren Erbfeinde. Schon Whymper hat mit diesen Tieren, deren Geschwindigkeit, wie er sagt, nur von ihrer Gefrässigkeit übertroffen wird, in den Thalstationen des Dauphiné erbitterte Kämpfe ausgefochten. Man erzählt, so sagt er in dem Berichte über seine Pelvoux-Ersteigung, dass diese Quälgeister einmal in Masse über einen arglosen Reisenden hergefallen seien und ihn aus dem Bett gezogen hätten. Und von seinem alten Führer Semiond weiss Whymper die Aeusserung zu berichten: „Was Flöhe betrifft, so bin ich nicht besser wie andere Leute, ich habe welche!“

Wir hatten also, in jener Nacht wenigstens, auch welche, aber sie hinderten uns nicht am Schlaf, und so verliessen wir denn am anderen Morgen frisch und munter gegen 3 Uhr das gastliche Dach des Refuge de Provence, und stiegen steil über Felsen und Schutt unschwierig aber monoton zur steilen Zunge des Clot-de-l'Homme-gletschers an, die wir stufenhauend bald überschritten, dann weiter steil durch Felsen zu dem grossen starkgeneigten Gletscherfelde, welches vom Südostrand des Gipfelplateaus herabzieht.

Der Gletscher ist trotz seiner Steilheit zunächst leicht zu begehen, doch weiter oben geraten wir in blankes, mit schmalen Felsrippen durchsetztes Eis; wir betreten daher aufatmend das weisse Firnfeld, aus welchem die beiden Pelvoux-Gipfel anfragen. Rechts die felsige Pyramide Durand, 3937 m, und links der höchste Gipfel des Pelvoux, die sich als ein schmaler Schneegrad erweisende, nach Norden jäh abstürzende Pointe Puisieux, 3954 m. Die Rundschau von diesem Punkte ist, wie sich das aus seiner Vorlagerung vor den eigentlichen Centralstock der Dauphiné-Alpen leicht erklärt, herrlich.

Die erste Ersteigung des Pelvoux, d. h. des niedrigeren, felsigen Gipfels, wurde am 6. August 1830 durch den französischen Mappierungs-offizier Capitän Durand ausgeführt, der auch diesem Gipfel den Namen gegeben hat. Der höchste Gipfel wurde erst 1842 durch den französischen Astronomen Puisieux erreicht und ebenfalls nach dem Ersteiger benannt.

Nach einstündiger Rast auf der Pointe Puisieux kehrten wir auf demselben Wege, den wir zum Anstieg gewählt hatten, rasch ins Thal zurück und liessen uns in Ailefroide, wo wir gegen 4 Uhr ankamen, ein Abendessen im Fréien gut schmecken. Da wir am anderen Morgen über den Col de la Temple nach La Béarde gehen wollten, so machten wir uns bald wieder auf, und erreichten im schnellen einstündigen Marsch

noch am frühen Abend das Refuge Césanne am Zusammenfluss der Glaciers Blanc und Noir auf einer Oase in einer Steinwüste gelegen, die man, in Erinnerung an frühere, bessere Zeiten, la Pré de Madame Carle nennt.

Diese legendäre „Wiese“ einer Madame Carl ist für Gletscherforscher ein sehr geeigneter Beobachtungspunkt, denn die Grössenschwankungen der beiden Ferner sind ganz erhebliche. Von 1800 bis 1860 entschiedenes Wachsen, so dass sie sogar von 1840 bis 1860 vereinigt waren und nur einen gemeinschaftlichen Abfluss hatten. Der Rückgang dauerte von 1860 bis 1891 und betrug etwa 2 km. Seit dieser Zeit ist wieder eine Zunahme bemerklich.

Zu solchen Betrachtungen war freilich nicht Gelegenheit, als wir die Wiese der Madame Carle betraten, denn wir erblickten vor dem Refuge in dem sonst so bergsteigerleeren Dauphiné zu unserem Erstaunen eine Menge Menschen, Männlein und Weiblein, so dass wir schon recht besorgt um unser Nachtquartier wurden, welches wir nach der immerhin anstrengenden Pelvoux-Ersteigung zur Wanderung über den Col de la Temple wohl brauchen konnten. Die Angelegenheit klärte sich bald auf: der Vorsitzende und der Sekretär der Sektion Briançon des C. A. F. hatte sich mit Kind und Kegel in das Refuge Césanne zur Sommerfrische begeben, um, so das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, einesteils einen guten Weg auf dem Glacier Blanc zum Refuge Tuckett bauen zu lassen und anderenteils eine billige Sommerfrische zu erlangen. Mit den Männern, etwa einem halben Dutzend Damen und ebensoviel Kindern in dem engen Schlafräume vereint, fanden wir doch die nötige Ruhe.

Wir verliessen gegen 1 Uhr nachts das Refuge Césanne und stiegen den Glacier Noir hinan, der seinen Namen von dem ihn in seinen unteren Partien ganz bedeckenden schwarzen Moränenschotter erhalten hat. Die unteren steinigen Partien waren bald überwunden, wir kamen bei Tagesanbruch auf das obere weisse Schneefeld, und im Morgenlichte leuchteten uns die herrlichen Berge entgegen, welche die Umrandung des Glacier Noir bilden.

Den Col de la Temple erreichten wir erst nach 7stündiger Wanderung morgens gegen 8 Uhr, nachdem die letzte Stunde einer ziemlich schwierigen Kletterei gewidmet war. Dann ging es schnell über den Glacier de la Temple abfahrend in das oberste Vénéon-Thal, und nördlich dem mir schon vom vorigen Jahre bekannten La Béarde zu, das wir gegen Mittag erreichten.

II. Écrins.

La Béarde (1738 m) ist ein armseliger Weiler, aus etwa zehn einfachen Häusern, die aus Stein ohne Mörtel aufgeführt sind, bestehend. Die Bewohner müssen, um die wenigen Felder, die sich ganz nahe am Ort befinden, zu schützen und zu verhindern, dass der nächste Regen Erde

und Saat fortschwemme, Ringmauern um die Felder errichten. Innerhalb dieser Ringmauern findet sich noch Korn, das auch meistens reift, dagegen fehlen ganz Bäume, dafür giebt es ganz spärlich Wiesen, massenhaft aber grosse und kleine Felstrümmer.

Für Bergsteiger freilich ist La Béarde ein Standquartier ersten Ranges, und deshalb hat die Société des Touristes du Dauphiné mit Hilfe der schon oben genannten Paris-Lyon-Mediterrané-Eisenbahngesellschaft, ein gutes Berghôtel errichten lassen, das Herr Tairraz bewirtschaftet. Teuer, aber gut.

Von Norden, Osten und Süden nur über mindestens 3000 m hohe vergletscherte Pässe erreichbar, öffnet sich das Val Vénéon, in dem La Béarde liegt, gegen Nordwesten nach dem breiten Thal der Romanche, d. h. nach Bourg d'Oisans, der Endstation der Dampftramway von Grenoble. Aber es ist von La Béarde bis Bourg d'Oisans noch ein weiter Weg.

Eine Stunde unterhalb La Béarde liegt an diesem Wege Etages, die Heimat meines Führers Christoph Turc, wo man einen herrlichen Blick, den ersten beim Thalaufwärts-Wandern, auf die Ecrins hat. Der Saumpfad von dort senkt sich noch zwei gute Stunden bis St. Christophe, dem letzten Kirchdorf des Val Vénéon, und von hier giebt es seit 1897 eine etwa 4 Stunden lange fahrbare Strasse bis Bourg d'Oisans.

Diesen Weg hatte ich fast genau ein Jahr zuvor zum ersten Male begangen. Als ich damals in La Béarde ankam, es war der 10. August 1898, bestieg ich natürlich die durch einen Reitweg bequem zugänglich gemachte Tête de la Maye, einen prächtigen Aussichtsberg, von Bädeler doppeltgernt, und zwar mit Recht. Die Aussicht kann in der That mit der des Gorngrats konkurrieren. Gegen Norden das trümmerbedeckte Vallée des Etançons mit dem einzigen Abschluss des Meije-Grates, Pic Gaspard und die Grande Ruine. Dann östlich die stolze Ecrinswand.

Die Écrins waren unser nächstes Ziel. Wenn ich „unser“ sage, so meine ich meinen Freund Pühn aus München, die Führer Christoph Turc von Etages und Christoph Roderon von St. Christophe. Wir vier brachen am Nachmittag des 11. August 1898 zum Refuge Carrelet auf, um am anderen Morgen die Écrins zu traversieren. Die steilen Abstürze des Pilatte- und Chardon-Gletschers vor uns, gelangen wir innerhalb einer Stunde zu einer Schafhütte, dem kümmerlichen Rest eines Dorfes, das die hier zusammentreffenden Moränen der eben genannten Gletscher samt dem umliegenden Wiesenplan schon in alten Zeiten verschüttet haben. Noch eine kleine Stunde gegen Osten ansteigend, und wir sind beim Refuge Carrelet, 2070 m, einer einfachen Unterkunft für Hochalpinisten, der ältere Typus der französischen Hütte.

Wir teilten unser Nachtlager mit zwei Engländern, die den Col de la Temple überschreiten wollten, und erhoben uns vor ihnen gegen Mitternacht. Um 1 Uhr setzten wir uns in Bewegung und hatten gleich

unterhalb der Hütte im Laternenschein unsere Balancierkünste beim Ueberschreiten des hochangeschwollenen Baches zu zeigen, der in unserer Anstiegsrichtung vom Glacier du Vallon kommt.

Interessantes vom Beginn unseres Weges zu berichten, wäre mir wohl auch dann nicht möglich, wenn ich etwas gesehen hätte. Aber da wir bei Laternenschein marschierten, ist mir nur eine vegetationslose Felswildnis mit mässiger Steigung in Erinnerung, die allmählich in eine ziemlich zerklüftete Gletscherzunge übergeht. Ueber diese erreichen wir endlich, nunmehr schon bei Tageslicht, das mässig ansteigende Firnfeld, das uns, unter dem Pic Coolidge und dem Fife durch, zum Col des Avalanches, 3511 m, führt. Dieser Col ist südlich vom mittleren Écrins-Gipfel in den Hauptgrat eingesenkt.

Bis jetzt war die Beschwerde nicht sehr gross. Fünf Stunden waren wir etwa unterwegs, die Hauptarbeit des Aufstieges, eine 600 m hohe, 62 Grad geneigte Steilwand, lag noch vor uns. Diese Wand erfordert je nach den Verhältnissen, d. h. je nach der Vereisung der Felsen oder Schnee, 4 bis 10 Stunden, ja der bekannte, 1899 in Afrika verstorbene Wiener Alpinist Robert Schmitt, der mit Drasch zuerst die Südwand des Dachsteins bezwungen hat, brauchte im Jahre 1892 nicht weniger als 11¼ Stunde.

Wenige Schritte links von dem Col des Avalanches stiegen wir durch ein Schneecouloir in die Höhe; zuerst trotz der Steilheit ganz gut, doch das Couloir endet in eine Steilwand, die wir nach rechts durchqueren, einige Kamine werden erklettert, ein überhängender Felsen mit Hilfe eines dort hängenden Drahtseiles überwunden. Jetzt stehen wir vor einem mehrere hundert Fuss breiten, blankes Eis zeigenden Couloir des im ganzen etwa 200 Meter breiten und 300 m hohen Hängegletschers des Écrins. Wir überqueren das Couloir, fortwährend Stufen schlagend, fast horizontal nach links. Man hört während einer Stunde nichts, als das Klirren des Pickels in dem harten Eise.

Und wenn die Stücke schmettern
Vom Eishang blau und blank,
Und pfeilschnell abwärts wettern
Den furchtbar steilen Hang,
Da fühl ich wonnig Schauern,
Das ist mein Element;
Den Mann muss ich bedauern,
Der solche Lust nicht kennt!

Diese Verse, dem Aufsatz Robert Schmitts über die Écrins in der Oest. Alpenzeitung entnommen, sind so recht für die geschilderte Situation geschaffen. Felsrippen wechseln dann wieder mit blankem Eise, das wir nach rechts, ein Couloir querend, endlich verlassen, um durch neue Kamine und Wandabsätze, stets kletternd, den Grat zu erreichen. Die Scharte, die uns noch vom höchsten Gipfel trennt, ist in 20 Minuten überwunden, und gerade als die Sonne am höchsten steht, stehen wir auch auf dem höchsten Punkt des Dauphiné, auf dem 4103 m hohen Écrinsgipfel.

Zuerst wurden die Ecrins nach einem von Tuckett im Juli 1862 gemachten vergeblichen Versuch, den Matthews und Bonney einige Wochen später ebenso ergebnislos wiederholten, durch Whympfer, den Ersteiger des Matterhorns, Moorej und Walker mit den Führern Chr. Almer und M. Croz am 25. Juni 1864 erstiegen, und zwar von der Seite aus, die wir hinunter wollen, d. h. vom Glacier Blanc. Dieser entsendet zum schmalen Écrins-Grat steile, zwischen Felsrippen liegende Schneezungen, die infolge ihrer nördlichen Lage stets vereist sind. Von Westen, d. h. unserem Anstiegspunkte, erreichte erst 15 Jahre später, 1879, Duhamel als erster den Gipfel; von Osten, über die Felsen, die zum Glacier Noir abstürzen, als erster Güssfeldt mit Alex. Burgener am 18. Juni 1881. Zwei Parteen, die beide von Westen, unserer Anstiegsrichtung, kamen, haben infolge langsamen Vorrückens auf dem Gipfel übernachten müssen: der Turiner G. Rey mit zwei Führern im Juli 1887, und der oben schon genannte Robert Schmitt im Juli 1892. Ersterer erreichte erst um 8 Uhr abends den Gipfel, noch dazu bei kaltem Nordwind; Schmitt kam um 6¼ Uhr an.

Wir brauchten dort, Gott sei Dank, nicht eine Nacht zuzubringen. Um 12 Uhr mittags angekommen, verliessen wir den Gipfel um 1 Uhr. Es erschien uns nach den Schnee-Verhältnissen ausgeschlossen, direkt nördlich abzustiegen, wir wendeten uns also zu dem nordwestlichen Grat, den auch Whympfer für den Abstieg gewählt hatte.

Ich lasse hier seine Schilderung des Abstiegs folgen:

„Unsere Gesichter“, so schreibt er, „waren getreue Dolmetscher unserer Gedanken und unsere Gedanken waren keine heiteren. Hätte mir jemand gesagt: Du warst ein grosser Narr, hierher zu kommen, so würde ich demütig geantwortet haben: Das ist nur zu wahr. Hätte mein Censor dann weiter gesagt: Schwöre mir, nie wieder einen Berg zu besteigen, wenn du von diesem glücklich herunter kommst, so würde ich den Eid wahrscheinlich geleistet haben. In der That war unser Spiel des Einsatzes nicht wert. Die Führer fühlten das so gut wie wir. Als Almer beim Hinuntersteigen an die Spitze trat, bemerkte er mehr fromm als logisch: Der liebe Gott hat uns heraufgeführt und wird uns auch sicher hinunter gelangen lassen. Er bewies damit, was er dachte. Der Grat, auf dem wir hinunterzusteigen versuchten, war dem, auf welchem wir heraufgekomen, an Schwierigkeiten ebenbürtig. Beide waren so ausgezackt, dass wir uns unmöglich dicht an ihnen halten konnten und an der Nordseite gelegentlich eine Strecke hinuntersteigen mussten, um dann wieder heraufzuklettern. Beide waren so verfallen, dass die erfahrensten wie die unerfahrensten Mitglieder unserer Gesellschaft beständig Felsblöcke in Bewegung brachten. Beide Grate waren so schmal, so dünn, dass man oft förmlich raten musste, auf welche Seite ein aus dem Gleichgewicht gebrachter Block fallen würde.“

„An einem Punkte gewann es den Anschein, als ob wir zum Gipfel zurückkehren und den beim Aufstieg gemachten Weg versuchen müssten. Wir gingen hart am Rande des Grats und hatten auf der einen Seite die

ungeheure, dem Pelvoux zugekehrte Felswand, die von der senkrechten Linie nicht weit entfernt war, auf der anderen Seite einen Hang von mehr als 50 Grad. Vor einer tiefen Schlucht mussten wir plötzlich Halt machen. Almer, der der Erste war, kroch auf Händen und Füßen vorsichtig zum Rande vor und blickte hinunter. Diese Vorsicht war durchaus nicht unnötig, denn die Felsen waren schon mehrmals unversehens unter uns weggebrochen. In dieser Stellung blickte er einige Momente hinunter, wendete dann den Kopf zu uns zurück und sah uns an, ohne ein Wort zu sprechen. Sein Gesicht kann Sorge und Furcht ausgesprochen haben, Freude und Hoffnung las man darin gewiss nicht. Wir erfuhren jetzt, dass von Hinuntersteigen keine Rede sein könne, und dass wir, wenn wir überhaupt hinüber wollten, auf einen wankenden Block hinüberspringen mussten. Wir entschieden uns dafür und liessen Almer, indem wir das Seil verlängerten, zuerst springen. Der Block schwankte, als er mit den Füßen ihn berührte, aber er schlang die Arme um eine grosse Masse und brachte sich vor Anker. Was für den Ersten schwierig und gefährlich gewesen, war für die anderen leicht genug sodass wir besser hinüberkamen, als wir erwartet hatten. Uns trieb die richtige Bemerkung, die Croz machte, dass wir, wenn wir hier nicht herunterkämen, auch auf dem anderen Wege nichts ausrichten würden.“

Wir verfolgten den, wie sie aus obiger Schilderung schon gesehen, schwer gangbaren Grat etwa 1½ Stunden und stiegen dann in einen mindestens 50 Grad geneigten Hängegletscher hinab. Zuerst erleichterte der Schnee die Passage, aber bald wurde die Firndecke sehr dünn, darunter blankes Eis. Da hätten uns unsere Eisen gute Dienste leisten können; wir konnten sie aber nicht anlegen, da die französischen Führer Steigeisen nicht kennen, und dieses Hilfsmittel ja nur bei der gleichmässigen Ausrüstung der Partie mit solchen von Vorteil ist.

Darum hiess es jetzt doppelte Vorsicht. Stufen schlagend gelangten wir endlich an den berüchtigten grossen Bergschrund, der, fast in einer Isohypse, den ganzen oberen Blancgletscher von der Steilwand der Écrins abhebt, und Whympfer wie Güssfeldt grossen Respekt eingeflösst hat. Des ersteren Bericht lasse ich hier wieder folgen:

„Ein Sprung von fünfzehn bis sechzehn Fuss abwärts und ein Sprung von sieben bis acht Fuss vorwärts waren zugleich auszuführen. Das ist nicht viel, wird man sagen. Es war nicht viel, aber nicht die Weite, sondern die Beschaffenheit des Sprunges gab ihm einen besonderen Feingeschmack. Man musste eine schmale Eiskante treffen; sprang man über sie hinweg, so rollte man immer tiefer und tiefer; sprang man zu kurz, so stürzte man in die Spalte „unten.“ Alle kamen glücklich hinüber, nur Reynaud, der Führer aus dem Dauphiné, zögerte.

Er trat an den Rand und machte Erklärungen. Ich glaube nicht, dass er sich vor der Stelle mehr als wir fürchtete, aber er machte schrecklich viel aus der Sache — mit einem Worte, er war ein Franzose. Er rang die Hände. „O, was für ein Teufel von einem Platze!“ „Es

ist nichts, Reynaud“, sagte ich, „es ist nichts!“ „Springen Sie“, riefen die anderen, „springen Sie!“ Er drehte sich aber herum, soweit eine solche Bewegung in einer Eisstufe ausgeführt werden kann, bedeckte das Gesicht mit den Händen und rief: „Auf mein Wort, es ist nicht möglich. Nein, nein, nein, es ist nicht möglich!“ Wie er heruntergekommen ist, weiss ich nicht. Wir sahen ihn als fliegenden Körper und so rasch herunterkommen, wie jemand, der einen Kopfsprung ins Wasser macht, Arme und Beine hatte er ausgestreckt, seine an den Tornister gebundene Schöpfsenkeule flog frei in der Luft, sein Stock fiel ihm aus der Hand, und dann machte er ein Geräusch, als wenn ein Bündel Teppiche aus dem Fenster geworfen wird. Als wir ihn auf die Füsse stellten, bot er ein jämmerliches Schauspiel; sein Kopf war ein grosser Schneeball, Branntwein tropfte aus der einen Seite des Tornisters, Chartreuse aus der anderen. Wir beweinten diese Verluste, aber wir schütteten uns vor Lachen aus.“

Wir waren mit Hilfe einer passablen Brücke leichter über diesen fatalen Bergschrund gekommen und marschierten nun erheblich erleichtert den Glacier Blanc abwärts, der zwar sehr zerklüftet war, uns aber nach den schwierigen oberen Passagen doch sehr bequem vorkam.

Wir verfolgten den Glacier Blanc nordöstlich zum Col des Écrins, einer Einsattlung des Hauptkammes südlich vom Roche Faurio. Hier wurde um vier Uhr längere Rast gemacht, denn vom Gipfel aus waren wir 3½ Stunden unterwegs, darunter reichlich zwei Stunden schwerer Wanderung! Wir waren frohen Mutes, glaubten wir doch in Kürze, jedenfalls aber zur Abend-Table-d'hôte, in La Béarde zu sein. Das Wort Table-d'hôte begann allmählich auf uns doch einen grossen Zauber auszuüben; Mr. Christoph Turc freilich war anderer Meinung!

Der Abstieg vom Col durch das sehr steile Couloir zum Glacier de la bonne pierre erwies sich als eine uns fast drei Stunden kostende schwere und heikle Arbeit. Bald auf dem blanken Eise, bald auf den vereisten umsäumenden Felsen uns abwärts bewegend kamen wir nur sehr langsam abwärts. Es war schon fast dunkel, als wir den Gletscher erreichten. Eine Stunde maschierte es sich noch ohne Laterne ganz gut und ich hatte Zeit, nachzudenken, warum der Gletscher, den wir überschritten, la bonne pierre hiesse. Das war aber noch zu früh; der wahre Sinn dieser Bezeichnung ging mir erst auf, als wir wegen der immer grösser werdenden Zerklüftung das Eis verlassen mussten und auf dem Rücken einer harten, lehmigen Seitenmoräne balancierten. Dieser Rücken war fast haarscharf, fiel links zum Gletscher reichlich 50 Fuss sehr steil ab, nach rechts war er nur weniger geneigt, und ausserdem, wie das die Moränen so an sich haben, fort und fort mit grossen und kleinen Blöcken artig garniert, gleich dem Rücken des Stachelfisches. Jetzt begriff das im spärlichen Laternenschein kunstvoll balancierende, seit 21 Stunden auf den Beinen befindliche Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins, warum der Gletscher de la bonne pierre hiesse. Und diese

spitzige Moräne nahm, auch so die übliche Eigenschaft der Moränen, kein Ende. Und als sie endlich doch ein Ende nahm, ging es noch durch Steine und hohe Brennesseln das trümmererfüllte Vallée des Étançons eine lange Stunde hinaus. Zehn Uhr war vorüber, als wir die gastliche Schwelle des Chalets des Herrn Tairraz überschritten, in dem schon tiefe Ruhe herrschte. Wir waren von der 22stündigen Tour so übermüdet, dass uns das noch bestellte Cotelette nicht mehr recht schmecken wollte, mühsam stolperten wir um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Treppe hinauf in unser Dachzimmer — gerade 24 Stunden waren vergangen, seitdem wir das Strohlager im Refuge Carrelet verlassen hatten.

Als wir am anderen Morgen aus unserem Zimmer traten, erblickten wir vor der Thür eines benachbarten Zimmers 2 Paar Bergschuhe von unleugbar deutscher Provenienz. Die Inhaber derselben fanden wir denn auch unten beim Frühstück, es war Dr. Schuster und der Strassburger Dr. Ehlert, der zu Neujahr 1899 zusammen mit Dr. Mönichs am Sustenpass einen so beklagenswerten frühen Tod finden sollte. Die genannten Herren hatten mit Leutnant Lohmüller aus Strassburg einige führerlose Touren gemacht, und während wir auf dem Écrinsgipfel standen, vom Gipfel des Roche Faurio uns durch freundliche Zurufe über den Glacier Blanc hinüber begrüsst. Da wir den Herren Grüsse von gemeinschaftlichen Freunden, die wir in Zermatt kurz vorher getroffen, bringen konnten, so war bald ein lebhaftes Gespräch im Gange. Dem ich eine doppelte Verbesserung meiner Ausrüstung verdanke. Einmal die Filzstreifen am oberen Rande der Bergschuhe, die das Hineinfallen von Steinen und Schnee sicher verhindern, und dann die englischen Marmeladen in kleinen Büchsen. Güssfeldt sagt einmal, das grösste Vergnügen eines Bergsteigers sei, auf dem Montblanc einen Apfelkuchen zu essen. Ich stimme dem ganz bei. Da es aber schwer ist, auf den Montblanc einen Apfelkuchen unzerdrückt hinaufzubringen, so ist eine kleine Marmeladenbüchse ein guter Ersatz. Eine Schneestange in nicht zu dickflüssige Marmelade getaucht, machte auf dem Gipfel des Matterhorns bei meinen Schweizer Freunden geradezu Sensation. Nur einer protestierte gegen diese Schleckerei, aber er ist ihr schliesslich auch unterlegen, jetzt finden sich, wie er mir schreibt, in seinem Rucksack immer Marmeladen.

„So nimmt das Kind die Mutterbrust
Im Anfang nicht gleich willig an,
Doch bald ernährt es sich mit Lust.“

III. Meije.

Vom Pelvoux kommend, hatten wir, wie ich oben berichtet habe, am 13. August 1899 den Col de la Temple überschritten, waren in La Béarde zu Nacht geblieben und brachen, nachdem wir uns bei Herrn Tairraz gut verproviantiert und ein Reserveseil von 50 m gekauft hatten, am 14. August 1899 nachmittags bei herrlichem Wetter

auf, um noch bei guter Zeit zu dem, zwei Stunden aufwärts im trümmererfüllten Val des Étançons gelegenen Refuge Chatteret zu gelangen. Die Karawane bestand ausser meinem Freunde Hoesch aus Düren, meinem langjährigen Hochtourenbegleiter, und mir aus Christoph Turc und seinem Bruder Étienne Turc. Kaum hatten wir den Felsriegel, der das Val Venéon vom Val Étançons trennt, überschritten, da erschien vor uns die Meije. Eine Stunde später sass ich vor dem einfachen Chatteret und hatte Musse, jenen von der Abendsonne prächtig beleuchteten Felsmauergrat, den stolzesten in den Alpen, den ich kenne, näher zu studieren und an der Hand mitgenommener Lektüre mich mit unserer für morgen bevorstehenden Aufgabe zu beschäftigen.

Im östlichen Massiv der Südseite ziehen zwei deutlich erkennbare Schneeterrassen hin, durch deren obere am 6. August 1885 Emil Zsigmondy mit seinem Bruder Otto und Professor Karl Schulz aus Leipzig einen neuen Weg zur oberen Brèche finden wollte. Die kühnen Steiger waren bereits in der ostwestlichen Traversierung bis unterhalb des zweiten Gratzackens, der Brèche also schon ziemlich nahe gekommen, stiessen jedoch dann westlich auf nicht zu überwältigende Hindernisse. Man stieg nun ca. 40 m. direkt aufwärts zu dem zweiten Gratzacken bis zu einer Höhe von fast 3600 m. Otto Zsigmondy und Schulz wollten, als die Felsen auch hier sich als ganz ungangbar erwiesen, umkehren, doch Emil kletterte am Seil noch etwa 20 Meter aufwärts. Da plötzlich hörten die beiden Untenstehenden einen Schrei, der unglückliche Emil fällt, streift im Fallen noch den Bruder, dieser stürzt, kann sich aber noch mit allen Kräften am Felsen halten, das Seil reisst, und Emil fällt etwa 600 m. hinab, fast senkrecht auf den Glacier des Étançons; 15 m. vom Felsen entfernt wurde die Leiche gefunden. Auf dem Friedhof von St. Christophe fand das kühne Bergsteigerherz Emil Zsigmondys ewige Ruhe; neben ihm wurde 11 Jahre später ein Grenobler Bergsteiger, Thorant, bestattet, der mit seinem Freunde Payerne nach einer führerlosen Besteigung des Grand Pics der Meije am 20. August 1896 von den Felsen über der Pyramide Duhamel infolge eines argen Unwetters abgestürzt war. Das sind übrigens die drei einzigen Opfer, welche die Meije unter den doch jetzt gewiss mehrere Hundert zählenden Bestiegern gefordert hat.

Doch nun zurück zur Chatteret-Hütte, vor der ich im Abendsonnenschein faullenzte, Purtschellers Bericht aus unserer 1885er Zeitschrift studierend. Die Zeit wurde mir nicht lang, wenn ich die interessanten Berichte der Versuche und Erfolge immer und immer wieder las, und mir vergegenwärtigte, wie lange die stolze Bergfestung von den tüchtigsten Alpinisten beraunt wurde, ehe sie sich ergab.

Von Whymper an, der sich allerdings mit der ersten Ueber-schreitung der Brèche de la Meije begnügte, haben Engländer und Franzosen ihre Kraft hier versucht. Da Whymper nur die Nordseite als für die Besteigungsmöglichkeit in Betracht kommend bezeichnet hatte, so wurden

jahrelang diese Versuche nur von Norden unternommen. 1870 erreichte Coolidge mit seiner Tante Miss Brevort — ja in England giebt es sogar bergsteigende Tanten — von Norden aus den Pic Central mit den beiden Almer und Gertsch aus Grindelwald. 1873 folgten auf demselben Wege Cox, Gardiner und Taylor, ebenfalls mit Schweizer Führern. Sie kamen aber auch nicht über den Pic Central hinaus. Andere spätere Versuche lasse ich hier unerwähnt, denn das eigentliche Ziel, der Grand Pic, wurde nicht erreicht.

Einem Franzosen sollte es beschieden sein, das Matterhorn Frankreichs zuerst zu erklettern. Der Club alpin français war Anfang der siebziger Jahre begründet worden. In seinem ersten Programm war ausgesprochen, dass der unglückliche Krieg mit Deutschland alle Patrioten auffordere, für eine bessere körperliche Ausbildung der Jugend Frankreichs bemüht zu sein. Hierzu sollte der Alpinismus beitragen. Der Präsident der eben begründeten Sektion Grenoble richtete an seine Clubgenossen die Aufforderung, nicht alle Erfolge in ihren Bergen den Fremden zu überlassen. Er selbst unternahm 1875 einen Versuch auf die Meije. Andere Franzosen folgten, darunter, auch noch im Jahre 1875, Duhamel mit einem jungen Mediziner aus Lyon, Namens Boileau de Castelnau — jedoch waren alle diese Versuche vergeblich.

Im September 1876 nahte sich Duhamel wieder der Meije, diesmal von Süden her. Er führte 70 m. Seil und nach der Art der älteren Montblanc-Besteiger zwei Leitern, jede fünf Meter lang, mit sich. Er erreichte in den Felsen des Promontoirs in fast 3000 m Höhe eine Terrasse, musste jedoch vor der nun folgenden etwa 20 m hohen überhängenden Felswand umkehren, nachdem er noch auf der Terrasse einen Steinmann, die von allen Meijebesteigern so oft genannte Pyramide Duhamel errichtet hatte. „Wenn es möglich wäre“, so bemerkt Duhamel in einer vorläufigen Notiz, „den Glacier Carré zu erreichen, ohne die Kräfte gänzlich zu verbrauchen, so würde die Besteigung des Gipfels wahrscheinlich gelingen“. Aber seine schliessliche Meinung fasste er in dem Berichte an den Präsidenten des französischen Alpenclubs dahin zusammen, dass er jede Hoffnung auf die Besteigung von der Südseite verloren habe. Mehrere hundert Jahre würden vergehen, bis man über die Pyramide Duhamel hinauskäme.

Nun, es vergingen nur mehrere hundert Tage, bis die Spitze des Berges gewonnen wurde, und zwar von demselben Boileau de Castelnau, der Duhamel bei seinem letzten erfolglosen Versuch von Norden begleitet hatte. Castelnau erschien Anfang August des Jahres 1877 in St. Christophe mit dem ernsten Entschlusse, erst dann auf die Besteigung der Meije zu verzichten, wenn er sich selbst von der Unpassierbarkeit jener Wand überzeugt hätte, an der Duhamel 11 Monate zuvor umgekehrt war. Da die Führer Gaspard Vater und Sohn von St. Christophe ihm bereits von früher her bekannt waren, nahm er sie in seine Dienste.

Sie brachen am 4. August 1877 vom Châtellet auf und standen bald bei der Pyramide Duhamel, 3460 m., vor der berühmtesten steilen Wand von 20 m. Höhe. Diese Steilwand bot die einzige Möglichkeit, zum Glacier Carré zu gelangen. Nach genauer Untersuchung konnte Castelnau feststellen, dass, wenn die ersten 20 m. überwunden wären, die grössten Schwierigkeiten wohl hinter ihm lägen. Doch Gaspard Vater zögerte. Da erklärte Castelnau, er würde allein gehen. „Eh bien“, rief Gaspard, „vous ne vous casserez pas la tête seul! Sie werden sich nicht allein den Schädel brechen! Weil es Ihr Wille ist, werde ich Sie nicht verlassen!“ Und so rüsteten sich die beiden Männer, indem sie die Schuhe auszogen, zum entscheidenden Angriff. „Wir werden hinaufsteigen“, sagte Gaspard Père, „aber wir werden nicht mehr herunter kommen“. Auf den bisherigen Granit folgte glatter Schiefer, dabei war die Wand durchaus senkrecht, ja teilweise überhängend. Nach grossen Anstrengungen geht es aufwärts, und endlich sind die schwierigen 20 Meter überwunden, die Beiden stehen in etwa 3485 m. Höhe an der Wand. Doch zu einer Besteigung der Meije ist es für heute schon zu spät. Gaspard rekonnozierte noch etwas den weiteren Weg, dann kehren die Beiden, indem sie an der schlechtesten Stelle zehn Meter Seil zurücklassen, um, erreichen ihre Schuhe nach 50 Minuten Trennung und gelangen hoffnungsvoll nach La Bérarde. Sie waren nun fast sicher, den Glacier Carré und damit den Grand Pic zu erreichen, denn alle ihre Vorgänger stimmten darin überein, dass dieser Gletscher den Schlüssel zum Erfolge bilde. Von ihren Erfahrungen und Hoffnungen verrieten sie jedoch in La Bérarde nichts.

Erst etwa zehn Tage später, am 15. desselben Monats, konnte Castelnau von Grenoble, wo er inzwischen dem Kongress des französischen Alpenclubs beigewohnt hatte, nach La Bérarde zurückkehren. Er übernachtete wieder mit den beiden Gaspards, zu denen er noch den Träger Rodier hinzugenommen hatte, am 16. August im Châtellet, stand um 7 Uhr 20 Minuten früh an dem Fuss des Promontoirs und war um 9 Uhr 15 Minuten bei der Pyramide Duhamel. Mit Hilfe des zurückgelassenen Seiles wurde die nun kommende schwierige Passage gut überwunden, doch auch die folgende, durchschnittlich 85 Grad geneigte, noch ca. 180 m. hohe Wandpartie bot mancherlei Schwierigkeiten, so dass $2\frac{3}{4}$ Stunden vergingen, ehe die Partie den etwa 45 Grad geneigten Glacier Carré erreichte. Der Gletscher wurde leicht überschritten, die letzte, fast 200 m. hohe Gratpartie erwies sich jedoch noch als schwierig, dazu kam Kälte und Sturm, so dass Castelnau 5—6 m. unter dem Gipfel fast umgekehrt wäre. Endlich gelang es Gaspard Père, über die nördliche Seite des Grates den Zugang zu erzwingen, und um $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags des 16. August 1877 stand Castelnau auf dem so lange erstrebten Grand Pic de la Meije, 3987 m. „Ce ne sont pas les guides étrangers, qui arriveront les premiers! Hierher sollen die fremden Führer nicht zuerst kommen!“ rief Gaspard Vater in berechtigtem Hochgefühl.

Nur kurze Zeit konnte Castelnau sich auf dem Gipfel seines Sieges erfreuen. Kälte und vorgeschrittene Zeit drängten zum Abstieg; er wurde in derselben Richtung wie der Aufstieg genommen. Trotz grosser Beschleunigung konnte man aber nicht einmal mehr die Pyramide Duhamel erreichen, etwa 20 m. darüber musste Castelnau auf einem schmalen Felsband, das jetzt den Namen „Campement Castelnau“ führt, übernachten. Es war eine schreckliche Nacht. In Wind und Kälte, ohne jeden Schutz, können sich die Besieger des Grand Pic auf dem schmalen Band nicht bewegen, weder gehen noch aufrechtstehen, kauern dicht aneinander geschmiegt, mit einem Seile sich versichernd, müssen sie Schnee und Hagel über sich ergehen lassen, von heftigen Schmerzen in den frosterstarrten Gliedern gerüttelt. Keiner schloss ein Auge, dazu keinen Proviant und keinen Wein mehr; so verbrachten sie acht bange Stunden bei elf Grad Kälte!

Bereits im nächsten Jahre folgte als zweiter Coolidge und Andere.

Die Ersteigung von Norden über Pic Central mit Ueberschreitung des Grates von Osten nach Westen und damit die Lösung des eigentlichen Meijeproblems sollte erst im Juli 1885 durch drei führerlose Deutsche erfolgen, und zwar durch die Brüder Emil und Otto Zsigmondy und L. Purtscheller. Unsere Zeitschrift vom Jahre 1885 enthält darüber einen fesselnden Bericht des Letztgenannten.

Alle diese historischen Erinnerungen liess ich in mir aufleben, als ich am 14. August vorigen Jahres gegen Abend auf dem Felsen vor dem Refuge sass, meine Blicke immer und immer wieder zu der einzigen Meije hinlenkend! Wie oft spricht Whympfer von diesem ergreifenden Bilde, das ihn mehr gefesselt als die Erscheinung des Matterhorns, und das, wie er sagt, immer wieder begeistern wird, so oft man es auch sehen möge.

Es begann zu dunkeln, nach einem frugalen Abendbrot wurde das Strohlager aufgesucht.

Vor 12 Uhr erhoben wir uns bereits wieder, und um 12 Uhr 40 Minuten begann in der sternenhellen Nacht der Marsch zuerst über den terrassierten Felshang zum Promontoir. Fels und Eis umgaben den trümmerbesäten Boden, der nur kargen Raum für einige Rasenpolster und Wachholdersträucher bot. Auch sie verschwanden, als wir an den Étançongletscher gelangten, wo wir das Seil nahmen.

Um 4 Uhr standen wir am Fuss des Promontoirs, und nun begann mit dem beginnenden Tag die Arbeit, die bis abends 1/2 9 Uhr dauern sollte. In Runsen, steilen Kaminen und schmalen Bändern geht es in dieser Richtung ziemlich gut aufwärts; denn die Felsen aus Gneis-Granit sind gut, die Steingefahr gering. Um 5 Uhr 45 Minuten sind wir an der Stelle, wo einst Duhamel seine Pyramide errichtet hat, von der wir aber nichts mehr sahen. Wir machten zum Frühstück hier 15 Minuten Rast und bewunderten das in der Frühsonne sich vor unseren Augen ausbreitende Panorama.

Um 6 Uhr bereits begann wieder der Weitermarsch, denn die Rasten durften bei dem grossen Tagesprogramm nur sehr kurz bemessen werden. Wir standen jetzt vor einer nahezu senkrechten Felswand, es ist das die Felswand, vor der Duhamel umgekehrt war und die Castelnau zuerst überwand. Als ich die Wand betrachtete, fragte ich unwillkürlich meinen Führer: „Wie kommen wir hier weiter?“, denn eine Fortsetzung des Weges schien mir hier beinahe unmöglich. Ich war derselben Meinung, die Pittracher am Tribulaun zu Hoffmann und Winhard aussprach: „Doa kimmt koan Gams auff!“ Doch Turc zeigte gerade vor uns nach oben und sagte: „Voila la route!“

Für die Einbeziehung in ein Rundreisebillet eignet sich diese Strecke freilich nicht. Die Kletterei ist schwierig und sehr exponiert, 200 m. Höhe sind im plattigen, 75 Grad geneigten Gestein zu überwinden, keine eigentlichen Ruhepunkte, hier und da ein einige Centimeter breites Band.

„Ich kenne nur wenige ähnliche Stellen in den Alpen,“ sagt der schon oben zitierte Wiener Robert Schmitt, wie sich denn überhaupt kaum ein Vergleich für diese Strecke der Meije-Ersteigung finden dürfte. Man kann wohl andere Berge mit der Meije vergleichen, die Meije selbst aber ist sonst keinem vergleichbar.

Auch Coolidge meint von der Meije, dass sie grössere Anforderungen an die Kräfte und die Ausdauer als irgend ein anderer Berg, den er kenne, stelle. „Soweit meine Erfahrung geht,“ fährt er fort, „ist sie die längste fortwährend schwierige Kletterei in den Alpen. Es ist möglich, schwierigere Stellen an anderen Bergen zu nennen, aber als Ganzes genommen überschreitet sie alle Berge in der Schwierigkeit. Weder das Rothorn, noch Dent Blanche, noch Bietschhorn können auch nur annähernd mit der Meije verglichen werden.“

So ist es denn erklärlich, dass wir nur langsam vorwärts kamen; Christoph Turc ging voran, ich folgte, dann kam Hoesch und zum Schluss Étienne Turc. Fast immer mussten, während sich einer bewegte, die anderen stillestehen, wieder und wieder klang von oben der warnende Ruf Turc's: „Êtes-vous solide?“ an mein Ohr. Erst wenn ich diese Frage bejaht hatte, setzte sich, während ich wartete, Turc wieder in Bewegung. Noch jetzt klingt mir die im Laufe des Tages wohl hundertmal wiederholte Frage Turc's: „Êtes-vous solide?“ in der Seele nach, und ich denke jetzt, hier und da wäre ein solcher Mahnruf auch parterre am Platze.

Zu solchen Philosophirungen war aber an der Meije kein Raum, denn es hiess alle Kraft zusammennehmen. — In 1 3/4 Stunden hatten wir die kritischen 200 m. überwunden, wir standen um 7 Uhr 45 Minuten am Glacier Carré. Um 8 Uhr 5 Min. betraten wir den Gletscher, hielten uns zuerst an den linken Felsen, überschritten ihn dann unterhalb des Pic de Glacier nach Osten und erreichten nach 40 Minuten eine Scharte, in der sich eine herrliche Aussicht nach Norden, zum Val de Romanche, eröffnete.

3000 m. unter uns erschien die Poststrasse mit dem freundlichen La Grave wo wir heute nacht schlafen wollten.

Der vor uns liegende Westgrad des Grand Pic hatte Castelnau viele Mühe gemacht, wir nahmen ihn dank der Sicherheit Christoph Turcs in einer Stunde und zehn Minuten, hierbei das berühmte Cheval Rouge, wie man jetzt den letzten Teil des Grates nennt, rittlings überwindend. Dafür waren aber auch hiermit die Schwierigkeiten des Aufstieges zu Ende, einige Minuten später standen wir, und zwar um 9 Uhr 55 Min., auf dem schmalen, 3987 m. hohen Gipfel des Grand Pic. Der Himmel war wolkenlos, die Aussicht prächtig.

Ueber den von Zsigmondy und Purtscheller 1886 eröffneten West-Ost-Grat also, den der Thalbummler als romantisch oder schauerlich, der Alpinist aber als pikant oder interessant bezeichnen wird, führte unser Weg. Zunächst freilich mussten wir vom Grand Pic zur Brèche Zsigmondy hinunter, und das war eine böse Arbeit. Aber die Freuden des Abstiegs, diese „Kehrseite der Medaille“, muss ja schliesslich jeder Bergsteiger kennen lernen.

Diese Stelle war es auch, die sogar Purtscheller imponiert hatte. Um sie zu überwinden, musste er sich seiner Schuhe entledigen und dabei war er im Aufstiege, während wir hinunter mussten. Doch es gelang mit Hilfe des mitgenommenen 50 Meter langen Reserveseiles, das zwei- oder dreimal an eingetriebene Mauerhaken befestigt und dann immer glücklich wieder abgeschnellt wurde. An dieser Wand fanden wir einige verblichene kurze Seilreste unserer Vorgänger. Das erste an der Meije befestigte Seil Castelnaus wurde vom zweiten Erststeiger Coolidge als Trophäe mitgenommen, der folgende Guillemin bemächtigte sich des zweiten Castelnauschen Seiles, um die Meije von Seilen jungfräulich zu lassen, wie er sagt; und das ist sie denn auch noch bis heute! Ich wünsche, sie soll es auch bleiben, denn es hat sicher etwas Unritterliches, einem solchen Berg Fesseln anzulegen:

Der Abstieg hatte uns bis hierher reichlich 1½ Stunden gekostet. Es war Mittag als wir in der Brèche standen, doch nun kam die schwierigste Stelle der ganzen Tour, nämlich die ersten 20 Meter der östlichen Wand der Brèche. Die beiden Zsigmondys und Purtscheller umgingen im Abstieg jene Stelle, indem sie sich abseilten. Purtschellers interessante Schilderung hierüber möge hier folgen:

„Die Stelle ist weit furchtbarer, als die Wand an der italienischen Seite des Matterhorns, wo sich die Seilleiter befindet. Links (südlich) eine Wand von 85 Grad, rechts (nördlich) ein etwa 65 Grad geneigter Eishang, der eine Perspektive auf die Corridors eröffnet. Emil glaubte, dass man es mit dem Abseilen versuchen möge. Ich war der Ansicht, dass wir den Felssporn rechts umgehen sollten. In letzterem Fall hätte der Stufenschlagende an den zusammengeknüpften (fast 45 m. langen) Seilen gehalten werden müssen. Wir beschlossen, es mit dem Abseilen zu versuchen. Der Gratabsturz zeigte etwa 5 m. unter unserem Standpunkt

einen plattigen Vorsprung, dann fiel er wieder senkrecht ab, das untere Stück entzog sich, weit überhängend, den Blicken. Wir banden die beiden Seile — darunter das Seidenseil des Herrn Prof. Schulz — zusammen, und legten sie doppelt um einen Felszacken, aber sie reichten nicht. Der zuletzt Absteigende musste das Seil tiefer unten zu befestigen suchen. Emil liess sich zuerst auf den plattigen Vorsprung hinab. Er meldete, dass das untere Stück von sehr schlechter Beschaffenheit sei. Hierauf kletterte Otto nach; für einen Dritten war vorläufig kein Raum. Einer von uns, Otto, musste daher ganz hinabgelassen werden. Es war für ihn eine sehr harte Aufgabe; nur mühsam gelang es dem frei am Seil Schwebenden, unten einen sicheren Stand zu finden. Nun liess ich mich, das Seil um einen Zacken schlingend, zu Emil hinab. Aber dort fand sich gar kein geeigneter Fels, auf welchem wir das Seil zum zweiten Mal hätten befestigen können. Die Platte war ohne alle Anhaltspunkte; wir waren nahe daran, umkehren zu müssen. Da bemerkte ich an der senkrechten Wand eine kleine aber tiefe Spalte. Ich schlug vor, den in meinem Rucksack befindlichen Mauerhaken einzutreiben, und daran einen Seilring zu befestigen. Diese Vorrichtung gelang; das Manilaseil wurde durch den Ring gezogen und Emil hinabgelassen. Aus seinem schweren Atmen erkannte ich, welche Arbeit meiner noch harrete. Das doppelte Seil reichte nicht ganz hinab, die letzten 1½ m. mussten springend überwunden werden. Meine Hände und Arme waren von dem langen Halten des Seils und von der Kälte stark mitgenommen. Etwas zu rasch glitt ich das letzte überhängende Stück hinab, aber Otto bot mir für einen Augenblick seine Schultern, und dies genügte, um die Bewegung zu hemmen und die richtige Niedersprungstelle zu erfassen.“

Vor uns aber baute sich die Wand jetzt thurmformig auf. An der Stirnseite ist infolge Plattigkeit der Felsen jeder Versuch aussichtslos, nach Süden fällt sie fast senkrecht ab, es bleibt also nur die Nordseite, die aber ebenfalls einen Fallwinkel von etwa 65 Grad zeigt. Man steigt 4—5 Meter gegen diese Nordseite, und kommt dann in einen Ueberhang, den man nach Norden hin umgehen muss, und das ist die heikelste Stelle der Meije.

An schlechten Griffen des überhängenden Felsens sich haltend, den Oberkörper abgebeugt, mit dem rechten Fuss in einem notdürftigen Tritt stehend, muss man sich eine plötzliche Wendung um den Ueberhang geben, um dann mit dem linken Fuss eine erst bei der Körperdrehung sichtbar werdende Stufe zu erreichen. Dieser Tritt ins Ungewisse hat wohl noch allen Meijemännern Herzklopfen verursacht. Auch ich habe dreimal zu diesem Schritt ins Leere über einen Abgrund von mindestens 1000 Metern angesetzt! Doch der Schritt gelang, und damit waren die eigentlichen Schwierigkeiten des Berges vorbei. Der Grat erwies sich trotz seines pikanten Aussehens nicht als schwierig, sogar der bösartig aussehende Pic Central wurde leicht erklommen, um 3 Uhr standen wir auf diesem nach Süden überhängenden malerischen Gipfel.

Hier trafen wir absteigend zunächst auf hartes Eis, das mich an die Écrinstour des vergangenen Jahres erinnerte. Doch auch diese Stellen waren bald überwunden, gegen 4 Uhr setzten wir unseren Fuss auf den gänzlich erweichten Tabuchet-Gletscher. Die ziemlich erheblichen Spalten konnten uns nicht aufhalten, näherten wir uns doch immer mehr den weichen Betten des stets zu unseren Füßen sichtbaren La Grave. Sogar die übliche Moräne und ein reichlich halbstündiger Abstieg über schlüpfrige, steile Grasschopfen raubten uns unsere gute Laune nicht. Nur als es Abend wurde und in dem an der Poststrasse lang hingestreckt noch tief unter uns liegendem Orte immer mehr und mehr Lichter sich zeigten, die garnicht näher kommen wollten, wurden wir etwas ungeduldig. Die vor 15 Stunden auf dem Étançon-Gletscher ausgelöschte Laterne musste in der letzten Stunde noch hervorgeholt werden, denn diese Dauphiné-Berge verlangen die Laterne früh morgens und spät abends. Hinter ihr polterten wir über Stock und Stein in ermüdendem Gänsemarsch noch eine Stunde her. Alles aber hat ein Ende, auch eine Bergtour im Dauphiné. Um 3 Uhr 30 Minuten standen wir vor dem prächtigen Hôtel de Juge in La Grave, ein gutes Souper und ein gutes Bett erwartete uns.

Als wir nach erquickendem Schlafe am anderen Morgen vor die Thür des Hôtel Juge traten, lag die Meije mit ihren weissgebänderten Felswänden im Frührotschein vor uns. Die von Briançon über den Col du Lautaret kommende Post nahm uns gegen Mittag in La Grave auf, um zwei Uhr waren wir, dem tief eingeschnittenen sehr interessanten Romanche-Thal abwärts folgend, in Bourg d'Oisans angelangt, von wo uns die Vicinalbahn abends 5 Uhr nach Grenoble brachte.

Wir verliessen Grenoble bereits am folgenden Morgen. Unser weiterer Weg ging über Lyon nach den Pyrenäen.

In der ausserordentlichen Sitzung am 19. November 1901 hielt Frau Bullock-Workman aus Boston vor einem Zuhörerkreise von über 500 Personen einen durch zahlreiche vorzügliche Projektionsbilder erläuterten Vortrag über die Hochtouren, die sie im Sommer 1899 mit ihrem Gatten Dr. Workman in Begleitung des bekannten Führers Matthias Zurbriggen, des Erstersteigers des Aconcagua, im Himalaya oder genauer in den Hochgebirgen von Baltistan ausgeführt hat.

Am 1. Juli 1899 wurde mit 50 Kulis als Trägern von Serinagar in Kaschmir aufgebrochen und über den 5181 m. hohen Skoro La, den schönsten der hier in Frage kommenden Pässe, in drei Tagemärschen über Skordu Ascola erreicht. Skordu liegt im oberen Thal des Indus der in seinem hier von Südosten nach Nordwesten gerichteten Lauf die Hauptkette des Himalaya von der nördlich vorgelagerten Karakorumkette trennt. Ascola ist ein hübsch gelegener Ort, von zahlreichen Aprikosenbäumen beschattet, deren Früchte auf die Kulis solche Anziehungskraft ausübten, dass es erst gegen 10 Uhr vormittags gelang, die Trägerkolonne zum Abmarsch zu sammeln. Von hier aus wurde nach dem 5326 m. hohen Hisparpass aufgebrochen. Durch das wildromantische Strigarthal führte

der Weg zu dem 4 Kilometer breiten und 50 Kilometer langen Biafoglatscher, welcher zusammen mit dem ebenso grossen Hispargletscher jenseits des Passes ein Gletschergebiet von ungeheurer Ausdehnung bildet. Im Strigarthal wurde bei 4890 Mtr. das erste Biwak bezogen und am anderen Tage über die Schutthalden der nördlichen Thalseite ein weites zerklüftetes Schneefeld, wo die Aussicht an die vom Gorner Grat erinnert, und endlich die letzten menschlichen Wohnstätten, „das Ende der Welt“, erreicht. Der Weitermarsch erfolgte nun über den Biafoglatscher, der seit 1861 erheblich zurückgegangen und nach Mitteilung Zurbriggen's seit der Conwayschen Expedition im Jahr 1892 auch viel stärker zerklüftet ist. Den ganzen Tag ging's über zum Teil schuttbedeckte Séracs, deren Ueberwindung stundenlanges Stufenschlagen erforderte. Die Zerklüftung und die Eistürme des Bossonsgletscher in der Montblancgruppe erscheinen dagegen wie ein Kinderspiel. Namentlich der Transport zweier Schafe, welche man als Proviant mit sich führte, machte in dieser Eiswildnis grosse Schwierigkeiten. Eins davon fiel in eine Spalte. Der brave Zurbriggen konnte es nicht über sich bringen, das arme Tier elend umkommen zu lassen; er liess sich in die Spalte abseilen, und es gelang ihm, das Schaf merkwürdiger Weise unverletzt wieder herauf zu bringen.

Nach Ueberwindung des Gletscherbruches wurde besser gangbares Eis erreicht, das in 4080 Meter Höhe einen gewaltigen Gletschercirkus bildet, der von wundervollen, 7–8000 Meter hohen Schneebergen umrahmt ist. Das Biwak wurde hier auf einem kleinen steinigen Plateau bezogen und vier Tage ungünstigen Wetters zum Holztransport benutzt. Beim Weitermarsch traf man den Steinmann, welchen 1892 die Conwaysche Expedition bei ihrem oberen Lager errichtet hatte. Hier türmen sich gewaltige 6500–7000 Meter hohe ungeheuer zerklüftete Granitwände auf, deren bizarre Formen alle Aiguilles der Montblancgruppe in Schatten stellen. Eigentümlich sind die von diesen Granitwänden umschlossenen, sonst ebenen und daher „Schneeseen“ genannten Firnbecken, die sich kaum anderswo in dieser Art finden.

Das Biwak des nächsten Tages wurde bei — 8 Gr. an einer Stelle aufgeschlagen, welche die Spuren der Conwayschen Expedition noch in einem Holzbündel zeigt. Von hier zieht sich ein langer Firnhang, zuweilen unterbrochen von riesigen Spalten, zur Höhe des Hisparpasses, der am anderen Morgen bei herrlichem Wetter erreicht wird. Der Hisparpass ist eine Eisenge, die von einer Reihe prachtvoller Gipfel umgeben ist. Nach glücklicher Rückkehr wurden in Arcola zwei Ruhetage gehalten und dann zu neuen Thaten nach dem Skoro La-Gletscher aufgebrochen. Hier musste wegen ungünstigen Wetters fünf Tage am Rande des Eises biwakiert werden, während dessen die Kulis, wie schon früher, wiederholt zur Umkehr drängten.

Am 7. August endlich gelang es unter der ausgezeichneten Führung Zurbriggen's, einen Gipfel von 5660 Meter Höhe zu erreichen, der von der mutigen Bergsteigerin Siegfriedhorn getauft wurde. Nach dem Abstieg

wurde in 5260 Meter Höhe auf dem Gletscher das Biwak bezogen und der alte Kampf mit den Trägern fortgesetzt.

Aus der Reihe der jungfräulichen im Nordosten hingelagerten Berge gelang noch die Besteigung eines 5928 Meter hohen Gipfels, der über einen bis 55 Gr. geneigten, zuletzt mit viel Neuschnee bedeckten Eishang um 10 Uhr früh erreicht wurde und jetzt den Namen Mount Bullock-Workman trägt.

Die Strikelust der Kulis und die Ungunst des Wetters verursachten wiederholte Zeitverluste. Endlich, am 20. August, gelang es nach vielem Parlamentieren, unter Versprechung reichlichen Trinkgeldes dreizehn Träger zu gewinnen und in 5440 Meter Höhe auf abschüssigem Felsplateau ein Biwak zu beziehen. Die Träger litten infolge ihrer mangelhaften Bekleidung sehr unter der Kälte. Trotzdem vermochte man am anderen Tage in schwieriger Kletterarbeit den 50 Gr. geneigten Grat, der zum Gipfel führt, um 12 Uhr zu erreichen und trotz eisigen Windes um 3 Uhr den Gipfel des 6400 Meter hohen Koser-Gunge zu erzwingen, der eine Aussicht auf ein endloses Meer von Spitzen gewährte. Bei der Kälte von — 15 Gr. gestaltete sich auch der Rückweg recht schwierig, wurde aber dank der ausgezeichneten Führung Zurbriggens glücklich und verhältnismässig rasch ausgeführt.

2. Beschlüsse der Jahresversammlung.

In der Jahresversammlung am 13. Dezember 1900 wurden folgende Herren als Mitglieder des Vorstandes gewählt:

Sydow, Direktor im Reichs-Postamt, Vorsitzender.

Hellwig, Wirklicher Geheimer Rat, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden.

Dr. Grosser, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden.

Friedensburg, Geheimer Regierungsrat, Schriftführer.

Weisse, Rentner, Stellvertreter des Schriftführers.

Dr. Theel, Professor, Schatzmeister.

Dr. Krollick, Professor, Verwalter der Sammlungen.

Schwager, Ratszimmermeister a. D., Hüttenwart.

Dr. Zimmermann, Geh. Ober-Regierungsrat, Stellvertreter des Hüttenwarts.

Beiräte:

Dr. Witte, Sanitätsrat.

P. Pape, Kaufmann.

Treptow, Schriftsteller.

P. Dielitz, Kaufmann.

Dr. Droop, Wirklicher Geheimer Rat.

Dr. Werner, Oberlehrer.

Ausserdem gehört der Ehrenvorsitzende Professor *Dr. Scholz* nach § 10 der Satzungen ständig dem Vorstand an.

3. Touren-Bericht.

Der diesjährige Tourenbericht weist gegen den des Vorjahres eine Abnahme auf. Der schwächere Besuch, der sich während des letzten Sommers in allen Teilen der Alpen bemerkbar machte, trägt hieran wohl die Hauptschuld; dann aber wurde auch eine grosse Anzahl Mitglieder durch die Ungunst der Witterung verhindert, die geplanten Touren zur Ausführung zu bringen.

Es sind **2833** Touren zur Kenntnis des Vorstandes gelangt, und zwar **1599** Bergbesteigungen und **1234** Joch- und Passübergänge (gegen 1873, bezw. 1510 im Vorjahre).

Von den 1599 Gipfeltouren entfallen **1222** auf die Ostalpen, **251** auf die Westalpen und **126** auf Bergtouren in anderen Gebieten. (1899: Ostalpen 1532, Westalpen 254, andere Gebiete 87).

Es wurden insgesamt **682** verschiedene Gipfel (704 im Vorjahre) besucht, und zwar **458** (504) der Ostalpen, **122** (136) der Westalpen und **102** (64) Gipfel anderer Gebiete.

Diese 1599 Bergbesteigungen wurden von 339 (354) Sektionsmitgliedern zur Ausführung gebracht; von diesen besuchten 235 (257) nur die Ostalpen, 48 (39) nur die Westalpen und 22 (25) sowohl die Ost- als auch die Westalpen. 25 (20) Mitglieder vollführten Touren ausschliesslich in anderen Gebieten, 5 (7) in den Ostalpen und in anderen Gebieten, 2 (4) in den Westalpen und in anderen Gebieten und 2 (2) Mitglieder führten Touren aus, sowohl in den Ost- und Westalpen, als auch in anderen Gebieten.

Die Ostalpen wurden sonach insgesamt von 264 (291), die Westalpen von 74 (70) Mitgliedern bergsteigerisch besucht. Die touristische Thätigkeit in den einzelnen Gebirgsgruppen ist aus der nachstehenden Zusammenstellung zu ersehen:

	Ersteigungen (1899)	Gipfel (1899)		
Brenta-Gruppe und Gesamt-Dolomiten	244	(345)	81	(121)
Zillerthaler- und Rieserferner-Gruppe	142	(167)	38	(40)
Stubai Alpen	125	(129)	37	(30)
Salzburger Kalkalpen, Kitzbühler Alpen und Dachsteingruppe	113	(126)	38	(50)

	Ersteigungen (1899)	Gipfel (1899)		
Ortler- und Adamello-Gruppe	108	(181)	45	(43)
Venediger- und Glockner-Gruppe	102	(146)	49	(43)
Rhätische, Algäuer, Lechthaler Alpen	101	(140)	30	(35)
Wettersteingebirge, bayr. Voralpenzug	94	(90)	44	(38)
Kaisergebirge, Karwendel	79	(72)	48	(38)
Oetzthaler Alpen	67	(94)	27	(44)
Silvretta-Gruppe	37	(20)	11	(13)
Karnische und Steiner Alpen	10	(21)	8	(11)
Schweizer Alpen	251	(254)	122	(136)

Die am meisten besuchten Hochgipfel waren:

Schwarzenstein 26 mal, Schönbichler Horn 21, Becher, Wilder Freiger je 20, Nebelhorn 19, Wilder Pfaff 17, Zugspitze 14, Gr. Venediger 11, Cevedale, Wildspitze je 10, Gr. Glockner, Mädelegabel, Ortler, Tschenglsler Hochwand je 9, Gatschkopf, Watzmann-Mittelspitze, Zuckerhütl, Hintere Schöntaufspitze, Sass Rigais je 7, Elmauer Halt, Venter Kreuzspitze, Innere Oelgrubenspitze, Similaun, Weissseespitze, Feldkopf, Kratzenberg, Gr. Wiesbachhorn, Königspitze, Matterhorn je 6, Scesaplana, Fluchthorn, Sonnblick, Feuersteine, Marmolata, Titlis je 5, Brunnenkogel, Gr. Rauhe Kopf, Reichenspitze, Hochgall, Larmkogel, Fermedaspitze, Rosengartenspitze, Cimone della Pala, Jungfrau, Piz Palu je 4 und Fünffingerspitze, Langkofel, Wetterhorn, Weisshorn (Randa) je 3 mal.

Erstersteigungen, resp. neue An- und Abstiege wurden 10 zur Ausführung gebracht.

Die im nachstehenden Verzeichnis mit einem * bezeichneten Touren wurden führerlos unternommen, die mit einem † versehenen Touren mussten wegen Schneesturm, Nebel u. s. w. vor Erreichung des Gipfels abgebrochen werden.

I. Ostalpen.

A. Die nördlichen Kalkalpen.

Rhätische, Algäuer Alpen und Bregenzer Wald, Lechthaler Alpen.

Mittagsspitze	<i>Mengel.</i>
Monteneu	<i>H. Jacob, K. Schultze.</i>
Scesaplana	<i>Gymn. Lehrer Gross, H. Jacob, R. Kirchhoff, Knaus, Linsenbarth, M. Reiche, Veit.</i>
Sulzfluh	<i>H. Jacob, R. Kirchhoff, Knaus, Plock.</i>
Verpeilspitze	<i>Wehmann.</i>

Bockkarkopf	<i>Lustig, Maeder, Weisse.</i>
Canisfluh	<i>Mengel.</i>
Fellhorn	<i>Bode, Grassmann, G. Hoffmann, Pfennigwerth,* Welt.*</i>
Fürschüsser	<i>Böhler.</i>
Himmeleck	<i>Böhler, R. Hellwig*.</i>
Hochvogel	<i>Böhler†, Liebeherr*, Magerstedt, F. Meinecke, Rebhuhn*, Vogler*, Weissgerber.</i>
Hohes Licht	<i>Lustig, Magerstedt*, v. Stuckrad, Weisse.</i>
Kreuzeck	<i>Böhler, Liebeherr*, F. Meinecke*, Rebhuhn*.</i>
Krottenkopf, gr.	<i>Magerstedt.</i>
Laufbacheck	<i>Böhler, R. Hellwig*.</i>
Mädelegabel	<i>Böhler, Grassmann, Jaster, Laehr, Lustig, Magerstedt, F. Meinecke, Vogler, Weisse.</i>
Nebelhorn	<i>Block*, Bode*, Böhler*, Dahms, Grassmann, P. Hardt*, R. Hellwig*, Jaster, Kaul, Linsenbarth, Maeder, Magerstedt*, F. Meinecke*, Riehl, Ruhbaum, v. Stuckrad, Vogler*, Weisse*, v. Wilde*.</i>
Pfänder	<i>R. Hellwig*, Krollick*.</i>
Rauheck	<i>Liebeherr*, F. Meinecke*, Rebhuhn*.</i>
Söllereck	<i>Block*, Bode*.</i>
Stuiben	<i>K. Schultze.</i>
Trettachspitze	<i>Liebeherr, Rebhuhn.</i>
Weisshorn	<i>K. Schultze.</i>
Widderstein	<i>R. Kindermann*.</i>
Wilder Mann	<i>Lustig, Maeder, Weisse.</i>
<hr/>	
Bockgartenspitze	<i>Riens.</i>
Dawinkopf	<i>Riens.</i>
Gatschkopf	<i>Degebrot, P. Hardt, R. Hellwig, Kaul, A. Krause, Riens, Weissgerber.</i>
Parseyer Spitze	<i>Laehr (Ueberschr.), Riens (Ostgrat), Weissgerber.</i>
Simeleskopf	<i>Riens.</i>

Wettersteingebirge, bayrischer Voralpenzug.

Alpspitze	<i>Friedensburg.</i>
Dreithorsp., Partenkirchener	<i>Friedensburg (sämtl. 3 Gipfel, Gratübergang von den Leutascher Dreithorspitzen), Wildt (sämtl. 3 Gipfel).</i>

Dreithorspitzen, Leutascher.	<i>Friedensburg.</i>
Hochblassen	<i>Friedensburg.</i>
Thörlspitze, westl. u. östl.	<i>Friedensburg.</i>
Zugspitze	<i>Ascher, Berg, Habicht, Dr. P. Knoll, Kraft, Kux, Nürnberg, Osten, Plock, Schrey, Wehmann, v. Winning.</i>
Zugspitze (v. Höllenthal aus)	<i>Fleischel, Wildt.</i>
<hr/>	
Bodenschneid	<i>Karl Engel*, Planck, Schmilinsky*.</i>
Brecherspitz	<i>Schmilinsky*.</i>
Brünnstein	<i>Mann, Nolte.</i>
Buchstein	<i>Gelpcke*, V. Heydemann, Schmilinsky*.</i>
Frauenalpkopf	<i>Friedensburg.</i>
Frauenalpelspitze (Westl. und N.O.-Spitze)	<i>Friedensburg.</i>
Guffert	<i>Schmilinsky*.</i>
Hainzen	<i>Korn.</i>
Halserspitz	<i>H. Erler.</i>
Heimgarten	<i>Wehmann*.</i>
Herzogenstand	<i>Böhler*, Dickertmann*, Friedr. Heller*, A. Jung, H. Lehmann, P. Lehmann, Sauerland, Sommerlatte, Tromm, Wehmann*.</i>
Hirschberg	<i>Gelpcke*, Planck*.</i>
Hochkopf	<i>Pasemann.</i>
Huderkopf	<i>Schmilinsky*.</i>
Kampen	<i>Schmilinsky*.</i>
Kofel, Oberammergauer	<i>Habicht*, Dr. P. Knoll*, Matzke*.</i>
Kranzberg, hoher	<i>Sommerlatte.</i>
Krottenkopf	<i>Berg, Dase, Schrey, Weisse.</i>
Peissenberg, hoher	<i>Habicht.</i>
Plankenstein	<i>Schmilinsky*.</i>
Reitherspitz	<i>H. Clauswitz, Grass, Tromm.</i>
Rettenkogel	<i>Korn.</i>
Risserkogel	<i>Gelpcke*, V. Heydemann*, Koepfel, Schmilinsky*.</i>
Rossstein	<i>Gelpcke*, V. Heydemann, Schmilinsky*.</i>
Rothwand	<i>K. Engel.</i>
Säuling	<i>Osten*.</i>
Schachen	<i>Abesser, Berg*.</i>
Schildenstein	<i>Planck*.</i>
Schinder, Oesterr.	<i>K. Engel, Gelpcke*.</i>
Schlicke	<i>Ruhbaum, Weisse*.</i>
Setzberg	<i>Schmilinsky*.</i>
Wendelstein	<i>A. Jung, Mann, Nolte, O. Pohl*, G. Både*.</i>

Kaisergebirge, Karwendel- (Rofan-) Gebirge.

Ackerlspitz	<i>H. Samter.</i>
Brandkogel	<i>C. Davidsohn, Nehring.</i>
Elmauer Haltspitze	<i>E. Ebeling, Golf, Knaus, Riens*, Rosenfeld, Th. Schimmelbusch*.</i>
Fleischbankspitze	<i>Riens (vom Schneeloch).</i>
Gamshalt	<i>Th. Schimmelbusch*.</i>
Haltspitze, kleine	<i>Th. Schimmelbusch*.</i>
Karlspitze, vordere	<i>E. Ebeling, Th. Schimmelbusch.</i>
Karlspitze, hintere	<i>E. Ebeling, Riens (v. d. Fleischbankspitze), Th. Schimmelbusch.</i>
Klein-Kaiserl	<i>Riens.</i>
Naunspitze	<i>P. Hardt*, Jaster, R. Kindermann*, G. Råde*.</i>
Pyramidenspitze	<i>Linckelmann, Mann.</i>
Stripsenkopf	<i>C. Davidsohn, Duncker, Fiedler, Himbeck, Rosenfeld.</i>
Todtenkirchl	<i>E. Ebeling (Winklerkamin), Junk (Führerweg).</i>
Treffauer Kaiser	<i>Planck, H. Samter.</i>
<hr/>	
Bockkarlspitz	<i>M. Krause, Riens (Grat v. d. Lalidererspitze).</i>
Brandjoch, vord. u. hint.	<i>Riens (Grat zum Gr. Solstein).</i>
Dreizinkenspitzen	<i>M. Krause.</i>
Grubenkarspitz	<i>M. Krause (Gratwand. zur Lalidererspitze).</i>
Hochalpe	<i>Kertscher.</i>
Hochiss	<i>Asch, K. Engel, Gelpcke*, Dr. P. Knoll.</i>
Hochkanzel	<i>M. Krause.</i>
Hohe Warte	<i>Riens (Gratwand. v. vord. Brandjoche zum Gr. Solstein).</i>
Jägerkarlspitze, nördl., mittl., südöstl.	<i>Riens.</i>
Karwendelspitze, westl.	<i>Bollert, Riens, Wehmann.</i>
Kirchlespitz	<i>Gelpcke*, Tromm.</i>
Lärchfleckspitze, westl. und östl.	<i>Riens.</i>
Lalidererspitz	<i>M. Krause (Gratwand.), Riens (Gratwand.).</i>
Lalidererwand	<i>M. Krause.</i>
Lindenspitze, nördl.	<i>Riens.</i>
Plattspitz	<i>M. Krause.</i>
Rabenspitze	<i>H. Erler.</i>
Rofan	<i>K. Engel, H. Fischer.</i>
Rosslochspitz	<i>M. Krause.</i>
Scharfreiter	<i>M. Krause.</i>
Schönalplkopf	<i>Kertscher.</i>

Seekarspitze	<i>H. Erler.</i>
Solstein, grosser	<i>Friedensburg*, Riens (Gratwand.), H. Samter.</i>
Solstein, kleiner	<i>Friedensburg, Riens (Gratwand.).</i>
Sonnenspitz, südl.	<i>Riens.</i>
Sonnenwendjoch, vord.	<i>K. Engel.</i>
Spieljoch	<i>Schmilinsky*.</i>
Thorkopf	<i>Kertscher.</i>
Unnutz	<i>Dickertmann.</i>
Wörner	<i>Wehmann (Ueberschr.).</i>
<hr/>	
Salzburger Kalkalpen, Kitzbühler Alpen, Dachstein-Gruppe.	
Archenköpfe, gr.	<i>Ziersch.</i>
Birnhorn	<i>Gaulcke, F. Mewes*.</i>
Blomberg	<i>Dickertmann.</i>
Brandkopf	<i>Epenstein, Frenzel, Pfennigwerth, Welt.</i>
Breithorn	<i>Riehmer.</i>
Buchberg	<i>Dickertmann.</i>
Funtensee Tauern	<i>Ziersch.</i>
Gaisberg*	<i>F. Drewes, Pallus, Pfennigwerth, Welt.</i>
Gr. Geiereck	<i>E. Schuster.</i>
Hinterhorn	<i>Gaulcke, F. Mewes*.</i>
Hochkalter	<i>v. Liegnitz.</i>
Hochkönig	<i>Buka, Stüler.</i>
Hochstaufen	<i>Battermann*, Zeller*.</i>
Hochthron, Berchtesgadener	<i>Epenstein, E. Schuster, Viereck.</i>
Hochthron, Salzburger	<i>O. Pintsch, E. Schuster.</i>
Hoher Göll	<i>Riehmer, E. Schuster, Ziersch.</i>
Hohes Brett	<i>Riehmer, Ziersch.</i>
Jenner	<i>O. Pintsch, Riehmer*, Woworsky.</i>
Kallersberg	<i>Woworsky.</i>
Kneifelspitz	<i>Cassel, Riehmer*, Woworsky.</i>
Losler	<i>Dittmann.</i>
Schatberg	<i>Pfennigwerth, Welt.</i>
Schönfeldspitze (Steinernes Meer)	<i>Lomler, Viereck, Zeller*.</i>
Todter Mann	<i>Riehmer*, Woworsky.</i>
Trisselwand	<i>Dittmann.</i>
Watzmann, Hocheck	<i>Bagel, Bleichrodt*, Bröse, Buka, Cassel, Lomler, Manasse, O. Pintsch, Riehmer, P. Runge, Viereck, E. Weigert.</i>
Watzmann, Mittelspitze	<i>Bagel, Bleichrodt*, Lomler, Manasse, Stüler, Viereck, E. Weigert.</i>
Watzmannskind, höchstes	<i>A. Ernst (Nordgrat).</i>
Zwiesel	<i>Dickertmann, Hellner, Kiessling, E. Schuster*, Spath.</i>

- Hohe Salve* *Borgward, C. Davidsohn, Friedr. Heller, A. Riese.*
- Kitzbühler Horn* *Braumüller, C. Davidsohn, H. Lehmann, Pfleger, Rötger, Schrader, Ed. Schulze, Thomaschky, H. Zimmermann;*
- Schmittenhöhe* *Bagel, Bleichrodt, M. Brasch, Braumüller, Cassel, C. Davidsohn, F. Drewes, Fellmann, R. Fuchs, Golf, L. Hamburger, Hellmich, O. Hellwig, G. Hoffmann, Holde, P. Lehmann, Rosenfeld, F. Sachs.*

Hoher Dachstein *Korn, Spath*.*

Ennsthaler Alpen, Rax, Schneeberg.

- Anninger kl. *Stürickow.*
- Jacobskogel *Stürickow.*
- Natterriegel *Thomaschky.*
- Sonnwendstein *Poetting, Weitzenmüller.*
- Speikkogel, Gr. *Klewe.*

B. Die Central-Alpen.

Silvretta-, Samnaun- und Ferwall-Gruppe.

- Canardhorn *B. Kirchhoff.*
- Dreiländerspitze *Gymn.-L. Gross.*
- Faselfadspitze *Riens, M. Schlesinger.*
- Fluchthorn *Bonnin, M. Hoffmann, B. Kirchhoff (Süd-Gipfel), Magerstedt, F. Meinecke.*
- Fuorela-del Confin *P. Strassmann.*
- Hohes Rad *Bonnin, R. Kirchhoff.*
- Patteriol *B. Grosser, O. Herbst, Riens, M. Schlesinger, Stirl.*
- Piz Buin *Bonnin, B. Grosser, H. Jacob, B. Kindermann, R. Kirchhoff, Lustig, Magerstedt, Plock, Stirl, P. Strassmann.*
- Riffler, gr. *H. Jacob, Plock.*
- Saunspitze *Mann.*
- Scheibler *B. Kirchhoff, Mann, F. Meinecke, M. Reiche, Riens (Ostgrat), M. Schlesinger (Ostgrat), Weisse.*

Oetzthaler Alpen.

- Blickspitze *D. Fischer.*
- Brunnenkogel *Flaischlen, Himbeck, A. Riese, Siegert.*
- Fluchtkogel *H. Samter (Abst. z. Gepatschjoch).*

- Gamskogel *v. Beck.*
- Glockturm *D. Fischer, P. Hardt, H. Samter, Th. Schimmelbusch.*
- Hörndle *v. Beck.**
- Hochwilde *Schwirkus.*
- Karlesspitze *Th. Schimmelbusch (Ueberschr. v. N.—W.).*
- Kreuzspitze *Bonnin, A. Ebeling, Friedr. Heller, Sauerlandt, Th. Schimmelbusch, H. W. Strassmann.*
- Oelgrubenspitze, vordere . . . *Kraaz.*
- Oelgrubenspitze, hintere . . . *G. Busse †, Flaischlen, P. Hardt, Osten, R. Richter, H. Samter.*
- Plattenkopf *Th. Schimmelbusch (L. Ueberschr. v. O.-N.O.), v. Manger.*
- Quellspitze, innere *v. Manger.*
- Querkogel *Th. Schimmelbusch (Ueberschr. v. S.—N.).*
- Ramolkogel, kl. *Pohle.*
- Rauhe Kopf, gr. *Abesser, R. Hellwig, Kraaz, H. Samter.*
- Rauhe Kopf, kl. *Abesser, R. Hellwig.*
- Rettenbachfernerkogel *Th. Schimmelbusch.*
- Schalfkogel *Nadler.*
- Schwarze Schneide, innere . . . *Weissgerber.*
- Seekarlesschneid *Th. Schimmelbusch (Ostgrat, I. Erst.).*
- Similaun *K. Engel, H. Fischer, Friedr. Heller, Himbeck, Sauerlandt, C. Schmidt.*
- Taufkarkogel *P. Hardt.*
- Verpailspitze *Th. Schimmelbusch (I. Erst. v. S.-O. u. über d. W.-Grat.).*
- Weisskugel *Gymn.-Lehr. Gross, Schubring.*
- Weissseespitze *G. Busse, Kraaz, Osten, H. Samter, Th. Schimmelbusch (2 mal).*
- Wildspitze *Bonnin, G. Busse, P. Hardt, O. Koch, v. Manger, Osten, Schrey (beide G.), H. W. Strassmann (beide G.), Vianello, Weissgerber.*

Stubaiier Alpen.

- Becher *W. Balcke, Bröse, v. Carstanjen, Degebrot, F. Drewes, Duncker, A. Ebeling, K. Engel, Habedank, O. Hellwig, O. Koch, Koepfel, Krone, v. Manger, Nadler, Pasemann, Rötger, Rosenfeld, F. Wolff, Ziersch.*

Blaser	Wehmer*.
Blechmerkamm	P. Hardt.
Botzer	v. Carstanjen.
Brunnenkogel, vord. u. hint.	Th. Schimmelbusch.*
Fernerkogel	P. Hardt, H. W. Strassmann.
Feuerstein, aperer	Paul Pape.
Feuerstein, westl.	M. Krause, v. Manger, Schubring.
Feuerstein, östl.	W. Balcke, M. Krause, v. Manger, Oppermann, Paul Pape.
Habicht	Battermann, K. Engel, Kaumann, Mengel †.
Hoher Burgstall	H. Zimmermann.
Hoher Zahn	v. Manger.
Hohe Villerspitze	Th. Schimmelbusch.
Maierspitze	Battermann, Friedr. Heller, Sauerlandt, Schubring.
Padauner Kogl	Jaster, Kiepe, Pressel.
Pfaffenschneid	M. Krause.
Pflerscher Tribulaun	v. Manger.
Rosskopf	Brenck.
Ruderhofspitze	P. Hardt (N.-Grat — S. W.-Grat), H. W. Strassmann.
Schafgrüblerspitze	P. Hardt, Th. Schimmelbusch.
Schaufelspitze	Friedr. Heller, Kobelt, Sauerlandt, Schrey, H. W. Strassmann.
Schlicker Seespitze	H. Zimmermann † (Versuch üb. d. Grat vom Hohen Burgstall).
Schneespitze	Bürghardt, Paul Pape.
Schrankogel	v. Beck, P. Hardt (Ostgrat), Schubring.
Sommerwandspitze	Th. Schimmelbusch (I. Erst. v. N. W. u. I. Uebschr. d. N. O. Grates).
Sonklarspitze	M. Krause, H. W. Strassmann.
Waldraster Spitze (Serloss)	Friedensburg*, Guth.
Wannenkogel	Th. Schimmelbusch.*
Weisswandspitze	v. Manger.
Weterspitze	O. Hellwig.
Wilde Röthkogel	Th. Schimmelbusch.*
Wildspitze	Degebrot, M. Krause, Krone.
Wilder Freiger	W. Balcke, Bröse, F. Drewes, Düvelius, Duncker, A. Ebeling, K. Engel, Habedank, Friedr. Heller, O. Hellwig, Klitscher, Koepfel, M. Krause, v. Manger, Pasemann, Rötger, Rosenfeld, Sauerlandt, H. W. Strassmann, Ziersch.

Wilder Pfaff	W. Balcke, Barschall, Degebrot, F. Drewes, K. Engel, Friedr. Heller, Klitscher, O. Koch, M. Krause, Krone, v. Manger, Nadler, Sauerlandt, H. W. Strassmann, Weissgerber, F. Wolff, Ziersch.
Zinseler	Brenck.
Zuckerhütl	v. Carstanjen, F. Drewes (Felsenweg), Friedr. Heller, O. Koch, M. Krause, H. W. Strassmann, Weissgerber.
<hr/>	
Zillerthaler und Tuxer Alpen, Rieserferner Gruppe:	
Ahornspitze	Friedr. Heller, S. Marcuse.
Amthorspitze	Battermann, Friedensburg*, Golling*, O. Hellwig, Mattersdorff, Oppermann, Osten*, O. Pohl*, Dr. H. Richter, Rötger, Wehmer*.
Bendelstein	Schleussner*, Wehmer*.
Daxspitze	O. Hellwig.
Feldkopf (Zsigmondy Sp.)	M. Brasch †, Golf, Junk, Linckelmann, Schrey, Wildt.
Flatschspitze	O. Hellwig, Oppermann.
Fusstein	Schleussner.
Gratlspitz	Herwarth.
Gr. Greiner	O. Hellwig, O. Herbst, Junk, Schrey.
Hochfeiler	Laehr, O. Müller.
Hornspitze, höchste (Berliner Spitze)	Sandstein, Wildt.
Kraxenträger	O. Hellwig, M. Hust, Kiepe, Dr. P. Knoll, Laehr, Linckelmann, Mengel*, Pressel, Schubring, Schwager.
Löffler, gr.	Treptow (S.-O.-Wand).
Mieselkopf	Friedensburg*.
Mörchner, gr.	Asch, K. Engel, Sandstein.
Mösele, gr.	O. Herbst, Sandstein, Schleussner.
Ochsner	Sandstein.
Olperer	Friedensburg, Wildt (Abst. Kaserer Grat).
Patscherkofel	Guth, Rosenfeld.
Plattenkogel	C. Davidsohn, Stechert.
Rainbachspitze	Treptow.
Reichenspitze	Friedensburg, Golf, Laehr, Mengel.
Richterspitze	Friedr. Heller †, Schubring.
Riffler	Linckelmann, Sandstein.
Rollspitze	Battermann, Friedensburg*, O. Hellwig, Osten*, Dr. H. Richter, Rötger.

Rossruckkamm	Treptow*.
Rossruckspitze	Junk.
Rothwand	Golling*.
Schönbichler Horn	M. Brasch, v. Carstanjen, P. Dielitz, K. Engel, Friedheim, v. Haxthausen, Friedr. Heller, O. Hellwig, O. Herbst, Himbeck, Kiepe, Licht, Linckelmann, S. Marcuse, F. Mewes*, Mügel, Dr. H. Richter, Sandstein, Schubring, Skutsch, Ziersch.
Schwarzenstein	Berg, M. Brasch, v. Carstanjen, Düvelius, K. Engel, H. Freund, Gfrörer, Graven- stein †, Junk, Dr. P. Knoll, E. Krüger, Licht, S. Marcuse, B. Marwitz, W. Mertens, Mügel, Nadler, Nehring, Pfleger, Dr. H. Richter, P. Runge, A. Samter, Schrader, E. Weigert, Zeise, Ziersch.
Schwarzkopf	Treptow.
Speikboden	C. Davidsohn.
Thurnerkamp	Junk, Laehr, Schleussner.
Wildseespitze	Schleussner*.
Wolfendorn	O. Hellwig, Jaster, Dr. P. Knoll, Oppen- mann, Schleussner*.
Hochgall	B. Marwitz, Mügel, Schleussner, F. Voigt.
Magerstein	F. Voigt.
Schneebige Nock	J. Meyerhoff, Schleussner*.
Venediger-, Glockner-, Goldberg-Gruppe.	
Blessachkopf	Köhn, Viereck (Grat v. Larmkogel).
Dreiherrnspitze	Manasse.
Gamsmutter	Treptow (I. Erst. direct v. Habachkees), Viereck (Süd-Grat).
Gamspitzl	C. Davidsohn, Duncker, Gravenstein, Friedr. Heller, O. Hellwig, Karsch, E. Krüger, Licht, Schwager, F. Wolff.
Gross-Venediger	Bagel, Bröse, G. Heilmann, Friedr. Heller, Hellner, Karsch, Korn, E. Krüger, Laehr, H. Lehmann, M. Reiche.
Hohe Fürleg	Viereck.
Kratzenberg	Bröse, v. Klitzing, H. Lehmann, J. Meyer- hoff, M. Reiche, F. Sachs.
Larmkogel	P. Hardt, Jaster, Sandstein, Viereck.

Lienzinger Spitze	Köhn.
Plattiger Habachkopf	Viereck.
Rainerhorn	Laehr.
Röthspitze	O. Müller.
Säullahner Spitze	Köhn.
Schlieferspitze	Mügel.
Weisshorn	Köhn.
Wildkogel	v. Schaeuwen, Stechert.
Bärenkopf, gr. u. kleiner	A. Hahn.
Blauspitz	H. Zimmermann*.
Bratschenköpfe	A. Hahn, F. Mewes, H. Zimmermann.
Breitkopf	H. Zimmermann.
Embachhorn	Kraft.
Ganoz	H. Zimmermann*.
Glockerin	A. Hahn, F. Mewes.
Granatspitze	Viereck.
Grieskogel, gr.	H. Zimmermann*.
Gross-Glockner	Grassmann, A. Hahn, Korn, Kraft †, Licht, Manasse, Rosenfeld, Schwirkus †, H. Zimmermann.
Gross-Wiesbachhorn	A. Hahn, Kraft †, F. Mewes, Schubring, Viereck, H. Zimmermann.
Hundstein, gr.	Bagel*, Flaischlen.
Imbachhorn	Kraft, Woworsky.
Johannisberg	Viereck.
Kasereck	Kraft.
Kegelstein	H. Zimmermann*.
Kitzsteinhorn	Viereck.
Kühkarköpfe	Kraft, L. Sachs.
Remsköpfe	Gaulke, Gravenstein.
Romariswandkopf	H. Zimmermann.
Rottenkogel	H. Zimmermann*.
Schwarzkopf	Kraft.
Sonnblick	Viereck.
Weisser Knopf	H. Zimmermann*.
Zimmerross	H. Zimmermann*.
Gamskarkogel	Bleichradt*.
Goldzechkopf	Kraft.
Sonnblick	Buka, G. Heilmann, Kraft, O. Müller, G. Råde.
Tisch	G. Heilmann.

Ankogel *Fellmann.*
 Hochalpenspitze *Degebrodt†.*
 Steinwandkarspitze *Degebrodt.*

Ortler- und Adamellogruppe.

Butzenspitze *D. Fischer, Kaul.*
 Cima di Boai *J. Scholz.*
 Corno dei tre Signori *v. Manger, J. Scholz, Vianello.*
 Dreisprachenspitze *Badt, Habicht, J. Meyerhoff, F. Sachs,
 Schwager, Siegert, Louis Thiele.*
 Eisseespitze *D. Fischer, Kaul, Laehr, F. Voigt.*
 Furkelspitze *v. Zahn (Grat bis zur Rötlspitze).*
 Geisterspitze *Dr. Wenzel.*
 Hochleitenspitze *v. Zahn (v. Westen).*
 Hoher Angelus *Bollert.*
 Hohe Schneide *v. Zahn.*
 Kleiner Angelus *Gymn.-Lehr. Gross.*
 Königsspitze *D. Fischer, M. Hoffmann, v. Manger,
 H. Samter, Wildt†, v. Zahn.*
 Korns Spitze *v. Zahn (Gratw. v. d. Furkelsp.).*
 Kreilspitze *M. Hoffmann.*
 Kuhberg *R. Hellwig*.*
 Madritschspitze *D. Fischer.*
 Monte Cevedale *Bollert, Essmann, D. Fischer, Flörsheim,
 Golling, Kaul, Laehr, Mudlack, C.
 Schmidt, F. Voigt.*
 Monte Confinale *Vianello.*
 Monte Vioz *v. Klitzing, H. Samter.*
 Ortler *Bathe, Blaschke, Bollert, Habicht, Kiss,
 C. Schmidt, F. Voigt, Dr. Wenzel.*
 Ortler (hinterer Grat) *H. Samter.*
 Piz Umbrail *Sydow*, v. Zahn*.*
 Pleisshorn *v. Zahn.*
 Punta Taviela *J. Scholz.*
 Rötlspitze *Rötger, v. Zahn (Gratw. v. d. Furkelsp.).*
 Schöneck *Rötger (vord. u. hint.), Fr. Schulz.*
 Schöntaufspitze, hint. *Blaschke, Habicht, Kobelt, M. Reichel,
 F. Sachs, Fr. Schulz, Siegert.*
 Schrötterhorn *M. Hoffmann, Laehr.*
 Suldenspitze *D. Fischer, Gymn.-Lehr. Gross, M. Hoff-
 mann, Laehr.*
 Tartschspitze *v. Zahn (gr. u. kl.)*
 Trafoier Eiswand *v. Zahn (dir. üb. die Nordwand, Abst. n. S.).*

Tschenglser Hochwand *Badt, Böllert, B. Grosser, R. Hellwig,
 M. Reichel, Rötger, H. Samter, C.
 Schmidt, Sydow.*

Adamello *Gymn.-Lehr. Gross, Matzke (v. O.).*
 Busazza *Matzke (neuer Anstieg v. W.).*
 Carè Alto *Matzke.*
 Cima Cop di Breguzzo *Ferd. Hoffmann.*
 Cima di Presena *Ferd. Hoffmann, Matzke (2 mal).*
 Cima di Vermiglio *Matzke.*
 Corno Bianco *Matzke.*
 Corno di Cavento *Matzke.*
 Lobbia alta *Matzke.*
 Lobbia di mezzo *Matzke.*
 Monte Folletto *Matzke.*
 Monte Mandrone basso *Ferd. Hoffmann.*
 Presanella *Degebrodt, A. Krause, Krone, Matzke,
 H. Samter.*
 Sella di Freshfield *Matzke.*

C. Die südlichen Kalkalpen.

Brenta-Gruppe.

Cima Tosa *Fleischel, H. Samter.*
 Monte Spinale *A. Ebeling, Ferd. Hoffmann, A. Krause,
 Matzke, v. Schaeuwen, E. Weckmann.*
 Altissimo di Nago *Ferd. Hoffmann.*
 Coal Sarta *Ferd. Hoffmann.*
 Doss Negro *Ferd. Hoffmann.*
 Monte Bondone *Ferd. Hoffmann.*
 Monte Caplone *Ferd. Hoffmann.*
 Monte Gazza *A. Ebeling, E. Ebeling, Ferd. Hoffmann.*
 Monte Maggiore *Ferd. Hoffmann, Schwirkus.*
 Monte Tombia *Ferd. Hoffmann.*
 Punta Pettorina *Ferd. Hoffmann.*
 Monte Roën *J. Habel, Rausch, Louis Thiele.*
 Penegal *A. Ebeling, B. Fuchs, J. Habel, Hellmich,
 Rausch, Ruhbaum, Schieck, Schleuss-
 ner*, Schwirkus, Louis Thiele, E.
 Weckmann.*

Jaufen	<i>O. Müller.</i>
Kassianspitze	<i>Büchlein.</i>
Rittnerhorn	<i>Borgward, Düvelius, Prof. Hartung, Reeder, P. Runge.</i>
<hr/>	
Gröden er Dolomiten, Marmolata, Rosengartengruppe.	
Boëspitze	<i>K. Engel, M. Krüger.</i>
Col della Piëres	<i>Dr. H. Richter.</i>
Fermedaspitze	<i>Degebrodt, Krone, M. Krüger, S. Marcuse.</i>
Fermedatum	<i>Zeller.</i>
Fünffingerspitze	<i>Degebrodt, Krone, Zeller (Schmitt-Kamin, Abst. üb. Daumenscharte).</i>
Furchetta, gr.	<i>Krone, Zeller.</i>
Gran Oda	<i>Degebrodt, Zeller.</i>
Langkofel	<i>Degebrodt, F. Jansen, Krone.</i>
Pitzberg	<i>M. Krüger, K. Schultze.</i>
Plattkofel	<i>v. Klitzing (Ostwand).</i>
Plose	<i>Bährmann.</i>
Puëzspitze	<i>Jauernik.</i>
Puflatsch	<i>Brenck, Kisker.</i>
Raschötz	<i>Bährmann, Borgward, Kisker, M. Krüger.</i>
Rodella	<i>Badt, Bährmann, Bonnin*, Borgward, H. Fischer, Gaulke, M. Krüger, K. Schultze, Siegert, Louis Thiele, E. Weckmann, Weizenmüller.</i>
Sass Rigais	<i>Friedensburg, Jauernik, Kiepe, Krone (v. O. n. W.), Laehr, Dr. H. Richter †, Sydow.</i>
Secèda	<i>Kisker, M. Krüger, K. Schultze.</i>
Tschierspitze, westl.	<i>Jauernik, v. Koolwyk, M. Krüger.</i>
„ östl.	<i>M. Krüger.</i>
<hr/>	
Cima Cadina	<i>Kisker.</i>
Cima d'Ombretta	<i>Kisker.</i>
Collaz	<i>Gaulke*.</i>
Marmolata	<i>W. Caspari, Degebrodt*, Flörsheim, Kisker, Krone.</i>
Varos	<i>Gaulke*.</i>
<hr/>	
Cima di Lausa	<i>Ferd. Hoffmann.</i>
Cima di Scalierett	<i>W. Balcke, Ferd. Hoffmann.</i>
Delagoturm	<i>Zeller.</i>
Grasleiténspitze	<i>E. Ebeling (Ueberschr. v. d. westl. z. mittl. Sp.).</i>

Kesselkogel	<i>K. Engel, Gaulke, Dr. P. Knoll.</i>
Latemar	<i>Huth (mittl. Sp.), Schlabitz, Sydow.</i>
Mantello	<i>Dr. P. Knoll.</i>
Monte Campedie	<i>Habedank, P. Lehmann, Rötger.</i>
Rosengartenspitze	<i>E. Ebeling, Flörsheim, E. Theel, Weiss- gerber.</i>
Rotherdspitze	<i>W. Balcke, Bonnin*, M. Krüger, P. Leh- mann, Dr. H. Richter, H. Zimmermann*.</i>
Schlern*	<i>Bährmann, W. Balcke, Berg, Bonnin, Dase, Fiedler, Flaischlen, Friedheim, Friedr. Heller, F. Jansen, A. Jung, Kisker, Kobelt, M. Krüger, Kuz, R. Lange, S. Marcuse, Dr. O. Müller, Rötger, Skutsch, Weisse, H. Zimmermann.</i>
Winklerturm	<i>Zeller.</i>

Palagruppe.

Campanile di Val di Roda	<i>Lomler.</i>
Cavallazza	<i>Ferd. Hoffmann, Lomler*.</i>
Cima di Fradusta	<i>Schwirkus.</i>
Cima di Tognazza	<i>E. Weigert.</i>
Cima di Val di Roda	<i>Lomler.</i>
Cimone della Pala	<i>Degebrodt, Flörsheim, Krone, R. Lange.</i>
Colbricon	<i>Ferd. Hoffmann, Lomler*.</i>
Monte Castellazzo	<i>Ferd. Hoffmann, Lomler*.</i>
Monte Pavione	<i>Ferd. Hoffmann.</i>
Monte Tognola	<i>E. Weigert.</i>
Rosetta	<i>L. Becker, Degebrodt*, L. Hamburger, Heilborn, Ferd. Hoffmann, Krone, Laehr, R. Lange, Lomler*, Mudlack, M. Reichel, Schieck, Fr. Strassmann, v. Stuckrad, E. Weigert.</i>

Ampezzaner und Sextener Dolomiten.

Becco di Mezzodi	<i>Laehr.</i>
Cadini di Misurina	<i>S. Kaufmann.</i>
Cadini di San Lucano	<i>v. Haxthausen.</i>
Cristallin	<i>v. Haxthausen, S. Kaufmann.</i>
Croda da Lago	<i>Köhn.</i>

Dürrenstein	W. Caspari, Düvelius, Duncker, Fiedler, Gfrörer, Herz, S. Kaufmann, Dr. P. Knoll, M. Krüger, Laehr, Planck*, O. Pohl*, A. Samter, Schwirkus, Sommerlatte.
Kronplatz	Linsenbarth, O. Pohl*, Siegert, Sommerlatte, E. Weigert.
Monte Cristallo	M. Brasch, v. Haxthausen.
Monte Pelmo	Laehr.
Monte Pian	F. Drewes*, Herz, S. Kaufmann, M. Krüger, Laehr.
Nuvolau	M. Brasch, W. Caspari, Fiedler, Flörshheim, A. Hahn, L. Hamburger, Kraft, Laehr, P. Lehmann, Licht, Nadler, A. Samter, Sommerlatte, E. Weigert.
Pfannhorn	Fiedler, Flaischlen, Dr. P. Knoll.
Seekofel	E. Weigert.
<hr/>	
Haunoldköpfe	Planck*.
Schusterplatte	Friedensburg*.
Zinne, grosse	M. Schlesinger, H. Zimmermann.
Zinne, kleine	Friedensburg, S. Kaufmann.

Karnische und Steiner Alpen.

Dobratsch	Poetting*, Stürickow.
Grintovec	Klewe.
Manhart	Spath.
Merzlagora	Klewe.
Osternig	Spath.
Skuta	Klewe, Spath*.
Straca	Klewe.
Triglav, gr.	Spath.

II. Westalpen.

(Alphabetisch geordnet)

Abendberg	Freytag, Schickert.
Aiguille des petits Charnoz	M. Krause.
Aiguille de l'Emme	M. Krause.
Aiguille du Géant	M. Krause.
Aiguille du Tacul	M. Krause.
Aiguille de la Tour	H. Hildebrandt, Wiener*.
Albristhorn	E. Kronecker.
Bella Tola	Wiener*.

Bonderspitz	E. Kronecker.
Breithorn b. Zermatt	E. Hahn (II. Ueberschr. des ganzen Grates, I. Ueberschr. sämtl. Graterhebungen), Wiener.
Calmot	J. Kindermann.
Castor	E. Hahn (Ueberschreitung).
Chamossaire	C. Schwarz*, Stille*.
Chapeau	Brendicke, Uter.
Crasta mora	M. Reichenheim.
Crastaspinas (Fünf Rosen)	Darmstädter, M. Reichenheim (2 mal).
Dammastock	Finkelstein (Aufst. üb. O.-Wand, Abst. z. Grimsel).
Daube	J. Kindermann*.
Dent d'Hérens	E. Hahn.
Diavolezza	Bollert, G. Gutmann, Mudlack, Fr. Schulz, E. Urban, v. Wenckstern.
Drei Blumen (Piz da trais Fluors)	Darmstädter.
Eggerhorn	J. Kindermann*.
Eggishorn	J. Kindermann*, Rebhuhn*.
Eiger	Tyrol.
Falkniss	Plock.
Faulhorn	Finkelstein, J. Kindermann*, Schickert, Volz*.
Fiescherwand	Prinz.
Finsteraarhorn	L. Becker, Cassirer, Schmilinsky.
Flégère, la	Berndt, Brendicke, E. Grosser, H. Hildebrandt, Höcker, Prinz, Uter, Wiener*.
Galenstock	Grün, Krollick, M. Schlesinger.
Glärnisch	Schmilinsky, Tyrol.
Gornergrat*	Berndt, C. Böhme, Brendicke, Dase, Grün, Prinz, C. Schwarz, Stranz.
Grand Combin	J. Habel.
Gross-Lohner	E. Kronecker.
Gstür	E. Kronecker.
Hochthäli Grat	Krollick*, M. Schlesinger*.
Höchst	E. Kronecker*, Pottin.
Hörnli	Reisner*, M. Schlesinger*.
Isenfluh	Schickert.
Jardin	Prinz.
Jungfrau	Cassirer, Ehrenreich, Finkelstein, Liebherr, Rebhuhn.
Kindbettihorn	E. Kronecker.
Lauberhorn	Grunewald, J. Kindermann*, Pottin, Prinz, Schickert, Stranz.

Laveygrat	<i>E. Kronecker, Pottin.</i>
Männlichen	<i>Grunewald, J. Kindermann*, Pottin, Volz*.</i>
Matterhorn	<i>M. Andresen, L. Becker (Ueberschr. v. Schwarzsee n. Breuil), Cassirer, Krollick, Liebeherr, Rebhuhn.</i>
Mettelhorn	<i>Liebeherr*, Pietsch, Rebhuhn*.</i>
Mönch	<i>Cassirer, Dieterici, Schmilinsky.</i>
Montanvert	<i>Berndt, Brendicke, G. Freund, H. Hildebrandt, Höcker, Stille*, Uter, Wiener*.</i>
Montblanc	<i>M. Krause.</i>
Mont Brévent	<i>Brendicke, Dase, G. Freund, E. Grosser, K. Hartmann, H. Hildebrandt, Prinz, Reisner, Stille*, Stranz.</i>
Mont Collon	<i>Krollick (Ueberschr.), M. Schlesinger (Ueberschr.).</i>
Monte Taneda	<i>J. Kindermann*.</i>
Morgenberghorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Munt Pers	<i>Michelly (Ueberschr. d. ganzen Grates).</i>
Mythen, gr.	<i>Babich.</i>
Nadelhorn	<i>E. Hahn (Ueberschreitung).</i>
Nägeliogrätli	<i>W. Caspari, Tyrol.</i>
Niesen	<i>Tyrol*.</i>
Pic d'Arzinol	<i>J. Habel.</i>
Pigno de l'Arolla	<i>Ehrenreich.</i>
Pierre pointue	<i>E. Grosser*, Wiener*.</i>
Pilatus	<i>Braeuninger, Tyrol*.</i>
Piz Bernina	<i>O. Herbst, Wildt.</i>
Piz Cambrena	<i>Michelly.</i>
Piz Corvatsch	<i>Fleischmann, Mosler, H. Riese, L. Sachs.</i>
Piz Georgy	<i>Michelly.</i>
Piz Languard	<i>Bollert, Burkert, Mudlack, L. Sachs, Fr. Schulz (2 mal), E. Urban, v. Wenckstern, Dr. Wenzel.</i>
Piz Lischana	<i>Michels.</i>
Piz Longhin	<i>Michelly.</i>
Piz Morteratsch	<i>Bollert, Mosler, Poetting.</i>
Piz Nurschallas	<i>J. Kindermann.</i>
Piz Ot	<i>H. Riese.</i>
Piz Padella	<i>H. Hartung.</i>
Piz Palu	<i>Fleischmann, B. Grosser, H. Riese, Wildt†</i>
Piz Roseg	<i>B. Grosser, O. Herbst.</i>
Plan de l'Aiguille	<i>E. Grosser, Reisner.</i>
Platthorn	<i>Liebeherr*.</i>
Pollux	<i>E. Hahn (Ueberschreitung).</i>
Riffelhorn	<i>Pietsch (v. Gorner Gletscher).</i>

Riederhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Rigi	<i>A. Ernst.</i>
Rimpfischhorn	<i>M. Andresen.</i>
Rochers de Naye	<i>E. Frank, Höcker, E. Jung, Uter.</i>
Rothhorn, Brienzer	<i>Brendicke, Uter.</i>
Ruinette	<i>J. Habel.</i>
Säntis	<i>Krollick, Veit.</i>
St. Bernhard, gr.	<i>Berndt.</i>
St. Bernhard, kl.	<i>G. Freund.</i>
Schafberg	<i>H. Heilmann, L. Sachs, v. Wenckstern.</i>
Schilthorn, gr.	<i>J. Kindermann*, Prinz, Tyrol†, Uter.</i>
Schönfeldspitze	<i>K. Hartmann.</i>
Schreckhorn, gr.	<i>L. Becker.</i>
Schwandfeldspitze	<i>E. Kronecker.</i>
Schwarzhorn (Engadin)	<i>Mosler.</i>
Schwarzhorn (Flüela)	<i>Lustig.</i>
Schwestern (las Suors)	<i>Darmstädter, B. Grosser, M. Reichenheim, H. Riese, Fr. Schulz.</i>
Sewelenhorn	<i>E. Kronecker.</i>
Simplon	<i>Höcker, E. Jung.</i>
Sparrhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Speer	<i>Poetting.</i>
Stöckli	<i>J. Kindermann*.</i>
Sulegg	<i>J. Kindermann*.</i>
Südlenspitze (Nadelgrat)	<i>E. Hahn (Ueberschreitung).</i>
Tête Blanche	<i>Krollick, M. Schlesinger.</i>
Tête Noire	<i>G. Freund.</i>
Thierberghorn	<i>E. Kronecker.</i>
Thierhörnli	<i>E. Kronecker.</i>
Titlis	<i>Bieber, E. Friedeberg, Grunewald, Volz v. Winning.</i>
Tödi	<i>Finkelstein*, Krollick, Lustig*, Schmilinsky.</i>
Tomlishorn	<i>Braeuninger.</i>
Torrenthorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Tschingelhorn	<i>Pietsch.</i>
Tschingellochtighorn	<i>E. Kronecker.</i>
Untergabelhorn	<i>M. Schlesinger*.</i>
Voirons, les	<i>Höcker.</i>
Weisshorn (Randa)	<i>M. Andresen, Krollick, M. Schlesinger.</i>
Wetterhorn	<i>L. Becker (Ueberschr.), Cassirer, Finkelstein.</i>
Widderfeld	<i>v. Winning.</i>
Wildhorn	<i>Bieber.</i>
Wildstrubel	<i>E. Kronecker.</i>
Zäsenberghorn	<i>J. Kindermann, Prinz, Uter.</i>

III. Andere Gebiete.

Bergtouren und Reisen.

Algier: Col de Sfa bei Biskra	<i>Droop, M. Schlesinger.</i>
Guraya bei Bougie	<i>Droop, M. Schlesinger.</i>
Böhmer (Bayrischer) Wald: Arber, 1455 m.	<i>Huhn.</i>
Dreisesselberg, 1490 m.	<i>Huhn.</i>
Gr. Rachel, 1448 m.	<i>Huhn.</i>
Lusenberg, 1369 m.	<i>Huhn.</i>
Bosnien, Herzegowina, Montenegro:	<i>R. Dietz, Hirschel, L. Holtz.</i>
Bjelasnica	<i>R. Dietz.</i>
Lupoglav	<i>R. Dietz.</i>
Maglie	<i>R. Dietz.</i>
Studenci	<i>R. Dietz.</i>
Vlasulja	<i>R. Dietz.</i>
Brasilien: Corcovado bei Rio de Janeiro	<i>Dr. C. Davidsohn.</i>
Serra da Cantareira bei Sao Paulo	<i>Dr. C. Davidsohn.</i>
Serra do Mar bei Santos	<i>Dr. C. Davidsohn.</i>
Dalmatien	<i>Hirschel, L. Holtz.</i>
Dauphiné-Alpen: Brèche de la Meije, 3869 m.	<i>J. Habel (von La Bérarde nach La Grave).</i>
Namenloser Pic nördl. von Col des Ruillans	<i>J. Habel (vom Refuge de la Lauze).</i>
Grandes Rousses, Col du Lauteret	<i>Höcker.</i>
Col du Galibier	<i>Höcker.</i>
Col de Porte (Grandé Chartruisse)	<i>Höcker.</i>
Griechenland, Arkadien, Attika	<i>A. Döring.</i>
Chelmos	<i>A. Döring.</i>
Helikon	<i>A. Döring.</i>
Ithome	<i>A. Döring.</i>
Pentelikon	<i>A. Döring, J. Habel (von Sparta üb. d. Taygetos, 1296 m., n. Kalamata).</i>
Italien: Cap Portofino (Riviera di Levante)	<i>Wiebe.</i>
Desserto	<i>F. Engel.</i>
Monte Cavo (Capri)	<i>F. Engel, Kindler.</i>
Monte Nudo (Lago Maggiore)	<i>J. Kindermann*.</i>
Monte Generoso	<i>Peiser, Karl Richter.</i>
Monte Piottino bei Faido	<i>Karl Richter.</i>
Monte Salvatore	<i>Peiser, Pressel, Joh. Ulrich.</i>
Monte Solaro (Capri)	<i>F. Engel, A. Ernst, Marsson.</i>
Punta di Campanella (Sorrento)	<i>Wiebe.</i>
Secchieta (Apennin), 1450 m.	<i>Wiebe.</i>
Serpentara (Apennin)	<i>F. Wolff.</i>
Vesuv	<i>F. Engel, Rosenfeld.</i>
St. Canzianhöhlen (Karst)	<i>Sputh.</i>

Kanarische Inseln, Tenerifa: Cerro da Laguna	<i>Dr. C. Davidsohn.</i>
I. Karpathen, Hohe Tatra: Eisthaler Spitze	<i>Bröckelmann, Wolffenstein.</i>
Gelber Turm	<i>Bröckelmann (I. Erst.).</i>
Gerlsdorfer Spitze	<i>Bröckelmann (vom Langen See über d. N.-Grat), Wolffenstein.</i>
Giewont	<i>Huhn.</i>
Grossherzogin	<i>Wolffenstein.</i>
Grüneseespitze	<i>Wolffenstein.</i>
Habelturm	<i>Bröckelmann.</i>
Hackerturm	<i>Bröckelmann.</i>
Isabellenturm	<i>Wolffenstein.</i>
Kleine Visoka	<i>Bröckelmann*, Doht*.</i>
Kriván	<i>Huhn.</i>
Lomnitzer Spitze	<i>Bröckelmann*, Wolffenstein.</i>
Meeraugenspitze	<i>Bröckelmann*, Doht, Huhn, Rautenberg, Schnorr, Werkmeister (v. Poppersee), Wolffenstein (v. Fischsee).</i>
Mittelgrat	<i>Bröckelmann, (I. Erst. v. d. 5 Seen), Wolffenstein (II. Erst. vom gelben Turm aus).</i>
Müllerturm	<i>Bröckelmann, Wolffenstein.</i>
Osterva	<i>Doht, Schnorr.</i>
Polnischer Kamm	<i>Paul Boehme, Rautenberg, Thon.</i>
Schlagendorfer Spitze	<i>Bröckelmann*.</i>
Schwalbenturm	<i>Wolffenstein.</i>
Sonntagturm	<i>Bröckelmann.</i>
Swinnica	<i>Huhn.</i>
Tatraspitze	<i>Bröckelmann*.</i>
Warze	<i>Bröckelmann (I. Abst. üb. N.-Wand), Wolffenstein.</i>
Westerturm	<i>Bröckelmann.</i>
II. Rumänische und Siebenbürger Karpathen:	
Besineul	<i>Huhn.</i>
Butschetsch, 2519 m.	<i>Bröckelmann*, Huhn, Rautenberg.</i>
Detunata	<i>Huhn.</i>
Kavaiman	<i>Bröckelmann*.</i>
Karsca, 2414 m	<i>Rautenberg.</i>
Königstein, 2243 m.	<i>Huhn.</i>
Negoy, 2543 m.	<i>Huhn.</i>

Om	<i>Huhn.</i>
Petra arsa	<i>Bröckelmann*.</i>
Schuler	<i>Huhn.</i>
Turnica	<i>Bröckelmann*.</i>
Madeira, Grande Curral	<i>W. Friedländer.</i>
Norwegen, Pässe	<i>R. Bourwieg, P. Fraenkel, Lucke*.</i>
Diggermulkollen	<i>Kallmann.</i>
Nordcap	<i>Kallmann.</i>
Skinegg	<i>P. Fraenkel.</i>
Spitzbergen	<i>Kallmann.</i>
Thelemarken	<i>P. Fraenkel.</i>
Toten bei Balholm, 1400 m.	<i>Lucke.</i>
Orientreise: Triest—Ragusa—Corfu—Cairo (Cheopspyramide)—Suez—Jaffa—Jerusalem—Bairut—Bahlbeck—Rhodos—Constantinopel—Athen—Malta—Tunis—Palermo—Neapel—Genua	<i>Rosenfeld.</i>
Portugal: Castello da Pena (Serra da Cintra)	<i>Dr. C. Davidsohn.</i>
Cruz Alta da Cintra	<i>v. Erckert.</i>
Punta da Bussaco	<i>v. Erckert.</i>
Pyrenäen: Reisen	<i>Romberg, Schlesier.</i>
Cirque de Gavarnie, 1745 m.	<i>Marcus.</i>
Brèche de Tuquerouche, 2695 m.	<i>Ascher.</i>
Col du Mont Perdu, 3105 m.	<i>Ascher.</i>
Col d'Ossaux, 2658 m.	<i>E. Frank.</i>
Col de Vignemale, 2738 m.	<i>Ascher, E. Frank.</i>
Pic de Sauvagarde, 2763 m.	<i>Ascher*.</i>
Mont Perdu, 3352 m.	<i>Ascher.</i>
Port de Gavarnie, 2242 m.	<i>Ascher, E. Frank.</i>
Port de Venasque, 2417 m.	<i>Ascher, Marcus.</i>
Schottland, England (Seen - Gebiet), Ben Newis, Hellvellyn, Sticks-Pass, Stake-Pass	<i>Grieb.</i>
Sicilien: Monte Pellegrino	<i>A. Ernst, M. Schlesinger, Wiebe.</i>
Monte Venere	<i>A. Ernst, Wiebe.</i>
Vogesen: Drei Aehren	<i>Hans Simon.</i>
Gr. Belchen	<i>Bild, Hans Simon.</i>
Hohkönigsburg	<i>Bild, Hans Simon.</i>
Hochbarr	<i>Wiessler.</i>
Hochwald	<i>Hans Simon.</i>
Hoheneck	<i>Hans Simon.</i>
Kahlenwasen	<i>Bild.</i>
Odilienberg	<i>Bild, Karl Richter, Hans Simon.</i>

Nachstehend verzeichnete Ortschaften wurden von Mitgliedern zu längerem Sommeraufenthalt gewählt:

Achensee, Pertisau.	Oberaudorf (Innthal).
Anger bei Reichenhall.	Obersalzberg b. Berchtesgaden.
Berchtesgaden.	Oberschönberg (Stubai).
Bramberg im Pinzgau.	Oberstdorf.
Brannenburg am Inn.	Paneveggio.
Brixlegg.	Pfronten im Algäu.
Elzenbaum bei Sterzing.	Ridnaun.
Engelberg.	St. Anton (Arlberg).
Bad Fusch.	S. Martino di Castrozza.
Garmisch.	St. Maria-Wolkenstein.
Gossensass.	St. Moritz.
Gries am Brenner.	St. Ulrich.
Hall in Tirol (Volderer Wildbad).	Schruns.
Hallstatt.	Seefeld bei Scharnitz.
Hinterriss im Karwendel.	Seis.
Igls bei Innsbruck.	Sils Maria.
Ischl.	Silvaplana.
Kastelruth.	Sölden.
Klausen.	Stein in Krain.
Klosters in Graubünden.	Steinach.
Kreuth.	Sulden.
Lofer.	Weisslahnbad (Tiers).

Leon Treptow.

4. Kassen- Jahres- am 30. No-

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bestand am 30. November 1900					7588	09
Einnahmen: a. laufende.						
1. Beitrittsgelder	2160	—				
2. Beiträge	27198	—				
3. Zinsen	887	30				
4. Hüttenerträge	6590	28				
5. Publikationen	1309	15				
6. Schwarzensteinalp. — Pacht	272	—				
7. Verschiedenes	157	60	38574	33		
b. besondere.						
8. Festüberschuss	14610	06				
9. Geschenke und Anderes	2380	80	16990	86	55565	19
					63153	28

Berlin, den 5. Dezember 1900.

Dr. E. Theel, Schatzmeister.

bericht. rechnung vember 1900.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Ausgaben: a. laufende.						
1. Beiträge an den Central-Ausschuss	13554	—				
2. Verwaltung	5918	69				
3. Publikationen	1046	60				
4. Hüttenverwaltung	122	54				
5. Hüttenbetriebskosten	1922	70				
6. Anleihezinsen	482	—				
7. Führerkasse	677	70				
8. Vereinszeichen und Anderes	170	—	23894	23		
b. besondere.						
9. Wegebau	1098	92				
10. Feuerversicherung	1084	20				
11. Geschenke und Anderes	2529	45	4712	57	28606	80
c. für das Vereinsvermögen.						
12. Anleihtilgung	2600	—				
13. Bibliothek	725	35				
14. Berliner Hütte	2811	22				
15. Furtschaghaus	2408	33				
16. Habachhütte	64	85				
17. Ortler-Hochjochhütte	10207	13				
18. Ueberweisung an Extrareserve	3000	—			21816	88
d. Bestand am 30. November 1900.						
19. Kur- und Neumärk. Rittersch. Darl.-Kasse Guthaben	12337	65				
20. Barer Bestand	391	95			12729	60
					63153	28

Geprüft und richtig befunden.

Berlin, den 5. Dezember 1900.

Maeder. Weisse. G. Fischer.

5. Die Bibliothek.

Es sind nicht nur die wichtigsten Erscheinungen der alpinen Litteratur des Jahres 1900, sondern auch eine Anzahl älterer Werke angeschafft worden. Ausserdem gelang es endlich nach jahrelangen Bemühungen, die Bände III—IX des Alpine Journal, die wir noch nicht besaßen, zu erwerben. Damit kann die Vervollständigung unserer zahlreichen alpinen Zeitschriften als abgeschlossen gelten.

Die nächste Aufgabe wird darin bestehen, unserer Sammlung die wichtigsten alpinen Kartenwerke zuzuführen.

Die Benutzung älterer und neuerer Werke aus der Bibliothek war sehr rege und wird sich voraussichtlich bei der Möglichkeit, jetzt Bücher an allen Wochentagen zu entnehmen, noch steigern.

Das Verzeichnis der Anschaffungen von 1898 und 1899 findet sich in den einzelnen Nummern unserer „Mitteilungen“ des verflossenen Jahres.

H. Krollick.

6. Hüttenbericht.

Die wenigsten Alpenreisenden sind im verflossenen Sommer so vom Glück begünstigt worden, dass sie nicht Ursache hatten, über das Wetter zu klagen. Die Witterungsnotierungen auf der Berliner Hütte, welche wohl massgebend für den ganzen Gebirgstock sein können, weichen dagegen von denen im Vorjahre nur unwesentlich ab, obwohl der vorige Sommer zu den „guten Reisesommern“ gezählt werden konnte. Die „Schönwettertage“ lagen aber ungünstiger als im Vorjahre, besonders der bevorzugte Reisemonat August hatte viel schlechtes Wetter aufzuweisen. Dem entsprechend ist auch der Besuch unserer Hütten ausgefallen.

a. Berliner Hütte (2057 m Seehöhe).

Die Witterungsnotierungen daselbst ergaben folgende Resultate:

In 94 Tagen Besuchszeit	1. schönes Wetter. Dabei prachtvolle Tage	2. Veränderlich, Nebel, bewölkt, leichter Regen	3. Regen, Regen und Wind, stürmisch, Schneetreiben, Neuschnee
An 13 Tagen im Juni	3	7	3
„ 31 „ „ Juli	13	11	7
„ 31 „ „ Aug.	7	15	8
„ 19 „ „ Sept.	10	5	5
An 94 Tagen zusammen	33	38	23
Gegen 1899 an 98 Tagen	37	39	22

Die Ablesungen des Barometers erfolgten wie in früheren Jahren morgens, mittags und abends.

Das Barometer zeigte in den Tagen:

Vom 18.—30. Juni im Durchschn.	497 mm	gegen 1899 =	599 mm
„ 1.—31. Juli „ „	600,3 „	„ „	= 600,5 „
„ 1.—31. Aug. „ „	599,5 „	„ „	= 605,9 „
„ 1.—19. Sept. „ „	601,1 „	„ „	= 596 „

Aus den Tagesnotierungen ist hervorzuheben:

der tiefste Stand,		Tagesdurchschnitt:		gegen 1899:	
am 26. Juni	mit 593 mm	am 23. Juni	mit 589 mm	am 23. Juni	mit 589 mm
„ 7. Juli	„ 593 „	„ 2. Juli	„ 591 „	„ 2. Juli	„ 591 „
„ 5. August	„ 594 „	„ 9. August	„ 595 „	„ 9. August	„ 595 „
„ 8. Septbr.	„ 598 „	„ 12. Septbr.	„ 591 „	„ 12. Septbr.	„ 591 „
der höchste Stand,		Tagesdurchschnitt:		gegen 1899:	
am 22. Juni	mit 599 mm	am 27. Juni	mit 602 mm	am 27. Juni	mit 602 mm
„ 16. Juli	„ 606 „	„ 31. Juli	„ 606 „	„ 31. Juli	„ 606 „
„ 13. August	„ 603 „	„ 14. August	„ 605 „	„ 14. August	„ 605 „
„ 16. Septbr.	„ 604 „	„ 5. Septbr.	„ 604 „	„ 5. Septbr.	„ 604 „

Vom 11. bis 22. Juli war anhaltend schönes Wetter. In den Tagen am 17. und 20. bis 22. Juli gingen regelmässig gegen Abend schwere Gewitter hernieder, denen dann ein wundervoller Morgen folgte.

Auf Anregung des Herrn Dr. Foerster aus Wien hatte der Vorstand beschlossen, die Witterungsnotierungen entsprechend den Bestimmungen, wie solche für die metereologischen Stationen vorgeschrieben sind, von 1900 ab auszuführen.

Das Maximum- und Minimum-Thermometer nach Celsius zeigte:

den niedrigsten Stand im				den höchsten Stand					
Monat	Tag	morgens	mittags	abends	Monat	Tag	morgens	mittags	abends
		7 h	1 h	8 1/2 h			7 h	1 h	8 1/2 h
		Minimum	Maximum	Minimum			Minimum	Maximum	Minimum
Juni	27.	1°	6°	4°	Juni	22.	7°	12°	4°
Juli	9.	—1°	3°	—1°	Juli	27.	9°	14°	11°
August	5.	1°	3,5°	2°	August	26.	7°	12°	9°
Septbr.	12.	1°	2°	1°	Septbr.	17.	6°	13°	9°

Das Barometer hängt unter der Veranda, das Thermometer hinter einer Schutzhülse an der Nordseite der Hütte.

Die Notierungen über die bei der Hütte niedergegangenen Regenmengen nach dem daselbst aufgestellten Regenmesser können erst in den nächsten Jahren mitgeteilt werden.

In dem Verkehr auf allen unseren Hütten ist in diesem Jahre ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Dasselbe ist, soweit bekannt geworden, in ganz Tirol der Fall gewesen. Es darf dies wohl mit Recht neben den ungünstigen Witterungsverhältnissen auf Rechnung der Pariser Weltausstellung und der Festspiele in Oberammergau geschrieben werden.

Die Berliner Hütte wurde eröffnet am 18. Juni, ist geschlossen worden am 19. September. Die Besuchszeit betrug daher 94 Tage.

Einkehr haben gehalten:

1900	Gäste überhaupt	Nachtgäste		Tagesgäste Herren und Damen	Nächte haben zugebracht	
		Herren	Damen		Herren	Damen
im Juni . .	52	17	10	25	20	10
„ Juli . .	1175	563	189	423	688	256
„ August .	1428	700	285	443	885	330
„ Septbr. .	256	118	32	106	161	37
	2911	1398	516	997	1754	633
	Personen 1.	1914 Personen 2.		Personen 3.	2387 Personen 4.	

Dem gegenüber in früheren Jahren:

	1.	2.	3.	4.
1899	2963	2007	956	2592 Personen
1898	2634	1739	895	2296 „
1897	2504	1660	844	2232 „

Der besuchteste Monat:

war 1900	August	Personen	Nachtgäste	Tagesgäste
gegen 1899	„	1428	985	443
		1491	1009	482

Die verkehrsreichsten Tage waren:

1900 im Juli am	24.	25.	18.	17.	26.	21.	27.
	113	83	77	74	72	72	62 Personen
gegen 1899 im Juli am	20.	19.	28.	25.			
	87	83	81	78 Personen			
1900 im August am	19.	17.	25.	21.			
	81	73	63	59 Personen			
gegen 1899 im August am	23.	15.	16.	11.			
	90	85	83	73 Personen			

Den stärksten Nachtbesuch hatte die Hütte:

1900 im Juli am	24.	25.	18.	26.
	106	72	66	64 Personen
gegen 1899 im Juli am	20.	21.	25.	28.
	71	58	28	55 Personen

1900 im August am	19.	17.	18.	13.	
	66	64	57	57	Personen
gegen 1899 im August am	23.	15.	21.	16.	
	67	62	61	59	Personen

Am 26. Juni und 8. Juli sind Gäste auf der Hütte nicht anwesend gewesen.

Am 24. Juli war eine Abteilung österreichischen Militärs auf der Hütte; an diesem Tage betrug die Einkehr 113 Personen, übernachtet haben daselbst 106 Personen.

Von den 1914 Nachtgästen gehörten 613 Personen alpinen Vereinen an und von diesen waren 104 Mitglieder der Sektion Berlin. Von den Nachtgästen waren 1513 Personen Angehörige des deutschen Reiches, 361 Personen gehörten den österreichischen Staaten und 40 Personen anderen europäischen und ausser-europäischen Staaten an.

Der Besucherzahl von 104 Mitgliedern der Sektion Berlin im Jahre 1900 stehen gegenüber:

Im Jahre 1899 nur 73 Personen.	Im Jahre 1898 = 125 Personen
„ „ 1897 = 108	„ „ 1896 = 119

Bergbesteigungen sind von der Berliner Hütte ausgeführt worden:

	1900	1899
Zum Schwarzenstein u. Uebergang n. Taufers	271	398
„ Schönbichler Horn und Uebergang nach dem Furtschagl-Haus	120	165
„ Feldkopf	26	33
„ Gr. Mörchner	8	21
„ Thurnerkamp	5	5
„ Gr. Mösele	8	13
„ Gr.-Greiner	8	11
„ Rossruckspitze	3	5
„ Berlinerspitze	6	6
„ Kl. Mörchner	2	7
„ Ochsner	2	14
„ Rothkopf	—	3
„ Talgenköpfe	4	—
„ Furtschaglspitze	2	—
	<u>465</u>	<u>681</u>
	465 gegen 681 Touren	

Uebergänge:

Zur Mörchenscharte	10	5
„ Chemnitzer Hütte	—	6
„ Melcherscharte	1	1
	<u>11</u>	<u>12</u>
	11 gegen 12 Touren	

Zur Berliner Hütte sind Uebergänge ausgeführt worden:

von Taufers	im Jahre 1900 = 68	gegen 1899 = 84
vom Furtschagl-Haus „ „ „	= 71	= 223
von der Greizer Hütte „ „ „	= 30	= 21
vonder Chemnitzer Hütte „ „ „	= 2	= 24
über die Melcherscharte „ „ „	= 1	= 1
	<u>172</u>	<u>353</u>
	172 gegen . . . 353 Tour.	

Die Hütte ist von 2911 Personen besucht worden; von diesen sind 172 Personen über die Pässe resp. Kämme zur Hütte gekommen, es haben daher 17,00 pCt. der Besucherzahl Bergtouren von der Hütte aus unternommen, gegenüber dem Vorjahre 35,30 pCt. 83 pCt. aller Besucher, gegenüber im Vorjahre 64,70 pCt., haben den Weg durch das Thal über Breitlahner hin und zurück gemacht. Dieses Resultat passt sich den Witterungs-, Schnee- und Eisverhältnissen des verflossenen Sommers vollständig an. Die ausgeaperten Gletscher mit der dünnen Schneedecke darauf haben an sich leichte Touren zu schwierigen Unternehmungen gemacht.

Von Bauarbeiten sind nur die bereits im Vorjahre geplanten fertig gestellt worden; dazu gehört die Dacheindeckung des Logirhauses und des Anbaus daran. Eine Dunkelkammer ist auf dem Dachboden des Logirhauses eingerichtet worden.

Die Umbauten einschliesslich Mobiliar haben einen Kostenaufwand von Mk. 2811,22 erforderlich gemacht.

b. Furtschagl-Haus (2337 m Seehöhe).

Die Hütte ist am 1. Juli eröffnet und am 15. September geschlossen worden. Die Dauer der Bewirtschaftung betrug daher 76 Tage. Der erste Gast traf am 3. Juli auf der Hütte ein, der letzte Gast verliess dieselbe am 14. September.

Die Hütte ist besucht worden:

1900 von 558 Personen	gegen 1899 von 588 Personen
davon Nachtgäste 249	„ „ „ „ 257
Tagesgäste 309	„ „ „ „ 331

Von den Nachtgästen gehörten alpinen Vereinen an:

1900 = 116 Personen gegen 1899 = 135 Personen
 von diesen waren 25 „ „ „ = 29 „
 Mitglieder der Sektion Berlin.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind von der Hütte ausgeführt worden:

	1900	1899
Zum Schönbichlerhorn teilweise mit Ueberg. zur Berlin. Hütte von 127 Pers. gegen 209 Personen		
„ Gr. Mösele „	4 „ „	19 „
„ Gr. Greiner „	8 „ „	14 „
„ Thurnerkamp „	2 „ „	8 „
„ Furtschaglspitze „	3 „ „	5 „
	zusammen 144 Pers. gegen 255 Personen.	

Uebergänge:

Ueber den Neveßattel von 20 Personen.

• Zum Furtschagl-Haus sind Uebergänge über die Pässe und Kämmen ausgeführt worden:

Ueber das Schönbichlerhorn, vom Grossen Greiner und aus dem Zemmgrund zusammen von 163 Personen.

Die im vorigen Jahre begonnenen Neu- und Umbauten zur Vergrößerung der Hütte sind bis auf die Aufstellung der Kochmaschine in der zweiten Küche und einigen kleinen Verbesserungen im alten Hause vollständig beendet. Neu ist im verflossenen Sommer die Herstellung der zweiten Küche (Waschküche) und die Vergrößerung des Speisezimmers hinzugekommen. Die Waschküche ist massiv hergestellt, mit Schindeln auf Dachpappe und Schalung, wie die anderen Gebäude, eingedeckt und gewährt einen nutzbaren Raum von 15 qm Grundfläche. Der Herd wird aus Kacheln hergestellt und enthält neben dem Waschkessel eine Kochgelegenheit zur Unterstützung der Hausküche.

Das Speisezimmer hat durch die Vergrößerung 9 qm nutzbare Grundfläche gewonnen, welche dem daneben gelegenen Schlafzimmer entnommen sind. Das letztere enthält jetzt 3 Betten an Stelle der früheren 5 Betten. In der Veranda ist die massive Wand getäfelt worden, durch diese Anordnung hat der Raum sehr an Behaglichkeit gewonnen und wird jetzt in weit grösserem Masse von den Mittagsgästen zum Speisen benutzt, als dies früher

der Fall gewesen ist. Nach der Vergrößerung des Speisezimmers können mit Einschluss der Veranda 30 Personen gleichzeitig bequem speisen. Auch den Führern kommt die Anlage der Waschküche sehr zu statten; sie ist gleichzeitig bestimmt bei besetztem Hause den Führern als Aufenthaltsort zu dienen. Damit ist einem dringenden Bedürfnis abgeholfen worden.

Die langjährige Wirtschafterin auf dem Furtschagl-Haus Moidl Troppmayer, Davids Schwester, beabsichtigt, vom Jahre 1901 ab die Wirtschaft daselbst nicht weiter zu führen. Die Vergrößerung des Hauses, der zunehmende Verkehr, die Arbeiten in ihrer eigenen Wirtschaft haben diesen Entschluss hervorgerufen, ein Wechsel wird daher zum nächsten Sommer stattfinden. Diejenigen Reisenden, welche Moidl näher kennen gelernt haben, häufiger Gelegenheit hatten, sie in ihrem stillen Walten zu beobachten, werden sie nicht ohne Bedauern scheiden sehen, sie war eine brave, prächtige Haushälterin, die der Küche besonders gut vorgestanden hat; ihre Gäste haben sich über die Verpflegung sehr häufig anerkennend ausgesprochen.

Die im verflossenen Jahre ausgeführten Neu- und Umbauten, einschl. Mobiliar, haben einen Kostenaufwand von Mk. 2408,33 erforderlich gemacht.

c. Habach-Hütte (2368 m Seehöhe).

Die Eröffnung derselben fand bereits am 3. Juni statt, obwohl zu dieser frühen Zeit die Alp noch tief im Schnee lag. Der Schluss erfolgte am 20. September. Die zeitige Eröffnung war erforderlich, um den Bauhandwerkern Unterkunft und Verpflegung zu gewähren, welche vor Beginn der Reisezeit die Ordnungswidrigkeiten, die der Bauunternehmer bei der Bauausführung sich hatte zu Schulden kommen lassen, zu beseitigen beauftragt waren. Der erste Gast kehrte am 21. Juni auf der Hütte ein, der letzte Gast verliess am 11. September die Hütte. Die Besuchszeit dauerte daher 83 Tage.

Die Hütte ist besucht worden von 152 Personen, gegen 1899 = 233 Personen. Davon waren Nachtgäste 120 Personen gegen 1899 = 174 Personen, und Tagesgäste 32, gegen 64 Personen 1899. Von den Nachtgästen gehörten 77 Personen alpinen Vereinen an, von diesen waren 36 Personen Mitglieder der Sektion Berlin.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind ausgeführt worden:

Auf den Kratzenberg	von 10 Person.	gegen 1899	von 9 Person.
„ „ Larmkogel	„ 4 „	„ „	„ 5 „
„ die Hohe Fürleg	„ 3 „	„ „	„ 4 „
„ „ Gamsmutter	„ 2 „	„ „	„ 1 „
„ den Plattigen			
Habachkopf	„ 4 „	„ „	„ 1 „
„ „ Grünen			
Habachkopf, Schwarzkopf,			
Blessachkopf, Säullahn-			
spitze, Lienzingerspitze je			
1, zusammen	„ 5 „	„ „	„ 19 „
Grossvenediger u. Weiss-			
horn sind nicht bestiegen			
worden,		„ „	„ 8 „
zusammen von 28 Person. gegen 1899 von 47 Person.			

Uebergänge sind gemacht worden:

Zur Prager Hütte . . .	von 85 Person.	gegen 1899	von 83 Person.
„ Kürsinger Hütte .	„ 3 „	„ „	„ 6 „
Ueber die Habachscharte	„ 2 „	„ „	„ — „
Die Seescharte ist nicht begangen worden	„ „	„ „	„ 1 „
zusammen von 90 Person. gegen 1899 von 90 Person.			

Von der Prager Hütte zur Habach-Hütte sind 18 Personen herübergekommen. Nahe an 78% der sämtlichen Besucher der Hütte haben Bergbesteigungen oder Uebergänge über die Pässe ausgeführt; es ist dies ein sehr hoher Prozentsatz.

Auch in dem verflossenen Jahre ist die Fertigstellung der Hütte und daher auch die Abrechnung noch nicht erfolgt. Die Ursache ist bereits oben angegeben, noch fehlt die Instandsetzung des Daches, welche bereits im Herbst vorbereitet und im nächsten Frühjahr ausgeführt werden soll. Die uns aus dem Pinzgau für diese Arbeiten empfohlenen Unternehmer stellten Bedingungen, auf welche nicht eingegangen werden konnte. Es ist daher auf unseren alten Unternehmer im Zillerthal, Johann Hotter, zurückgegriffen worden. Dieser hat die Arbeit übernommen und, da ein grosser Teil des erforderlichen neuen Materials bereits sich bei der Hütte befindet, so steht zu erwarten, dass auch diese, die letzte Arbeit zur vollständigen Fertigstellung der Hütte bis zum Beginn der Reisezeit beendet sein wird. Es liegt dann noch ob, mit dem Unternehmer

des Hüttenbaues, welcher durch seine unsolide Bauausführung die Nacharbeiten verschuldet hat, abzurechnen.

Die Bewirtschaftung der Hütte durch die Wirtsleute des Senninger Bräues in Bramberg, Familie Reichholf, hat zur Unzufriedenheit keine Veranlassung gegeben, vielmehr ist sie vielfach gelobt worden.

d. Wegebauten.

Grössere Wegeanlagen hat die Sektion Berlin im verflossenen Sommer nicht ausführen lassen, wohl aber sind die alljährlichen nicht unwesentlichen Ergänzungen, Wiederherstellungen und Verbesserungen ausgeführt worden. Der Weg vom Breitlahner zur Dominicushütte, der bereits zur Eröffnung der Reisezeit fertig war, wird allen, die ihn gewandert sind und sich dabei des früheren Schinderweges erinnerten, ein grosses Vergnügen bereitet haben. Die Anlage konnte, eine einzige Schleife gleich hinter Breitlahner ausgenommen, die aber wegen des Wirtshauses Neu-Breitlahner nicht auszulassen war, nicht zweckmässiger gewählt werden. Auch in Bezug auf die Ausführung sind Ausstellungen nicht zu machen. Die ganze Anlage ist solid und sachgemäss hergestellt worden.

Der Weg auf dem Hornrücken ist bis an den Gletscher heran verlängert worden. Der Schönbichler-Horn-Weg, besonders auf der Seite der Berliner Hütte, ist durchgreifend ausgebessert und erneuert, alle anderen Wege, auch die im Habach-Thal, sind gut hergerichtet worden.

Die für die Wege bei unseren Hütten im verflossenen Sommer gemachten Geldaufwendungen betragen zusammen Mk. 1098,92.

e. Ortler-Hochjoch-Hütte (3536 m).

Ueber den Stand der Bauarbeiten an der Hochjoch-Hütte hat unser Herr Vorsitzender in seinem Bericht bereits das Wissenswerte mitgeteilt. Der Fertigstellung der Hütte kann, soweit fachliches Wissen und Verstehen und langjährige Erfahrungen in den Alpen zu einem Urteil berechtigen, mit Sicherheit im kommenden Sommer entgegengesehen werden. Erst dann dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, den eigentlichen Baubericht zu erstatten, und es wird beabsichtigt, gleichzeitig damit diejenigen Mitteilungen über „Hüttenbau in den Alpen im Allgemeinen“ zu machen, von denen anzunehmen ist, dass sie von grösserem Interesse sein werden.

f. Verschiedenes.

Die Erweiterung unseres Hüttenbestandes im Zillerthal durch Ankauf der Olperer- und Riffler-Hütte wird auf das Arbeitsfeld des Hüttenwarts erst in dem kommenden Jahre einen Einfluss ausüben. Die schon in den letzten Jahren entstandene Vermehrung der Geschäfte des Hüttenwarts macht seine Entlastung erforderlich, die dadurch herbeigeführt werden soll, dass die Fürsorge für die wirtschaftlichen Angelegenheiten der ausserhalb des Zillerthals gelegenen Hütten anderen Herren aus dem Vorstande übertragen wird.

Der Postkartenverkauf auf den Hütten ist in diesem Jahre wieder gestiegen.

Auf der Berliner Hütte sind 8764 Stück
„ dem Furtschagl-Haus „ 601 „
„ der Habach-Hütte „ 200 „ verkauft worden.

Die Telephonanlage hat in der Besuchszeit vermittelt:

146 auf der Berl. Hütte aufgegebene Telegramme,
61 „ „ „ „ empfangene Telegramme,
40 „ „ „ „ aufgegebene Phonogramme,
132 „ „ „ „ geführte telephonische Gespräche.

Von dem Furtschagl-Haus liegen die Notierungen über den Telephonverkehr nicht vor.

Im Habach-Thal ist auf Anregung des Landtags-Abgeordneten Herrn Fürschnaller und aus den Beiträgen der Beteiligten, darunter auch der Sektion Berlin, ein sehr gut angelegter Fahrweg von der ersten Brücke bis zum Jägerhaus erbaut worden.

Der im Laufe des Jahres eingegangenen Geschenke ist an anderer Stelle gedacht worden.

Auf Veranlassung des Central-Ausschusses wird auf unseren Hütten eine Kundmachung angeschlagen werden, nach welcher nur denjenigen Besuchern die Preisermässigung auf den Hütten gewährt wird, welche sich durch ihre Mitgliedskarte als Mitglieder einer Alpenvereins-Sektion bzw. eines anderen alpinen Vereins ausweisen können.

Berlin, den 31. Dezember 1900.

Fr. Schwager,
Hüttenwart.

7. Verzeichnis der Mitglieder
am 1. Januar 1901.

Ehrenpräsident:

Dr. Julius Scholz, Professor.

Eintrittsjahr.

- 97. 1. Dr. Abel, Arzt, W., Genthinerstr. 19.
- 93. 2. Abesser, Architekt, Potsdam, Neue Königstr. 36.
- 99. 3. Ackermann, Referendar a. D., Gross-Lichterfelde, Karlstrasse 114.
- 98. 4. Dr. Adam, Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 12.
- 93. 5. Dr. Adler, Arzt, W., Motzstr. 90.
- ~~99.~~ 6. F. Afinger, Garnison-Bauinspektor, NW., Händelstr. 7.
- 90. 7. H. Afinger, Kaufmann, NW., Händelstr. 7.
- 94. 8. Ahlemann, Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 65.
- 93. 9. A. Albrecht, Fabrikbesitzer, Silberberg (Schlesien).
- 81. 10. Dr. E. Albrecht, Professor, Pankow, Spandauerstr. 3.
- 90. 11. H. Albrecht, Justizrat, W., Taubenstr. 42.
- ~~90.~~ 12. Dr. Alt, Sanitätsrat, Charlottenburg, Leibnizstr. 90.
- 91. 13. Altsmann, Landgerichtsrat, Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 7 a.
- 94. 14. v. Amelunxen, Kaufmann, NW., Unter den Linden 42.
- 97. 15. Dr. Ampach, Amtsgerichtsrat, W., Courbièrest. 9 b.
- 93. 16. Anders, Buchdruckereibesitzer, W., Potsdamerstr. 79 a.
- 92. 17. Dr. M. Andresen, Chemiker, SO., Treptower Chaussee 4 a.
- 99. 18. W. Andresen, Kaufmann, NW., Lüneburgerstr. 28.
- 85. 19. Anschütz, Kaufmann, NW., Platz vor dem Neuen Thor 1.
- 92. 20. Appel, Bankier, W., Leipzigerplatz 3.
- 87. 21. C. Arndt, Schriftgiessereibesitzer, S., Ritterstr. 81.
- 98. 22. F. Arndt, Brauereidirektor, NW., Alt-Moabit 48.
- 99. 23. W. Arndt, Hofschauspieler, Wannsee, Moltkestr. 22.
- 92. 24. Arnhold, Kommerzienrat, W., Regentenstr. 19.
- 99. 25. v. Arnoldi, Polizeileutnant, W., Oberwallstr. 20 a.
- 93. 26. Arons, Bankier, W., Behrenstr. 58.
- 90. 27. Dr. Asch, Arzt, W., Magdeburgerstr. 13.
- 97. 28. Aschenheim, Ingenieur, W., Fasanenstr. 94.

- ~~00.~~ ~~29.~~ Dr. *G. Ascher*, Amtsrichter, Senftenberg (N.-L.).
 00. 30. *R. Ascher*, Major z. D., W., Ansbacherstr. 8a.
 75. 31. Dr. *Ascherson*, Professor, W., Bülowstr. 51.
 97. 32. *Aschert*, Bankbeamter, W., Mohrenstr. 52.
 00. 33. Dr. *Aschkinass*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 22.
 83. 34. Dr. *Aschoff*, Geh. San.-Rat, SW., Belle-Allianceplatz 11a.
 89. 35. Dr. *Aschrott*, Landgerichtsrat, W., Hohenzollernstr. 19.
 93. 36. *Ash*, Kaufmann, NW., Alexander-Ufer 6.
 93. 37. *Asmus*, Kaufmann, NW., Gotzkowskystr. 29.
 98. 38. Dr. *Assmann*, Gerichtsassessor, W., Linkstr. 23.
 00. 39. *Astfalck*, Baurat, Charlottenburg, Carmerstr. 11.
 88. 40. *Auerbach*, Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 53.
 00. 41. *Augustin*, Rentner, W., Kalckreuthstr. 16.
~~99.~~ ~~42.~~ *Babich*, Direktor, C., Gontardstr. 4.
 98. 43. *Bach*, Kaufmann, W., Luitpoldstr. 39.
 93. 44. *Bacher*, Gärtnereibesitzer, Pankow, Berlinerstr. 19.
 95. 45. *C. Bachmann*, Bankier, W., Königin-Augustastr. 49.
 95. 46. *F. Bachmann*, Amtsrichter, Bachmannshof bei Friedenberg N/M.
 00. 47. *H. Bachmann*, Redakteur, Charlottenburg, Savignyplatz 3.
 93. 48. *Bachmayer*, Architekt, N., Wörtherstr. 9.
 92. 49. *M. Bading*, Buchdruckereibesitzer, SW., Waterloo-Ufer 13.
 81. 50. *W. Bading*, Justizrat, W., Kronenstr. 45.
 95. 51. Dr. *Badt*, Arzt, W., Lutherstr. 46.
 91. 52. *Bährmann*, Lehrer, Steglitz, Hubertusstr. 9.
 70. 53. *v. Bärensprung*, Rentner, SW., Grossbeerenstr. 13.
 97. 54. Dr. *Baetcke*, Apothekenbesitzer, S., Prinzenstr. 102.
~~93.~~ ~~55.~~ *Bagel*, Fabrikant, SW., Ritterstr. 85.
 99. 56. Dr. *Bahlsen*, Oberlehrer, Friedenau, Hauffstr. 7.
 00. 57. *Bahr*, Maler, Friedenau, Handjerystr. 75.
 98. 58. *A. Balcke*, Architekt, W., Zietenstr. 26.
 98. 59. *W. Balcke*, Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.
 95. 60. *Balz*, Kaufmann, W., Schillstr. 11a.
 90. 61. *Bamberger*, Landgerichtsrat, W., Genthinerstr. 5a.
~~89.~~ ~~62.~~ Dr. *Bannow*, Chemiker, SO., Schlesischestr. 33/34.
 00. 63. *Barschall*, cand. chem., W., Maassenstr. 35.
 87. 64. *Bartisius*, Amtsgerichtsrat, SW., Dessauerstr. 34.
 83. 65. *Bartsch*, Kaufmann, C., Heiligegeiststr. 35.
 93. 66. Dr. *Bassenge*, Regierungsrat, Grunewald, Caspar Theyssstrasse 6.
 81. 67. *Bast*, Fabrikbesitzer, N., Oranienburgerstr. 56a.

99. 68. *Basté*, Kaufmann, NW., Lessingstr. 20.
 90. 69. *Bath*, Hofbuchhändler, NW., Lüneburgerstr. 25.
 98. 70. *Bathe*, Justizrat, Brandenburg (Havel), St. Annenstr. 37.
 86. 71. Dr. *Battermann*, Professor, Observator a. d. Kgl. Sternwarte, SW., Yorkstr. 14.
 94. 72. *Baudouin*, Rentner, SW., Grossbeerenstr. 63a.
 98. 73. *F. Bauer*, Oberleutnant, Hagenau (Elsass), Burggasse 2.
 00. 74. *F. Bauer*, Kaufmann, NO., Landsberger Allee 11/13.
 93. 75. Dr. *H. Bauer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 76.
 82. 76. *R. Bauer*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 9.
 93. 77. Dr. *Baume*, Prof., Zahnarzt, N., Friedrichstr. 127.
 98. 78. Dr. *Becherer*, Rechtsanwalt, W., Schellingstr. 3.
 91. 79. *Bechstein*, Fabrikbesitzer, NW., Neustädtische Kirchstr. 12.
 97. 80. *v. Beck*, Direktor, SW., Belle-Allianceplatz 12.
 98. 81. *G. Becker*, Fabrikant, SW., Lankwitzstr. 5.
 97. 82. *G. Becker*, Generalmajor z. D., Westend, Kastanienallee 17.
 96. 83. *L. Becker*, Hauptmann a. D., W., Tauenzienstr. 5.
 93. 84. Dr. *L. Becker*, Sanitätsrat, SW., Gneisenastr. 99/100.
 96. 85. *R. Becker*, Rittmeister a. D., W., Lutherstr. 7/8.
 95. 86. Dr. *Beckmann*, Arzt, NW., Dorotheenstr. 22.
 98. 87. *Beeck*, Staatsanwalt, NW., Spenerstr. 27.
 94. 88. *Beermann*, Kommerzienrat, W., Königgrätzerstr. 9.
 95. 89. Dr. *Beerwald*, Arzt, W., Bülowstr. 30.
 93. 90. Dr. *Behm*, Arzt, NW., Luisenplatz 6.
 93. 91. *Behne*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 44.
 96. 92. Dr. *Behrens*, Militär-Intendanturrat, Schöneberg, Hauptstrasse 149.
 94. 93. Dr. *Belde*, Arzt, SO., Reichenbergerstr. 71.
 97. 94. *v. Below*, Major, Spandau, Bismarckstr. 2.
 00. 95. Dr. *Belowsky*, Assistent i. mineralog. petrogr. Inst. d. Univ., Nieder-Schönhausen, Lindenstr. 19.
 86. 96. *Benade*, Apotheker, Ems, Deutscher Hof.
 00. 97. Dr. *Benary*, Sanitätsrat, W., Lützowstr. 42.
 86. 98. Dr. *C. Benda*, Professor, NW., Kronprinzen-Ufer 30.
 98. 99. *G. Benda*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 80.
 95. 100. *Benedict*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 136.
 93. 101. *Benjamin*, Dr. phil., W., Keithstr. 19/20.
 95. 102. *Benkendorf*, Rentner, NW., Albrechtstr. 13.
 99. 103. *Berg*, Buchdruckereibesitzer, SW., Friedrichstr. 24.
 99. 104. *Bergemann*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 36a.

- ~~95~~ ~~105~~. Dr. *E. Berger*, Gerichts-Assessor, W., Potsdamerstr. 7a.
 94. 106. *O. Berger*, Regierungs-Baumeister u. Stadtbauinspektor, Breslau, Moritzstr. 10.
~~78~~ ~~107~~. *Bergmann*, Rentner, SW., Schönebergerstr. 10.
 92. 108. *Bergschmidt*, Direktor, SO., Brückenstr. 7.
 91. 109. *Beringer*, Fabrikbes., Charlottenburg, Sophienstr. 1a.
 99. 110. Dr. *Béringuier*, Amtsgerichtsrat, N., Schlegelstr. 27.
 93. 111. *Berl*, Bankier, W., Eichhornstr. 5.
~~97~~ ~~112~~. Dr. *Bernard*, Rentner, Potsdam, Wörtherstr. 16.
 00. 113. *Berndt*, Rektor, W., Hagelsbergerstr. 34.
 90. 114. *Bernhard*, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, Stolp (Pommern), Am Bahnhof ~~Arzt~~.
~~91~~ ~~115~~. Dr. *Bernheim*, ~~Arzt~~, SW., Yorkstr. 2.
 99. 116. *Bernoulli*, Rentner, S., Oranienstr. 139.
 97. 117. *Beschnidt*, Major a. D., W., Bülowstr. 51.
 95. 118. *Beyer*, Professor, O., Raupachstr. 13.
 96. 119. Dr. *Bieber*, Rechtsanwalt, C., Kaiser Wilhelmstr. 39.
~~87~~ ~~120~~. *Bild*, Bankier, SW., Belle-Allianceplatz 20.
 94. 121. Dr. *Bindemann*, Arzt, Grunewald, Hubertusallee 3.
 92. 122. *Bing*, Kaufmann, W., Kronenstr. 29.
 92. 123. Dr. *Bingner*, Regierungsrat, W., Marburgerstr. 10.
 94. 124. *Bird*, Komponist, Grunewald, Dunckerstr. 21.
 93. 125. *Birkholz*, Kaufmann, W., Königin-Augustastr. 42.
 95. 126. *Bischoff*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 7.
 99. 127. *Blanck*, Schiffskapitän a. D., W., Bayreutherstr. 3.
 87. 128. *Blanckertz*, Fabrikbesitzer, NW., Klopstockstr. 4.
 95. 129. *Blank*, Fabrikbesitzer, W., Derfflingerstr. 16.
~~00~~ ~~130~~. Dr. *Blaschke*, Professor, NW., Altonaerstr. 21.
 94. 131. Dr. *Blasius*, Sanitätsrat, W., Lützowstr. 64/65.
 94. 132. *Blaurock*, Ober-Postsekretär, W., Pallasstr. 12.
 95. 133. Dr. *Bleichrodt*, Kammergerichtsrat, W., Tauenzienstr. 24.
 86. 134. *Blenck*, Geh. Ober-Regierungsrat und Direktor des Kgl. statistischen Bureaus, SW., Lindenstr. 28.
 98. 135. *Block*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 145.
 94. 136. *Bloedt*, Kaufmann, London, N., 64 Ridge Rd. Stroud Green.
 96. 137. *Blohmer*, Lehrer, W., Uhlandstr. 169/170.
~~92~~ ~~138~~. *Blume*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.
 96. 139. Dr. *Blumenfeld*, Arzt, W., Derfflingerstr. 26.
 86. 140. *Blumenthal*, Rechnungsrat, W., Neue Winterfeldtstr. 12.
 00. 141. *Bode*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 32/33.
 97. 142. *E. Boecker*, Rechnungsrat, S., Urbanstr. 25.

96. 143. *H. Böcker*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 48a.
 99. 144. Dr. *Böhler*, Arzt, W., Bülowstr. 86.
 94. 145. *Böhlke*, Rentner, W., Thiergartenstr. 22.
 93. 146. *Böhm*, Rechtsanwalt, SW., Tempelhofer Ufer 29.
 96. 147. *C. Boehme*, Rektor, N., Ruppinerstr. 48.
 96. 148. *P. Böhme*, Bankier, W., Jägerstr. 59/60.
 98. 149. *P. Boehme*, Kaufmann, N., Prinzenallee 87.
 98. 150. *Boek*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Marthastr. 2.
 98. 151. Dr. *Börner*, Assistenzarzt, Rosstock, Friedrichstr. 14.
 96. 152. Dr. *E. Börnstein*, Chemiker, W., Maassenstr. 34.
 97. 153. *P. Börnstein*, Rentner, W., Postdamerstr. 27.
 98. 154. *Boerstinghaus*, Kaufmann, SW., Krausenstr. 38.
 96. 155. *G. Boettger*, Staatsanwalt, W., Lützowufer 11.
 86. 156. Dr. *H. Böttger*, Oberlehrer, NW., Lessingstr. 10.
 97. 157. *P. Boettger*, Bankdirektor, W., Kurfürstendamm 213.
~~87~~ ~~158~~. *Boetticher*, Kaufmann, W., Passage 47.
 94. 159. *Boetzow*, Kommerzienrat, N., Prenzlauer Allee 242.
 96. 160. *Bohm*, Stadtrat, NW., Altonaerstr. 12.
~~91~~ ~~161~~. *B. Bokelmann*, Rechnungsrat, NW., Putlitzstr. 7.
 94. 162. Dr. *W. Bokelmann*, Arzt, W., Lützowstr. 43.
 95. 163. *C. Boll*, Stadtrat, Charlottenburg, Schillerstr. 17.
 93. 164. Dr. *F. Boll*, Arzt, W., Königgrätzerstr. 125.
 91. 165. *Boller*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.
 00. 166. Dr. *Bollert*, Rechtsanwalt, NW., Brückenallee 8.
 87. 167. Dr. *Boltzenhal*, Professor, Wittstock (Ostprignitz).
 98. 168. Dr. *Bonnin*, Rechtsanwalt, SW., Kommandantenstr. 68/69.
 94. 169. *Bonus*, Kaufmann, W., Lutherstr. 4.
 77. 170. *Bopp*, Amtsgerichtsrat, W., Derfflingerstr. 18.
 97. 171. Dr. *Borchardt*, Arzt, N., Johannisstr. 11.
~~98~~ ~~172~~. *Borgward*, Oberlehrer, SW., Willibald-Alexisstr. 38.
 98. 173. *v. Born*, Hüttendirektor, W., Königin-Augustastr. 53.
 95. 174. *Bornemann*, Optiker, SW., Blücherplatz 2.
 93. 175. *E. Borsig*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 252.
 00. 176. *Bosselmann*, Kaufmann, NW., Putlitzstr. 5.
 98. 177. *Bote*, Rentner, SW., Planufer 17.
 95. 178. Dr. *M. Bourwieg*, Geh. Ober-Justizrat, W., Joachims-
 thalerstr. 12.
 95. 179. Dr. *R. Bourwieg*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 67.
 96. 180. *Braehmer*, Brauereidirektor, Westend, Spandauer Berg.
 00. 181. *Braeuninger*, Fabrikleiter, Hohenofen b. Neustadt (Dosse).
 89. 182. *Bramigk*, Rentner, SW., Halleschestr. 6.

91. 183. *F. Brandt*, Oberinspektor der Kgl. Schauspiele, NW., Dorotheenstr. 2.
~~92. 184. Dr. L. Brandt~~, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Rankestr. 7.
94. 185. Dr. *Brandus*, Rechtsanwalt, Magdeburg, Königstr. 65.
95. 186. Dr. *Brann*, Arzt, N., Chausseestr. 102.
96. 187. Dr. *F. Brasch*, Arzt, SW., Königgrätzerstr. 87.
00. 188. Dr. *M. Brasch*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 87/89.
90. 189. *Braunbehrens*, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Lessingstr. 2.
00. 190. Dr. *Braumüller*, Professor, W., Kurfürstendamm 261.
96. 191. *Brecht*, Fabrikbesitzer, SW., Schützenstr. 40/41.
~~71. 192. Bredow~~, Ratsmaurermeister a. D., C., Königsgraben 18.
99. 193. Dr. *Brehm*, Arzt, N., Weissenburgerstr. 67.
98. 194. *Breithaupt*, Brauereibesitzer, O., Pallisadenstr. 97.
82. 195. *Brenck*, Lehrer em., Südende, Potsdamerstr. 7.
86. 196. Dr. *Brendicke*, Schriftsteller, W., Frobenstr. 31.
96. 197. *Brenndicke*, Baumeister, W., Lützowstr. 56.
90. 198. *Brenske*, Stadtrat, Potsdam, Kapellenbergstr. 9.
90. 199. Dr. *Breslich*, Professor, S., Luisenufer 44.
90. 200. *Briegleb*, Kaufmann, W., Motzstr. 66.
85. 201. *Brinckmeyer*, Kaufmann, Grunewald, Winklerstr. 21.
~~00. 202. Dr. Brix~~, Steglitz, Hohenzollernstr. 1.
81. 203. *Brockhausen*, Rentner, Charlottenburg, Fasanenstr. 109.
~~92. 204. Dr. Bröckelmann~~, Chemiker, Schöneberg, Bahnstr. 23.
92. 205. Dr. *Bröse*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 35.
96. 206. Dr. *Brohm*, Arzt, SW., Tempelhofer Ufer 1a.
79. 207. *Brose*, Rentner, W., Lützowstr. 47.
89. 208. Dr. *Brosien*, Professor, SW., Tempelhofer Ufer 3.
91. 209. *L. Bruck*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 42.
95. 210. Dr. *W. Bruck*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstendamm 254.
85. 211. *Brunnemann*, Amtsgerichtsrat, SW., Puttkamerstr. 19.
81. 212. Dr. *Brussatis*, Sanitätsrat, O., Alexanderstr. 12a.
00. 213. *Brzesina*, Ingenieur, SO., Lausitzerplatz 8.
00. 214. *Buchholz*, Magistrats-Sekretär, W., Rankestr. 2.
99. 215. *Büchlein*, Kaufmann, SW., Simeonstr. 28.
97. 216. *Büniger*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 2.
97. 217. *Büsing*, Baurat, Westend, Nussbaumallee 1.
97. 218. *Bütow*, Dr. jur., W., Kurfürstendamm 250.
94. 219. *Buggenhagen*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 15.
00. 220. *Buka*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 71.
96. 221. Dr. *Bunge*, Sanitätsrat, C., Neue Grünstr. 26.
94. 222. Dr. *Burchard*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 26.

97. 223. *Burghardt*, Landgerichtsrat, NW., Spenerstr. 31.
92. 224. *Burkart*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 84.
00. 225. Dr. *Burkhart*, Arzt, NW., Melanchthonstr. 28.
93. 226. *E. Busch*, Redakteur, W., Nettelbeckstr. 25.
93. 227. *F. Busch*, Landgerichtsrat, W., Burggrafenstr. 5.
85. 228. *G. Busse*, Kaufmann, SW., Hornstr. 6.
97. 229. Dr. *K. Busse*, Oberlehrer, SW., Neuenburgerstr. 10.
00. 230. *Buthut*, Bankbeamter, NW., Sickingenstr. 9.
92. 231. *Butske*, Rentner, SW., Belle-Alliancestr. 34.
97. 232. *du Buy*, Rentner, S., Luisenufer 35.
98. 233. *Cabanis*, Privatier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 75.
93. 234. *v. Cabrera*, Kgl. Kammerherr, SW., Hafenplatz 10.
98. 235. *F. Cahn*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 16.
94. 236. Dr. *W. Cahn*, Legationsrat, W., Maienstr. 5.
96. 237. Dr. *Callies*, Apothekenbesitzer, NW., Alt-Moabit 18.
00. 238. *Cappé*, Kaufmann, Halensee, Georg Wilhelmstr. 22.
00. 239. *Cappell*, Landgerichtsdirektor a. D., W., Landgrafenstr. 18a.
97. 240. Dr. *Caro*, Assistenzarzt, Hannover.
94. 241. *v. Carstanjen*, Rittergutsbesitzer, W., Joachimsthalerstr. 28.
95. 242. *Carstens*, Rechtsanwalt, Cottbus, An d. Promenade 11.
90. 243. *Caspar*, Städt. Ingenieur, SW., Hornstr. 22.
98. 244. *H. Caspari*, Oberst a. D., W., Goltzstr. 29.
98. 245. Dr. *W. Caspari*, Gerichts-Assessor, W., Matthäikirchstr. 4.
00. 246. Dr. *W. Caspari*, Assistent a. thierphysiolog. Inst. d. Landw. Hochschule, N., Invalidenstr. 42.
96. 247. Dr. *Cassel*, Arzt, N., Friedrichstr. 110.
97. 248. *J. Cassirer*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 20/21.
93. 249. *M. Cassirer*, Kaufmann und Stadtrat, W., Kurfürstendamm 18/19.
~~00. 250. Charrier~~, Bankdirektor, W., Elsholzstr. 7.
98. 251. *Chomse*, Rechtsanwalt, NO., Kaiserstr. 25a.
95. 252. Dr. *Christ*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Augsburgerstrasse 59/60.
93. 253. *Christiani*, Baumeister, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 21.
99. 254. *Cibrario*, Advokat, Turin, Via Maria Vittoria 14.
86. 255. *H. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Halleschestr. 5.
87. 256. *O. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Luckenwalderstr. 9.
90. 257. *Ed. Cohn*, Amtsgerichtsrat, W., Genthinerstr. 14.
89. 258. *Eug. Cohn*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 4/5.
88. 259. Dr. *H. Cohn*, Rechtsanwalt, NW., Hindersinstr. 9.

91. 260. *J. Cohn*, Justizrat, W., Jägerstr. 20.
 96. 261. *Colani*, Baumeister, W., Eislebenerstr. 9.
 92. 262. *Collani*, Fabrikbesitzer, SW., Lindenstr. 21.
 97. 263. *A. Collin*, Agent, W., Schöneberger Ufer 12a.
 92. 264. Dr. *A. Collin*, Custos am Kgl. Museum für Naturkunde, N., Invalidenstr. 43.
 94. 265. *Cordel*, Schriftsteller, Halensee, Johann Sigismundstr. 16.
 87. 266. *R. Cramer*, Ingenieur, SW., Königgrätzerstr. 101.
 00. 267. *W. Cramer*, stud. phil., W., Lützow-Ufer. 23.
 98. 268. *Crome*, Rechtsanwalt, SW., Belle-Alliancestr. 91.
 95. 269. *Czapski*, Fabrikbesitzer, SW., Königgrätzerstr. 104.
 95. 270. Dr. *Daffis*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 5.
 97. 271. *Dahms*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 7/9.
~~95.~~ 272. *Dammann*, Fabrikant, S., Luisenufer 34.
 81. 273. *P. Dammeier*, Bankier, SW., Schönebergerstr. 10.
~~82.~~ 274. *R. Dammeier*, Maler, NW., Schleswiger Ufer 16.
 95. 275. Dr. *Dammer*, Kustos am Botan. Garten, Gr. Lichterfelde, Steinäckerstr. 12.
 93. 276. Dr. *Dansiger*, Rechtsanwalt, SW., Leipzigerstr. 88.
 80. 277. Dr. *Darmstaedter*, Fabrikbesitzer, W., Landgrafenstr. 18a.
~~92.~~ 278. *Dase*, Weingrosshändler, SW., Alte Jacobstr. 16.
 94. 279. Dr. *C. Davidsohn*, Arzt, NW., Neustädtische Kirchstr. 15.
 91. 280. Dr. *H. Davidsohn*, Arzt, SW., Kochstr. 68.
 94. 281. *K. Davidsohn*, Reg.-Baumstr., NW., Neustädt. Kirchstr. 15.
 92. 282. *v. Dechend*, Major, Görlitz, Berlinerstr. 42.
 90. 283. *Deegen*, Amtsrichter, W., Matthäikirchstr. 16.
~~93.~~ 284. *Degebrot*, Rentner, W., Tauenzienstr. 7a.
 91. 285. *Degner*, Bankier, W., Wilhelmstr. 42a.
 94. 286. *P. Dehnicke*, Fondsmakler, Zehlendorf, (Teltow), Paulstr. 2.
 87. 287. *P. Dehnicke*, Hofschauspieler a. D., SW., Hallesches Ufer 32.
 93. 288. *Delbrück*, Bankier, W., Mauerstr. 61/62.
 92. 289. *Demmin*, Civilingenieur, SW., Königgrätzerstr. 91.
 82. 290. *Denso*, Landgerichtsdirektor, SW., Hedemannstr. 3.
 93. 291. *Detring*, Rittmeister a. D., Zehlendorf (Teltow), Alsenstr.
 99. 292. *Devereux*, Rentner, Charlottenburg, Bismarckstr. 20.
 90. 293. *Dickertmann*, Ingenieur, W., Schaperstr. 34.
 77. 294. *K. Dielitz*, Bildnismaler, W., Kurfürstendamm 7.
 78. 295. *P. Dielitz*, Kaufmann, C., Burgstr. 1b.
 93. 296. Dr. *Dierbach*, Arzt, C., Alexanderstr. 50.

81. 297. Dr. *Dieterici*, Professor, Hannover, Jägerstr. 8.
 98. 298. *Dietrich*, Professor, W., Kurfürstenstr. 15/16.
 93. 299. Dr. *R. Diets*, Chemiker, Dresden, Sedanstr. 23.
 95. 300. *W. Diets*, Landgerichtsdirektor, NW., Altonaerstr. 35.
 00. 301. Dr. *Dietze*, Verlagsbuchhändler, SW., Belle-Alliancestr. 46.
 98. 302. *Dihlmann*, Direktor, W., Tauenzienstr. 7a.
 99. 303. *Dill*, Reichsbankbuchhalter, O., Wallnertheaterstr. 24.
 93. 304. *Dirks*, Kaufmann, SW., Kochstr. 27.
~~81.~~ 305. *Dittmann*, Fabrikbesitzer, NW., Klopstockstr. 40.
~~84.~~ 306. *Dittmer*, Hofsteinmetz, NW., Lehrterstr. 18.
 00. 307. *Ditsen*, Kammergerichtsrat, W., Luitpoldstr. 11.
 99. 308. Dr. *Dobrin*, Chemiker, N., Invalidenstr. 114.
 96. 309. *Doebler*, Architekt, W., Kurfürstendamm 28.
 90. 310. Dr. *Doehler*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Viktoriastr. 4.
 90. 311. Dr. *A. Döring*, Prof., Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 1.
 83. 312. *H. Döring*, Bankier, SW., Kochstr. 59.
 98. 313. *Doht*, Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.
 00. 314. Dr. *Doren*, Wilmersdorf, Uhlandstr. 155.
 88. 315. *Dorn*, Justizrat, W., Französischestr. 13.
 93. 316. *A. Dotti*, Regierungsbaumstr., Grunewald, Winklerstr. 18.
 93. 317. *F. Dotti*, Rittergutsbesitzer, Hönow bei Berlin.
 92. 318. *G. Dotti*, Rittergutsbesitzer, W., Kurfürstendamm 32.
 80. 319. Dr. *Draheim*, Prof., Friedenau, Schmargendorferstr. 21.
 97. 320. Dr. *F. Drewes*, Amtsrichter, Charlottenburg, Schlüterstr. 78.
 97. 321. Dr. *H. Drewes*, Arzt, N., Chausseestr. 108.
~~86.~~ 322. Dr. *Droop*, Wirkl. Geh. Rat, W., Landgrafenstr. 5.
 94. 323. Dr. *Dührssen*, Professor, NW., Klopstockstr. 24.
 85. 324. Dr. *Düvelius*, Arzt, NW., Luisenstr. 52.
 94. 325. *Duncker*, Kaufmann, SW., Hornstr. 5.
 89. 326. Dr. *Dungs*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Linkstr. 7.
 99. 327. *Dunkelberg*, Amtsrichter, W., Augsburgerstr. 51.
 93. 328. *Ebart*, Fabrikbesitzer, W., Mohrenstr. 13/14.
~~97.~~ 329. *Ebel*, Oberlehrer, Charlottenburg, Sesenheimerstr. 42.
~~94.~~ 330. Dr. *A. Ebeling*, Assistent an der physik.-techn. Reichsanstalt, W., Würzburgstr. 20.
~~94.~~ 331. *E. Ebeling*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 89.
~~94.~~ 332. Dr. *M. Ebeling*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 99.
 98. 333. *Ebell*, Rentner, Neu-Ruppin, Rheinsbergerstr. 18.
 81. 334. Dr. *Eberty*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 26 a.
 00. 335. *Ebhardt*, Architekt, Grunewald, Jagowstr. 28 a.
 82. 336. Dr. *Eck*, Professor, Geh. Justizrat, W., Maassenstr. 26.

96. 337. *O. Eckert*, Fabrikbesitzer, Potsdam, Berlinerstr. 2.
98. 338. *P. Eckert*, Stadtrat, Potsdam, Neue Königstr. 4.
95. 339. Dr. *Edel*, Sanitätsrat, NW., Dorotheenstr. 22.
96. 340. Dr. *Eger*, Erster Staatsanwalt, Tilsit.
93. 341. *A. Eggert*, Oberverwaltungsgerichtsrat, W., Joachimsthalerstrasse 10.
97. 342. *H. Eggert*, Geh. Ober-Baurat, W., Burggrafenstr. 16.
76. 343. *Ehrenbaum*, vereid. Fondsmakler, C., Burgstr. 23/26.
96. 344. Dr. *Ehrenberg*, Arzt, N., Invalidenstr. 108.
94. 345. Dr. *Ehrenreich*, Privatgelehrter, W., Nettelbeckstr. 9.
98. 346. *Ehrich*, Kaufmann, W., Mauerstr. 95.
95. 347. *Ehrlich*, Regierungsbaumeister, Breslau, Berlinerplatz 22.
96. 348. *Eichel*, Landgerichtsrat, W., Gleditschstr. 9.
96. 349. *Eichhorn*, Kammergerichtsrat, W., Landgrafenstr. 3.
88. 350. *Eichner*, Kaufmann, W., Hildebrandstr. 18.
96. 351. *Eikmeier*, Hotelbesitzer, NW., Mittelstr. 53/54.
95. 352. *Eilers*, Professor, Kupferstecher, W., Bülowstr. 24/25.
96. 353. *Eisenmann*, Fabrikbesitzer, W., Viktoriastr. 11.
93. 354. *H. Eisner*, Kaufmann, W., Regentenstr. 16.
98. 355. *H. Eisner*, Kaufmann, W., Von der Heydtstr. 16.
~~98. 356. *Elkan*, Kaufmann, C., Bischofstr. 25.~~
94. 357. *Eller*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 16.
98. 358. *Ellon*, Bankier, SW., Friedrichstr. 219.
97. 359. Dr. *Elsner*, Arzt, W., Joachimsthalerstr. 10.
96. 360. Dr. *Elten*, Sanitätsrat und Kreisphysikus, W., Marburgerstr. 5.
92. 361. Dr. *F. Engel*, Bibliothekar d. landwirtschaftl. Hochschule, N., Hessischestr. 10.
97. 362. *H. Engel*, Oberlehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 1a.
~~90. 363. Dr. *K. Engel*, W., Pallasstr. 8/9.~~
97. 364. *P. G. Engel*, Bankier, W., Fasanenstr. 97.
96. 365. *Engelhardt*, Landschaftsmaler, W., Bülowstr. 7.
90. 366. Dr. *Engler*, Professor, Geh. Regierungsrat und Direktor des botan. Gartens, W., Motzstr. 89.
93. 367. *Entsch*, Verlagsbuchhändler, NW., Neue Wilhelmstr. 1.
~~97. 368. *Epenstein*, Rentner, W., Kleiststr. 24.~~
93. 369. *v. Erckert*, Legationssekretär, Lissabon.
94. 370. *Erhardt*, Kaufmann, SW., Hedemannstr. 4.
~~79. 371. *Erich*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 43/44.~~
93. 372. *Erkel*, Bankbeamter, W., Schinkelplatz 1/2.
99. 373. *Heinr. Erler*, Leutnant, W., Culmstr. 2.

91. 374. *Herm. Erler*, Hofmusikalienhändler, W., Ansbacherstr. 14.
00. 375. *Ermel*, Bankkassirer, Friedenau, Menzelstr. 35.
94. 376. *Ernecke*, Architekt, Friedenau, Beckerstr. 8.
90. 377. *A. Ernst*, Gerichts-Assessor, Bernau, Am Markt.
85. 378. *F. Ernst*, Justizrat, SW., Wilhelmstr. 19.
99. 379. *Eschenbach*, Rechtsanwalt, SW., Schützenstr. 52.
99. 380. *Eskens*, Geh. Ober-Bergrat, Friedenau, Bismarckstr. 30.
96. 381. *Esmann*, Maurer- und Zimmermstr., SW., Grossbeerenstrasse 58/59.
97. 382. *Esselbach*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 94.
97. 383. *Ette*, Oberleutnant, Friedenau, Lauterstr. 12/13.
99. 384. Dr. *Exner*, Arzt, S., Planufer 94.
98. 385. *v. Eynern*, Rentner, W., Hildebrandstr. 21.
00. 386. *Falbe*, Fabrikbesitzer, O., Manteuffelstr. 77.
97. 387. *Falcke*, Fabrikant, SO., Engelufer 4.
96. 388. *Falkenheim*, Bankier, W., Kurfürstendamm 260.
00. 389. *v. Falkenhayn*, Rittmeister a. D., W., Würzburgstr. 12.
98. 390. *Fehlert*, Civilingenieur, Steglitz, Fichtestr. 41.
98. 391. Dr. *Fehre*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, General-Steuerdirektor, C., Kleine Museumstr. 5g.
81. 392. *Feige*, Stadtrat a. D., W., Lützowstr. 86.
96. 393. Frhr. *v. Feilitzsch*, Subdirektor, W., Jägerstr. 24.
99. 394. *Feist*, Polizeihauptmann, C., Burgstr. 1b.
96. 395. *Feit*, Regierungsbaumeister, Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 7b.
93. 396. *Felisch*, Kaufmann, W., Kanonierstr. 40.
94. 397. *Fellmann*, Ober-Postdirektionssekr., W., Steglitzerstr. 61.
99. 398. *v. Ferentheil*, Major, Darmstadt, Kasernestr. 52.
99. 399. Dr. *Feustell*, Arzt, Grünau (Mark).
91. 400. *O. Fickert*, Rentner, NW., In den Zelten 15.
97. 401. *R. Fickert*, Kommerzienrat, SW., Bernburgerstr. 14.
94. 402. *Fiedler*, Kaufmann, Steglitz, Rotenburgstr. 2.
99. 403. *Fiek*, Architekt, W., Dörnbergstr. 7.
00. 404. *Filler*, Fabrikbesitzer, Zeitz.
~~95. 405. Dr. *Finkelstein*, Privatdocent, W., Magdeburgerstr. 22.~~
94. 406. *A. C. Fischer*, Versicherungsdir., Gr.-Lichterf., Frauenstr. 1.
00. 407. *D. Fischer*, Gerichts-Assessor, W., Bendlerstr. 13.
00. 408. *F. Fischer*, Generalsekretär d. D. Fischerei-Vereins, W., Linkstr. 11.
94. 409. *G. Fischer*, Geh. Rechnungsrat, SW., Wartenburgstr. 20.
97. 410. *G. Fischer*, Hofstaatssekretär, C., Königl. Schloss.

G. Fischer, Angl. N. v. Neue Königstr. 38

- 00. 411. Dr. *Herm. Fischer*, Kreisschulinspektor, Halensee, Westfälischestr. 40.
- 97. 412. *H. Fischer*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 29.
- 81. 413. *K. Fischer*, Kaufmann, SW., Alte Jacobstr. 172.
- 92. 414. *P. Fischer*, Hoftapezierer, W., Tauenzienstr. 8.
- 00. 415. Dr. *P. D. Fischer*, Wirkl. Geh. Rat, W., Bendlerstr. 13.
- 95. 416. *W. Fischer*, Hofspediteur, Swakopmund (Südwest-Afrika).
- 89. 417. Dr. *Flaischlen*, Arzt, SW., Tempelhofer Ufer 1.
- 95. 418. Dr. *Flatow*, Arzt, W., Königin Augustastr. 29.
- 93. 419. *Flechtner*, Fabrikant, C., Poststr. 12.
- 98. 420. *Fleischel*, Verlagsbuchhändler, W., Bayreutherstr. 30.
- 76. 421. *Fleischhammer*, Geh. Hofjustizrat, W., Friedrich Wilhelmstr. 23.
- 98. 422. *Fleischmann*, Fabrikbesitzer, W., Augsburgerstr. 60.
- 93. 423. *Flickel*, Kammergerichtsrat, W., Nollendorfplatz 7.
- 00. 424. Dr. *Flörsheim*, Assistent, S., Städt. Krankenh. a. Urban.
- 95. 425. *Flügel*, Legationsrat, Jassy (Rumänien).
- ~~94.~~ 426. *Foerstemann*, Rentner, Charlottenburg, Schlüterstr. 14/15.
- 92. 427. *C. Foerster*, Fabrikbesitzer, Zehlendorf, Kaiserstr. 5.
- 92. 428. *E. Förster*, Kaufmann, S., Stallschreiberstr. 30.
- 94. 429. Dr. *F. Foerster*, Zahnarzt, NW., Sommerstr. 4.
- 95. 430. *P. Foerster*, Fabrikdirektor, Anklam.
- 91. 431. Dr. *Fornet*, Sanitätsrat, O., Frankfurter Allee 74.
- 00. 432. *Foth*, Landgerichtsrat, W., Luitpoldstr. 14.
- 93. 433. *Fraatz*, Oberlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 22.
- 95. 434. *A. C. Fraenkel*, Kaufmann, W., Werderstr. 3.
- 76. 435. Dr. *B. Fränkel*, Prof., Geh. Med.-Rat, W., Bellevuestr. 4.
- 00. 436. *F. Fraenkel*, Rechtsanwalt, C., Niederwallstr. 24.
- 00. 437. *H. Fränkel*, Fabrikbesitzer, W., Tiergartenstr. 10.
- 97. 438. *P. Fraenkel*, Privatier, NW., Paulstr. 33.
- 97. 439. *M. Franck*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 82.
- 86. 440. Dr. *L. Francke*, Professor, Südende, Bahnstr. 14.
- 99. 441. Dr. *E. Frank*, Arzt, SW., Kochstr. 11.
- 82. 442. *H. Frank*, Fabrikant, C., Gertraudenstr. 14.
- 99. 443. Dr. *H. Frank*, Arzt, SW., Anhaltstr. 8.
- 99. 444. Dr. *K. Frank*, Arzt, W., Wittenbergplatz 3.
- 81. 445. *Frantz*, Bankier, W., Schöneberger Ufer 22.
- 90. 446. *Frech*, Geh. Ober-Justizrat, Kammerger.-Senatspräsid. a. D., W., Bendlerstr. 10.
- 91. 447. Dr. *Frentz*, Direktor a. D., W., Burggrafenstr. 19.
- 96. 448. Dr. *K. Frentzel*, Arzt, W., Neue Winterfeldtstr. 24.

- 85. 449. Dr. *Frenzel*, Kaufmann, W., Taubenstr. 23.
- 84. 450. *G. Freund*, Dr. phil., NW., Unter den Linden 69.
- 99. 451. Dr. *G. Freund*, Regierungsrat, W., Neue Winterfeldtstr. 52.
- 00. 452. *H. Freund*, Oberlehrer, NW., Claudiusstr. 4.
- 93. 453. *P. Freyhan*, Gerichts-Assessor, W., Derfflingerstr. 17.
- 95. 454. Dr. *Th. Freyhan*, Arzt, W., Burggrafenstr. 11.
- 91. 455. *Freyschmidt*, Kriminal-Inspektor, W., Stülerstr. 7.
- 75. 456. Dr. *Freytag*, Professor, W., Schellingstr. 8.
- 93. 457. *Frieboes*, Bankier, W., Köthenerstr. 37 a.
- 96. 458. Dr. *E. Friedeberg*, Gerichts-Assessor, NW., Unter den Linden 42.
- 86. 459. *F. W. Friedeberg*, Fabrikbesitzer, NW., Unter den Linden 42.
- 93. 460. Dr. *Friedel*, Arzt, Wilmersdorf, Umlandstr. 155/156.
- ~~97.~~ 461. *Friedensburg*, Geh. Regierungsrat, Steglitz, Fichtestr. 29.
- 97. 462. *Friedheim*, Ober- und Geh. Regierungsrat, C., Alexanderplatz 5.
- 94. 463. Dr. *Alfr. Friedländer*, Arzt, W., Potsdamerstr. 82 c.
- 87. 464. *B. Friedländer*, Dr. phil., W., Regentenstr. 8.
- 92. 465. *F. Friedländer*, Rechtsanwalt, SW., Oranienstr. 96.
- 90. 466. *J. Friedländer*, stud. rer. nat., W., Regentenstr. 8.
- 92. 467. *J. M. Friedländer*, Kommerzienrat, W., Taubenstr. 24.
- 95. 468. *Leo Friedländer*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 21.
- 81. 469. *Leonh. Friedländer*, Rentner, W., Pallasstr. 12.
- 97. 470. *M. Friedländer*, Amtsgerichtsrat, W., Eislebenerstr. 4.
- 93. 471. Dr. *M. Friedländer*, Privatdozent, W., Kurfürstendamm 244.
- ~~94.~~ 472. *P. Friedländer*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 21.
- 96. 473. *W. Friedländer*, Bankier, W., Blumeshof 16.
- 93. 474. Dr. *F. Friedmann*, Amtsrichter, W., Lutherstr. 4.
- 95. 475. *L. Friedmann*, Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 61.
- 96. 476. *A. Friedrich*, Bäckermeister, SW., Königgrätzerstr. 39.
- 00. 477. *G. Friedrich*, Regierungs-Assessor, W., Potsdamerstr. 70.
- 99. 478. *M. Friedrich*, Kaufmann, SO., Michaelkirchstr. 13.
- 80. 479. Dr. *Friese*, Chemiker, NW., Hindersinstr. 1.
- 89. 480. *Friesicke*, Amtsgerichtsrat, SW., Wartenburgstr. 22.
- 91. 481. *B. Fritsch*, Unterstaatssekretär i. Reichs-Postamt, Gross-Lichterfelde, Ringstr. 99.
- 98. 482. Dr. *G. Fritsch*, Professor, Geh. Medicinalrat, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 30.
- 00. 483. Dr. *Fritze*, Augenarzt, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 6.

M. Frank *Präsident* *1. Justizrat* *10/12*

94. 484. *Fritasche-Hunger*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 148.
 98. 485. *Fritschen*, Landgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 10.
 94. 486. *Froböss*, Bankbeamter, Grunewald, Margaretenstr. 4.
 93. 487. Dr. *Fröhlich*, Prof., Augenarzt, W., Kurfürstendamm 232.
 90. 488. *Froelich*, Apothekenbesitzer, N., Auguststr. 60.
 94. 489. *Fromberg*, Kommerzienrat u. Handelsrichter, W., Kurfürstenstr. 132.
 95. 490. *Fromm*, Kammergerichtsrat, NW., Kirchstr. 17.
 98. 491. *Frommelt*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 44.
 97. 492. *E. Fuchs*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 29.
 95. 493. *M. Fuchs*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 5/6.
 96. 494. *R. Fuchs*, Kaufmann, W., Alvenslebenstr. 17.
 98. 495. Dr. *Fülles*, Arzt, Bad Liebenstein.
 86. 496. Dr. *Fürbringer*, Prof., Medicinalrat, NO., Friedrichshain.
 98. 497. *H. Fuhrmann*, Ober-Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 25.
 96. 498. *Th. Fuhrmann*, Bankier, C., Alte Schönhauserstr. 23/24.
 91. 499. *Fuisting*, Senatspräsident a. Oberverwaltungsgericht, W., Nürnbergerstr. 9/10.
 84. 500. *Fulda*, Professor, Gr.-Lichterfelde, Mommsenstr. 2a.
 98. 501. Dr. *Gain*, Arzt, W., Kleiststr. 30.
 92. 502. Dr. *Gallenkamp*, Amtsrichter, Potsdam, Französischestr. 16.
 98. 503. *H. Garbe*, Professor u. Geh. Baurat, W., Nürnbergerstr. 7.
 94. 504. *R. Garbe*, Eisenbahndirektor, SW., Tempelhofer Ufer 28.
 93. 505. *v. Gartzen*, Fabrikbesitzer, O., Markusstr. 3.
 91. 506. *Gaulke*, Magistratssekretär, W., Potsdamerstr. 122c.
 96. 507. *C. Gause*, Regierungsbaumstr., NO., Neue Königstr. 41.
 92. 508. *P. Gause*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 66.
 92. 509. *Gauss*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, W., Lützow-Ufer 17.
 96. 510. *Gebauer*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 87c.
 00. 511. Dr. *C. Gebhard*, Professor, NW., Klopstockstr. 4.
 93. 512. *Gebhard*, Amtsrichter, W., Motzstr. 52.
 97. 513. *v. Gehring*, Regierungsrat, Potsdam, Weissenburgerstr. 18.
 91. 514. *A. Geisler*, Seminarlehrer, SW., Zossenerstr. 53.
 00. 515. *J. Geisler*, Bankdirektor, Gr.-Lichterfelde, Kyllmannstr. 23.
 92. 516. *Geissler*, Amtsrichter, W., Köthenerstr. 24.
 99. 517. *Geitner*, Kgl. Thiergarten-Direktor, Charlottenburg, Berlinerstr. 4/5.
 99. 518. *Geldner*, Rentner, SW., Belle-Alliancestr. 46.
 95. 519. Dr. *Gelpcke*, Rechtsanwalt, W., Thiergartenstr. 21.
 98. 520. *Gendelmeyer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Potsdamerstrasse 42.

95. 521. *Genest*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 16.
 94. 522. Dr. *Gensen*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 17a.
 95. 523. *F. George*, Kaufmann, W., Rankestr. 21.
 91. 524. *R. George*, Bankier u. Handelsricht., W., Charlottenstr. 62.
 89. 525. *Georgi*, Zeichner, SW., Kommandantenstr. 70.
 88. 526. *Gerhard*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 41.
 85. 527. *E. Gerlach*, Professor, Gr.-Lichterfelde, Bellevuestr. 46.
 87. 528. *O. Gerlach*, Geh. Oberregierungsrat, W., Lutherstr. 13.
 94. 529. Dr. *Germar*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, W., Burggrafenstrasse 8.
 86. 530. *Germershausen*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstenstr. 118.
 00. 531. *Gernsheim*, Professor, W., Von der Heydtstr. 4.
 97. 532. *Gerres*, Kaufmann, SW., Tempelhoferufer 1c.
 91. 533. Dr. *Gesenius*, Arzt, W., Karlsbad 15.
 82. 534. *Geyer*, Geh. Kanzleirat, Friedenau, Wielandstr. 13.
 96. 535. *Gfrörer*, Kaufmann, W., Ansbacherstr. 51.
 88. 536. Dr. *Gierke*, Prof., Geh. Justizrat, Charlottenbg., Carmerstr. 12.
 99. 537. *P. Giese*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 209.
 94. 538. *R. Giese*, Bankbeamter, W., Schinkel-Platz 1/2.
 95. 539. *Giesecke*, Kaufmann, SW., Lankwitzstr. 2/3.
 00. 540. *Gieseke*, Kaufmann, Wittenberg (Bez. Halle).
 94. 541. *Gilka*, Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 34a.
 93. 542. Dr. *Ginsberg*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 7.
 98. 543. *Glanz*, Chemiker, W., Nürnbergerstr. 1.
 77. 544. *Gleditsch*, Professor, W., Kurfürstenstr. 71.
 94. 545. *F. Glinicke*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 82.
 95. 546. *G. Glinicke*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 8.
 92. 547. Dr. *Gnauck*, Arzt, NW., Sommerstr. 3.
 97. 548. *Godon*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 64.
 90. 549. Dr. *Goehling*, Professor, Brandenburg (Havel).
 80. 550. *Goemann*, Bankier, W., Lützow-Ufer 1a.
 94. 551. *H. Görges*, Ingenieur, W., Fasanenstr. 48.
 94. 552. Dr. *Th. Görges*, Arzt, W., Motzstr. 4.
~~00. 553. *Goerke*, Fabrikant, W., Jägerstr. 20.~~
 91. 554. *Götting*, Amtsgerichtsrat, Wilmersdorf, Uhlandstr. 156.
 98. 555. Dr. *Goettinger*, Zahnarzt, W., Schöneberger Ufer 22.
 98. 556. *Goetze*, Kammersänger, W., Fasanenstr. 37.
 95. 557. *Goldheim*, Direktor, SW., Wilhelmstr. 9.
 97. 558. *Goldmann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 22a.
 95. 559. Dr. *Goldscheider*, Professor, dirig. Arzt am Krankenhaus Moabit, W., Courbièrestr. 9a.

87. 560. Dr. *H. Goldschmidt*, Arzt, Paris, Avenue Marceau 37.
 94. 561. Dr. *H. Goldschmidt*, Konservat.-Dir., W., Keithstr. 10.
 90. 562. Dr. *P. Goldschmidt*, Professor, W., Burggrafenstr. 16.
 95. 563. *Goldstein*, Justizrat, C., Königstr. 59.
 93. 564. *Golf*, Buchdruckereibesitzer, S., Prinzenstr. 86.
 95. 565. *Golling*, Lehrer, O., Zorndorferstr. 57.
 93. 566. *Gorgot*, Kaufmann, C., Münzstr. 3.
 94. 567. Dr. *Gottschalk*, Arzt, W., Potsdamerstr. 106.
 98. 568. *A. Gradenwitz*, Rentner, W., Potsdamerstr. 121e.
 98. 569. Dr. *F. Gradenwitz*, W., Potsdamerstr. 121e.
 00. 570. Dr. *Granier*, Sanitätsrat u. Bezirksphysikus, C., Wallstr. 3/4.
 88. 571. Dr. *Grasnick*, Arzt, O., Gr. Frankfurterstr. 14.
 98. 572. *Grass*, Oberlehrer, St. Petersburg, Gr. Stallhoffstr. 6.
 88. 573. Dr. *Grassmann*, Professor, Brandenburg (Havel).
 91. 574. *Graupner*, Kaufmann, C., Neue Grünstr. 40.
 85. 575. *Gravenstein*, Bankier, SO., Schmidstr. 5.
 94. 576. *Gregory*, Brauereibesitzer, N., Badstr. 67.
 00. 577. *R. Greifelt*, Kaufmann, N., Friedrichstr. 114.
 92. 578. *R. Greifelt*, Lehrer, SW., Fidicinstr. 13.
 90. 579. *Greiff*, Geh. Justizrat, W., Nettelbeckstr. 10.
 00. 580. Dr. *Grelling*, Rechtsanwalt, C., Molkenmarkt 12/13.
 98. 581. *Grengel*, Ingenieur, N., Koloniestr. 12.
 94. 582. *Gressmann*, Hauptmann a. D., W., Corneliusstr. 7.
 86. 583. *Griep*, Rektor, N., Pankstr. 8.
 98. 584. *Grimsehl*, Reg.-Baumeister, SW., Kleinbeerenstr. 9.
 97. 585. *Grobe*, Kaufmann, W., Meineckestr. 2.
 96. 586. *Grodke*, Landgerichtsrat, NW., Alt Moabit 132.
 95. 587. *Groh*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.
 99. 588. Dr. *Grohmann*, Photochemiker, NW., Mittelstr. 38.
 95. 589. *K. Gronau*, Hauptmann, Danzig, Halbeallee 6.
 92. 590. *W. Gronau*, Verlagsbuchhändler, W., Karlsbad 16.
 93. 591. *Gronert*, Ingenieur u. Patentanwalt, NW., Luisenstr. 42.
 92. 592. *A. Gross*, Kaufmann, S., Wasserthorstr. 28.
 70. 593. *A. Gross*, Gymn.-Lehrer, SW., Hagelsbergerstr. 23.
~~93. 594. Dr. *B. Grosser*, Rentner, W., Schöneberger Ufer 22.~~
 93. 595. *E. Grosser*, Verlagsbuchhändler, SW., Wilhelmstr. 121.
 93. 596. Dr. *Grossmann*, Oberlehrer, Frankfurt (Main), Haidestr. 22.
 92. 597. *Grote*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 26.
 95. 598. *Groterjan*, Brauereibesitzer, N., Schönhauser Allee 130.
 91. 599. Dr. *Groth*, Professor, Charlottenburg, Leibnizstr. 69.
 92. 600. *Grove*, Fabrikbesitzer, SW., Friedrichstr. 24.

97. 601. *Grub*, Oekonomierat, SW., Kreuzbergstr. 27/28.
~~89. 602. *Grün*, Civilingenieur, SW., Yorkstr. 81.~~
 94. 603. *Grünwald*, Oberlehrer, W., Kaiser-Allee 1.
 92. 604. *Grünwald*, Kaufmann u. Handelsr., W., Rankestr. 5.
 93. 605. *v. Gruner*, Rentner, NW., Klopstockstr. 2.
 90. 606. Dr. *Grunert*, Hof-Zahnarzt, W., Potsdamerstr. 1a.
 91. 607. *Grunow*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 53/54.
 00. 608. Dr. *Grunwald*, Arzt, SW., Friedrichstr. 41.
 99. 609. *Grzywacz*, Geh. Regierungsrat, W., Nürnbergerstr. 6.
 93. 610. *Gudopp*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 105.
 99. 611. *F. Günther*, Oberlehrer, Friedenau, Niedstr. 32.
 92. 612. *M. Günther*, Buchdruckereibesitzer, W., Lützow-Platz 12.
 93. 613. Dr. *Güntsche*, Oberlehrer, W., Gleditschstr. 39.
 96. 614. Dr. *Gueterbock*, W., Karlsbad 25.
 97. 615. *Gütermann*, Bankier, W., Kurfürstenstr. 54.
 92. 616. *Guiremand*, Kaufmann, W., Friedrich-Wilhelmstr. 24.
 97. 617. *Gulden*, Fabrikdirektor, Charlottenburg, Englischestr. 20.
 00. 618. *Gumpert*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 28.
 99. 619. *Gutfeld*, Rechtsanwalt, S., Prinzenstr. 41.
 94. 620. *Guth*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 61.
~~81. 621. *Guthmann*, Kaufmann, W., Keithstr. 1.~~
 96. 622. Dr. *G. Gutmann*, Augenarzt, NW., Schiffbauerdamm 20.
 90. 623. *M. Gutmann*, Bankier, W., Drakestr. 2.
 95. 624. *Gutschow*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 17.
 94. 625. *Gutzeit*, Fabrikant, Potsdam, Schwanenbrücke 4.
 95. 626. *Gwinner*, Bankdirektor, W., Rauchstr. 1.
 94. 627. *O. Haac*, Privatier, W., Dörnbergstr. 1.
~~85. 628. Dr. *P. Haac*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 119.~~
 94. 629. *E. Haack*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 113.
 85. 630. *O. Haack*, Senatspräsident am Kammergericht, W., Lützow-Ufer 21.
 92. 631. *Habedank*, Prediger, Malchow bei Berlin.
~~78. 632. *J. Habel*, Rentner, SW., Wilhelmstr. 3c.~~
~~94. 633. *M. Habel*, Weingrosshändler, Charlottenburg, Kirchplatz 1.~~
 00. 634. *Habicht*, Pastor, N., Prinzenallee 85.
 86. 635. *Hache*, Kaufmann, W., Charlottenstr. 37/38.
~~00. 636. *Hacker*, Kaufmann, C., Wallstr. 16.~~
 89. 637. Dr. *Haendly*, Rechtsanwalt, SW., Königgrätzerstr. 28.
 91. 638. *Hagedorn-Goetz*, Apothekenbesitzer, Lübben (Lausitz).
 92. 639. *Hagen*, Erster Staatsanwalt, Neuwied.
 97. 640. *A. Hahn*, Kaufmann, W., Französischestr. 42.

- ~~92.~~ ~~641.~~ *Ed. Hahn*, Kaufmann, S., Luisen-Ufer 7.
93. 642. Dr. *Eug. Hahn*, Professor, Geh. Sanitätsrat, W., Charlottenstr. 59.
91. 643. Dr. *M. Hahn*, München, Ottostr. 13.
00. 644. *M. Hahn*, Kaufmann, SW., An der Jerusalemerkirche 3.
00. 645. *M. Hahn*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 138.
91. 646. Dr. *Hallgarten*, München, Steinsdorfstr. 10.
96. 647. *C. Hamburger*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 118c.
98. 648. *L. Hamburger*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 231.
90. 649. *O. Hamburger*, Rechtsanwalt, C., Alexanderstr. 30.
99. 650. *Hamel*, Rentner, W., Steinmetzstr. 3.
90. 651. Dr. *Hammann*, Geh. Legationsrat, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 41.
72. 652. *G. Hammer*, Rentner, Crossen (Oder), Züllichauerstr. 16b.
~~96.~~ ~~653.~~ Dr. *O. Hammer*, Amtsrichter, Lennéstr. 7.
79. 654. *R. Hammer*, Oberbürgermeister, Brandenburg (Havel), Hauptstr. 28.
98. 655. *F. Hannemann*, Rechnungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 59.
94. 656. *P. Hannemann*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 39.
96. 657. Dr. *Hansemann*, Professor, W., Derfflingerstr. 21.
93. 658. *Hanson*, Kanzleirat, N., Schlegelstr. 3.
97. 659. *Harbers*, Versicherungs-Direktor, Oldenburg (Grossh.).
99. 660. *Harder*, Landschaftsmaler, Steglitz, Lutherstr. 11.
94. 661. *H. Hardt*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 229.
96. 662. *P. Hardt*, Bankbeamter, SW., Möckernstr. 122.
98. 663. Dr. *Harnier*, Geh. Justizrat, W., Passauerstr. 4.
93. 664. *F. Harnisch*, Maurermeister, SW., Wartenburgstr. 24.
~~96.~~ ~~665.~~ *O. Harnisch*, Architekt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 14.
98. 666. Dr. *Harries*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 217.
86. 667. Dr. *A. Hartmann*, Arzt, NW., Roonstr. 8.
87. 668. *Fr. Hartmann*, Fabrikant, W., Mohrenstr. 57.
92. 669. *H. Hartmann*, Hofchauspieler, Grunewald, Königsallee 34a.
~~98.~~ ~~670.~~ Dr. *K. Hartmann*, Referendar, ~~Neu Ruppin, Friedrich Wilhelmstr. 65.~~ *Loran, Länchows Hotel*
96. 671. Dr. *O. Hartmann*, Landgerichtsdirektor, NW., Klopstockstr. 47.
97. 672. *H. Hartung*, Prof., Regierungs-Baumeister, Grunewald, Beymestr. 30/28.
96. 673. *H. Hartung*, Landgerichtssekretär, NW., Kirchstr. 18.
96. 674. *R. Hartung*, Apothekenbesitzer, W., Göbenstr. 12.

- ~~80.~~ ~~675.~~ *Haschbach*, Fabrikant, SW., Tempelhofer Ufer 6a.
95. 676. *Haslinger*, Bankier, W., Martin Lutherstr. 2.
93. 677. *Hasse*, Rentner, W., Lützowstr. 60a.
98. 678. Dr. *Hattwich*, Sanitätsrat, NW., Reichstagsufer 3.
91. 679. *Haukohl*, Kaufmann, C., Alte Schützenstr. 3.
93. 680. *Haupt*, Kaufmann, SW., Grossbeerstr. 60.
89. 681. *Hauptner*, Fabrikant, NW., Luisenstr. 53.
98. 682. *Haus*, Privatier, SW., Wilhelmstr. 28.
95. 683. *Havestadt*, Baurat, Wilmersdorf, Berlinerstr. 156.
00. 684. *v. Haxthausen*, Hauptmann i. Generalstab d. 25. Div., Darmstadt, Riedeselstr.
99. 685. Dr. *Hecht*, Regierungsrat u. Privatdocent, Charlottenburg, Uhlandstr. 193.
95. 686. *Heck*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 2.
86. 687. *Heckmann*, Kommerzienrat, W., Ulmenstr. 2.
94. 688. Dr. *M. Hedemann*, Bankdirektor, W., Vossstr. 6.
91. 689. *R. Hedemann*, Senatspräsident, Posen.
84. 690. *v. Hefner-Alteneck*, Ingenieur, W., Hildebrandstr. 9.
95. 691. *Heidemann*, Kaufmann, Sorau.
~~96.~~ ~~692.~~ *Heilborn*, Kaufmann, NW., Alt-Moabit 129.
00. 693. Dr. *Heilfron*, Amtsrichter, Nauen.
94. 694. Dr. *G. Heilmann*, Arzt, SW., Lindenstr. 21.
95. 695. *H. Heilmann*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 33.
94. 696. Dr. *Heimann*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 88.
94. 697. Dr. *B. Heine*, Arzt, NW., Roonstr. 1.
98. 698. *C. Heine*, Rechtsanwalt, Gardelegen.
94. 699. *W. Heine*, Rechtsanwalt, NW., Alt-Moabit 10b.
95. 700. Dr. *Heinecke*, Geh. Regierungsrat, NW., Wegelystr.
00. 701. *Heinemann*, Staatsanwaltschaftsrat, Charlottenburg, Uhlandstr. 23.
91. 702. *E. Heinitz*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 56.
98. 703. Dr. *G. Heinitz*, Direktor, Wilmersdorf, Mecklenburgischestr.
98. 704. *H. Heinrich*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 66.
94. 705. *M. Heinrich*, Kaufmann, NW., Alt-Moabit 98.
00. 706. *Heise*, Kaufmann, NW., Holsteiner Ufer 8.
95. 707. *Held*, Baumeister, Wildpark, Neue Luisenstr. 22.
85. 708. *C. Heller*, Kaufmann, Rostock, Steinstr. 22.
99. 709. *E. Heller*, Obergeringieur, NW., Altonaerstr. 3.
82. 710. *Frs. Heller*, Rentner, Blankenburg, Rübeländerstr. 16.
97. 711. Dr. *Friedr. Heller*, Referendar, W., Lützow-Ufer 24.
00. 712. *Hellmich*, Fabrikbesitzer, N., Bergstr. 36.

95. 713. Dr. *Hellner*, Arzt, NO., Gr. Frankfurterstr. 33.
 93. 714. *Hellweg*, Reichsgerichtsrat, Leipzig.
 98. 715. *F. Hellwig*, Regierungs-Assessor, Alexandrien, Kais. Deutsches Konsulat.
 99. 716. *M. Hellwig*, Leutnant, Brandenburg (Havel).
 91. 717. *M. Hellwig*, Apotheker, NO., Immanuelkirchstr. 34.
 91. 718. *O. Hellwig*, Wirkl. Geh. Rat, W., Rankestr. 5.
 00. 719. *P. Hellwig*, Leutnant, Frankfurt (Oder), Lessingstr. 13.
 99. 720. *Reinh. Hellwig*, Amtsgerichtsrat, W., Habsburgerstr. 6.
 96. 721. *Rich. Hellwig*, Landgerichtsrat, W., Kalckreuthstr. 13.
~~93. 722.~~ *Th. Hellwig*, Kaufmann, W., Jägerstr. 58.
 00. 723. *E. Hempel*, Weingrosshändler, W., Werderscher Markt 4.
 00. 724. *Gg. Hempel*, Kaufmann, N., Elsasserstr. 25.
 92. 725. *Gust. Hempel*, Buchdruckereibesitzer, W., Maienstr. 2.
 92. 726. Dr. *O. Hempel*, Gymnasialdirektor, Gr.-Lichterfelde, Verl. Wilhelmstr. 28.
 98. 727. *Hemptenmacher*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Hildebrandstr. 5.
 91. 728. *Henne*, Wirkl. Geh. Ober-Postrat, W., Friedrich-Wilhelmstrasse 18.
 89. 729. *F. v. Hennig*, Konservat.-Direktor, NO., Kaiserstr. 25a.
 97. 730. *v. Hennig*, Leutnant, Rathenow.
 92. 731. *Hennig*, Rentner, C., Liniestr. 58/59.
 91. 732. *Hentschel*, Architekt, SW., Wilhelmstr. 125.
 00. 733. *Herbig*, Verlagsbuchhändler, W., Sigismundstr. 2.
 98. 734. *Herbricht*, Apotheker, W., Kurfürstendamm 237.
 99. 735. *E. Herbst*, Kaufmann, N., Schönhauser Allee 34.
~~98. 736.~~ *O. Herbst*, Bankbeamter, W., Augsburgerstr. 47.
 83. 737. *Hergersberg*, Kaufmann, W., Wichmannstr. 11a.
~~98. 738.~~ *Herholz*, Ingenieur, Schöneberg, Friedenauerstr. 44.
 97. 739. Dr. *Hering*, Arzt, SW., Schützenstr. 44/45.
 92. 740. *Herms*, Rentner, Charlottenburg, Knesebeckstr. 18/19.
 99. 741. *Herr*, Landgerichtsrat, NW., Rathenowerstr. 62.
 92. 742. *C. Herrmann*, Inspektor der Städt. Gasanstalt, O., Breslauerstr. 29.
~~96. 743.~~ *M. Herrmann*, Kaufmann, SW., Wartenburgstr. 23.
 99. 744. Dr. *P. Herrmann* Fabrikbesitzer, W., Wichmannstr. 19.
 85. 745. *W. Herrmann*, Direktor, SW., Königgrätzerstr. 84.
 94. 746. *Hertzner*, Hofchauspieler, W., Gossowstr. 10.
 97. 747. Dr. *Hertzsch*, Kammergerichtsrat, W., Passauerstr. 16.

85. 748. *Herwarth*, Architekturmaler, Gr.-Lichterfelde, Stubenrauchstr. 17.
~~87. 749.~~ *Hers*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 131.
 98. 750. *A. Herzberg*, Baurat, W., Margarethenstr. 1.
 94. 751. Dr. *Ph. Herzberg*, Sanitätsrat, W., v. d. Heydtstr. 6.
 95. 752. *Herzner*, Kupferstecher, W., Bülowstr. 36.
 87. 753. *B. Herzog*, Geh. Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 14.
 95. 754. *J. Herzog*, Landgerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.
 95. 755. Dr. *L. Herzog*, Arzt, W., Lutherstr. 34.
 79. 756. *Hesse*, Landgerichtsdirektor, W., Wilhelmstr. 100.
 95. 757. Dr. *Hesselbarth*, Arzt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 48.
 94. 758. *v. Hesselthal*, Kammerherr, W., Genthinerstr. 13.
 98. 759. *Hessling*, Buchhändler, Halensee, Humboldtstr. 1.
 99. 760. Dr. *Heubach*, Arzt, NW., Am Weidendamm 1a.
 90. 761. *Heuer*, Fabrikant, SW., Kochstr. 9.
 99. 762. *Heyde*, Fabrikbesitzer, Gr.-Lichterfelde, Frauenstr. 8.
 97. 763. *v. d. Heyde*, Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.
 93. 764. *Heydel*, Universitätssekretär, W., Motzstr. 78.
 90. 765. *J. Heydemann*, Regierungsrat, Köln (Rhein), Deutscher Ring 78.
 86. 766. *P. Heydemann*, Exped. Sekretär, Schöneberg, Helmstr. 5.
 90. 767. Dr. *V. Heydemann*, Oberlehrer, W., Elssholzstr. 17.
 92. 768. *A. v. d. Heyden*, Kaufmann, W., Lützowstr. 109/110.
 93. 769. *O. v. d. Heyden*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 26.
 97. 770. *R. v. d. Heyden*, Hauptmann, Spandau, Schönwaldstr. 7.
 83. 771. Dr. *Heyder*, Sanitätsrat, W., Augsburgerstr. 28/29.
 97. 772. *Heyderhoff*, Kaufmann, SO., Melchiorstr. 10.
 96. 773. *Heydrich*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bez. Halle).
 98. 774. Dr. *Heyl*, Arzt, W., Bülowstr. 108.
 93. 775. *C. Heymann*, Fabrikbesitzer, NW., Unter d. Linden 66.
 88. 776. *G. Heymann*, Bankier, NW., Unter den Linden 59.
 97. 777. *Hjarup*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.
 93. 778. *Hidding*, Bildhauer, W., Achenbachstr. 17.
 98. 779. *Hildebrand*, Fabrikbesitzer, C., Spandauerstr. 48.
 98. 780. Dr. *H. Hildebrandt*, Arzt, W., Königin Augustastr. 29.
 90. 781. *R. Hildebrandt*, Korv.-Kapit. z. D., W., Fasanenstr. 31.
 97. 782. *Hildemann*, Major, Charlottenburg, Kantstr. 153.
 95. 783. *Hilgers*, Prof., Bildhauer, Florenz, Via Dante da Castiglione 4.
 99. 784. *Himbeck*, Regierungsbaumeister, Nauen, Chausseestr. 31.
 97. 785. *Hindermann*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 66.

96. 786. Dr. *Hinrichs*, Arzt, W., Bülowstr. 5.
95. 787. *A. Hirsch*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 2.
99. 788. Dr. *K. Hirsch*, Arzt, W., Rankestr. 13.
99. 789. *L. Hirsch*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 70.
91. 790. Dr. *P. Hirsch*, Landrichter, W., Rankestr. 6.
95. 791. *R. Hirsch*, Handelsrichter, W., Viktoriastr. 2.
78. 792. Dr. *R. Hirsch*, Prof., Charlottenburg, Stuttgarterplatz 6.
97. 793. Dr. *J. Hirschberg*, Prof., Geh. Medicinalrat, NW., Karlstrasse 36.
75. 794. *J. Hirschberg*, Rentner, W., Lennéstr. 6a.
96. 795. Dr. *Hirschel*, Arzt, W., Friedrich-Wilhelmstr. 10.
91. 796. *G. v. Hirschfeld*, Kaufmann, W., Bülowstr. 47/48.
98. 797. *G. Hirschfeld*, Ingenieur und Patentanwalt, W., Kurfürstenstr. 75.
94. 798. Dr. *J. Hirschfeld*, Sanitätsrat, C., Kl. Präsidentenstr. 4.
94. 799. Dr. *M. Hirschfeld*, Arzt, Schöneberg, Hauptstr. 2.
85. 800. *P. Hirschfeld*, Bankdirektor, W., Genthinerstr. 28.
70. 801. Dr. *Hirschfelder*, Professor, Eisenberg (Sachsen-Altenburg).
98. 802. Dr. *Hirschwald*, Professor, Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 16.
82. 803. Dr. *Hirse Korn*, Stadtrat, W., Ansbacherstr. 5.
93. 804. *v. Hohenburger*, Hofschauisp., W., Luitpoldstr. 35.
96. 805. *Hochgürtel*, Architekt, W., Kronenstr. 8/9.
96. 806. *Hochstrasser*, Kaufmann, C., Burgstr. 1.
~~00. 807.~~ Dr. *Hoebel*, Kriegsgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 228.
97. 808. *Höcker*, Schriftsteller, Westend, Kastanienallee 4.
99. 809. Dr. *Hoeniger*, Professor, W., Kurfürstendamm 231.
94. 810. *Höpke*, Hotelbesitzer, NW., Mittelstr. 12/13.
94. 811. *A. Hörmann*, Professor, W., Passauerstr. 41.
86. 812. Dr. *O. Hörmann*, Chemiker, Adlershof, Glienicker Weg.
98. 813. *Hoeter*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, W., Augsburgstrasse 52.
99. 814. *E. Hoffmann*, Oberleutnant, W., Grossgörschenstr. 29.
93. 815. Dr. *E. Hoffmann*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Courbièrestrasse 10.
95. 816. Dr. *F. Hoffmann*, Oberlehrer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 6.
88. 817. Dr. *F. W. Hoffmann*, Geh. Sanitätsrat, NW., Georgenstr. 43.
87. 818. Dr. *G. Hoffmann*, Professor, NW., Alt-Moabit 122.
93. 819. Dr. *H. Hoffmann*, Rechtsanwalt, NW., Händelstr. 8.
92. 820. *K. Hoffmann*, Buchhändler, W., Mohrenstr. 6.

98. 821. *M. Hoffmann*, Oberleutnant, Charlottenburg, Carmerstr. 6.
~~98. 822.~~ Dr. *O. Hoffmann*, Fabrikbesitzer, W., Passauerstr. 3.
93. 823. *R. Hoffmann*, Direktor, SO., Kottbuserstr. 5.
99. 824. Dr. *W. Hoffmann*, Gerichts-Assess., SW., Wartenburgstr. 14.
92. 825. *W. Hoffmann*, Rentner, W., Landgrafenstr. 16.
98. 826. Dr. *Hoffmeister*, Amtsgerichtsrat, SW., Kreuzbergstr. 34.
~~91. 827.~~ Dr. *Hofmeier*, Sanitätsrat, W., Magdeburgerstr. 14.
99. 828. Dr. *Holde*, Privatdocent, Charlottenburg, Kantstr. 138.
94. 829. *Holländer*, Professor, W., Genthinerstr. 13.
~~90. 830.~~ Dr. *Hollefreund*, Oberlehrer, S., Alexandrinenstr. 36.
92. 831. Dr. *J. F. Holtz*, Kommerzienrat, Eisenach, Marienhöhe 1.
93. 832. Dr. *L. Holtz*, Reg.-Assessor, Charlottenburg, Grolmanstrasse 59a.
00. 833. *Holzappel*, Kaufmann, SO., Köpnickerstr. 115.
92. 834. *Hommelsheim*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Spandauerstr. 1.
94. 835. Dr. *Hopf*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Direktor im Reichsamt d. Innern, W., Landgrafenstr. 14.
94. 836. *F. Hoppé*, Bankier, SW., Yorkstr. 69.
97. 837. *F. H. Hoppe*, Ingenieur, Westend, Lindenallee 21.
91. 838. *Hoppenstedt*, Regierungsrat a.D., Bankdirektor, W., Hinter der Katholischen Kirche 2.
98. 839. *Horrwitz*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 54.
00. 840. Frhr. *v. d. Horst*, Major, SO., Köpnickerstr. 10a.
95. 841. Dr. *Horwitz*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 11.
91. 842. Dr. *Housselle*, Referendar, W., Wichmannstr. 10.
00. 843. *H. Hübner*, Kaufmann, S., Plan-Ufer 91.
97. 844. *P. Hübner*, Postinspektor, Braunschweig, Ferdinandstr. 7.
95. 845. *R. Hübner*, Hofrat, C., Breitestr. 33.
84. 846. *Huhn*, Rentner, SW., Wartenburgstr. 26.
97. 847. *Huldschiner*, Kaufmann, W., Französischestr. 42.
89. 848. *Humbert*, Kaufmann, W., Lützowstr. 62.
95. 849. *Hundrieser*, Prof., Bildhauer, Charlottenburg, Hardenbergstr. 4/5.
89. 850. *M. Huot*, Geh. Hofrat, W., Leipzigerstr. 107.
94. 851. Dr. *P. Huot*, Dir. d. Viktoriaschule, S., Prinzenstr. 51.
91. 852. Dr. *Huth*, Landgerichtsdirektor, W., Rankestr. 6.
94. 853. *E. F. Jacob*, Hof- und Ratsmaurermeister, NW., Brückenallee 4.
~~90. 854.~~ Dr. *H. Jacob*, Arzt, SW., Gneisenaustr. 27.

95. 855. *H. Jacobi*, Chefredakteur, Zehlendorf (Teltow), Markgrafenstr. 5.
 97. 856. *L. Jacobi*, Kaufmann, W., Matthäikirchstr. 32.
 96. 857. *Jacobsohn*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 128.
 97. 858. *G. Jacoby*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 175.
 97. 859. *M. Jacoby*, Fabrikbesitzer, W., Luitpoldstr. 39.
 92. 860. *P. Jaeger*, Architekt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 14.
 00. 861. Dr. *W. Jaeger*, Hofkammerrat, Charlottenburg, Carmerstr. 17.
 94. 862. *Jaehne*, Oberbürgermeister, Potsdam.
 92. 863. *Jaenicke*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Karlstr. 103.
 94. 864. Dr. *L. Jaffé*, Gerichts-Assessor, W., Viktoriastr. 23.
 97. 865. Dr. *P. Jaffé*, Referendar, W., Bendlerstr. 20.
 97. 866. *Jahn*, Juwelier, W., Bülowstr. 20a.
 94. 867. *Jancke*, Apotheker, Charlottenburg, Carmerstr. 18.
 96. 868. Dr. *Alb. Jansen*, Privatdocent, NW., Neust. Kirchstr. 11.
 98. 869. *Alex. Jansen*, Rechtsanwalt, W., Unter den Linden 15.
 95. 870. *F. Jansen*, Weingrosshändler, SW., Lindenstr. 69.
 95. 871. *Jaques*, Kaufmann, SW., Tempelhofer Ufer 1b.
 98. 872. *v. Jaraczewski*, Staatsanwaltschaftsrat, Oels (Schlesien).
 87. 873. *Jaster*, Geh. Kanzleirat, W., Kalckreuthstr. 15.
 96. 874. *Jauernik*, Landrichter, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 19.
 94. 875. Dr. *Idell*, Ingenieur, W., Keithstr. 4.
 94. 876. *Jenichen*, Rentner, W., Grossgörschenstr. 10.
 86. 877. Dr. *Jenkner*, Professor, W., Gleditschstr. 9.
 94. 878. *Jessen*, Dir. d. I. Handwerkerschule, SW., Hedemannstr. 16.
 94. 879. *Imhoff*, Ober-Ingenieur, Frankfurt (Main), Weserstr. 57.
 99. 880. Dr. *Joël*, Referendar, W., Genthinerstr. 5.
 97. 881. *Joly*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bz. Halle).
 93. 882. Dr. *Jonas*, Gerichts-Assessor, W., Thiergartenstr. 7.
 94. 883. *de Jonge*, Bankier, W., Französischestr. 19.
 99. 884. *Joseph*, Rentner, W., Thiergartenstr. 10.
 98. 885. *Jossmann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 113.
 93. 886. Dr. *Irmer*, Professor, SW., Wilhelmstr. 128.
 00. 887. Dr. *Israel*, Professor, Charlottenburg, Knesebeckstr. 1.
 94. 888. *Jürst*, Buchdruckereibesitzer, W., Motzstr. 79.
 91. 889. *Juhl*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 29.
~~94. 890. *Juliusburger*, General-Direktor, W., Behrenstr. 60/61.~~
 90. 891. *Junack*, Weinhändler, C., Alte Schönhauserstr. 54.
 93. 892. Dr. *A. Jung*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 11.
 96. 893. *E. Jung*, Ingenieur, Grunewald, Königsallee 56.
 93. 894. *Junghann*, Landgerichtsdirektor, W., Landgrafenstr. 8.

88. 895. *Junk*, Buchhändler, NW., Rathenowerstr. 22.
 97. 896. *Just*, Geh. Ober-Regierungsrat, Steglitz, Albrechtstr. 15.
 95. 897. Dr. *Jutrosinsky*, Arzt, N., Elsasserstr. 1.
~~89. 898. *Kagermann*, Kaufmann, SW., Leipzigerstr. 67.~~
 00. 899. *A. Kahtz*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 88.
~~00. 900. *E. Kahtz*, Referendar, N., Limonstr. 180. *Limonstr. 51*~~
 96. 901. *O. Kaiser*, Fabrikbesitzer, W., Genthinerstr. 12.
~~92. 902. *S. Kaiser*, Kaufmann, W., Kleiststr. 17.~~
 76. 903. Dr. *Kallenberg*, Professor, W., Motzstr. 75.
 92. 904. *Kallmann*, Kursmakler, Westend, Akazienallee 13.
 93. 905. *Kamps*, Regier.-Baumstr., Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 81.
 91. 906. Dr. *Kanitz*, Sanitätsrat, W., Kleiststr. 33.
 93. 907. *Kanzow*, Oberlehrer, Brandenburg (Havel), Ritterakademie.
 83. 908. *C. Kapitsa*, Kaufmann, SO., Waldemarstr. 38.
 85. 909. *E. Kapitsa*, Direktor a. D., W., Wilhelmstr. 50.
 99. 910. *Karchow*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.
 96. 911. Dr. *Karewsky*, Arzt, W., Tauenzienstr. 14.
 94. 912. Dr. *Karl*, Bankdirektor, W., Lichtenstein-Allee 2a.
 00. 913. *Karsch*, Kaufmann, W., Mohrenstr. 41.
 98. 914. Dr. *Karsten*, Gerichtsassessor, W., Nürnbergerstr. 11.
 96. 915. *Kaskel*, Bankier, W., Hitzigstr. 7.
 94. 916. *Kassner*, Bankier, W., Winterfeldtstr. 34.
 96. 917. *Kats*, Rechtsanwalt, W., Karlsbad 7.
 93. 918. Dr. *J. Kaufmann*, Arzt, New-York, 52 East 58 Street.
 99. 919. *O. Kaufmann*, Kaufmann, W., Nollendorfstr. 28.
 96. 920. *S. Kaufmann*, Rentner, W., Steglitzerstr. 27.
 97. 921. *Kaul*, Reichsbankbeamter, W., Jägerstr. 34.
 93. 922. *Kaumann*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 16.
 00. 923. Dr. *Kautz*, Regierungsrat, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 86/87.
 82. 924. *Keibel*, Kaufmann, W., Taubenstr. 44/45.
 92. 925. *A. Keil*, Hofkammerrat, NW., Altonaerstr. 34.
 94. 926. *R. Keil*, Bankier, NW., Altonaerstr. 29.
 96. 927. Dr. *Kelch*, Geh. Ober-Regierungsrat, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
 91. 928. Dr. *Keller*, Arzt, Coblenz, Mainzerstr. 70.
 92. 929. *Kempf*, Rechtsanwalt, NW., Siegmundshof 16.
 98. 930. *Kerl*, Bankbeamter, SW., Wilhelmstr. 139.
 91. 931. *Kersten*, Fabrikant, N., Friedrichstr. 131.
~~96. 932. *Kertscher*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 80.~~
 93. 933. *Kessler*, Hauptmann u. Ing.-Off. v. Platz, Neubreisach.

Professor Thruke, Linterboy

- 92. 934. *Kette*, Justizrat, SW., Friedrichstr. 227.
- 98. 935. *Kettner*, Kommerzienrat, W., Buchenstr. 5.
- 95. 936. Dr. *Keuller*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 140.
- 93. 937. *Keyling*, Direktor, N., Gartenstr. 47.
- 84. 938. Dr. *H. Keyssner*, Geh. Justizrat, W., Lützowstr. 66.
- 96. 939. *L. Keyssner*, Referendar, W., Lützowstr. 66.
- 93. 940. *Kiepe*, Kanzleirat, Gr.-Lichterfelde, Wilhelmplatz 5.
- ~~89. 941.~~ *Kiessling*, Verlagsbuchhändler, SW., Kleinbeerenstr. 26.
- 99. 942. *Kilian*, Ingenieur, N., Chausseestr. 35.
- 96. 943. *Kilinski*, Fabrikbesitzer, SW., Königgrätzerstr. 66.
- 93. 944. *Killisch v. Horn*, Rentner, W., Motzstr. 14.
- 00. 945. *Kindel*, Senatspräsident a. Kammergericht, W., Bayreutherstrasse 23.
- ~~94. 946.~~ *J. Kindermann*, Oberst z. D., Gr.-Lichterfelde, Augustastrasse 28 b.
- 98. 947. *P. Kindermann*, Fabrikbesitzer, SW., Möckernstr. 68.
- 94. 948. *R. Kindermann*, Oberst a. D., Potsdam, Wörtherstr. 12.
- 98. 949. *W. Kindermann*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 35/36.
- 90. 950. *Kindler*, Staatsanwaltschaftsrat, Neu-Ruppin, Parkstr. 6a.
- 95. 951. Dr. *Kipp*, NW., Werftstr. 15.
- 95. 952. *Kips*, Professor, NW., Wegelystr.
- 91. 953. Dr. *E. Kirchhoff*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 2.
- 96. 954. Dr. *R. Kirchhoff*, Chemiker, Gross-Lichterfelde, Grabenstrasse 32.
- ~~89. 955.~~ *Kirchner*, Fabrikant, S., Brandenburgstr. 32.
- 94. 956. *C. Kirdorf*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 38.
- 95. 957. *J. Kirdorf*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 38.
- 91. 958. *Kirmse*, Kunsthändler, Charlottenburg, Leibnizstr. 68 b.
- 94. 959. *Kirschner*, Oberbürgermeister, NW., Alt-Moabit 90.
- 98. 960. *Kisker*, Regierungsrat, W., Rankestr. 7.
- 87. 961. *Klaar*, Kaufmann, SO., Schmidstr. 5.
- 98. 962. *Klaffenbach*, Bankprokurist, SW., Gneisenastr. 82.
- 99. 963. *Klamroth*, Referendar, W., Lützowstr. 32.
- 98. 964. *G. Klehmet*, Regierungsrat, SW., Grossbeerenstr. 5.
- 98. 965. *R. Klehmet*, Wirkl. Legationsrat, SW., Wartenburgstr. 9.
- 00. 966. *Klein*, Schauspieler, NW., Paulstr. 9.
- 92. 967. *Klewe*, Kalkulator, W., Steinmetzstr. 36.
- 96. 968. *Kliemand*, Fabrikdirektor, Stralau, Alt-Stralau 57.
- 93. 969. Dr. *Klingelhöfer*, Zahnarzt, W., Wilhelmstr. 43.
- 97. 970. *Klitscher*, Dr. phil., W., Lützowstr. 103.
- 93. 971. *v. Klitsing*, Geh. Ober-Finanzrat, Gross-Lichterfelde, Steglitzerstr. 39.

- 97. 972. *Knak*, Oberstleutnant a. D., Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 38.
- 97. 973. *Knaus*, Referendar, W., Hildebrandstr. 17.
- 93. 974. *Knoblauch*, Kaufmann, W., Passauerstr. 6/7.
- 93. 975. *M. Knöfel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 105.
- ~~92. 976.~~ *R. Knöfel*, Kaufmann, W., Französischestr. 46. *C. Burgstr. 21*
- 98. 977. *P. Knoll*, Kaufmann, N., Prenzlauer Allee 6.
- 94. 978. Dr. *P. Knoll*, Professor, Potsdam, Jägerkommunikation 8.
- 93. 979. *Knoop*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 124.
- 93. 980. *Knopf*, Bankier, W., Lützowufer 5.
- 98. 981. *Kobelt*, Geh. Ober-Postrat, W., Wormserstr. 6a.
- 94. 982. Dr. *Koblanck*, Oberarzt a. d. Univers.-Frauenklinik, N., Oranienburgerstr. 69.
- 89. 983. *Kobligk*, Kaufmann, W., Marburgerstr. 9.
- 85. 984. *Fr. Koch*, Baumeister, W., Bendlerstr. 28.
- 91. 985. *M. Koch*, Rechtsanwalt, SW., Gitschinerstr. 110.
- 95. 986. *M. Koch*, Ziegeleibesitzer, SW., Yorkstr. 87.
- 81. 987. *O. Koch*, Kaufmann, Charlottenburg, Göthestr. 87.
- 00. 988. *Koebcke*, Kaufmann, W., Königgrätzerstr. 6.
- 88. 989. Dr. *Köbner*, Justizrat, W., Magdeburgerstr. 3.
- 84. 990. *A. Köhler*, Polizeirat, W., Schöneberger Ufer 17.
- 81. 991. *E. Köhler*, Geh. Ober-Finanzrat, Prov.-Steuer-Direktor, Stettin, Karlstr. 2.
- 96. 992. *O. Köhler*, Fabrikbesitzer, NO., Greifswalderstr. 207.
- 97. 993. *R. Köhler*, Amtsrichter, Charlottenburg, Berlinerstr. 132.
- ~~81. 994.~~ *R. Köhler*, Geh. Justizrat, SW., Lankwitzstr. 13.
- 91. 995. *O. Koehn*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 158.
- 92. 996. Dr. *Köhne*, W., Courbièrest. 16.
- 94. 997. *v. König*, Geh. Legationsrat, W., Zietenstr. 6c.
- 95. 998. *Koepfel*, Rechtsanwalt, Belgard a./Pers.
- 89. 999. Dr. *Körte*, Sanitätsrat, dirig. Arzt d. Städt. Krankenh. am Urban, W., Potsdamerstr. 39.
- 00. 1000. Dr. *Kötter*, Professor, S., Annenstr. 1.
- 84. 1001. *E. Koffka*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 68/69.
- 92. 1002. Dr. *J. Koffka*, Justizrat, Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 18.
- 94. 1003. Dr. *P. Koffka*, Kammergerichtsrat, W., Kurfürstenstr. 87.
- 99. 1004. Dr. *Kohler*, Referendar, W., Kurfürstendamm 216.
- 93. 1005. *Kohnen*, Kaufmann, S., Inselstr. 8a.
- ~~99. 1006.~~ *Kollmorgen*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 20/21.
- 94. 1007. Dr. *van Koolwyk*, Rechtsanwalt, W., Lützowufer 38.
- 95. 1008. *Kopetsky*, Kommerzienrat, W., Bellevuestr. 12a.

85. 1009. *Kopsch*, Rendant, SW., Hedemannstr. 13/14.
 99. 1010. Dr. phil. *Korn*, SW., Zimmerstr. 24.
 96. 1011. *Kottke*, Oberlehrer, N., Franseckistr. 36.
 94. 1012. Dr. *Kraaz*, Gewerbeinspektor, Bonn, Gluckstr. 9.
 98. 1013. *Kracht*, Bankprokurist, W., Habsburgerstr. 5.
~~92. 1014.~~ Dr. *Krämer*, Fabrikdirektor, SW., Königgrätzerstr. 104/105.
 95. 1015. *Kraetke*, Direktor, W., Kleiststr. 7.
 95. 1016. *Kraft*, Rechtsanwalt, W., Magdeburgerstr. 25.
 98. 1017. *Krakau*, Buchdruckereibesitzer, W., Winterfeldtstr. 24.
 96. 1018. *Kranold*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Eisenbahndir.-Präsident, W., Potsdamerplatz 4/6.
 97. 1019. *Krasa*, Hofopernsänger, Charlottenburg, Knesebeckstr. 30.
~~94. 1020.~~ *Kraus*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 55.
~~91. 1021.~~ *Alb. Krause*, Hofzimmermeister, W., Lützowstr. 65.
 89. 1022. Dr. *Arth. Krause*, Prof., Gr.-Lichterfelde, Paulinenstr. 27.
 94. 1023. *A. Th. Krause*, Rentner, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 1.
 81. 1024. *E. Krause*, Stenograph, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 3.
 93. 1025. *M. Krause jr.*, Kaufmann, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 4.
 84. 1026. *Th. Krause*, Professor, Kgl. Musikdir., NW., Händelstr. 19.
 93. 1027. *Krausnick*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 14.
 97. 1028. *Kray*, Fabrikant, SW., Grossbeerenstr. 17.
~~86. 1029.~~ *Ph. Krebs*, Rentner, W., Potsdamerstr. 86b.
 89. 1030. *R. Krebs*, Ratsmaurermeister, W., Steglitzerstr. 2.
 97. 1031. *Kreibig*, Kaufmann, C., Jerusalemerstr. 23.
 84. 1032. *Kremser*, Direktor, NW., Roonstr. 1.
 95. 1033. *Krengel*, Maurermeister, S., Fichtestr. 19.
 95. 1034. *Kretzer*, Kommerzienrat, SW., Lindenstr. 18.
 00. 1035. *Kretzig*, Kaufmann, S., Oranienstr. 145/146.
 94. 1036. *H. Kretzschmar*, Bankier, W., Jägerstr. 9.
 86. 1037. *P. Kretzschmar*, Bankdirektor, NW., Händelstr. 10.
 95. 1038. *Kriegel*, Kaufmann, Schlachtensee, Adalbertstr. 26a.
 94. 1039. *Krieger*, Rentner, W., Potsdamerstr. 63.
 00. 1040. *Krische*, Major a. D., Hangelsberg.
 94. 1041. *Krönig*, Bankprokurist, W., Schinkelplatz 3.
 77. 1042. *Kroll*, Major a. D., W., Markgrafenstr. 38.
 87. 1043. Dr. *Krollick*, Professor, NW., Wilsnackerstr. 60.
 91. 1044. *Krone*, Hofmaurermeister, Erfurt, Elisabethstr. 1.
 79. 1045. Dr. *E. Kronecker*, Kammerger.-Rat, W., Kurfürstend. 241.
 83. 1046. Dr. *F. Kronecker*, Arzt, W., Augsburgerstr. 64.
 92. 1047. Dr. *Kronenberg*, Schriftsteller, W., Matthäikirchstr. 7.
 97. 1048. *Kroseberg*, Kaufmann, W., Joachimsthalerstr. 24.
 94. 1049. *E. Krüger*, Kursmakler, Charlottenburg, Kantstr. 8.
 96. 1050. *E. Krüger*, Lehrer, Halensee, Johann-Sigismundstr. 13.
 99. 1051. Dr. *H. Krüger*, Gymn.-Lehrer, Charlottenburg, Pestalozzi-
 strasse 2.
 91. 1052. *H. Krüger*, } Ober-Telegraphenassistent, Charlottenburg,
 Herderstr. 5.
 00. 1053. *Hugo Krüger*, Kaufmann, W., Magdeburgerstr. 12.
 98. 1054. *J. Krüger*, Direktor, } Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 38.
 91. 1055. *M. Krüger*, Fabrikbesitzer, S., Gitschinerstr. 65.
 94. 1056. *O. Krüger*, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 52.
~~79. 1057.~~ *Krumhoff*, Kaufmann, NW., Händelstr. 7.
 89. 1058. *Kubischek*, Amtsgerichtsrat, W., Potsdamerstr. 103.
~~98. 1059.~~ *Küchenmeister*, Kaufmann, W., Joachimsthalerstr. 27.
 93. 1060. *Kühn*, Kaufmann, C., Burgstr. 1e.
 90. 1061. *Kühnas*, Landgerichtsrat, W., Magdeburgerstr. 34.
 97. 1062. *A. Kühne*, Kaufmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 36.
 92. 1063. *F. Kühne*, Fabrikbesitzer, N., Pankstr. 24.
 97. 1064. Dr. *Kugel*, Direktor, W., Schönebergerufer 40.
 81. 1065. *Kuhn*, Professor, W., Nollendorfplatz 6.
 95. 1066. *Kuhnnow*, Oberverswaltungsgerichtsrat, W., Steglitzerstr. 7.
~~95. 1067.~~ *Kummrow*, Rektor, NO., Christburgerstr. 18.
 93. 1068. *Kunke*, Geh. Regierungsrat, W., Landgrafenstr. 20.
~~96. 1069.~~ *Kuntze*, Pfarrer, Lichtenberg, Dorfstr. 10a.
 88. 1070. *Kunze*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Grunewald, Hagen-
 strasse 79.
 97. 1071. *A. Kurlbaum*, Rechtsanw., Potsdam, Wilhelmsplatz 16/17.
 93. 1072. Dr. *F. Kurlbaum*, Professor, Charlottenburg, Kantstr. 138.
 84. 1073. Dr. *K. Kurlbaum*, Oberlandesgerichtspräsident, Stettin,
 Schillerstr. 11.
 98. 1074. *Kurz*, Fabrikbesitzer, SW., Kochstr. 3.
 94. 1075. Dr. *Kuthe*, Arzt, SW., Anhaltstr. 7.
 97. 1076. *Kutnewsky*, Oberlehrer, W., Ansbacherstr. 28.
 97. 1077. Dr. *Kux*, Staatsanwaltschaftsrat, NW., Kirchstr. 20.
 94. 1078. *Lach*, Direktor d. Handelsschule, S., Dresdenerstr. 90.
 91. 1079. Dr. *Lachmann*, Fabrikbesitzer, W., Matthäikirchstr. 10.
 78. 1080. *E. Lademann*, Erster Staatsanwalt, SW., Blücherplatz 2.
 94. 1081. *O. Lademann*, Fabrikbesitzer, Zehlendorf (Teltow), Ahorn-
 strasse 3.
 00. 1082. Dr. *Laehr*, Zehlendorf, Asyl Schweizerhof.
 00. 1083. Dr. *Lamprecht*, Professor, C., Neue Friedrichstr. 84.

90. 1084. Frhr. v. *Landau*, Dr. phil., W., Lützowufer 5a.
 91. 1085. Dr. *F. Landau*, Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 58.
 92. 1086. Dr. *J. Landau*, Zahnarzt, W., Lützowstr. 68.
 93. 1087. v. *Landmann*, Kultusminister, München, Königinstr.
 93. 1088. *Landsberg*, Bankier, W., Thiergartenstr. 32.
 92. 1089. *Chr. Lange*, Ingenieur, W., Rankestr. 34.
~~70. 1090. *H. Lange*, Polizeidirektor, S., Prinzenstr. 49.~~
 92. 1091. *J. Lange*, Architekt, SW., Halleschestr. 17.
 95. 1092. *O. Lange*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 5.
 78. 1093. *P. Lange*, Direktor, SW., Markgrafenstr. 11/12.
 97. 1094. Dr. *R. Lange*, Gymnasialdirektor, NW., Dorotheenstr. 13/14.
 93. 1095. v. *Langenn-Steinkeller*, Rittergutsbesitzer, Birkholz b. Friedeberg N./M.
 90. 1096. *Langes*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 150.
 98. 1097. *Langhoff*, Regierungsrat, W., Zietenstr. 21.
 89. 1098. Dr. *Langner*, Arzt, N., Elsasserstr. 21.
 99. 1099. Dr. *Lasch*, Oberlehrer, W., Schöneberger Ufer 36c.
 00. 1100. *Lassen*, Architekt, W., Frobenstr. 37.
 90. 1101. *Lasser*, Stadtbauinspektor, S., Bärwaldstr. 14.
~~90. 1102. *Lategahn*, Amtsgerichtsrat a. D., Gross-Lichterfelde, Drakestr. 23.~~
 00. 1103. *Laué*, Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 9.
 00. 1104. Dr. *Lauterbach*, Reg.-Assess., Magdeburg, Anhaltstr. 2/3.
 89. 1105. *Lautherius*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 254.
 98. 1106. *G. Lazarus*, Komponist, W., v. d. Heydtstr. 7.
 00. 1107. Dr. *J. Lazarus*, Gerichts-Assessor, W., Bellevuestr. 5.
 93. 1108. *M. Lazarus*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 40.
 97. 1109. *H. Ledermann*, Rittergutsbesitzer, Schloss Lobetinz b. Leuthen.
 96. 1110. Dr. *W. Ledermann*, Magistrats-Assessor, Charlottenburg, Fasanenstr. 27.
 98. 1111. Dr. *Lehfeld*, Professor, Brandenburg (Havel).
 98. 1112. Dr. *F. Lehmann*, Arzt, SW., Anhaltstr. 10.
 95. 1113. *G. Lehmann*, Architekt, NW., Holsteiner Ufer 10.
 92. 1114. *H. Lehmann*, Hauptmann z. D., Charlottenburg, Englischesstr. 14.
 95. 1115. *H. Lehmann*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 102.
 95. 1116. *J. Lehmann*, Direktor, W., Steglitzerstr. 12.
 99. 1117. *P. Lehmann*, Bankbuchhalter, Schöneberg, Neue Culmstr. 1.
 97. 1118. Dr. *R. Lehmann*, Gerichts-Assessor, W., Eisenacherstr. 3a.
 98. 1119. Dr. *W. Lehmann*, W., Bülowstr. 21.

00. 1120. *W. Lehmann*, Dekorationsmaler, SW., Hagelsbergerstr. 46.
 93. 1121. Dr. *Lehmgrübner*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 20.
 95. 1122. Dr. *Lehne*, Regierungsrat, Grunewald, Trabenerstr. 56.
 97. 1123. *Leibbrand*, Bankier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 44.
 92. 1124. *Leibfried*, Weingrosshändler, W., Lützowufer 38.
 91. 1125. *Leibnitz*, Privatier, SW., Kleinbeerenstr. 5.
 90. 1126. *Leist*, Architekt, Friedenau, Gosslerstr. 38.
 93. 1127. *R. Lemcke*, Bankdirektor a. D., SW., Königgrätzerstr. 62.
 97. 1128. *F. Lemke*, Major a. D., W., Kronenstr. 66/67.
 95. 1129. *W. Lemke*, Lehrer, N., Chausseestr. 84.
 97. 1130. *Lemonius*, Kaufmann, W., Rankestr. 5.
~~91. 1131. *Lengnick*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 66.~~
 81. 1132. *Lenz*, Rittergutsbesitzer, Lichterfelde bei Eberswalde.
 86. 1133. Dr. *Leo*, Magistrats-Assessor, W., Dörnbergstr. 7.
 94. 1134. *Leon*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 22.
~~00. 1135. *Leonhardt*, Landgerichtsdirektor, W., Courbièrestr. 18.~~
 92. 1136. Dr. *Leppmann*, San.-Rat, NW., Kronprinzenufer 23.
 93. 1137. *Lesser*, Kaufmann, W., Marburgerstr. 2.
 97. 1138. *Lestmann*, Fabrikbesitzer, NW., Haidestr. 34.
 90. 1139. *Lettgau*, Geh. Ober-Justizrat, Senatspräsid. a. Kammergericht, W., Ulmenstr. 1.
 91. 1140. *Leudesdorf*, Professor, Oxford (England).
 91. 1141. Dr. *H. Levin*, Arzt, W., Frobenstr. 29.
 94. 1142. *H. Levin*, Kaufmann, C., Hausvoigteiplatz 1.
 99. 1143. *L. Levin*, Landrichter, Altona-Othmarschen, Wrangelstr. 37.
 96. 1144. *M. Levin*, Rechtsanwalt, Wittenberg (Bz. Halle).
 80. 1145. *R. Levy*, Bankier, NW., In den Zelten 22.
 92. 1146. Dr. *S. Levy*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 6.
 97. 1147. Dr. *Lewandowski*, Arzt, W., Potsdamerstr. 88.
 81. 1148. *Lewinsohn*, Handelsrichter, Steglitz, Friedrichstr. 7.
 79. 1149. *Lewinstein*, Standesbeamter, W., Bülowstr. 82.
 91. 1150. Dr. *B. Lewy*, Arzt, W., Kleiststr. 35.
 92. 1151. *E. Lewy*, Bankier, W., Bendlerstr. 27.
 98. 1152. Dr. *F. Lewy*, Rechtsanwalt, W., Werderscher-Markt 4a.
 89. 1153. *Leyser*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 110.
 00. 1154. *Licht*, Hofspediteur, N., Bergstr. 42.
 81. 1155. *Liebe*, Schöneberg, Erdmannstr. 4.
 92. 1156. *Liebeherr*, Lehrer, N., Hochmeisterstr. 30.
 80. 1157. Dr. *Liebermann*, Professor, W., Matthäikirchstr. 29.
 99. 1158. *Lienau jr.*, Musikalienhändler, W., Französischesstr. 23.

94. 1159. Dr. G. Liepmann, Amtsrichter, Oderberg (Mark).
- ~~91. 1160.~~ Dr. P. Liepmann, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstr. 98.
97. 1161. Lietsmann, Assessor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 21.
98. 1162. v. Lignitz, General d. Infanterie, kommand. General d. III. Armee-Corps, W., Mauerstr. 35/36.
87. 1163. Lilienthal, Rechtsanwalt, C., Neue Friedrichstr. 49.
87. 1164. Linckelmann, Maler und Realschul-Zeichenlehrer, S., Bärwaldstr. 62.
99. 1165. Gg. Lindau, Kaufmann, Charlottenburg, Englische Strasse 23.
95. 1166. Dr. Gust. Lindau, W., Grunewaldstr. 6/7.
- ~~88. 1167.~~ Dr. M. Lindau, Kaufmann, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 3.
98. 1168. Dr. Linde, Referendar, W., Kleiststr. 20.
96. 1169. Lindemann, Kaufmann, W., Stülerstr. 8.
97. 1170. Dr. Lindig, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Bayreutherstr. 38.
94. 1171. Linsenbarth, Kaufmann, S., Ritterstr. 84.
98. 1172. Lippmann, Kaufmann, S., Alexandrinenstr. 93.
93. 1173. Lisco, Justizrat, W., Mohrenstr. 13/14.
90. 1174. Lobe, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 49.
- ~~88. 1175.~~ Löckell, Oberlehrer, Wilmersdorf, Pariserstr. 53.
77. 1176. Dr. Loew, Professor, SW., Grossbeerenstr. 67.
92. 1177. E. Loewe, Landgerichtsrat, W., Wichmannstr. 19.
- ~~97. 1178.~~ J. Loewe, Kommerzienrat, NW., Dorotheenstr. 43/44.
90. 1179. Loewenherz, Bankier, Charlottenburg, Fasanenstr. 108.
98. 1180. Fhr. v. Loewenstern, Kgl. Forstmstr., Bernstadt (Schlesien).
99. 1181. Loewenthal, Bankdirektor, W., Margarethenstr. 17.
94. 1182. Dr. Loewy, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 5.
00. 1183. A. Lohmann, Rentner, SW., Möckernstr. 73.
98. 1184. F. Lohmann, Fabrikbesitzer, N., Freienwalderstr. 37.
94. 1185. Dr. Lohnstein, W., Nürnbergerstr. 64.
94. 1186. O. Lohse, Kaufmann, W., Jägerstr. 45/46.
97. 1187. W. Lohse, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 59.
- ~~89. 1188.~~ Lomler, Rechnungsrat, NW., Hannoverschestr. 15.
98. 1189. Loubier, Patentanwalt, Steglitz, Schillerstr. 4.
00. 1190. Lucke, Kaufmann, S., Luisenufer 34.
96. 1191. v. Luckwald, Hauptmann a. D., W., Rankestr. 5.
96. 1192. Ludwig, Bankkassirer, W., Geisbergstr. 41.
98. 1193. Lüben, Fabrikbesitzer, SO., Köpnickerstr. 153.
- ~~92. 1194.~~ Lücke, Kaufmann, C., Kaiser Wilhelmstr. 18F.
91. 1195. Lütke, Zahnarzt, W., Mohrenstr. 9.
93. 1196. Lust, Kaufmann, W., Tauenzienstr. 18a.
99. 1197. Dr. Lustig, Chemiker, W., Kurfürstenstr. 52.
90. 1198. C. Lutze, Fabrikbesitzer, Adlershof.
94. 1199. Dr. F. Lutze, Apothekenbesitzer, SO., Elisabethufer 34.
93. 1200. Dr. Maass, Arzt, O., Schicklerstr. 4.
96. 1201. Macholz, Bankier, SW., Wartenburgstr. 21.
- ~~81. 1202.~~ Maeder, Rentner, W., An der Apostelkirche 3.
93. 1203. Magdeburg, Bankdirektor, W., Schinkelplatz 1/2.
96. 1204. Magerstedt, Kaufmann, SO., Reichenbergerstr. 183.
96. 1205. Dr. Magnus, Landgerichtsdirektor, Grunewald, Cronbergerstr. 15.
97. 1206. Dr. Magnus-Levy, Arzt, Strassburg (Elsass), Schiffleutstaden 43bis.
- ~~99. 1207.~~ Mahler, Lehrer, N., Danzigerstr. 97.
98. 1208. G. Mahn, Oberleutnant, Mainz, Weinthorstr. 28.
95. 1209. Dr. J. Mahn, Amtsrichter, S., Blücherstr. 60.
98. 1210. Mahnke, Stud. jur., O., Wallnertheaterstr. 38.
97. 1211. P. Mamroth, Direktor, NW., Schiffbauerdamm 22.
99. 1212. Dr. R. Mamroth, Arzt, N., Linienstr. 127.
00. 1213. Manasse, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 70.
99. 1214. Dr. v. Manger, Arzt, N., Bernauerstr. 17.
99. 1215. Mangold, Kunstmaler, W., Rankestr. 27.
95. 1216. Dr. O. Mankiewicz, Arzt, W., Potsdamerstr. 134.
94. 1217. G. Mankewitz, Rechtsanwalt, C., Jüdenstr. 51/52.
94. 1218. H. Mankewitz, Fabrikant, W., Leipzigerstr. 101/102.
97. 1219. P. Mankewitz, Bankdirektor, W., Bellevuestr. 14.
95. 1220. Dr. Mann, Oberlehrer, SW., Neuenburgerstr. 28.
97. 1221. Dr. Mannheim, Arzt, SW., Hornstr. 23.
00. 1222. Mannich, Kaufmann, Charlottenburg, Pestalozzistr. 6.
92. 1223. Mannstaedt, Schriftsteller und Komponist, Steglitz, Elisenstr. 9.
98. 1224. Dr. Mantler, Direktor, SW., Charlottenstr. 15b.
90. 1225. Dr. Marbach, Professor, Potsdam, Alte Luisenstr. 15c.
98. 1226. Dr. Marckwald, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 231.
83. 1227. Marcus, Rentner, NW., Roonstr. 13.
89. 1228. Dr. M. Marcuse, Oberrealschuldir., S., Dresdenerstr. 113.
95. 1229. S. Marcuse, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 119.
98. 1230. Marks, Bankdirektor, W., Schinkelplatz 1/2.
88. 1231. Markwald, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 10.
92. 1232. Marquardt, Verlagsbuchhändler, W., Winterfeldtstr. 30b.

- 99. 1233. Dr. *Marsson*, Rentner, W., Neue Winterfeldtstr. 20.
- 98. 1234. *J. Martens*, Konkursverwalter, C., Poststr. 13.
- 98. 1235. Dr. *B. Marwitz*, Rechtsanwalt, Friedenau, Fregestr. 59.
- 96. 1236. Dr. *W. Marwitz*, Landrichter, W., Joachimsthalerstr. 10.
- 00. 1237. *Marzahn*, Kaufmann, Charlottenburg, Fasanenstr. 103.
- 98. 1238. *Masch*, Kaufmann, W., Flottwellstr. 3.
- 81. 1239. Dr. *Maschke*, Prof., Chicago (Ill.), 5721 Monroe Avenue.
- 92. 1240. *Mattersdorff*, Rechtsanwalt, C., Münzstr. 23.
- 95. 1241. Dr. *Matzdorff*, Oberlehrer, Pankow, Amalienpark 4.
- 98. 1242. *Matske*, exped. Sekretär, Steglitz, Schildhornstr. 4.
- 00. 1243. *A. Mauxion*, Fabrikbesitzer, NO., Neue Königstr. 30.
- 00. 1244. *F. Mauxion*, Fabrikant, S., Dresdenerstr. 88/89.
- 97. 1245. *Mayer*, Rentner, W., Hohenzollernstr. 20.
- 94. 1246. *Mecklenburg*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 227.
- 94. 1247. *A. Meder*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 13.
- 94. 1248. *E. Meder*, Kaufmann, W., Nürnbergerstr. 64.
- 93. 1249. *L. Meder*, Hofkunsthändler, Zehlendorf (Teltow), Hohenzollernstr.
- 96. 1250. Dr. *E. Meinecke*, Landgerichtsdirektor, W., Kleiststr. 31.
- ~~99. 1251.~~ Dr. *F. Meinecke*, Archivar, W., Augsburgerstr. 97.
- 93. 1252. Dr. *A. Meineke*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 56.
- 92. 1253. *Mende*, Amtsrichter, Guben, Kastaniengraben 34.
- 94. 1254. *Mengel*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 55.
- 94. 1255. Dr. *A. Mengers*, Fabrikbesitzer und Handelsrichter, W., Hohenzollernstr. 28.
- 98. 1256. *J. Mengers*, Kaufmann, W., Lützowufer 14.
- 96. 1257. *P. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 28.
- 97. 1258. *W. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Thiergartenstr. 36.
- 87. 1259. *Mensing*, Kapitän zur See a. D., W., Kurfürstenstr. 99.
- 94. 1260. *Mentsel*, Kaufmann, S., Wallstr. 58.
- 92. 1261. *Merfeld*, Amtsrichter, Wriezen.
- 91. 1262. *Mertens*, Bürgermeister, Prenzlau.
- 97. 1263. *W. Mertens*, Kaufmann, W., Schellingstr. 4.
- 95. 1264. Dr. *Meschelsohn*, Rechtsanwalt, W., Leipziger Platz 12.
- 89. 1265. *Messel*, Professor, Reg.-Baumeister, W., Schellingstr. 14.
- 98. 1266. *Metzdorff*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 5.
- 98. 1267. *F. Metsing*, Ratsmaurermeister, W., Kurfürstendamm 260.
- ~~94. 1268.~~ *L. Metsing*, Zimmermeister, W., Culmstr. 4.
- 96. 1269. Dr. *Meusel*, Prof., Gymn.-Direktor, S., Wallstr. 43.
- 99. 1270. *F. Mewes*, Bankbeamter, W., Behrenstr. 4.
- 78. 1271. *O. Mewes*, Kaufmann, O., Warschauerstr. 60.

- 93. 1272. *Meyenburg*, Kaufmann, W., Thiergartenstr. 2a.
- ~~99. 1273.~~ Dr. *A. Meyer*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 48.
- ~~99. 1274.~~ *B. Meyer*, Dampfmühlenbes., W., ~~Würzburgstr. 17.~~ *Neue Friedrichstr. 60.*
- 96. 1275. *C. G. Meyer*, Postmeister, Tegel bei Berlin.
- 95. 1276. *C. W. Meyer*, Direktor, W., Marburgerstr. 3.
- 86. 1277. *E. Meyer*, Landgerichtsdirektor, W., Passauerstr. 42.
- 93. 1278. Dr. *F. Meyer*, Landgerichtsrat, W., Lützowufer 32.
- 00. 1279. *F. Meyer*, Kaufmann, W., Magdeburgerstr. 25.
- 98. 1280. *G. Meyer*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 41.
- 84. 1281. *H. Meyer*, Kaufmann, Zittau, Marschnerstr. 12.
- 97. 1282. *H. Meyer*, exped. Sekretär, S., Bärwaldstr. 8.
- 95. 1283. *H. Meyer*, Amtsrichter, NW., Moltkestr. 4.
- 90. 1284. *J. Meyer*, Fabrikant, W., Regentenstr. 21.
- 99. 1285. *L. Meyer*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 138.
- 93. 1286. *P. Meyer*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 239.
- 93. 1287. Dr. *R. J. Meyer*, Chemiker, W., Keithstr. 3.
- 94. 1288. *W. Meyer*, Buchhändler, W., Magdeburgerstr. 26.
- 96. 1289. Dr. *W. Meyer*, Astronom, Meran, Villa Erica.
- 97. 1290. *W. Meyer*, Professor, W., Lutherstr. 47.
- 76. 1291. *E. Meyerhoff*, Buchhändler, W., Schöneberger Ufer 20.
- 98. 1292. *J. Meyerhoff*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 161.
- 93. 1293. Dr. *Meysner*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 4.
- 98. 1294. Dr. *L. Michaelis*, Chemiker, N., Tegelerstr. 15.
- 93. 1295. *P. Michaelis*, Rechtsanwalt, W., Hinter d. Kathol. Kirche 2.
- 99. 1296. *Michel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.
- ~~96. 1297.~~ *Michelly*, Bankbeamter, W., Augsburgerstr. 46.
- 92. 1298. Dr. *Michels*, Arzt, Nauen, Schützenstr. 1.
- 00. 1299. Dr. *Mielcke*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, W., Pallasstr. 23.
- 95. 1300. *Miessner*, Geh. Regierungsrat, SW., Schönebergerstr. 9.
- 00. 1301. *v. Mikusch-Buchberg*, General der Infanterie z. D., Steglitz, Albrechtstr. 40.
- 95. 1302. Dr. *Milbradt*, Arzt, Bernau (Mark).
- 95. 1303. *Moderow*, Apotheker, SO., Eisenbahnstr. 4.
- 97. 1304. *Moebus*, Hofzimmermeister, Charlottenburg, Goethestr. 12.
- ~~92. 1305.~~ Dr. *Möhring*, ^{Landrichter} ~~Landrichter~~, Friedenau, Albestr. 3.
- 92. 1306. Dr. *Moeli*, Prof., Geh. Medicinalrat, Lichtenberg, Städt. Irrenanstalt.
- 96. 1307. *R. Moeller*, Oberkonsistorialrat, Gross-Lichterfelde, Boothstr. 23.
- 82. 1308. Dr. *W. Moeller*, Professor, N., Wörtherstr. 47.

90. 1309. *Möllhausen*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Ministerialdirektor, NW., In den Zelten 5a.
 99. 1310. *Mohr*, Kaufmann, W., Passauerstr. 15.
 97. 1311. *Moldenhauer*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 17.
 98. 1312. Dr. *A. Moll*, Augenarzt, W., Kurfürstenstr. 99.
 00. 1313. Dr. *F. Moll*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 98.
 95. 1314. Dr. *H. Moll*, Justizrat, W., Karlsbad 26.
 96. 1315. *H. Moll*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstenstr. 98.
 95. 1316. Dr. *L. Moll*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 99.
 84. 1317. *Mollenhauer*, Rentner, W., Magdeburgerstr. 28.
~~86. 1318. *Morgenstern*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 27.~~
 98. 1319. Dr. *Mosler*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 82.
 97. 1320. *Mudlack*, Geh. Hofrat, W., Wilhelmstr. 64.
 98. 1321. *Mügel*, Geh. Ober-Justizrat, W., Kurfürstendamm 32.
~~00. 1322. v. *Mühlenfels*, Eisenbahndirektions-Präsident a. D., W., Kleiststr. 25.~~
 98. 1323. Dr. *G. Mühsam*, Rechtsanwalt, W., Viktoriastr. 30.
 94. 1324. *P. Mühsam*, Rentner, NW., Brückenallee 7.
 94. 1325. Dr. *R. Mühsam*, Arzt, NW., Lessingstr. 33.
 76. 1326. Dr. *Ad. Müller*, Professor, SW., Hornstr. 12.
 97. 1327. *Alb. Müller*, Fabrikbesitzer, W., Potsdamerstr. 119.
 92. 1328. *Al. Müller*, Direktor, NW., Alexander-Ufer 1.
 00. 1329. *Alex. Müller*, Rechtsanwalt, Brandenbg. (Havel), Hauptstr. 2.
 96. 1330. *E. Müller*, Hofkunsthändler, SW., Belle-Allianceplatz 6a.
 95. 1331. Dr. *Frs. Müller*, W., Kurfürstenstr. 131.
 89. 1332. Dr. *Frdr. Müller*, Kammergerichtsrat, W., Brückenallee 36.
 96. 1333. *Frdr. Müller*, Fabrikbesitzer, Chausseestr. 31.
 98. 1334. *Frdr. Müller*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 11.
 93. 1335. *H. Müller*, Oberlehrer, Charlottenburg, Grolmanstr. 15.
 98. 1336. Dr. *H. Müller*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Pariserstr. 49.
 98. 1337. *H. Müller*, Fabrikbesitzer, S., Stallschreiberstr. 59.
 99. 1338. *H. Müller*, Kaufmann, SW., Hornstr. 19.
 93. 1339. *J. Müller*, Rentner, Grunewald, Schleinitzstr. 3.
 94. 1340. Dr. *M. Müller*, Arzt, Halle (Saale), Kgl. Augenlinik.
 00. 1341. *O. Müller*, Amtsrichter, SW., Möckernstr. 122.
 90. 1342. Dr. *O. Müller*, Landrichter, W., Friedrich-Wilhelmstr. 18.
 96. 1343. *O. Müller*, Privatier, W., Rankestr. 34.
 00. 1344. *P. Müller*, Gutsbesitzer, Neue Mühle b. Königs-Wusterhausen.
 91. 1345. *P. Müller*, Major z. D., W., Kleiststr. 13.

91. 1346. *P. Müller*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 42.
 00. 1347. *R. Müller*, Kaufmann, W., Nollendorfplatz 9.
 98. 1348. *Müller-Breslau*, Professor, Geh. Regierungsrat, Grunewald, Kurmärkerstr. 8.
 90. 1349. Dr. *Müller-Grote*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 18.
 93. 1350. *Müntzel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 123.
 89. 1351. *Muermann*, Kaufmann, Minden (Westf.).
~~87. 1352. *Mues*, Buchhändler, W., Friedrichstr. 183.~~
 82. 1353. *Müseler*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 13.
 88. 1354. *Mugdan*, Stadtrat, W., Kurfürstenstr. 55.
 88. 1355. *Muhl*, Geh. Regierungsrat, SW., Neuenburgerstr. 35.
 98. 1356. *Munk*, Landgerichtsdirektor, W., Burggrafenstr. 18.
 82. 1357. *Mussnug*, Kaufmann, W., Kaiserhofstr. 1.
 92. 1358. *Muther*, Kaufmann, W., Luitpoldstr. 11.
 00. 1359. *Nachod*, Fabrikbesitzer, Grunewald, Hubertus-Allee 6.
 91. 1360. *Nadler*, Amtsgerichtsrat, Friedenau, Rönnebergstr. 1.
 87. 1361. *Naphthali*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 18.
 92. 1362. *Nathan*, Bankier, W., Bendlerstr. 29.
 94. 1363. *Nauck*, Kaufmann, W., Rauchstr. 15.
 00. 1364. *Naundorff*, Kaufmann, SW., Belle-Alliancestr. 45.
 92. 1365. *Negenborn*, Reg.-Assessor, Danzig, Heiligegeistgasse 68.
~~84. 1366. *Nehring*, Professor, N., Prenzlauer Allee 6.~~
 95. 1367. Dr. *Neisser*, Arzt, W., Lützowplatz 10.
 92. 1368. *Neizert*, Staatsanwalt, Wilmersdorf, Hagenauerstr. 12.
 95. 1369. Dr. *H. Nelke*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 51.
 98. 1370. *O. Nelke*, Bankier, W., Behrenstr. 67.
 89. 1371. Dr. *Nelson*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 35a.
 80. 1372. Dr. *Nerrlich*, Professor, SW., Grossbeerstr. 87.
 91. 1373. *Nesper*, Hofchauspieler, W., Dörnbergstr. 7.
 84. 1374. Dr. *Neubart*, W., Elssholzstr. 23.
 89. 1375. *Neubauer*, Senatspräsid. am Kammergericht, W., Würzburgstr. 3.
 97. 1376. *Neuber*, Rentner, SW., Yorkstr. 83.
 93. 1377. *Neuburger*, Bankier, W., Französischestr. 14.
 94. 1378. *Neuffer*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 5.
 97. 1379. *Neukrans*, Oberlehrer, NW., Melanchthonstr. 13.
 98. 1380. Dr. *A. Neumann*, Oberarzt a. Städt. Krankenh. Friedrichshain, NO., Landsbergerstr. 6.
 91. 1381. *A. Neumann*, Rechtsanwalt, Sorau.
 92. 1382. *C. Neumann*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstendamm 256.
 81. 1383. Dr. *F. Neumann*, Professor, N., Weissenburgerstr. 65.

97. 1384. *Fr. Neumann*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 112.
93. 1385. *Fr. Neumann*, Gerichts-Assessor, W., Augsburgerstr. 38.
95. 1386. *H. Neumann*, Geh. Ober-Postrat, W., Luitpoldstr. 12.
94. 1387. *Dr. H. Neumann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 118.
95. 1388. *L. Neumann*, Amtsgerichtsrat, W., Augsburgerstr. 59/60.
96. 1389. *O. Neumann*, Ingenieur, W., Ansbacherstr. 46.
96. 1390. *O. Neumann*, Polizei-Hauptmann, SO., Elisabethufer 45.
94. 1391. *S. Neumann*, Justizrat, S., Oranienstr. 142.
97. 1392. *W. Neumann*, Bankier, W., Genthinerstr. 33.
92. 1393. *Ney*, Kaufmann, SW., Zossenerstr. 2.
94. 1394. *Nick*, Kaufmann, Sonneberg, Koburger-Allee 22.
90. 1395. *A. Niemann*, Philologe, W., Martin Lutherstr. 3.
83. 1396. *B. Niemann*, Professor, Halensee, Friedrichsruherstr. 3.
~~90. 1397. *W. Niemann*, Privatier, Gr.-Lichterfelde, Parallelstr. 27.~~
99. 1398. *Nitzschke*, Kaufmann, W., Mansteinstr. 11.
82. 1399. *Dr. Noack*, Amtsgerichtsrat, W., Göbenstr. 10.
98. 1400. *Dr. Noah*, Fabrikbesitzer, W., Lichtensteinallee 2.
~~80. 1401. *Nölting*, Kaufmann, Charlottenburg, Schlüterstr. 24.~~
~~90. 1402. *Noll*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.~~
90. 1403. *Nolte*, Kalkulator, Halensee, Kronprinzendamm 5.
98. 1404. *Nordenholz*, Consul a. D., W., Bayreutherstr. 28.
94. 1405. *Nube*, Kaufmann, C., Brüderstr. 13.
~~98. 1406. *Nürnberg*, Kaufmann, NW., Brückenallee 32.~~
94. 1407. *Dr. Oberneck*, Rechtsanwalt, SW., Dessauerstr. 2.
90. 1408. *Ochs*, Professor, Musikdirektor, W., Bendlerstr. 8.
97. 1409. *Dr. Odebrecht*, Sanitätsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.
92. 1410. *Dr. Oertmann*, Professor, Grunewald, Königsallee 34.
90. 1411. *Oesterreich*, Major a. D., W., Kurfürstenstr. 171.
~~95. 1412. *Ohlhoff*, Kunstverleger, SW., Tempelhofer Ufer 19.~~
95. 1413. *Ohse*, Rittmeister a. D., SW., Wilhelmstr. 139.
94. 1414. *Dr. Oliven*, Referendar, NW., Alsenstr. 11.
98. 1415. *Dr. F. Olshausen*, Gerichts-Assessor, SW., Anhaltstr. 5.
97. 1416. *J. Olshausen*, Gerichts-Assessor, N., Artilleriestr. 19.
~~94. 1417. *E. Opitz*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 29.~~
99. 1418. *H. Opitz*, Oberlehrer, NW., Flensburgerstr. 17.
~~93. 1419. *P. Opitz*, Kaufmann, SW., Besselstr. 6.~~
98. 1420. *P. Opitz*, Kaufmann, W., Lützow-Ufer 1a.
96. 1421. *Dr. E. Oppenheimer*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 34.
~~93. 1422. *Dr. Oppermann*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstenstrasse 99a.~~
94. 1423. *Dr. Orthmann*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 44.
00. 1424. *Osten*, Kaufmann, Charlottenburg, Pestalozzistr. 44.
93. 1425. *Osterwald*, Professor, NW., Spenerstr. 35.
92. 1426. *Dr. Otte*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde, Karlstr. 94.
86. 1427. *H. Otto*, Lehrer, S., Luisenufer 43.
98. 1428. *P. Otto*, Hofkupferschmied, C., Niederwallstr. 13.
~~97. 1429. *Pabst*, Versicherungsdirektor, W., Vossstr. 27.~~
90. 1430. *A. Paetel*, Verlagsbuchhändler, W., Kurfürstendamm 36.
90. 1431. *Dr. H. Paetel*, Kommerzienrat, W., Karlsbad 16.
87. 1432. *Pallus*, Privatier, N., Auguststr. 88.
93. 1433. *Dr. F. Palm*, Friedenau, Sponholzstr. 33.
85. 1434. *Dr. J. Palm*, Sanitätsrat, NO., Gr. Frankfurterstr. 70.
97. 1435. *P. Pape*, Buchhalter, S., Bergmannstr. 59.
90. 1436. *P. Pape*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 134a.
95. 1437. *Parcus*, Bankbeamter, Grunewald, Trabenerstr. 59.
90. 1438. *G. Pariser*, Fabrikbesitzer, Luckenwalde.
98. 1439. *P. Pariser*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 4a.
81. 1440. *Dr. A. Parrisius*, Frankfurt (Main), Savignystr. 28.
81. 1441. *R. Parrisius*, Bankdirektor, W., Margarethenstr. 13.
87. 1442. *Parthey*, Amtsrichter, Cottbus, Thurnstr. 40.
97. 1443. *Partsch*, Rentner, C., Seydelstr. 19.
90. 1444. *Pasch*, Hofbuchhändler, SW., Ritterstr. 50.
92. 1445. *Paschke*, Justizrat, NW., Lessingstr. 11.
92. 1446. *Pasemann*, Rentner, NW., Altonaerstr. 22.
79. 1447. *Dr. Patschkowski*, Sanitätsrat, W., Kronenstr. 68/69.
97. 1448. *Patze*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Margarethenstrasse 7.
99. 1449. *Patsenhofer*, Hofspediteur, N., Bergstr. 42.
79. 1450. *Dr. Patzig*, Professor, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 5.
90. 1451. *Dr. Paul*, Arzt, O., Grosse Frankfurterstr. 124.
87. 1452. *Pechstein*, Privatier, W., Lutherstr. 7/8.
98. 1453. *Peiser*, Oberingenieur, W., Geisbergstr. 40.
86. 1454. *Perels*, Wirkl. Geh. Admiralitätsrat, Direktor im Reichs-Marineamt, W., Rankestr. 16.
99. 1455. *Dr. Peritz*, Arzt, W., Dörnbergstr. 7.
94. 1456. *Perkiéwicz*, Rittmeister, SW., Kreuzbergstr. 24.
88. 1457. *Dr. Perlewitz*, Professor, N., Friedenstr. 11.
77. 1458. *Dr. Peter*, Professor, NW., Philippstr. 21.
97. 1459. *E. Peters*, Regierungs-Baumeister, NO., Neue Königstrasse 80a./81.
96. 1460. *J. Peters*, Ministerialdirektor, W., Kurfürstendamm 212.
98. 1461. *P. Peters*, Stadtbaurat, Erfurt, Schillerstr. 44.

99. 1462. Dr. *W. Peters*, Zahnarzt, NW., Flensburgerstr. 13.
 00. 1463. *Petit*, Buchdruckereibesitzer, W., Lutherstr. 48/49.
 95. 1464. *Petsch*, Direktor, W., Potsdamerstr. 20.
 88. 1465. *Petsholts*, Superintendent, Potsdam, Alter Markt 4.
 00. 1466. *Graf v. Pfeil*, Oberleutnant, NW., Perlebergerstr. 12.
~~98. 1467. *Pfennigwerth*, Fabrikant, W., Kurfürstenstr. 32.~~
 96. 1468. Dr. *Pfleger*, Sanitätsrat, Plötzensee, Königsdamm 4a.
 94. 1469. *Pfretzschner*, Bildhauer, Charlottenburg, Kantstr. 158.
 98. 1470. *Philipp*, Bankier, Grunewald, Dunckerstr. 19.
 93. 1471. Dr. *Philippson*, Professor, NW., Lessingstr. 4.
 93. 1472. *Picker*, Bankier, SW., Blücherplatz 3.
 94. 1473. Dr. *Pielke*, Arzt, W., Lützowstr. 58.
 93. 1474. *Pietsch*, Lehrer, N., Belforterstr. 29.
 92. 1475. Dr. *Pilger*, Apotheker, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
 87. 1476. *A. Pinner*, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 9.
 90. 1477. *J. Pintsch*, Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 4a.
 90. 1478. *O. Pintsch*, Fabrikbesitzer, W., Thiergartenstr. 4a.
~~90. 1479. *R. Pintsch*, Geh. Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 4a.~~
 97. 1480. Dr. *Placzek*, Arzt, W., Wichmannstr. 6.
 93. 1481. *Plambeck*, Kaufmann, Reinickendorf, Markstr. 26/27.
 94. 1482. Dr. *Planck*, Professor, W., Achenbachstr. 1.
 81. 1483. *Plathner*, Rentner, W., Grossgörschenstr. 34.
 96. 1484. *Plock*, Regierungs-Baumeister, W., Kurfürstendamm 239.
 98. 1485. *Poetting*, Rentner, Charlottenburg, Savignyplatz 3.
 93. 1486. Dr. *M. Pohl*, Hofchauspieler, W., Friedrich Wilhelmstr. 25.
 92. 1487. *O. Pohl*, Justizrat, Landsberg (Warthe), Richtstr. 1.
 90. 1488. Dr. *Pohle*, Stadtschulinspektor, SO., Michaelkirchstr. 7.
 00. 1489. *Polborn*, Fabrikbesitzer, SW., Hornstr. 22.
 82. 1490. *Polenski*, Kaufmann, O., Frankfurter Allee 118a.
 00. 1491. *v. Polheim*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Grolmanstrasse 23.
 98. 1492. Dr. *Pollack*, Augenarzt, W., Linkstr. 41.
 96. 1493. Dr. *Pollacsek*, Direktor, W., Wichmannstr. 11a.
~~97. 1494. *Pomme*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, W., Burggrafenstr. 6.~~
 92. 1495. Dr. *Pompetsky*, Sanitätsrat, N., Badstr. 54.
 88. 1496. Dr. *Pomtów*, Oberlehrer, Sorau.
 97. 1497. *Poppelauer*, Prokurist, NW., Lessingstr. 33.
 89. 1498. *Porth*, Kaufmann, W., Bülowstr. 59.
 99. 1499. *Posse*, Kammervirtuos, Charlottenburg, Uhlandstr. 181/182.
 94. 1500. *Potthoff*, Kaufmann, W., Königin Augustastr. 13.
~~99. 1501. *Pottin*, Kaufmann, SW., Yorkstr. 72.~~

82. 1502. *Pottlich*, Amtsgerichtsrat a. D., SW., Hagelsbergerstr. 19.
 86. 1503. *Potyka*, Rentner, SW., Ritterstr. 50.
 91. 1504. *Prächtel*, Hoflieferant, SW., Krausenstr. 32.
 90. 1505. *Praetorius*, Gerichts-Assessor a. D., Freiburg (Baden), Maximilianstr. 24.
 97. 1506. *E. Praetorius*, Zahnarzt, W., Schillstr. 1.
 97. 1507. *Prasch*, Theaterdirektor, W., Rankestr. 13.
~~98. 1508. *Prasse*, Brauereidirektor, NW., Stromstr. 11/16.~~
 92. 1509. *Pressel*, Geh. Ober-Postrat, W., Kalckreuthstr. 8.
 98. 1510. *Preuss*, Bankier, C., Klosterstr. 87.
 99. 1511. Dr. *Priebs*, Chemiker, W., Katzlerstr. 6.
 93. 1512. Dr. *Pringsheim*, Professor, NW., Flensburgerstr. 14.
 99. 1513. *E. Prinz*, Civilingenieur, Charlottenburg, Schlüterstr. 74.
 96. 1514. Dr. *H. Prinz*, Chemiker, SO., Treptower Chaussee 5.
 96. 1515. *Protzen*, Kommerzienrat, W., Maassenstr. 9.
 92. 1516. *Pulsack*, Zimmermeister, W., Lutherstr. 19a.
 97. 1617. Dr. *Puppe*, Privatdocent, NW., Rathenowerstr. 4.
 95. 1518. *Purschian*, Hofchauspieler, Graz, Stadttheater.
~~95. 1519. *Pusch*, Rentenbank-Rendant, Charlottenburg, Grolmanstrasse 56.~~
 95. 1520. Dr. *Pyrkosch*, Arzt, W., Schöneberger Ufer 35.
 92. 1521. Dr. *Quatz*, Gymnasialdirektor, N., Pankstr. 9/10.
 96. 1522. *Queck*, Landgerichtsrat, W., Marburgerstr. 1.
 99. 1523. *A. Rabe*, Kaufmann, N., Schönhauser Allee 154.
 98. 1524. *E. Rabe*, Kammergerichtsrat, W., Augsburgerstr. 34.
 87. 1525. *Radde*, Rentner, Friedenau, Sponholzstr. 50.
 96. 1526. Dr. *Rading*, Referendar, W., Königin Augustastr. 3.
 97. 1527. *G. Råde*, Bankbeamter, SW., Zimmerstr. 5.
 95. 1528. *J. Råde*, Hofbuchhändler, NW., Unter den Linden 61.
 99. 1529. *Raetzell*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 12.
 91. 1530. *Rafalski*, Major im Inf.-Rgt. No. 61, Thorn.
~~98. 1531. *Raffloer*, Rentner, W., Kurfürstendamm 29.~~
 95. 1532. *Rammelsberg*, Kaufmann, NW., Mittelstr. 22.
~~91. 1533. *Raphael*, Rechtsanwalt, N., Schönhauser Allee 184.~~
 92. 1534. *Raschdorff*, Prof. a. d. techn. Hochschule, W., Schillstr. 19.
 78. 1535. Dr. *Rasche*, Bergwerksdirektor a. D., W., Passauerstr. 41.
 94. 1536. Dr. *C. Raske*, Arzt, SO., Köpnickerstr. 105/106.
 91. 1537. *P. Raske*, Rechtsanwalt, SO., Köpnickerstr. 60/61.
 87. 1538. *Rathenau*, Baumeister, W., Corneliusstr. 10a.
 99. 1539. *Ratig*, Bankbeamter, SW., Belle-Allianceplatz 2.
 98. 1540. *Rauch*, Brauereibesitzer, C., Prenzlauerstr. 16.

- 98. 1541. *Rauchenegger*, Maler, W., Kurfürstendamm 29.
- 98. 1542. *Rausch*, Militär-Intendanturrat, NW., Platz v. d. Neuen Thor 4.
- 87. 1543. *Rausnitz*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 28.
- 89. 1544. Dr. *Raussendorff*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstend. 206.
- ~~95. 1545.~~ Dr. *Rautenberg*, Arzt, Charlottenbg., Wilmersdorferstr. 118.
- 99. 1546. v. *Ravenstein*, Rittmeister a. D., Cöpenick, Kurfürsten-Allee 3.
- ~~94. 1547.~~ *Ravoth*, Baumeister, W., Dörnbergstr. 7.
- ~~91. 1548.~~ *Rebhuhn*, Lehrer, O., Wallnertheaterstr. 5.
- 98. 1549. *Rebling*, Regierungsrat, W., Karlsbad 20.
- 96. 1550. v. *Reclam*, Major a. D., Wannsee, Gr. Seestr.
- 85. 1551. *Redlich*, Rentner, W., Vossstr. 9.
- 00. 1552. *A. Regeler*, Oberlehrer, Rixdorf, Hertzbergstr. 1.
- 94. 1553. *G. Regeler*, Kammergerichtsrat, NW., Flemmingstr. 2.
- 89. 1554. *Regensburger*, Kaufmann, Colonie Arias (Argentinien).
- 93. 1555. *Reibedanz*, Rentner, Charlottenburg, Berlinerstr. 45.
- 84. 1556. *Reichard*, Hofphotograph, NW., U. d. Linden 54/55.
- 89. 1557. *F. W. Reiche*, Pastor, SW., Grossbeerenstr. 64.
- 97. 1558. *L. Reiche*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 35.
- 90. 1559. Dr. *M. Reiche*, Rechtsanwalt, SW., Krausenstr. 42/43.
- 98. 1560. *Reichel*, Hofkonditor, C., Grünstr. 23.
- ~~99. 1561.~~ *M. Reichel*, Direktor, C., Brüderstr. 11.
- 99. 1562. *W. Reichel*, Obergeringieur, Steglitz, Lindenstr. 49.
- 00. 1563. *Reichelt*, cand. arch., W., Neue Winterfeldtstr. 44.
- 96. 1564. *C. Reichenheim*, Rentner, W., Blumeshof 15.
- 00. 1565. Dr. *M. Reichenheim*, Augenarzt, W., Thiergartenstr. 7a.
- ~~99. 1566.~~ Dr. *Reichenow*, Professor, N., Invalidenstr. 43.
- 93. 1567. *Reimann*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 43.
- 99. 1568. Dr. *Reiner*, Staatsanwalt, Memel.
- 98. 1569. *Reinicke*, Landgerichtsrat, W., Bayreutherstr. 42.
- 98. 1570. *Reiniger*, Rechnungsrat, Potsdam, Kiewitt 4.
- 00. 1571. *Reis*, Staatsanwalt, Wilmersdorf, Pfalzburgstr. 75.
- 93. 1572. *Reisner*, Direktor, W., Augsburgstr. 79.
- 98. 1573. Dr. *Reissert*, Privatdocent, W., Landgrafenstr. 17.
- 00. 1574. *Reitz*, Apotheker, NO., Grosse Frankfurterstr. 30.
- 92. 1575. *Renckhoff*, Landgerichtsdirektor, W., Eislebenerstr. 6.
- ~~99. 1576.~~ Dr. *Rennert*, Redakteur, SW., Zimmerstr. 95/96.
- 99. 1577. Dr. *Rentel*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 78.
- 97. 1578. *C. Reschke*, Bergwerksbes., SO., Treptower Chaussee 11.
- 97. 1579. *H. Reschke*, Bergwerksbesitzer, Senftenberg (Lausitz).

- 79. 1580. *M. Reschke*, Schiffskapitän a. D., W., Burggrafenstr. 7.
- 93. 1581. *O. Reschke*, Kaufmann, W., Friedrich Wilhelmstr. 26.
- ~~95. 1582.~~ *W. Reschke*, Rentner, Senftenberg (Lausitz).
- 95. 1583. Dr. *Reuter*, Sanitätsrat, Wittstock (Ostprignitz).
- 97. 1584. v. *Rheinbaben*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Schöneberger Ufer 13.
- 91. 1585. *Rheinemann*, Landschaftsmaler, W., Wichmannstr. 8a.
- 99. 1586. Dr. *H. Richter*, Bankier, W., Taubenstr. 15.
- 93. 1587. *H. Richter*, Bankier, W., Taubenstr. 15.
- 97. 1588. *K. Richter*, Postsekretär, N., Schlegelstr. 20.
- ~~99. 1589.~~ *M. Richter*, Bankier, C., Alte Leipzigerstr. 3.
- 83. 1590. *O. Richter*, Brauereibesitzer, Küstrin, Schiffbauerstr. 49.
- 97. 1591. Dr. *P. Richter*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 54.
- 92. 1592. Dr. *R. Richter*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 18.
- ~~97. 1593.~~ *W. Richter*, Bankbeamter, S., Wilmsstr. 3.
- 88. 1594. *Richter-Lefensdorf*, Landschaftsmaler, W., Fasanenstr. 33.
- 89. 1595. Dr. Freih. v. *Richthofen*, Prof., Geh. Regierungsrat, W., Kurfürstenstr. 117.
- 97. 1596. *Riecken*, Versicherungsdirektor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstrasse 8.
- 98. 1597. *M. Riedel*, Rentner, Blankenburg, Luisenstr. 2.
- 00. 1598. Dr. *P. Riedel*, Apothekenbesitzer, W., Friedrichstr. 173.
- 96. 1599. *P. Riedel*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Fasanenstr. 14.
- 93. 1600. *Riehl*, Kaufmann, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 3.
- 95. 1601. *Riehmer*, Reg.-Referendar, W., Nettelbeckstr. 21.
- 99. 1602. Dr. *Riel*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 111.
- ~~92. 1603.~~ *Riens*, Oberlehrer, Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 15. *Monumentstr.*
- 99. 1604. *A. Riese*, Direktor, NW., Siegmundshof 9.
- 99. 1605. Dr. *H. Riese*, dirig. Arzt d. Kreiskrankenhauses, Britz.
- 93. 1606. Dr. *Riess*, Professor, W., Tauenzienstr. 14.
- 99. 1607. Dr. *Riesser*, Justizrat, W., Schinkelplatz 1/2.
- 94. 1608. *Ring*, Bankdirektor, NW., Brückenallee 5.
- 92. 1609. *Ringewaldt*, Fabrikbesitzer, W., Lützow-Ufer 36.
- 98. 1610. *Rinkel*, Kommerzienrat, NW., Brückenallee 2.
- 96. 1611. Dr. *Rinne*, Professor, Oberarzt a. Elisabethkrankenhaus, W., Kurfürstendamm 241.
- 92. 1612. *Ritter*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 99.
- 81. 1613. *Rocholl*, Amtsgerichtsrat, SW., Grossbeerenstr. 66.
- 90. 1614. Dr. *Rodenwaldt*, Prof., Halensee, Kurfürstendamm 132a.
- 93. 1615. *Roeder*, Amtsgerichtsrat, NW., Spenerstr. 25.
- 90. 1616. Dr. *Rödiger*, Professor, SW., Lindenstr. 13.

Georg O. Rietz; N. O. Gr. Frankfurterstr. 30

93. 1617. *C. Röhlich*, Fabrikant, SW., Beuthstr. 6.
~~90. 1618. *G. Röhlich*, Fabrikant, C., Alte Leipzigerstr. 2.~~
~~99. 1619. *Röhrig*, Brauereidirektor, SW., Fidicinstr. 2/6.~~
~~93. 1620. *Rösener*, Kaufmann, W., Bülowstr. 5.~~
99. 1621. Dr. *Roesler*, Regierungsrat, W., Potsdamerplatz 4/6.
85. 1622. *Rössler-Funk*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 27.
95. 1623. *Rössner*, Kaufmann, Charlottenburg, Spandauerstr. 35.
97. 1624. *Rötger*, Regierungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 146.
88. 1625. *Roloff*, Professor, Potsdam, Jäger-Allee 27.
93. 1626. *Romberg*, Dr. phil., W., Kurfürstenstr. 123.
97. 1627. *Romeick*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 35.
87. 1628. *Rosch*, Rentner, N., Lothringerstr. 20.
91. 1629. *Rose*, Oberingenieur, W., v. d. Heydtstr. 4.
95. 1630. *Rosenberg*, Bankdirektor, W., Französischestr. 42.
00. 1631. *Rosenbohm*, Apotheker, Charlottenburg, Knesebeckstr. 3.
99. 1632. *Rosenfeld*, Ingenieur, SW., Gitschinerstr. 1.
88. 1633. *Rosenheim*, Dr. phil., NW., Alsenstr. 3.
79. 1634. Dr. *Rosenow*, Realschuldirektor, N., Badstr. 22.
94. 1635. *C. Rosenstiel*, Fabrikant, NW., Unter den Linden 48.
92. 1636. *E. Rosenstiel*, Fabrikant, SW., Königgrätzerstr. 68.
93. 1637. *Rosmanith*, Kaufmann, N., Friedrichstr. 97.
98. 1638. *Rothe*, Apothekenbesitzer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 36.
92. 1639. Dr. *Rothmann*, Arzt, W., Potsdamerstr. 117.
95. 1640. *Rothschild*, Bankier, W., Regentenstr. 13.
81. 1641. *Rott*, Bankier, SW., Charlottenstr. 85.
93. 1642. *Rottenburg*, Ingenieur, Glasgow, Holmhurst-Dowanhill Gds.
91. 1643. *A. Rotter*, Wirkl. Admiraltätsrat a. D., W., Potsdamerstrasse 83.
95. 1644. Dr. *J. Rotter*, Professor, Chefarzt des St. Hedwigskrankenhauses, N., Oranienburgerstr. 66.
99. 1645. Dr. *Rubner*, Professor, Geh. Medicinalrat, W., Kurfürstenstrasse 99a.
85. 1646. *Rudolph*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 20.
92. 1647. *Rütgers*, Fabrikbesitzer, Westend, Ahorn-Allee 18/22.
81. 1648. Dr. *C. Ruge*, Prof., Sanitätsrat, W., Jägerstr. 61.
83. 1649. *F. Ruge*, Kaufmann, Steglitz, Albrechtstr. 89.
81. 1650. Dr. *P. Ruge*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 4.
95. 1651. Dr. *Ruhbaum*, Oberverwaltungsgerichtsrat, W., Bayreutherstrasse 17a.
93. 1652. *Rulffs*, Architekt, SW., Zimmerstr. 25.

89. 1653. *Rummelspacher*, Landschaftsmaler, W., Lützowstr. 7.
94. 1654. Dr. *Rumpf*, Arzt, C., Kaiser Wilhelmstr. 18 l.
~~90. 1655. *E. Runge*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 38.~~
97. 1656. Dr. *M. Runge*, Arzt, SW., Kleinbeerenstr. 9.
96. 1657. *Saal*, Geh. Baurat, W., Bayreutherstr. 35.
97. 1658. Dr. *Sabersky*, W., Genthinerstr. 22.
74. 1659. Dr. *Sachs*, Professor, Brandenburg (Havel), Annenstr. 10.
97. 1660. *A. Sachs*, Kaufmann, W., Kaiserin Augustastr. 58.
94. 1661. *B. Sachs*, Rechtsanwalt, S., Dresdenerstr. 71.
00. 1662. *E. Sachs*, Bankier, W., Steglitzerstr. 44.
99. 1663. Dr. *Fr. Sachs*, Chemiker, W., Lützowstr. 74.
99. 1664. *L. Sachs*, Rentner, Kurfürstendamm 236.
00. 1665. *Sachse*, Ingenieur, W., Würzburgstr. 2.
92. 1666. *Salinger*, Regierungsbauführer, SW., Belle-Allianceplatz 7.
99. 1667. *Salman*, Cand. rer. techn., Schöneberg, Stubenrauchstr. 1.
~~05. 1668. Dr. *C. Salomon*, SW., Lindenstr. 112.~~
96. 1669. *L. Salomon*, Rechtsanwalt, C., An der Spandauerbr. 13.
97. 1670. Dr. *O. Salomon*, Arzt, NO., Kaiserstr. 47/48.
91. 1671. Dr. *O. Salomon*, Fabrikbesitzer, W., Bayreutherstr. 40.
98. 1672. Dr. *Ph. Salomon*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 66.
99. 1673. *S. Salomon*, Gerichtl. Bücher-Revisor, W., Kurfürstenstrasse 166.
98. 1674. Dr. *Salomonsohn*, Geschäftsinhaber d. Disconto-Gesellschaft, W., Bellevuestr. 2.
99. 1675. *Samson*, Fabrikbesitzer, Cottbus.
96. 1676. Dr. *A. Samter*, Arzt, Friedenau, Fregestr. 74a.
94. 1677. Dr. *H. Samter*, Oberlehrer, Charlottenburg, Herderstr. 14.
95. 1678. *C. Samuel*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 2.
95. 1679. *S. Samuel*, Regierungsrat, W., Regentenstr. 10.
99. 1680. Dr. *Sand*, Arzt, N., Brunnenstr. 62.
~~00. 1681. Dr. *E. Sander*, Rechtsanwalt, SW., Puttkamerstr. 16.~~
96. 1682. Dr. *G. Sander*, Arzt, W., Heinrich Kiepertstr. 5.
98. 1683. *Sandersleben*, Amtsgerichtsrat, W., Passauerstr. 25.
94. 1684. Dr. *Sandstein*, Syndikus, SW., Zimmerstr. 40/41.
95. 1685. *Sarnow*, Rentner, Walchwyl, Canton Zug.
93. 1686. *Sarre*, Regierungsrat, Schöneberg, Wielandstr. 38.
93. 1687. *Sasse*, Amtsrichter, Zehdenick.
00. 1688. Dr. *Sauerlandt*, Kammergerichts-Referendar, SW. Grossbeerenstr. 82.
93. 1689. *Schaarwächter*, Hofphotograph, W., Potsdamerstr. 7.
98. 1690. Dr. *Schacht*, Sanitätsrat, NO., Neue Königstr. 74.

93. 1691. Dr. *Schachtel*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 29.
99. 1692. *Schack*, Korvettenkapitän, SW., Besselstr. 23.
98. 1693. *C. Schäfer*, Baumeister, SW., Belle-Allianceplatz 6a.
99. 1694. *M. Schaefer*, Kaufmann, C., Wallstr. 3/4.
87. 1695. Dr. *M. Schäfer*, Oberlehrer, W., Linkstr. 20.
99. 1696. *P. Schäfer*, Kaufmann, W., Mohrenstr. 6.
99. 1697. Dr. *R. Schaefer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 65.
97. 1698. *R. Schäfer*, Baumeister, NW., Claudiusstr. 16.
93. 1699. *E. Schäffer*, Fabrikbesitzer, NW., Albrechtstr. 11.
94. 1700. *R. Schäffer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 11.
91. 1701. *v. Schaewen*, Amtsgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 5.
91. 1702. *Scharowsky*, Regierungs-Baumeister, SW., Hallesches Ufer 22.
~~90. 1703.~~ *Schartiger*, Kaufmann, SW., Jerusalemerstr. 47.
00. 1704. *Scheff*, Rechtsanwalt, W., Nürnbergerstr. 66.
96. 1705. *Scheil*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 6.
94. 1706. *Scheller*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 68.
92. 1707. *Schenck*, Buchdruckereibesitzer, SW., Jerusalemerstr. 56.
95. 1708. *Schenke*, Vice-Konsul, Schöneberg, Hauptstr. 104.
94. 1709. *Schering*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 19.
99. 1710. *v. Schicker*, Kgl. Württ. Ministerialdirektor, W., Wichmannstrasse 12.
96. 1711. Dr. *Schickert*, Stabsarzt, SW., Hallesches Ufer 14.
~~05. 1712.~~ *Schieck*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 14.
~~02. 1713.~~ *Schier*, Prokurist, S., Ritterstr. 22.
94. 1714. *Schiffmann*, General-Konsul, W., Kaiser-Allee 2.
98. 1715. *Schilling*, Bankier, SW., Askanischer Platz 3.
98. 1716. *M. Schimmelbusch*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 13.
99. 1717. *Th. Schimmelbusch*, Ingenieur, SW., Blücherstr. 13.
99. 1718. *Schimmelpfeng*, Kaufmann, SW., Charlottenstr. 23.
92. 1719. *Schimming*, Kaufmann, W., Kronenstr. 36.
99. 1720. Dr. *Schindler*, Gerichts-Assessor, SW., Krausenstr. 51.
89. 1721. *Schlabit*, Genremaler, NW., Dorotheenstr. 32.
95. 1722. *Schlauch*, Dr. jur., W., Meineckestr. 2.
97. 1723. *Schleicher*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 96.
94. 1724. *Schlesier*, Landrichter, SW., Hafenplatz 8.
94. 1725. Dr. *H. Schlesinger*, Sanitätsrat, W., Matthäikirchstr. 4.
~~81. 1726.~~ *M. Schlesinger*, Bankier, W., Kronenstr. 66/67.
00. 1727. *P. Schlesinger-Trier*, stud. jur., W., Vossstr. 17.
84. 1728. Dr. *Schleussner*, Landgerichtsdirektor, Neuruppin.
99. 1729. *Schlieder*, Bankier, NW., Reichstagsufer 16.
96. 1730. *Schloesser*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 28.
00. 1731. *P. Schmid*, Rechtsanwalt, W., Gleditschstr. 50.
83. 1732. *R. Schmid*, Generalagent, W., Französischestr. 17.
92. 1733. *C. v. Schmidt*, Geh. Ober-Finanzrat und Prov.-Steuer-Direktor, NW., Moltkestr. 1.
98. 1734. *A. Schmidt*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 8.
00. 1735. *C. Schmidt*, Kaufmann, SO., Josephstr. 13.
96. 1736. Dr. *E. Schmidt*, Professor, W., Matthäikirchstr. 8.
00. 1737. Dr. *E. Schmidt*, Zahnarzt, W., Potsdamerstr. 133.
98. 1738. *Eug. Schmidt*, Bankier, S., Sebastianstr. 87.
90. 1739. *F. Schmidt*, Amtsgerichtsrat, W., Bayreutherstr. 13.
92. 1740. *F. A. Schmidt*, Fabrikant, O., Memelerstr. 41.
00. 1741. *F. W. Schmidt*, Gesanglehrer, Charlottenburg, Uhlandstrasse 185/186.
87. 1742. *M. Schmidt*, Polizei-Hauptmann, SW., Grossbeerenstr. 72.
~~94. 1743.~~ *O. Schmidt*, Kaufmann, NW., Friedrichstr. 154.
~~94. 1744.~~ *P. Schmidt*, Fondsmakler, Grünau (Mark), Wilhelmstr. 4.
96. 1745. *P. Schmidt*, Weinhändler, W., Französischestr. 14.
92. 1746. Dr. *Rich. Schmidt*, Sanitätsrat, W., Lützow-Ufer 19.
95. 1747. *Rich. Schmidt*, Rentner, N., Invalidenstr. 36.
98. 1748. *Rud. Schmidt*, Fabrikant, SW., Hallesches Ufer 27.
85. 1749. Dr. *Schmidlein*, Arzt, W., Tauenzienstr. 9.
98. 1750. Dr. *Schmieden*, Arzt, W., Wilhelmstr. 88.
97. 1751. *Schmiedicke*, Geh. Ober-Finanzrat, W., Burggrafenstr. 15.
~~90. 1752.~~ *Schmilinsky*, Rechtsanw., Charlottenburg, Berlinerstr. 112.
99. 1753. *Schmitz*, Professor, Architekt, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 24.
99. 1754. *Schmuck*, Rentner, S., Sebastianstr. 69.
95. 1755. *C. Schneider*, Ingenieur, Schöneberg, Hauptstr. 152.
93. 1756. *F. Schneider*, Hofapotheker a. D., W., Tauenzienstr. 11.
00. 1757. *O. Schneider*, Rentner, Charlottenburg, Knesebeckstr. 85.
97. 1758. Dr. *O. Schneider*, Standesbeamter, W., Bülowstr. 7.
94. 1759. *R. Schneider*, Kaufmann, SW., Waterloo-Ufer 12.
92. 1760. Dr. *V. Schneider*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 92/93.
95. 1761. *Schnell*, Hauptmann a. D., NW., Alt-Moabit 136.
99. 1762. Dr. *Schnorr*, Arzt, O., Memelerstr. 48.
00. 1763. *Schnürdreher*, Verlagsbuchhändler, C., Grünstr. 4.
97. 1764. Dr. *Schocken*, Referendar, NW., Kronprinzen-Ufer 3.
90. 1765. *Schoenemann*, Kaufmann, C., Königstr. 69.
00. 1766. Dr. *C. Schönfeld*, Regierungs-Assessor, W., Ansbacherstr. 9.
97. 1767. *F. Schönfeld*, Schauspieler, W., Schöneberger Ufer 48.

95. 1768. *Schönitz*, Kursmakler, W., Schöneberger Ufer 16.
 95. 1769. *Schönstedt*, Staatsminister, W., Wilhelmstr. 65.
 98. 1770. Dr. *Schoeps*, Rechtsanwalt, C., Alexanderstr. 53.
 94. 1771. *Schöttle*, Ingenieur, W., Potsdamerstr. 121c.
 92. 1772. Dr. *P. Schoetz*, Arzt, W., Potsdamerstr. 20.
 93. 1773. *R. Schoetz*, Verlagsbuchhändler, NW., Luisenstr. 36.
 98. 1774. Dr. *F. Scholz*, Referendar, NW., Klopstockstr. 1.
 70. 1775. Dr. *J. Scholz*, Professor, NW., Klopstockstr. 1.
 88. 1776. *R. Scholz*, Maler, München, Schwanthalerstr. 11.
 91. 1777. *Schomburg*, Fabrikbesitzer, NW., Flensburgerstr. 23.
 98. 1778. *Schott*, Schriftsteller, W., Genthinerstr. 39.
 93. 1779. Dr. *Schotten*, Reg.-Rat, Professor, NW., In d. Zelten 13.
 92. 1780. Dr. *Schrader*, Prof., Friedrichshagen, Breestpromenade 8.
 93. 1781. *Schramm*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 126.
 96. 1782. *Schreiber*, Ingenieur, W., Mauerstr. 80.
 00. 1783. *Schrey*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 89.
 97. 1784. *E. Schröder*, Zimmermeister, S., Moritzstr. 16.
 88. 1785. Dr. *K. Schröder*, Arzt, SO., Schmidstr. 7.
 98. 1786. *R. Schroeder*, Bergwerksbesitzer, W., Joachimsthalerstrasse 26.
 98. 1787. *Schroeter*, Postkassirer, S., Wilmsstr. 17.
 96. 1788. Dr. *Schubart*, Geh. Seehandlungsrat a. D., W., Keithstr. 13.
 85. 1789. *H. Schubert*, Rentner, SO., Rungestr. 14.
 91. 1790. Dr. *M. Schubert*, Gerichts-Assessor a. D., W., Französischestrasse 7.
 77. 1791. Dr. *Schubring*, Professor, SO., Rungestr. 15.
 95. 1792. *Schüler*, Gerichts-Assessor, W., Bayreutherstr. 27/28.
 96. 1793. *Schütt*, Kommerzienrat, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 3.
 95. 1794. *Schütze*, Magistratssekretär, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 91.
~~84. 1795. *J. Schultz*, Baumeister, C., Wallstr. 25.~~
 94. 1796. *Schultz-Engelhard*, Verlagsbuchh., W., Passauerstr. 6/7.
 98. 1797. *C. Schultze*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 31.
 93. 1798. *C. Schultze*, Rentner, Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 52.
 00. 1799. *K. Schultze*, Amtsgerichtsrat, W., Marburgerstr. 16.
 97. 1800. *M. Schultze*, Fabrikant, S., Alexandrinenstr. 48.
 79. 1801. *P. Schultze*, Rentner, Gross-Lichterfelde, Kommandantenstrasse 3.
 91. 1802. Dr. *R. Schultze*, Chemiker, C., Stralauerstr. 49.
 95. 1803. *W. Schultze*, Kaufmann, C., Seydelstr. 6.
 99. 1804. Dr. *A. Schulz*, Arzt, NW., Bredowstr. 9.

84. 1805. Dr. *Fr. Schulz*, Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, W., Bendlerstr. 18.
 84. 1806. *G. Schulz*, Oberlehrer, Grunewald, Teplitzerstr. 12.
 93. 1807. *O. Schulz*, Baumeister, W., Lützowstr. 65.
 97. 1808. *O. Schulz*, Civilingenieur, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 3.
 96. 1809. *A. Schulze*, Kaufmann, NW., Hindersinstr. 2.
 00. 1810. Dr. *E. Schulze*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde, Karlstr. 9.
 90. 1811. *F. Schulze*, Fabrikbesitzer, NW., Charitéstr. 6.
 99. 1812. *Schumacher*, Kaufmann, Wilmersdorf, Düsseldorfstr. 100.
 93. 1813. *Schuricht*, Kaufmann, SO., Michaelkirchplatz 22.
 99. 1814. *E. Schuster*, Fabrikbesitzer, S., Prinzessinnenstr. 18.
 94. 1815. *F. Schuster*, Regierungs-Baumeister, Wilmersdorf, Prinz Regentenstr. 59.
 96. 1816. *P. Schuster*, Rentner, SW., Hornstr. 6.
 95. 1817. *Reinh. Schuster*, Fabrikbesitzer, SO., Schmidstr. 44.
 92. 1818. *Rud. Schuster*, Kunstverleger, SW., Jerusalemerstr. 13.
 91. 1819. Dr. *Schwabach*, Sanitätsrat, W., Karlsbad 1a.
~~78. 1820. *Schwager*, Ratszimmermeister a. D., W., Bülowstr. 20a.~~
 97. 1821. *A. Schwartz*, Hofphotograph, W., Bellevuestr. 22/23.
 83. 1822. *C. Schwartz*, Bankier, W., Bellevuestr. 5a.
 98. 1823. *Schwartz*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 112.
 99. 1824. Dr. *v. Schwartzkoppen*, Geh. Legationsrat, W., Kleiststrasse 35.
 92. 1825. *C. Schwarz*, Major a. D., Charlottenburg, Grolmanstr. 41.
 00. 1826. *M. Schwarz*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 123b.
~~97. 1827. *O. Schwarz*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 53.~~
 98. 1828. *Schwarzdeich*, Kaufmann, Stuttgart, Schlossstr. 44.
 99. 1829. *Schwass*, Bankier, C., Kl. Präsidentenstr. 4.
 97. 1830. *Graf v. Schweinitz*, W., Burggrafenstr. 2.
 99. 1831. Dr. *Schweitzer*, Arzt, Teltow.
 93. 1832. *Schwenke*, Prof., Baumeister, SW., Königgrätzerstr. 98.
~~00. 1833. *Schwerin*, Gerichts-Assessor, W., Potsdamerstr. 78.~~
 98. 1834. Dr. *Schwirkus*, Geh. Regierungsrat, SW., Wilhelmstr. 146.
 99. 1835. *Schwitzer*, Bankdirektor, W., Schaperstr. 15.
 90. 1836. Freiherr *v. Seckendorff*, Unterstaatssekretär im Staatsministerium, W., Königgrätzerstr. 7.
 88. 1837. *Securius*, Rentner, SW., Charlottenstr. 89.
 87. 1838. *Seebold*, Regierungsrat a. D., Charlottenburg, Fasanenstrasse 13.
 99. 1839. Dr. *Seegall*, Rechtsanwalt, SW., Wilhelmstr. 38.
~~99. 1840. *Seeler*, Rechtsanwalt, N., Friedrichstr. 131.~~

97. 1841. Dr. *E. Seelig*, Gerichts-Assessor, W., Regentenstr. 20.
96. 1842. Dr. *P. Seelig*, Arzt, W., Regentenstr. 20.
93. 1843. *Seelmeyer*, Fabrikbesitzer, W., Motzstr. 75.
95. 1844. *Seemann*, Magistratssekr., Carlshorst, Prinz Adalbertstr. 3.
~~99. 1845. *Seer*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 5. *W. Laminstr. 1.*~~
99. 1846. Dr. *Seidler*, Chemiker, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 10.
96. 1847. *Seiffert*, Kaufmann, W., Gleditschstr. 5.
95. 1848. *Selberg*, Stadtrat, W., Magdeburgerstr. 8.
91. 1849. Dr. *Seler*, Professor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 3.
92. 1850. Dr. *A. Seligsohn*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 226.
98. 1851. *S. Seligsohn*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 76.
89. 1852. Dr. *Sello*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 6.
95. 1853. *Selzer*, Kaufmann, SW., Teltowerstr. 21.
99. 1854. Dr. *Senckpiehl*, Gerichts-Assessor, Landsberg (Warthe), Bahnhofstr. 3.
83. 1855. Dr. *Settegast*, San.-Rat, SW., Alexandrinenstr. 118.
99. 1856. *Severin*, Oberleutnant, NW., Gerhardstr. 15.
96. 1857. *Seyfarth*, Oberlehrer, Landsberg (Warthe), Schulstr. 1.
91. 1858. *Siebert*, Bankdirektor, SW., Tempelhofer Ufer 10.
00. 1859. *Siefert*, Regierungsrat, W., Burggrafenstr. 10a.
89. 1860. *Siegert*, Superintendent, Rostock.
93. 1861. *Siegismund*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 13.
96. 1862. *A. v. Siemens*, Ingenieur, SW., Markgrafenstr. 94.
96. 1863. Dr. *G. v. Siemens*, Bankdirektor, W., Thiergartenstr. 37.
94. 1864. *Simms*, Direktor, London W., Balderston Str., Oxford Street.
97. 1865. Dr. *H. Simon*, Referendar, W., Joachimsthalerstr. 5.
92. 1866. Dr. *H. Simon*, Rechtsanwalt, W., Viktoriastr. 5.
88. 1867. Dr. *K. Simon*, Oberlehrer, N., Prenzlauer Allee 27.
96. 1868. Dr. *R. Simon*, Arzt, W., Passauerstr. 33.
84. 1869. *Simonson*, Oberlandesgerichtsrat, Breslau, Linden-Allee 49.
98. 1870. Dr. *Skutsch*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 5.
98. 1871. *Sobotta*, Dekorationsmaler, SW., Hallesches Ufer 23.
97. 1872. *Söhnel*, Geh. exp. Sekretär, Charlottenburg, Pestalozzistr. 87a.
94. 1873. *Soffner*, Kaufmann, Zehlendorf (Teltow), Prinz Handjerystr.
90. 1874. *H. Solf*, Prof., Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.
99. 1875. *O. Solf*, Bergwerksbesitzer, Altenburg (S.-A.), Gartenstr. 9.
85. 1876. *Solms*, Geh. Justizrat, Dresden-N., Kurfürstenstr. 20.
92. 1877. *Soltmann*, Fabrikbesitzer, SW., Hollmanstr. 26.
98. 1878. *Sommer*, Kammersänger, W., Mauerstr. 54.
99. 1879. *Sommerlatte*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 4.

98. 1880. *Sonnenthal*, Rentner, W., Motzstr. 79.
85. 1881. *A. Souchay*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 13.
98. 1882. *H. Souchay*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 17.
95. 1883. Dr. *Souchon*, Arzt, N., Schulstr. 3.
97. 1884. *Spaeth*, Buchhändler, W., Potsdamerstr. 109.
86. 1885. *Spandow*, Kaufmann, C., Neue Promenade 5.
99. 1886. *v. Specht*, Regierungsrat, W., Ansbacherstr. 2.
94. 1887. *Speck*, Kaufmann, S., Hasenhaide 59.
93. 1888. *Spendig*, Kaufmann, C., Judenstr. 14.
87. 1889. *Sperendioano*, Lehrer, Friedenau, Kirchstr. 18.
97. 1890. Dr. *Sperling*, Arzt, W., Keithstr. 5.
91. 1891. Dr. *Spiegel*, Charlottenburg, Uhlandstr. 194.
96. 1892. Dr. *Spiegelthal*, Regierungsrat, W., Nettelbeckstr. 2.
96. 1893. Dr. *Spilker*, Chemiker, Erkner.
98. 1894. *C. Spindler*, Geh. Kommerzienrat, S., Wallstr. 58.
96. 1895. *E. Spindler*, Regierungs-Baumeister, W., Königin Augustastrasse 7.
93. 1896. *Sponholz*, Kaufmann, W., Blumeshof 6.
00. 1897. *Spring*, Kapitän, W., Joachimsthalerstr. 30.
~~84. 1898. *Fd. Springer*, Verlagsbuchhändler, W., Thiergartenstr. 37.~~
92. 1899. *Fr. Springer*, Verlagsbuchhändler, N., Monbijouplatz 3.
87. 1900. *Sputh*, Professor, SW., Hedemannstr. 3.
93. 1901. *Stačhow*, Landgerichtsrat, W., Kaiserin Augustastr. 78.
96. 1902. Dr. *Stadelmann*, Prof., dirig. Arzt d. Städt. Krankenhauses a. Urban, W., Kleiststr. 31.
92. 1903. *Staepel*, Geh. Registrar, SW., Teltowerstr. 49.
94. 1904. *Stärker*, Rentner, Charlottenburg, Berlinerstr. 94a.
00. 1905. *J. Stahn*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 29.
94. 1906. *O. Stahn*, Reg.-Baumeister, Charlottenburg, Joachimsthalerstrasse 1.
98. 1907. *Starcke*, Buchdruckereibesitzer, W., Charlottenstr. 62.
93. 1908. *Stargardt*, Hofmaurermeister, N., Oranienburgerstr. 18.
85. 1909. Dr. *Starke*, Wirkl. Geh. Oberjustizrat, SW., Wilhelmstr. 19.
90. 1810. *Stechert*, Geh. Rechnungsrat, W., Neue Kulmstr. 2.
~~86. 1811. *G. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenhaide 54.~~
97. 1812. *Th. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenhaide 54.
00. 1913. *Steinbrecht*, Staatsanwaltschaftsrat, W., Lützowstr. 94.
98. 1914. *Steindecker*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 4.
90. 1915. Dr. *Steinmeister*, Landrat, Nauen.
98. 1916. *Steinrück*, Rentner, W., Königgrätzerstr. 19.
97. 1917. *Stemrich*, Kaiserl. General-Konsul, Konstantinopel.

- 92. 1918. *Stephan*, Rentner, W., Wilhelmstr. 44.
- ~~85. 1919. *Stern*, Justizrat, W., Taubenstr. 34.~~
- 98. 1920. Dr. *Sternsdorff*, Stabsarzt, Saarbrücken, Ludwigsplatz 13.
- 93. 1921. *Stieber*, Ratszimmermeister, W., Derfflingerstr. 21.
- 91. 1922. *Stille*, Geh. Ober-Postrat, W., Kalckreuthstr. 3.
- 93. 1923. *Stiller*, Juwelier, W., Linkstr. 1.
- 98. 1924. *Stimming*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 237.
- 94. 1925. Dr. *Stirl*, Arzt, W., Schöneberger Ufer 19.
- 95. 1926. Dr. *Stock*, Fabrikbesitzer, SW., Teltowerstr. 57.
- 97. 1927. *Stockhausen*, Schauspieler, Hamburg, Mittelweg 31.
- 98. 1928. Dr. *Stöckel*, Geh. Ober-Justizrat, W., Wichmannstr. 4a.
- ~~90. 1929. *Stoehr*, Kaufmann, N., Invalidenstr. 123.~~
- 00. 1930. Dr. *Stoermer*, Gerichts-Physikus, NW., Hessischestr. 12.
- 93. 1931. *Stöter*, Bankier, Charlottenburg, Carmerstr. 15.
- 86. 1932. *Stolzmann*, Geh. Regierungsrat, W., Rankestr. 2.
- 97. 1933. Dr. *Stoss*, Oberlehrer, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 9.
- 96. 1934. *Straehler*, Landgerichtsrat, NW., Melanchthonstr. 27.
- 99. 1935. Dr. *Stranz*, Rechtsanwalt, N., Oranienburgerstr. 48/49.
- 94. 1936. *Strasser*, Kaufmann, S., Luisenufer 32.
- 79. 1937. Dr. *F. Strassmann*, Sanitäts- u. Stadtrat, W., Taubenstr. 5.
- 99. 1938. Dr. *Fr. Strassmann*, Prof., Gerichtsphysikus, NW., Siegmundshof 18a.
- 99. 1939. *H. Strassmann*, Gymn.-Lehrer, SW., Königgrätzerstr. 49.
- 93. 1940. Dr. *H. Strassmann*, Rechtsanwalt, W., Taubenstr. 46.
- 00. 1941. Dr. *P. Strassmann*, Privatdocent, NW., Alexander-Ufer 1.
- 94. 1942. *Streichan*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 60.
- 91. 1943. *Ströhler*, Eisenbahndir. a. D., W., Kurfürstendamm 245.
- 95. 1944. *Stroh*, Architekt, W., Winterfeldtstr. 8.
- 97. 1945. *Strokorb*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 152.
- 94. 1946. *Stromer*, Kaufmann, SW., Grossbeerstr. 77.
- 94. 1947. Dr. *Strube*, Arzt, Niederschönhausen, Viktoriastr. 1.
- 90. 1948. *Struckmann*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Landgrafenstr. 15.
- 93. 1949. *Stubenrauch*, Rechtsanwalt, SW., Hafenplatz 2.
- 97. 1950. *v. Stuckrad*, Generalmajor z. D., Görlitz.
- 90. 1951. *Stübbe*, Kaufmann, C., Wallstr. 86.
- 96. 1952. *Stücklen*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Salzufer 8.
- 95. 1953. Dr. *Stüler*, Bezirksphysikus, NW., Invalidenstr. 91.
- ~~89. 1954. *Stürickow*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 52.~~
- 99. 1955. *Stumpe*, Architekt, Halensee, Westfälischestr. 45.
- 93. 1956. Dr. *Sturm*, Oberlehrer, NO., Greifswalderstr. 12.
- 94. 1957. *Sucher*, Hofkapellmeister, NW., Kronprinzenufer 11.

- 93. 1958. Dr. *Süring*, Ständ. Mitarbeiter a. meteorolog. Observatorium, Potsdam, Lennéstr. 12.
- 94. 1959. *B. Supper*, Geh. Ober-Justizrat, W., Nürnbergerstr. 28.
- 94. 1960. *Swenn*, Rechnungsrat, Steglitz, Grunewaldstr. 43.
- 89. 1961. *Sy*, Geh. Ober-Finanzrat, Kgl. Provinzial-Steuerdirektor, Breslau.
- ~~89. 1962. *Sydow*, Direktor im Reichs-Postamt, W., Landgrafenstr. 4.~~
- 98. 1963. *Szczesny*, Reg.-Assessor, Magdeburg.
- 94. 1964. Dr. *Taenzer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 67.
- ~~89. 1965. Dr. *Tamm*, Sanitätsrat, SW., Kochstr. 70/71.~~
- 96. 1966. *Tanera*, Hauptmann a. D., W., Bülowstr. 52.
- 98. 1967. *Taubert*, Bankbeamter, SW., Besselstr. 4.
- 98. 1968. *Techow*, Magistrats-Assessor, N., Oranienburgerstr. 56a.
- ~~90. 1969. *Tegge*, Geh. Rechnungsrat, Osterburg, Moltkestr. 35.~~
- 88. 1970. *Teichen*, Syndikus, W., Kurfürstendamm 23.
- 94. 1971. *Temor*, Hofkammer- und Baurat, W., Würzburgstr. 2.
- 94. 1972. *Tesch*, Kaufmann, NW., Werftstr. 2.
- ~~00. 1973. *Tessmer*, Verlagsbuchhändler, SW., Charlottenstr. 84.~~
- 93. 1974. *M. Tetzner*, Chemiker, SO., Schlesischestr. 42.
- 92. 1975. *R. Tetzner*, Fabrikant, SO., Schlesischestr. 42.
- 92. 1976. *A. Tetzlaff*, Ratszimmermeister, SW., Möckernstr. 85.
- 87. 1977. *J. Tetzlaff*, Generalmajor z. D., Wernigerode, Schülerstrasse 4a.
- 99. 1978. *Teufl*, Reichstagsstenograph, Friedenau, Cranachstr. 60.
- 73. 1979. Dr. *E. Theel*, Professor, NW., Klopstockstr. 37.
- 93. 1980. *W. Theel*, Dr. phil., NW., Klopstockstr. 37.
- ~~05. 1981. *Thias*, Magistratssekretär, Wilmersdorf, Kaiserplatz 3.~~
- 95. 1982. *C. Thiele*, Geh. exped. Sekretär, Steglitz, Breitestr. 17.
- 90. 1983. *E. Thiele*, Hoflieferant, W., Leipzigerstr. 34.
- 94. 1984. *G. E. Thiele*, Kaufmann, C., Brüderstr. 22/23.
- 93. 1985. *Louis Thiele*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Gärtnerstr. 1/2.
- 94. 1986. *Ludw. Thiele*, Rentner, W., Kurfürstendamm 256.
- 98. 1987. *Thieme*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.
- 97. 1988. Dr. *Thomaschky*, Oberlehrer, NW., Wickestr. 1.
- 96. 1989. *Thon*, Vers.-Direktor, Gr.-Lichterfelde, Augustaplatz 8.
- 95. 1990. Dr. *Thümen*, Prof., Gymn.-Direktor, Cöslin.
- 92. 1991. *Tiede*, Hofuhrmacher, W., Charlottenstr. 49.
- 89. 1992. *Gg. Tiets*, Kaufmann, SO., Köpnickerstr. 91.
- 89. 1993. *Gust. Tiets*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 151.
- 92. 1994. *H. Tiets*, Architekt, Grunewald, Hagenstr. 31a.

Stake, Lankow, W. Minckstr 5

?

82. 1995. *L. Tietz*, Kaufmann, W., Neue Winterfeldtstr. 47.
95. 1996. Dr. *M. Tietz*, Charlottenburg, Berlinerstr. 24/25.
90. 1997. Dr. *v. Tischendorf*, Geh. Oberregierungs-Rat, NW., Kronprinzen-Ufer 19.
91. 1998. *Tobien*, Bankier, NW., Calvinstr. 13.
79. 1999. *Toepffer*, Stadtrat, Brandenburg (Havel), Luckenbergerstr. 1.
92. 2000. *Topel*, Zeichenlehrer, NW., Holsteiner Ufer 2.
93. 2001. *Trampe*, Rentner, W., Winterfeldtstr. 2.
00. 2002. Dr. *Traube*, Professor, W., Bülowstr. 87.
93. 2003. *Trempler*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnstr. 4.
~~80. 2004. *Treptow*, Schriftsteller, SW., Blücherstr. 13.~~
99. 2005. *Treuer*, Optiker, W., Mohrenstr. 41.
92. 2006. Dr. *Treutmann*, Oberlehrer, W., Kurfürstenstr. 18.
97. 2007. *Tromm*, Bankbeamter, NW., Rathenowerstr. 75.
98. 2008. *Trüstedt*, Rentner, SW., Kleinbeerenstr. 5.
97. 2009. *Trulsson*, Direktor, NW., Klopstockstr. 35.
99. 2010. Dr. *Trzebiatowski*, Arzt, SO., Manteuffelstr. 28.
79. 2011. Dr. *Tuchen*, Geh. Sanitätsrat, W., Königin Augustastr. 43.
97. 2012. Dr. *Tyrol*, Mitglied d. liter. Bureaus d. Staatsministeriums, Charlottenburg, Savignyplatz 5.
98. 2013. *Ubbelohde*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 50.
94. 2014. *Uhles*, Kammergerichtsrat, W., Thiergartenstr. 3a.
92. 2015. Dr. *Ulbricht*, Assessor, Zwickau (Sachsen), Römerplatz 8.
99. 2016. *C. Ule*, Rentner, W., Kurfürstendamm 24.
~~87. 2017. *G. Ule*, Kammergerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 28.~~
94. 2018. Dr. *Ullstein*, Verlagsbuchhändler, W., Lutherstr. 4.
94. 2019. *E. Ulrich*, Schulpfleger, C., Schönhauser Allee 177.
~~97. 2020. *J. Ulrich*, Exped. Sekretär, Schöneberg, Akazienstr. 6.~~
~~97. 2021. *O. Ulrich*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 43/44.~~
92. 2022. *P. Ulrich*, Rentner, SW., Neuenburgerstr. 38.
81. 2023. Dr. *R. Ulrich*, Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 6.
90. 2024. *v. Ulrici*, Oberforstmeister, Merseburg.
00. 2025. Dr. *E. Unger*, Arzt, W., Kurfürstenstr. 126.
00. 2026. Dr. *Fel. Unger*, Sanitätsrat, SW., Belle-Alliancestr. 16.
97. 2027. *Frz. Unger*, Fabrikdirektor, N., Chausseestr. 19.
97. 2028. *Unglaube*, Hofrat, W., Neue Winterfeldtstr. 50.
97. 2029. *E. Urban*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 22.
91. 2030. *L. Urban*, Architekt, SW., Blücherstr. 19.
98. 2031. *Uter*, Bankbeamter, Friedenau, Albestr. 7.
93. 2032. *Uth*, Landschaftsmaler, W., Nollendorfsplatz 8.
93. 2033. *Vaccani*, Fabrikbesitzer, N., Pankstr. 21a.
92. 2034. *Vahlberg*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 20.
97. 2035. Freiherr *v. Valois*, Leutnant a. D., W., Nettelbeckstr. 4.
88. 2036. Dr. *Veit*, Professor, Leiden (Holland).
95. 2037. *Venettisch*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 53.
99. 2038. *Vianello*, Ingenieur, SW., Zossenerstr. 49.
98. 2039. *Victorius*, Fabrikbesitzer, W., Königin Augustastr. 19.
92. 2040. *Viebig*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 24/25.
98. 2041. Dr. *Viereck*, Oberlehrer, W., Camphausenstr. 19.
96. 2042. *Vilmar*, Kaufmann, W., Nürnbergerstr. 14/15.
87. 2043. Dr. *Violet*, Oberlehrer, W., Pallasstr. 22.
97. 2044. Dr. *Virchow*, Professor, W., Blumeshof 15.
~~94. 2045. *Vobach*, Zimmermeister, Nowawes-Neuendorf.~~
95. 2046. *A. Vogel*, Bildhauer, Charlottenburg, Leibnizstr. 74.
90. 2047. Dr. *E. Vogel*, Chemiker, SW., Friedrichstr. 240/241.
96. 2048. *G. Vogel*, Amtsrichter, Jüterbog, Mönchenstr. 37.
91. 2049. *Vogler*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 43.
95. 2050. *A. Vogt*, Baumeister, W., Klopstockstr. 64.
81. 2051. *Vogtlaender*, Kaufmann, SW., Gneisenaustr. 109/110.
90. 2052. *F. Voigt*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 21/22.
88. 2053. *M. Voigt*, Kaufmann, W., Zietenstr. 13.
86. 2054. *O. Voigt*, Landgerichtsdirektor, W., Potsdamerstr. 51.
98. 2055. *W. Voigt*, Fabrikbesitzer, S., Alexandrinenstr. 65.
94. 2056. *Volkmar*, Landrichter, Potsdam, Königstr. 17.
99. 2057. *Vollmer*, Rentner, W., Augsburgerstr. 41.
96. 2058. Dr. *Volz*, Chemiker, N., Kastanien-Allee 32.
94. 2059. *M. Vorwald*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 14.
94. 2060. *W. Vorwald*, Amtsrichter, Beeskow.
96. 2061. Dr. *Voss*, W., Bendlerstr. 14.
95. 2062. Dr. *Wachsmann*, Archidiakon, N., Schönhauser Allee 167a.
95. 2063. Dr. *Wachsmuth*, Professor, Rostock, Prinzenstr. 4.
96. 2064. *Wächter*, Baurat, W., Hildebrandstr. 8.
88. 2265. *Wagenknecht*, Rentner, Colberg.
~~91. 2266. *Ad. Wagner*, Kaufmann, S., Neue Rossstr. 1.~~
98. 2067. Dr. *B. Wagner*, Professor, N., Monbijouplatz 11.
95. 2068. *G. Wagner*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 25.
99. 2069. *M. Wagner*, Bankkassierer, W., Augsburgerstr. 47.
~~90. 2070. Dr. *Walcker*, Assistenzarzt, NO., Städt. Krankenhaus am Friedrichshain.~~
95. 2071. Dr. *Waldeck*, Schriftsteller, W., Potsdamerstr. 125.
97. 2072. *Wallmüller*, Kaufmann, NW., Paulstr. 11.
94. 2073. *H. Walter*, Bankier, W., Kurfürstenstr. 126.

93. 2074. *H. Walter*, Eisenbahnbuchhalter, Wilmersdorf, Bingerstr. 82.
88. 2075. *Walther*, Professor, Gymn.-Direktor, Potsdam, Am Kanal 62.
99. 2076. *Waltz*, Architekt, Steglitz, Albrechtstr. 14b.
~~97. 2077.~~ *Warburg*, Kaufmann, NW., Brückenallee 4.
98. 2078. Dr. *Warnekros*, Professor, Grunewald, Bismarck-Allee 14.
97. 2079. *Warnke*, Major, Mainz, Boppstr. 16.
83. 2080. *Warschauer*, Bankier, Charlottenburg, Berlinerstr. 31/32.
93. 2081. *v. Wartenberg*, Kammergerichtsrat, W., Heinrich Kiepertstr. 88.
95. 2082. *Wassmannsdorf*, Geh. exped. Sekretär, Carlshorst, Auguste Viktoriastr. 49.
93. 2083. *Wayss*, Ingenieur, Charlottenburg, Uhlandstr. 1.
94. 2084. *F. Weber*, Kaufmann, NW., Claudiusstr. 5.
97. 2085. *O. Weber*, Kaufmann, Wilmersdorf, Berlinerstr. 107/108.
96. 2086. *O. Weber*, Landgerichtsrat, W., Eichhornstr. 11.
98. 2087. *E. Weckmann*, Kaufmann, S., Blücherstr. 30.
99. 2088. *R. Weckmann*, Kaufmann, S., Ritterstr. 37.
97. 2089. *Wedding*, Reg.-Assessor, St. Petersburg, Kais. Deutsch. General-Konsulat.
93. 2090. *v. Wedel*, Direktor, NW., Dorotheenstr. 71.
86. 2091. Dr. *Wedel*, Arzt, SW., Gneisenaustr. 113.
90. 2092. *Wegener*, Direktor, NW., Alt-Moabit 21/22.
~~88. 2093.~~ *Wehmann*, Oberstleutnant, Metz, Bischofstr. 29.
89. 2094. Dr. *Wehmer*, Reg.- und Medizinalrat, W., Tauenzienstr. 3.
98. 2095. *Wehrlin*, Schauspieler, SW., Wilhelmstr. 145.
97. 2096. *Weickardt*, Zahnkünstler, SW., Friedrichstr. 48.
00. 2097. *Weidenhammer*, Rektor, N., Demminerstr. 27.
~~87. 2098.~~ *Weigand*, Kgl. Münzmedailleur, SW., Blücherstr. 57.
94. 2099. Dr. *Weigelt*, Professor, W., Motzstr. 79.
96. 2100. Dr. *E. Weigert*, Gerichts-Assessor, W., Kielganstr. 2.
99. 2101. *G. Weigert*, Fabrikbesitzer, S., Ritterstr. 22.
94. 2102. Dr. *M. Weigert*, Stadtrat, W., Kielganstr. 2.
94. 2103. *P. Weigert*, Fabrikbesitzer, C., Friedrichsgracht 58.
95. 2104. *Weinschenk*, Rittergutsbesitzer, W., Rankestr. 33.
95. 2105. Dr. *Weinstein*, Professor, Regierungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 148.
98. 2106. *Weiss*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 117.
84. 2107. *Weisse*, Rentner, W., Winterfeldtstr. 24.
98. 2108. Dr. *Weissgerber*, Chemiker, Erkner.
~~93. 2109.~~ *Weitzenmiller*, Landgerichtsdirektor, SW., Hornstr. 2.
81. 2110. Dr. *Weldig*, Professor, SO., Schmidstr. 41.

99. 2111. *Wellroff*, Garnisonbauinspektor, Potsdam, Augustastr. 16.
~~98. 2112.~~ *Welt*, Fabrikbesitzer, Luisenufer 51.
99. 2113. *v. Wenckstern*, Oberbuchhalter b. d. Reichshauptbank, W., Jägerstr. 34/36.
97. 2114. *Wendt*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 79.
99. 2115. Dr. *Wenzel*, General-Oberarzt, Brandenburg (Havel), Wallstrasse 11a.
92. 2116. *O. Wenzel*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Beethovenstr. 46.
~~98. 2117.~~ *Werckmeister*, Rentner, W., Landgrafenstr. 12.
99. 2118. *Werder*, Kaufmann, SO., Wienerstr. 10.
97. 2119. *Werkmeister*, Fabrikbesitzer, SO., Schmidstr. 8a.
95. 2120. *Werm*, Brauereibesitzer, N., Zionskirchstr. 39.
98. 2121. *Werminghoff*, Generaldirektor, W., Potsdamerstr. 21.
97. 2122. *Ad. Werner*, Rechnungsrat, Charlottenbg., Weimarerstr. 42.
97. 2123. Dr. *Arn. Werner*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 20.
00. 2124. *F. Werner*, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 6.
~~94. 2125.~~ *M. Werner*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Kurfürstendamm 25.
98. 2126. *P. Werner*, Oberbürgermeister, Cottbus, Grünstr. 43.
~~86. 2127.~~ Dr. *R. Werner*, Oberlehrer, SW., Grossbeerenstr. 55.
95. 2128. *Wernicke*, Rechnungsrat, SW., Kleinbeerenstr. 6.
97. 2129. Dr. *Wersche*, Oberlehrer, O., Petersburgerstr. 4a.
00. 2130. *Wesener*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Lietzenburgerstr. 6.
90. 2131. Dr. *Wessely*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 93.
85. 2132. *Wesslau*, Fabrikbesitzer, Jüterbog.
00. 2133. *Wettengel*, Lehrer, O., Markusstr. 5.
94. 2134. *Wetzel*, Referendar, Friedenau, Bismarckstr. 23.
97. 2135. *Wever*, Kammergerichtsrat, W., Ansbacherstr. 42/43.
99. 2136. *Weyermann*, Kaufmann, NW., Brückenallee 35.
99. 2137. *Wichards*, Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.
~~89. 2138.~~ *Wiebe*, General z. D., W., Pallasstr. 25.
98. 2139. *Wiegand*, Dr. phil., NW., Bachstr. 12.
93. 2140. Dr. *Wiegner*, Referendar, SW., Wilhelmstr. 19.
95. 2141. Dr. *Wien*, Privatdozent, Westend, Rüsternallee 8.
97. 2142. *Wiener*, Landgerichtsrat, W., Gossowstr. 4.
93. 2143. Dr. *Wiessler*, Arzt, N., Invalidenstr. 34.
94. 2144. *F. Wigankow*, Fabrikbesitzer, Westend, Eichenallee 19.
00. 2145. *G. Wigankow*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 70.
97. 2146. *Wilberg*, Porträt- u. Genremaler, W., Lützow-Ufer 1.
98. 2147. *Wild*, Fabrikbesitzer, S., Prinzenstr. 26.
97. 2148. *v. Wilde*, Hauptmann, N., Kesselstr. 41.

— *A. Werner, Rentner, N. Zionskirchstr. 39/40*

- ~~92.~~ 2149. *Wildt*, Kaufmann, W., Kronenstr. 28.
99. 2150. Dr. *Wille*, Arzt, O., Königsbergerstr. 16.
00. 2151. *Wilmersdoerffer*, Rechtsanwalt, SW., Ritterstr. 42.
99. 2152. *Wilscheck*, Direktor, W., Rankestr. 28.
94. 2153. Dr. *Wimmer*, Arzt, NW., Paulstr. 19.
76. 2154. *Winckelmann*, Rentner, W., Keithstr. 9.
~~90.~~ 2155. Dr. *Windecker*, Fabrikbesitzer, SW., Wilhelmshöhe 19.
92. 2156. Dr. *Windels*, Sanitätsrat, W., Rankestr. 28.
98. 2157. *G. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
98. 2158. *M. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
00. 2159. *Winkler*, Architekt, S., Ritterstr. 4/5.
96. 2160. *v. Winning*, Oberstleutnant a. D., W., Burggrafenstr. 2a.
91. 2161. *H. Winterfeld*, Justizrat, S., Oranienstr. 67.
98. 2162. Dr. *A. Winterfeldt*, Gerichts-Assessor, Güldenstern b. Mühlberg (Elbe).
81. 2163. *M. Winterfeldt*, Justizrat, W., Bellevuestr. 6a.
~~93.~~ 2164. Dr. *F. Winzer*, Arzt, S., Dresdenerstr. 79.
00. 2165. Dr. *H. Winzer*, Chemiker, SW., Wilhelmstr. 129.
83. 2166. *H. Wirth*, Kommerzienrat, W., Stülerstr. 7.
99. 2167. Dr. *J. Wirth*, Assessor, W., Stülerstr. 7.
95. 2168. *Wischer*, Magistratssekretär, N., Strassburgerstr. 21.
96. 2169. Dr. *Witt*, Professor, Geh. Reg.-Rat, NW., Siegmundshof 21.
~~81.~~ 2170. Dr. *R. Witte*, Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 61.
97. 2171. *Th. Witte*, Bankbeamter, Steglitz, Grunewaldstr. 3.
~~98.~~ 2172. *Wittekind*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 2.
91. 2173. *Wittko*, Direktor im Reichs-Postamt, W., Schaperstr. 30.
92. 2174. *Wölffert*, Kaufmann, Potsdam, Holzmarktstr. 4.
93. 2175. *A. Wolff*, Optiker, München, Bayerstr. 3.
99. 2176. *Ch. Wolff*, Kaufmann, W., Gleditschstr. 8.
93. 2177. *F. Wolff*, Oberlehrer, O., Alexanderstr. 16.
88. 2178. *Fr. Wolff*, Prof., Baurat, W., Schellingstr. 15.
~~99.~~ 2179. *Fr. Wolff*, Zimmermeister, S., ~~Urbanstr.~~ *Barnsdorferstr. 38*
90. 2180. *H. Wolff*, Konzertdirektor, W., Winterfeldtstr. 5/6.
89. 2181. *J. Wolff*, Schriftsteller, Charlottenburg, Fasanenstr. 17.
92. 2182. Dr. *M. Wolff*, Bergwerksbesitzer, W., Jägerstr. 2.
94. 2183. *M. Wolff*, Kaufmann, S., Urbanstr. 71.
96. 2184. Dr. *R. Wolff*, Rechtsanwalt, W., Schaperstr. 19.
94. 2185. Dr. *W. Wolff*, Arzt, W., Eisenacherstr. 74.
89. 2186. Dr. *W. Wolff*, Professor, Charlottenburg, Uhlandstr. 193.
98. 2187. Dr. *Wolfenstein*, Arzt, Motzstr. 67.
98. 2188. *Wolfram*, Kammergerichtsrat, W., Bayreutherstr. 2.

- ~~96.~~ 2189. *Woworsky*, Rentner, W., Kleiststr. 43.
96. 2190. Dr. *Wühlisch*, Hofkammerrat, SW., Halleschestr. 6.
~~95.~~ 2191. *Wuelffrath*, Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.
93. 2192. Dr. *v. Wüstenhoff*, W., Landgrafenstr. 4.
88. 2193. Dr. *Wulfert*, Sanitätsrat, NW., Calvinstr. 21a.
98. 2194. *Wulkow*, Bankier, W., Behrenstr. 21.
~~99.~~ 2195. *v. Zahn*, Leutnant a. D., Halensee, Johann Sigismundstr. 15.
97. 2196. *Zajic*, Professor, W., Wichmannstr. 2.
91. 2197. *Zander*, Fabrikbesitzer, SO., Waldemarstr. 27.
00. 2198. *Zattlasch*, Rentner, Schöneberg, Bahnstr. 36.
93. 2199. *Zawitz*, Bankier, W., Wilhelmstr. 91.
~~96.~~ 2200. Dr. *Zeeden*, Apotheker, SW., Friedrichstr. 37.
98. 2201. *Zeiss*, Kaufmann, C., Poststr. 14.
96. 2202. Dr. *F. Zelle*, Professor, Direktor, N., Auguststr. 21.
95. 2203. Dr. *H. Zelle*, Stabsarzt, Bruchsal (Baden).
92. 2204. Dr. *H. Zelle*, Oberlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 148.
~~96.~~ 2205. Dr. *Zeller*, Arzt, NW., Altonaerstr. 17.
99. 2206. *Zennig*, Hauptmann, W., Motzstr. 67.
98. 2207. *Zentzitzki*, Justizrat, NW., Unter den Linden 48.
97. 2208. *Zickendraht*, Porträt- und Genremaler, Charlottenburg, Kantstr. 158.
96. 2209. Dr. *Zickermann*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Uhlandstr. 74.
96. 2210. *C. Ziegler*, Kaufmann, SW., Hallesches Ufer 23.
90. 2211. *H. Ziegler*, Ingenieur, W., Meierottostr. 10.
98. 2212. *M. Ziegler*, Kanzleirat, SW., Planufer 24a.
98. 2213. Dr. *O. Ziegler*, W., Kurfürstenstr. 42.
00. 2214. *A. Zielenziger*, Bankier, W., Schöneberger Ufer 20.
84. 2215. *G. Zielenziger*, Amtsrichter, Friedeberg (Neumark).
85. 2216. *J. Zielenziger*, Kaufmann, Potsdam, Mauerstr. 3.
93. 2217. *Ziersch*, Kgl. Kassenkontrolleur, W., Potsdamerstr. 73.
95. 2218. *v. Zieten*, Hauptmann i. Generalstab d. 22. Div., Cassel, Friedrichstr. 36.
99. 2219. Dr. *Zimmer*, Bezirksphysikus, SO., Kottbuser Ufer 38.
91. 2220. Dr. *A. Zimmermann*, Legationsrat, W., Kurfürstenstr. 50.
95. 2221. *G. Zimmermann*, Schriftsteller, SW., Hedemannstr. 7.
~~98.~~ 2222. Dr. *H. Zimmermann*, Geh. Ober-Baurat, NW., Calvinstr. 4.
98. 2223. Dr. *M. Zimmermann*, Professor, Grunewald, Boothstr. 41.
96. 2224. *Zitelmann*, Kaufmann, N., Elsasserstr. 41.
97. 2225. *Zoeller*, Steinbruchbesitzer, W., Kurfürstendamm 11.
~~95.~~ 2226. *Zorn*, Fabrikant, NO., Gr. Frankfurterstr. 123.
92. 2227. *Zuckert*, Zeichenlehrer, S., Blücherstr. 40.

2463